

# Jahresbericht 2013



# Inhaltsverzeichnis

	Vorwort des Stadtrates.....	3
1.	Volk und Stadtparlament.....	4
1.1	Urnenabstimmungen.....	4
1.1.1	Eidgenössische Abstimmungen.....	4
1.1.2	Kantonale Abstimmungen.....	5
1.1.3	Gemeindliche Abstimmungen.....	6
1.2	Grosser Gemeinderat.....	7
1.2.1	Sitzungen Grosser Gemeinderat.....	8
1.2.2	Erledigte Vorstösse.....	20
1.2.3	Hängige Vorstösse.....	28
1.2.4	Statistik parlamentarische Vorstösse.....	38
1.2.5	Statistik parlamentarische Geschäfte.....	39
1.2.6	Sitzverteilung GGR seit 1963.....	40
2.	Behörden.....	41
2.1	Stadtrat.....	41
2.2	Grosser Gemeinderat.....	41
2.3	Rechnungsprüfungskommission.....	42
2.4	Verzeichnis der Sitzungen und Geschäfte des Stadtrats und der Kommissionen.....	43
3.	Kommissionen und stadträtliche Abordnungen.....	44
4.	Departemente.....	53
4.1	Präsidialdepartement.....	53
4.2	Finanzdepartement.....	70
4.3	Bildungsdepartement.....	77
4.4	Baudepartement.....	92
4.5	Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS).....	103
5.	Mitarbeitende / Lehrpersonen.....	125

# Vorwort des Stadtrates

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zug

Stadtrat und Stadtverwaltung blicken mit einem weinenden und einem lachenden Auge zurück auf das Jahr 2013. Wir haben uns über viele wunderbare Ereignisse gefreut, haben 2013 aber auch als anspruchsvolles Jahr in Erinnerung.

Handlungsbedarf gab es bei den Finanzen. Wiederum schliesst die laufende Rechnung mit einem Defizit ab: 4,6 Mio. Franken, soweit die schlechte Nachricht. Die gute: Es ist Stadtrat und Verwaltung gelungen, das budgetierte Defizit um die Hälfte zu verringern. Wir haben ein zweifaches Sparpaket geschnürt und erfolgreich umgesetzt. Der Stadtrat dankt allen für die konstruktive Zusammenarbeit, die zur Verbesserung der Finanzlage geführt haben.

«Rote Zahlen» sind in der Regel keine erfreuliche Angelegenheit. Dennoch, so können wir Ihnen versichern, sind die städtischen Finanzen über alles gesehen in einer guten Verfassung. Der Stadtrat hat die Ausgaben, wie oben beschrieben, im Griff. Bei den Abgaben in den kantonalen und nationalen Finanzausgleich sind ihm jedoch die Hände gebunden, weil sie vom Kanton per Gesetz vorgeschrieben sind. Die dazugehörige Zahl ist imposant: 72,5 Mio. Franken pro Jahr. Setzt man sie in Relation zu den gesamten Steuereinnahmen von 199,9 Mio. Franken, bedeutet dies: Mehr als ein Drittel der Steuergelder fliessen direkt in die Kassen von Kanton und Bund.

Immerhin sieht der Stadtrat einen Lichtstreifen am Finanzhorizont. Der Zuger Kantonsrat signalisierte in der Debatte Ende Januar 2014, dass die Stadt Zug bereits nächstes Jahr mit einer Reduktion von rund sieben Mio. Franken rechnen kann. Das reicht aus, um die Laufende Rechnung zu entlasten. Weitere Taten müssen allerdings folgen: Wenn die Stadt dereinst für die Finanzierung des Stadttunnels zur Kasse gebeten wird, braucht es eine weitere Entlastung, um den hohen Investitionsbedarf zu decken. Der Regierungsrat, so hat das Kantonsparlament beschlossen, muss Vorschläge unterbreiten.

Das vergangene Jahr brachte auch viel Erfreuliches. Höhepunkt war das Schweizer Jugendmusikfest im Juni: Rund 5000 begeisterte Musikerinnen und Musiker spielten in Zug bei ausgezeichneten Rahmenbedingungen um die Wette. Die Stadt Zug hat das Fest in vielerlei Hinsicht unterstützt. Für die Gebiete Lüssi/Göbli und im Rank ist der Grosse Gemeinderat den Anträgen des Stadtrats gefolgt und hat zwei Bebauungspläne verabschiedet, die den Bau von preisgünstigen Wohnungen ermöglichen. Zwischen dem ehemaligen Zeughaus und der Stadtbibliothek ist eine neue Oase entstanden, der Stadtgarten.

Stadtrat und Verwaltung danken Ihnen, sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner von Zug, für das entgegengebrachte Vertrauen. Wir schätzen es im Weiteren sehr, wenn Sie sich mit den Themen und Projekten der Stadt Zug auseinandersetzen und uns Rückmeldungen geben – auf [www.facebook.com/stadtzug](http://www.facebook.com/stadtzug) zum Beispiel.

Der Stadtrat von Zug  
Zug, 1. April 2014

# 1. Volk und Stadtparlament

## 1.1 Urnenabstimmungen

### 1.1.1 Eidgenössische Abstimmungen

#### 3. März 2013

##### **Bundesbeschluss vom 15. Juni 2012 über die Familienplanung (BBI 2012 5923)**

Bund: 1'283'383 Ja / 1'078'895 Nein (45.6% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 54.3% Ja-Stimmen

Stadt Zug: 4'755 Ja / 4'485 Nein (56.16 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 51.46 % Ja-Stimmen

##### **Volksinitiative vom 26. Februar 2008 "gegen die Abzockerei"**

Bund: 1'615'720 Ja / 762'273 Nein (46% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 67.9 % Ja-Stimmen

Stadt Zug: 5'187 Ja / 4'073 Nein (56.46 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 56 % Ja-Stimmen

##### **Änderung vom 15. Juni 2012 des Bundesbeschlusses über die Raumplanung (Raumplanungsgesetz, RPG, FF 2012 5987) Bund: 771'717 Ja / 1'531'986 Nein (45.42% Stimmbeteiligung)**

Bund: 1'476'723 Ja / 871'454 Nein (45.4% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 62.9% Ja-Stimmen

Stadt Zug: 6'870 Ja / 2'329 Nein (56.11 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 74.68 % Ja-Stimmen

#### 9. Juni 2013

##### **Volksinitiative vom 7. Juli 2011 "Volkswahl des Bundesrates"**

Bund: 480'477 Ja / 1'549'716 Nein (39.2 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 76.3% Nein-Stimmen

Stadt Zug: 1'752 Ja / 6'594 Nein (50.28% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 79 % Nein-Stimmen

##### **Änderung vom 28. September 2012 des Asylgesetzes**

Bund: 1'572'690 Ja / 432'068 Nein (38.7% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 78.4% Ja-Stimmen

Stadt Zug: 6'778 Ja / 1'435 Nein (49.99% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 82.52 % Ja-Stimmen

#### 22. September 2013

##### **Volksinitiative vom 5. Januar 2012 "Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht" (BBI 2013 2471)**

Bund: 646'106 Ja / 1'761'063 Nein (46.4 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 73.2% Nein-Stimmen

Stadt Zug: 2'245 Ja / 6'583 Nein (53.43% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 74.56 % Nein-Stimmen

##### **Bundesgesetz vom 28. September 2012 über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten des Menschen (Epidemiegesetz, EpG; BBI 2012 8157)**

Bund: 1'416'452 Ja / 944'648 Nein (45.5 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 60% Ja-Stimmen

Stadt Zug: 5'489 Ja / 3'194 Nein (53.06% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 63.21 % Nein-Stimmen

**Änderung vom 14. Dezember 2012 des Bundesgesetzes über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel (Arbeitsgesetz, ArG, BBI 2012 9655) Bund: 741'227 Ja / 1'437'607 Nein (42.3 % Stimmbeteiligung)**

Bund: 1'324'530 Ja / 1'049'502 Nein (45.8 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 55.8% Ja-Stimmen

Stadt Zug: 5'678 Ja / 3'014 Nein (52.86% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 65.32 % Ja-Stimmen

#### **24. November 2013**

**Volksinitiative vom 21. März 2011 "1:12 - für gerechte Löhne" (BBI 2013 2473)**

Bund: 955'155 Ja / 1'797'110 Nein (53% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 65.3% Nein-Stimmen

Stadt Zug: 2'740 Ja / 7'679 Nein (63.06% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 73.70 % Nein-Stimmen

**Volksinitiative vom 12. Juli 2011 "Familieninitiative: Steuerabzüge auch für Eltern, die ihre Kinder selber betreuen" (BBI 2013 4717)**

Bund: 1'139'743 Ja / 1'604'476 Nein (52.8% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 58.5% Nein-Stimmen

Stadt Zug: 4'046 Ja / 6'312 Nein (62.79% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 60.93 % Nein-Stimmen

**Änderung vom 22. März 2013 des Bundesgesetzes über die Abgabe für die Benutzung von Nationalstrassen (Nationalstrassenabgabegesetz, NSAG) (BBI 2013 2527)**

Bund: 1'087'350 Ja / 1'662'755 Nein (52.9% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 60.5% Nein-Stimmen

Stadt Zug: 5'281 Ja / 5'083 Nein (62.73% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 50.95 % Ja-Stimmen

## **1.1.2 Kantonale Abstimmungen**

### **9. Juni 2013**

#### **Majorzinitiative**

Kanton: 19'420 Ja / 11'498 Nein (43.97% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 62.81% Ja-Stimmen

Stadt Zug: 4'764 Ja / 3'075 Nein (49.20% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 60.77 % Ja-Stimmen

### **22. September 2013**

**Verfassungsänderung betreffend "neue Sitzzuteilung für den Kantonsrat"**

Kanton: 26'497 Ja / 6'392 Nein (47.65% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 80.56% Ja-Stimmen

Stadt Zug: 6'444 Ja / 1'512 Nein (50.70% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 80.99 % Ja-Stimmen

**Verfassungsänderung zur "Unvereinbarkeit bei Verwandten und Verschwägerten"**

Kanton: 27'756 Ja / 5'282 Nein (47.65% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 84.01% Ja-Stimmen

Stadt Zug: 6'711 Ja / 1'169 Nein (50.21% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 85.16% Ja-Stimmen

**Verfassungsänderung zur "Unvereinbarkeit für Regierungsratsmitgliedern"**

Kanton: 27'908 Ja / 5'112 Nein (47.75% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 84.52% Ja-Stimmen  
Stadt Zug: 6'724 Ja / 1'211 Nein (50.78% Stimmbeteiligung)  
Ergebnis: angenommen mit 84.73% Ja-Stimmen

**Volksreferendum vom 3. Mai 2013 Gesetz über die Integration der  
Migrationsbevölkerung (Integrationsgesetz)**

Kanton: 15'648 Ja / 18'649 Nein (48.90% Stimmbeteiligung)  
Ergebnis: abgelehnt mit 54.38% Nein-Stimmen  
Stadt Zug: 4'120 Ja / 4'159 Nein (52.05% Stimmbeteiligung)  
Ergebnis: abgelehnt mit 50.23% Nein-Stimmen

**Änderung des Konkordats über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich  
von Sportveranstaltungen**

Kanton: 27'155 Ja / 6'380 Nein (48.96% Stimmbeteiligung)  
Ergebnis: angenommen mit 80.98% Ja-Stimmen  
Stadt Zug: 6'597 Ja / 1'545 Nein (52.68% Stimmbeteiligung)  
Ergebnis: angenommen mit 81.02% Ja-Stimmen

### 1.1.3 Gemeindliche Abstimmungen

#### 22. September 2013

**Reglement über das Dienstverhältnis, die Besoldung und die berufliche Vorsorge des  
Stadtrats von Zug (Stadtratsreglement): Teilrevision**

3'750 Ja / 4'234 Nein (50.51% Stimmbeteiligung)  
Ergebnis: abgelehnt mit 53.03% Nein-Stimmen

#### 24. November 2013

**Verbilligte Abgabe von Bus-Pässen an die Schülerinnen und Schüler des 1.-9. Schuljahres  
der Stadt Zug: Beschluss GRB Nr. 702 vom 8. September 1987; Aufhebung**

3'905 Ja / 5'961 Nein (61.24% Stimmbeteiligung)  
Ergebnis: abgelehnt mit 60.41% Nein-Stimmen

## 1.2 Grosser Gemeinderat

Im Jahre 2013 (3. Berichtsjahr der Legislaturperiode 2011 – 2014) fanden statt:

- Grosser Gemeinderat: 13 Sitzungen (2012: 13 Sitzungen)
- Geschäftsprüfungskommission: 12 Sitzungen (2012: 11 Sitzungen)
- Bau- und Planungskommission: 11 Sitzungen (2012: 12 Sitzungen)
- Büro des Grossen Gemeinderats: 4 Sitzungen (2012: 3 Sitzungen)

### 1.2.1 Sitzungen

#### 22. Januar 2013

- Etienne Schumpf, FDP, wird als Mitglied des Grossen Gemeinderats vereidigt (Nachfolger von Karl Kobelt).
- Manfred Wenger, SVP, wird als Mitglied des Grossen Gemeinderats vereidigt (Nachfolger von Martin Kretz).
- Eingang:
  - Dringliches Postulat SVP-Fraktion vom 19. Dezember 2012 betreffend vermehrte Polizeipräsenz und Sicherheitsassistenten in der Stadt Zug
  - Interpellation Michèle Kottelat, glp, vom 3. Januar 2013 zu den Leerwohnungsbeständen in der Neustadt 2 und im Roost
  - Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 11. Januar 2013 betreffend Minigolfanlage auf der Schanz - seit Jahren kein Erfolgsmodell mehr! Welche diesbezüglichen Visionen hat der Stadtrat?
  - Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 14. Januar 2013 betreffend kein Interesse an einem Vordach für die öffentliche Sicherheit - aber genug Geld für ein kulturelles Ad-hoc-Happening - führt uns der Stadtrat lachend an der Spar-Nase herum?
  - Motion SVP-Fraktion vom 17. Januar 2013 betreffend Gestaltung einer benutzerfreundlichen Zollhaushalle am Kolinplatz und dies unter Würdigung unserer Zuger Stadtgeschichte
  - Postulat Philip C. Brunner vom 22. Januar 2013 betreffend bessere und aktuellere Information für die Mitglieder des Grossen Gemeinderates GGR - in Zeiten der schnellen Veränderungen, das Gebot der Stunde!
  - Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) zum "Fall Romer": Anträge der CVP-Fraktion vom 4. Januar 2013
  - Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) zum "Fall Romer": Anträge der SVP-Fraktion vom 9. Januar 2013
  - Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) zum "Fall Romer": Anträge der FDP-Fraktion vom 10. Januar 2013
  - Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) zum "Fall Romer": Anträge der Fraktion Alternative-CSP vom 10. Januar 2013
  - Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) zum "Fall Romer": Anträge der SP-Fraktion vom 10. Januar 2013
  - Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) zum "Fall Romer": Anträge der glp vom 10. Januar 2013
  - Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) zum "Fall Romer": Anträge Büro GGR vom 10. Januar 2013
- Überweisung:
  - Motion SVP-Fraktion vom 7. Dezember 2012 für die kostenneutrale und bürgerfreundliche Öffnung der Einwohnerkontrolle und weiterer Ämter auch an Samstagen: Die Motion wird nicht überwiesen und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

- Einzelinitiative Michèle Kottelat, glp, Christina Huber Keiser, SP, Susanne Giger, parteilos, Isabelle Reinhart, CVP, Willi Vollenweider, SVP, vom 11. Dezember 2012 betreffend Aufhebung des Beschlusses über den Bau eines Sport- und Streethockeyplatzes für Oberwil: Die Einzelinitiative wird mit 18:17 Stimmen abgelehnt und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Postulat SVP-Fraktion vom 19. Dezember 2012 betreffend vermehrte Polizeipräsenz und Sicherheitsassistenten in der Stadt Zug: Das Postulat wird zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen.
- Antrag SVP-Fraktion vom 7. Dezember 2012 betreffend Einsetzung einer Parlamentarischen Untersuchungs-Kommission (PUK) zur Verantwortung des Stadtrates im allgemeinen und als Vormundschaftsbehörde im besonderen im Zusammenhang mit den Vorwürfen an alt Stadtrat Ivo Romer: Wahl Mitglieder und Auftragserteilung  
In die PUK gewählt werden:  
SVP-Fraktion, Jürg Messmer, Kommissionspräsident; FDP-Fraktion, Werner Hauser; Fraktion Alternative-CSP, Urs E. Meier und Monika Mathers; CVP-Fraktion, Hugo Halter; SP-Fraktion, Urs Bertschi; glp, Michèle Kottelat.  
Auftragserteilung:
  1. Zusammensetzung PUK  
Die PUK wird gemäss § 16 Abs. 3 GSO zusammengesetzt, wobei die FDP zu Gunsten der GLP auf einen der ihr zustehenden Sitze verzichtet.
  2. Präsidium PUK  
Mit dem Präsidium der PUK wird der von der SVP bereits vorgeschlagene Altratspräsident Jürg Messmer betraut.
  3. Kostendach der PUK  
Der PUK wird für die Kommissionsarbeit und die von ihr erteilten Aufträge an Dritte ein Kostendach von CHF 100'000.-- bewilligt. Sofern sich zeigen sollte, dass dieser Beitrag zur Erfüllung des Auftrags nicht ausreicht, kann die PUK dem GGR eine Erhöhung des Kostendachs beantragen.
  4. Zeitrahmen  
Bis Mitte Juni 2013 wird minimal ein Zwischenbericht erstellt und vom GGR verabschiedet, bzw. zur Kenntnis genommen. Spätestens bis Ende Oktober 2013 wird der Schlussbericht der PUK vorliegen, damit er noch bis Ende Jahr 2013 im GGR verabschiedet werden kann.
  5. Protokollführung  
Die Protokollführung wird durch eine unabhängige Person, die weder von der Stadtkanzlei noch von Mandaten der Stadt Zug abhängig ist, verfasst werden. Der PUK-Präsident bestimmt die Person für die erste PUK-Sitzung.
  6. Beizug von Experten  
Die PUK entscheidet über den Beizug von Experten. Diese sollen nach Möglichkeit ausserkantonale sein und dürfen noch nie für die Stadt Zug gearbeitet haben.
  7. Aufträge an die RPK und Koordination der Untersuchungsgegenstände  
Wo es sich als sinnvoll erweist, beauftragt die PUK die Rechnungsprüfungskommission der Stadt Zug (RPK) mit der Prüfung bestimmter zu untersuchenden Verwaltungshandlungen. Zur Verhinderung von Doppelspurigkeiten sind die Untersuchungsgegenstände zwischen der PUK und der RPK zu koordinieren.
  8. Schweigepflicht, Akteneinsicht und Auskunftsrecht  
Schweigepflicht, Akteneinsicht und Auskunftsrecht richten sich nach den Vorgaben der kantonalen Gesetzgebung.
  9. Überprüfung des Vormundschaftlichen Verfahrens „de Beaufort“  
Das Vormundschaftsverfahren „de Beaufort“ wird unter Beizug eines externen Experten im Detail untersucht. Dabei ist zu klären und darzulegen, worin die wesentlichen Aspekte eines Bevormundungsverfahrens nach dem zum fraglichen Zeitpunkt geltendem Recht im Allgemeinen lagen und wo im Fall des zu untersuchenden Vorkommnisses "de Beaufort" im Besonderen gelegen hatten.

Dabei ist zu prüfen, ob das Verfahren "de Beaufort" sorgfältig geführt wurde, ob dieses korrekt abgelaufen ist und ob Verfügungen/Beschlüsse rechtmässig ergangen sind. Sodann ist insbesondere zu untersuchen, ob der Vormundschaftsbehörde oder involvierten Mitarbeitenden der Verwaltung bezüglich der Vorkommnisse „de Beaufort“ allenfalls Sorgfaltspflichtverletzungen anzulasten sind.

10. Immobiliengeschäfte unter Führung von Alt-Stadtrat Ivo Romer im Finanzdepartement  
Die wichtigsten Immobiliengeschäfte des Finanzdepartements während der Amtszeit von Alt-Stadtrat Ivo Romer werden umfassend untersucht, insbesondere der Kauf des L&G-Gebäudes.
  11. Vergabe des Verwaltungsauftrags an die Immobilium AG  
Die Vergabe des städtischen Immobilienbewirtschaftungsmandats an die Immobilium AG wird umfassend untersucht. Dabei sind im Besonderen die Rolle von Alt-Stadtrat Ivo Romer sowie die Ausschreibung und die Vergabekriterien zu beleuchten.
  12. Einhaltung submissionsrechtlicher Bestimmungen  
Sämtliche im Finanzdepartement unter der Führung von Ivo Romer bearbeiteten Vergaben werden daraufhin überprüft. Ob diese gemäss den submissionsrechtlichen Bestimmungen korrekt durchgeführt wurden und ob Alt-Stadtrat Ivo Romer bei diesen Geschäften die massgebenden Ausstandsregeln berücksichtigt hat.
  13. Lohnfortzahlung an Alt-Stadtrat Ivo Romer  
Die Rechtmässigkeit betreffend die vom Stadtrat beschlossene Lohnfortzahlung an Alt-Stadtrat Ivo Romer im Rahmen von sechs Monatslöhnen wird untersucht.
  14. Kommunikation Stadtrat  
Die Kommunikationsschritte des Stadtrates werden im Lichte des jeweiligen Kenntnisstandes im "Fall Romer" analysiert. Dies ab dem Zeitpunkt der ersten Kenntnisnahme in Sachen "Strafanzeige gegen Ivo Romer" bis hin zur Berichterstattung in der "Weltwoche" und in der "Neuen Zuger Zeitung" - und in den übrigen Medien. Dabei ist eine exakte Sachverhaltsanalyse vorzunehmen und gestützt darauf die Kommunikation des Stadtrates zu untersuchen.
  15. Ausweitung des Untersuchungsgegenstands  
Die PUK wird ermächtigt, den Untersuchungsgegenstand auszuweiten, sofern sich dies aufgrund von ersten Untersuchungsberichten als zwingend notwendig erweist.
  16. Anträge zur PUK von SVP, FDP, Alternative/CSP, CVP, SP und GLP  
Mit der Verabschiedung der vorstehenden bereinigten Anträge des Büro GGR werden die von den Parteien eingereichten Anträge zur PUK gegenstandslos und als erledigt von der Geschäftskontrolle gestrichen.
  17. Interpellation CVP-Fraktion vom 7. Dezember 2012 betreffend Klärung der Abläufe im Zusammenhang mit der Rolle der Vormundschaftsbehörde im Fall Romer. Mit Vorliegen des PUK-Berichts kann die Interpellation der CVP-Fraktion vom 7. Dezember 2012 betreffend Klärung der Abläufe im Zusammenhang mit der Rolle der Vormundschaftsbehörde im Fall Romer als beantwortet von der Geschäftskontrolle gestrichen werden."
- Postulat Philip C. Brunner, SVP, vom 23. Juli 2012 zur Stärkung und Unterstützung der Miliz durch die Stadtverwaltung. Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2234).
  - Sammelvorlage, Abschreibung von Vorstössen: Folgende Vorstösse werden als erfüllt bzw. erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2236):
    - Motion FDP-Fraktion vom 24. September 1997 betreffend Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den elf Zuger Gemeinden und dem Kanton Zug;
    - Motion von GGR-Mitgliedern aller Fraktionen vom 7. April 2009 betreffend Standort neues Kunsthaus;
    - Motion CVP-Fraktion vom 29. September 2009 betreffend Planungsstopp für ein neues Kunsthaus;

- Postulat Vroni Straub und Patrick Steinle, beide Fraktion Alternative-CSP, vom 26. Februar 2010 betreffend Zuger Kunsthaus im Coop-City-Gebäude auf dem Bundesplatz/Aufwertung der städtebaulichen Situation im Zentrum der Stadt Zug;
- Postulat Hans Christen, FDP, vom 7. November 1988 betreffend eine benutzerfreundlichere Gestaltung der Zollhaushalle am Kolinplatz;
- Postulat FDP-Fraktion vom 21. November 2011 betreffend Wiederinbetriebsetzung des Springbrunnens.
- Energiebilanz Wärmeverbund Uptown-Schutzengel-Sporthalle. Vom Bericht wird Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2093.3).

### **1. Februar 2013**

- Überweisung:
  - Motion SVP-Fraktion vom 17. Januar 2013 betreffend Gestaltung einer benutzerfreundlichen Zollhaushalle am Kolinplatz und dies unter Würdigung unserer Zuger Stadtgeschichte: Die Motion wird in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
  - Postulat Philip C. Brunner vom 22. Januar 2013 betreffend bessere und aktuellere Information für die Mitglieder des Grossen Gemeinderates GGR - in Zeiten der schnellen Veränderungen, das Gebot der Stunde! Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Interpellation Monika Mathers, CSP, und Michèle Kottelat, glp, vom 5. April 2012 betreffend Bauvorhaben im Mülimattquartier. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2231).
- Motion SVP-Fraktion vom 27. September 2009 betreffend Haus Zentrum und Motion der Fraktion Alternative-CSP vom 27. September 2009 betreffend Sanierung Haus Zentrum. Die Motionen werden nicht erheblich erklärt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2237).
- Motion Vroni Straub-Müller, CSP, vom 2. November 2009 betreffend Naturschutzzone Innere Lorzenallmend. Vom zweiten Zwischenbericht wird Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2187.1).

### **26. Februar 2013**

- Eingang:
  - Interpellation SP-Fraktion vom 22. Februar 2013 betreffend Ja zur Volksinitiative „Wohnen in Zug für alle“ – wie weiter?
  - Interpellation FDP-Fraktion vom 25. Februar 2013 betreffend Mieterstruktur der städtischen Wohnüberbauung Roost
  - Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 25. Februar 2013: Über eine Million Schweizer Franken liegt für die Stadtkasse in Zug bereit!
  - Motion Michèle Kottelat, glp, Barbara Hotz-Loos, FDP, und Isabelle Reinhart, CVP, vom 26. Februar 2013 betreffend Überarbeitung und Neuausrichtung „Strategie Alter“
- Interpellation Michèle Kottelat, glp, vom 21. September 2012 betreffend keine Freizeitmentoren in Zug aus Angst vor Machtverlust? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2239)
- Interpellation CVP-Fraktion vom 29. Oktober 2012 betreffend Immobilien-Bewirtschaftung: regelmässige Informationen an die GPK durch den strategischen Immobilien-Ausschuss. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2241)

- Stiftung Alterszentren Zug: Beratungs- und Koordinationsstelle Alter; Betriebsbeitrag für die Jahre 2013-2016. Der Antrag des Stadtrats, der Stiftung Alterszentren Zug für die Führung einer Beratungs- und Kontrollstelle Alter zu Lasten der Laufenden Rechnung, Kto. 3130.10/5300, für die Jahre 2013 – 2016 ein Betriebsbeitrag von brutto CHF 140'000.00 zu bewilligen, wird abgelehnt (GGR-Vorlage Nr. 2238).
- Postulat SVP-Fraktion vom 23. Januar 2012 betreffend Erhöhung Primarschulklassen-grösse an die gesetzlichen Vorgaben. Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2242).

### 19. März 2013

- Eliane Birchmeier, FDP, wird als Mitglied des Grossen Gemeinderats vereidigt (Nachfolgerin von Marco Schmid)
- Eingang:
  - Interpellation Manfred Pircher, SVP, vom 27. Februar 2013 betreffend Tausch und Verkauf von städtischen Liegenschaften
  - Interpellation FDP-Fraktion vom 18. März 2013: Wie werden Fehlplanungen im Alterswesen inskünftig verhindert?
- Überweisung:
  - Motion Michèle Kottelat, glp, Barbara Hotz-Loos, FDP, und Isabelle Reinhart, CVP, vom 26. Februar 2013 betreffend Überarbeitung und Neuausrichtung „Strategie Alter“: Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Motion FDP-Fraktion vom 24. Januar 2012: Stopp der Bevormundung der Zugerinnen und Zuger. Die Motion wird beantwortet, nicht erheblich erklärt und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2247).
- Die Teilrevision des Reglements über das Dienstverhältnis, die Besoldung und die berufliche Vorsorge des Stadtrats von Zug (Stadtratsreglement) wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2227).

### 9. April 2013

- Eingang:
  - Interpellation Richard Rüegg, CVP, vom 27. März 2013 betreffend Entsorgungsstelle St. Johannesstrasse
  - Antrag Jürg Messmer und Philip C. Brunner, beide SVP, vom 28. März 2013 betreffend 2. Lesung Stadtratsreglement, GGR-Vorlage Nr. 2227
  - Interpellation Philip C. Brunner vom 9. April 2013: Mutterseelenallein beim ZFA - zusammen als innovativer Halbkanton gegen die Abfallsünder! Ernsthafte Fragen zur Schaffung einer neuen Spezialisten-Stelle und weiterer Aufblähung des SUS!
- Motion Fraktionen SVP, FDP und CVP betreffend Alterszentrum Waldheim „Sanfte Sanierung“ - preiswerter Wohnraum für ältere Menschen (GGR-Vorlage Nr. 2245): Die Motionsbeantwortung wurde abtraktandiert und auf die GGR-Sitzung vom 14. Mai 2013 verschoben.
- Interpellation SP-Fraktion vom 30. Oktober 2012 betreffend Vergabe von Architektur-aufträgen. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR Vorlage Nr. 2243).

### 14. Mai 2013

- Eingang:
  - Interpellation FDP-Fraktion vom 12. April 2013 betreffend Auskünfte zum Stadtma-gazin
  - Interpellation Manfred Pircher, SVP, vom 8. Mai 2013 betreffend Auswirkungen der „Doppelspurinsel Walchwil“ (NEAT Zubringer) auf die Wohnqualität der Stadt Zug

- Interpellation Manfred Wenger, SVP, vom 8. Mai 2013 betreffend pro Campingplatz Zug
- Postulat Bruno Zimmermann, SVP, vom 14. Mai 2013 betreffend 100%-Privatisierung des Stadtmagazins im Zeichen einer neuen explizit bürger- und wirtschaftsfreundlichen Publikation für die Zuger Einwohnerschaft
- Motion Fraktionen SVP, FDP und CVP betreffend Alterszentrum Waldheim „Sanfte Sanierung“ - preiswerter Wohnraum für ältere Menschen (GGR-Vorlage Nr. 2245). Die Vorlage wurde an den Stadtrat zurückgewiesen mit dem Auftrag - unter Berücksichtigung der neuen Ausgangslage - einen Zusatzbericht vorzulegen.
- Reglement über die Pensionskasse der Stadt Zug: Totalrevision; 1. Lesung (GGR-Vorlage Nr. 2246). Das Geschäft wurde ausgesetzt: An der nächsten GGR-Sitzung soll eine Spezialkommission eingesetzt werden.
- Interpellation Manfred Pircher, SVP, vom 27. Februar 2013 betreffend Tausch und Verkauf von städtischen Liegenschaften. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR Vorlage Nr. 2253).
- Für den Hof Bröchli mit Neubau Wohnhaus, Umbau Schopf und Anbau Garage wird ein Baukredit von brutto CHF 2'050'000.00 inkl. MWST zulasten der Investitionsrechnung, Konto 2210 / 5040.10, Objekt 861, Bröchli, Sanierung Bauernhaus, bewilligt. Der Pächter trägt die Kosten für die Betriebseinrichtungen des Hofladens (GGR-Vorlage Nr. 2221, GGR-Beschluss Nr. 1586).
- Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 11. Januar 2013 betreffend Minigolfanlage auf der Schanz - seit Jahren kein Erfolgsmodell mehr! Welche diesbezüglichen Visionen hat der Stadtrat? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR Vorlage Nr. 2248).
- Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 14. Januar 2013 betreffend kein Interesse an einem Vordach für die öffentliche Sicherheit - aber genug Geld für ein kulturelles Ad-hoc-Happening - führt uns der Stadtrat lachend an der Spar-Nase herum? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR Vorlage Nr. 2249).
- Interpellation FDP-Fraktion vom 12. April 2013 betreffend Auskünfte zum Stadtmagazin. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR Vorlage Nr. 2254).

#### **4. Juni 2013**

- Eingang:
  - Motion Michèle Kottelat, glp, vom 14. Mai 2013 betreffend Quartierbezogene Alterswohnpolitik: Waldheim als Seniorenzentrum mit Alterswohnungen für die umliegenden Quartiere
  - Anträge Fraktion Alternative-CSP vom 21. Mai 2013 zur 2. Lesung Teilrevision Stadtratsreglement (G2227.2)
  - Anträge FDP-Fraktion vom 24. Mai 2013 zur 2. Lesung Teilrevision Stadtratsreglement (G2227.2)
  - Motion FDP-Fraktion vom 29. Mai 2013 betreffend Kultur zulassen anstatt mit Staatsgeldern erzwingen!
  - Interpellation SVP-Fraktion vom 3. Juni 2013: Plan- und konzeptlos in die Entsorgungszukunft - oder werden gedankenlos mögliche Synergien für den städtischen Steuerzahler verpasst?
- Reglement über die Pensionskasse der Stadt Zug: Totalrevision.  
In die Spezialkommission wurde gewählt:
  - AL/P: Astrid Estermann, Monika Mathers
  - CVP: Martin Eisenring

- FDP: Werner Hauser, Eliane Birchmeier
- SP: Urs Bertschi
- SVP: Willi Vollenweider
- Kommissionpräsident: Werner Hauser, FDP
- Überweisung:
  - Postulat Bruno Zimmermann, SVP, vom 14. Mai 2013 betreffend 100%-Privatisierung des Stadtmagazins im Zeichen einer neuen explizit bürger- und wirtschaftsfreundlichen Publikation für die Zuger Einwohnerschaft. Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
  - Motion Michèle Kottelat, glp, vom 14. Mai 2013 betreffend Quartierbezogene Alterswohnpolitik: Waldheim als Seniorenzentrum mit Alterswohnungen für die umliegenden Quartiere. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Die Jahresrechnung und der Jahresbericht 2012 werden genehmigt. Der Aufwandüberschuss von CHF 6'994'849.29 wird mit den Steuerausgleichsreserven, Konto 2940.01, verrechnet. Diese reduzieren sich dadurch auf CHF 98'311'581.67 (GGR-Vorlage Nr. 2250, GGR-Beschluss Nr. 1587).
- Der Bebauungsplan „Im Rank“: Plan Nr. 7095; wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2251).
- Der Bebauungsplan Lüssi Göbli, Plan Nr. 7088, Zonenplanänderung, Plan Nr. 7290, Teilrichtplan Siedlung und Landschaft, Plan Nr. 7291 wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2252).
- Interpellation Adrian Moos und Martin Kühn, beide FDP, vom 25. Februar 2013 betreffend Mieterstruktur der städtischen Wohnüberbauung Roost: Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR Vorlage Nr. 2255).
- Interpellation Richard Rüegg, CVP, vom 27. März 2013 betreffend Entsorgungsstelle St. Johannesstrasse. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR Vorlage Nr. 2256).
- Interpellation Michèle Kottelat, glp, betreffend Leerwohnungsbestände in der Neustadt 2 und im Roost. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR Vorlage Nr. 2258).
- Die Teilrevision des Reglements über das Dienstverhältnis, die Besoldung und die berufliche Vorsorge des Stadtrats von Zug (Stadtratsreglement) wird zum Beschluss erhoben (GGR-Vorlage Nr. 2227, GGR-Beschluss Nr. 1588).

## **2. Juli 2013**

- Marcus Lämmli, SVP, wird als Mitglied des Grossen Gemeinderats vereidigt (Nachfolger von Manuel Brandenburg)
- Eingang:
  - Postulat Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp, vom 10. Juni 2013 betreffend Home Office: Für mehr Lebensqualität, Produktivität und Klimaschutz
  - Motion Philip C. Brunner und Jürg Messmer, beide SVP, vom 18. Juni 2013: Ohne genaue Berechnung der Folgekosten dürfen keine Investitionskredite mehr bewilligt werden!
  - Postulat Manuel Brandenburg, SVP, vom 24. Juni 2013 für die Aufhebung der seit der Volksabstimmung vom 17. Mai 2009 neu geschaffenen Parkuhren und Gebührenerhöhungen bei Parkplätzen in der Stadt Zug
  - Interpellation SP-Fraktion vom 26. Juni 2013 betreffend Seeuferweg Hafenrestaurant - Strandbad

- Überweisung:
  - Motion FDP-Fraktion vom 29. Mai 2013 betreffend Kultur zulassen anstatt mit Staatsgeldern erzwingen! Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
  - Postulat Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp, vom 10. Juni 2013 betreffend Home Office: Für mehr Lebensqualität, Produktivität und Klimaschutz. Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
  - Motion Philip C. Brunner und Jürg Messmer, beide SVP, vom 18. Juni 2013: Ohne genaue Berechnung der Folgekosten dürfen keine Investitionskredite mehr bewilligt werden! Die Motion wird in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) "Fall Ivo Romer". Kenntnisnahme Zwischenbericht (GGR-Vorlage Nr. 2265).
- Finanzstrategie 2014 - 2018 der Stadt Zug. Kenntnisnahme GGR-Vorlage Nr. 2259).
- Schulanlage Herti: Erweiterungsbauten für die Primarschule, Kindergärten und die auserschulische Betreuung; Projektierungskredit. Die Vorlage wird an den Stadtrat zurückgewiesen (GGR-Vorlage Nr. 2261).
- Die Zonenplanänderung Göbli, Plan Nr. 7286, Festsetzung; Änderung Teilrichtplan Siedlung und Landschaft Göbli, Plan Nr. 7287, wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2260).
- Verbilligte Abgabe von Bus-Pässen an die Schülerinnen und Schüler des 1.-9. Schuljahres der Stadt Zug: Der Beschluss GRB Nr. 702 vom 8. September 1987 wird aufgehoben (GGR-Vorlage Nr. Nr. 2257).
- Motion Fraktionen SVP, FDP und CVP betreffend Alterszentrum Waldheim „Sanfte Sanierung“ - preiswerter Wohnraum für ältere Menschen. Vom Zwischenbericht wird Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2245).

## 10. September 2013

- Eingang:
  - Interpellation Etienne Schumpf und Eliane Birchmeier, beide FDP, vom 4. Juli 2013: Expats in der Stadt Zug - integriert oder separiert?
  - Postulat Richard Rüegg, CVP, vom 10. Juli 2013 betreffend Planungsaufträge / Wettbewerbe
  - Interpellation FDP-Fraktion vom 12. Juli 2013: Warum haltet der Stadtrat die Geschäftsordnung nicht ein?
  - Motion Fraktion Alternative-CSP vom 12. Juli 2013 betreffend sinnvoll verbilligte Buspässe
  - Interpellation Jürg Messmer, SVP: Was kostet die Stadt Zug die Frühpensionierungen der Mitarbeiter in der Stadtverwaltung und wie viele Personen profitieren davon?
  - Motion Fraktion Alternative-CSP vom 9. August 2013 betreffend Eindämmung der Interpellationsflut durch die Einführung einer parlamentarischen Fragestunde
  - Motion Werner Hauser, FDP, vom 26. August 2013 betreffend Bebauungsplan Foyer, Plan Nr. 7001, Verzicht auf die öffentliche Nutzung im obersten Geschoss des Park Towers
  - Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 26. August 2013: Ist die verspätete Übergabe der neuen Parkierungsanlage Allmendstrasse auch die Chance für die erste neue professionelle Parkraum-Bewirtschaftung mit Parkleitsystem (PLS) im Herti - Quartier - Zug West?
  - Motion Othmar Keiser, CVP, vom 26. August 2013 betreffend Kolingeviert und städtische Immobilien - Gesamtsicht halten
  - Interpellation Urs E. Meier, Fraktion Alternative-CSP, vom 10. September 2013 betreffend Busse für nicht bewilligte Parktower Fassade

- Überweisung:
  - Postulat Manuel Brandenburg, SVP, vom 24. Juni 2013 für die Aufhebung der seit der Volksabstimmung vom 17. Mai 2009 neu geschaffenen Parkuhren und Gebührenerhöhungen bei Parkplätzen in der Stadt Zug: Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
  - Postulat Richard Rüegg, CVP, vom 10. Juli 2013 betreffend Planungsaufträge / Wettbewerbe: Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
  - Motion Fraktion Alternative-CSP vom 12. Juli 2013 betreffend sinnvoll verbilligte Buspässe: Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
  - Motion Fraktion Alternative-CSP vom 9. August 2013 betreffend Eindämmung der Interpellationsflut durch die Einführung einer parlamentarischen Fragestunde. Die Motion wird an das Büro GGR zum Bericht und Antrag überwiesen.
  - Motion Werner Hauser, FDP, vom 26. August 2013 betreffend Bebauungsplan Foyer, Plan Nr. 7001, Verzicht auf die öffentliche Nutzung im obersten Geschoss des Park Towers: Die Motion wird nicht überwiesen und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
  - Motion Othmar Keiser, CVP, vom 26. August 2013 betreffend Kolinegeviert und städtische Immobilien - Gesamtsicht halten. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Finanzpolitik: Sammelvorlage; Sparmassnahmen (GGR-Vorlage Nr. 2272)
  - Stiftung Theater-Casino: Beschluss Nr. 1529 vom 24. August 2010, Aufhebung von Ziffer 2 und Neufestsetzung des Beitrags für die Jahre 2014-2017
    - Ziffer 2 des Beschlusses des Grossen Gemeinderates Nr. 1529 vom 24. August 2010 2008 betreffend Beitrag an die Stiftung Theater Casino wird aufgehoben.
    - Der Beitrag an die Stiftung Theater Casino Zug wird – befristet für die Jahre 2014 bis 2017 – neu auf CHF 622'000.00 festgesetzt. Der Betrag wird jeweils in den Voranschlag der Laufenden Rechnung, KS 1600, Konto 3634.01, Stiftung Theater-Casino Zug, aufgenommen.
  - Theater- und Musikgesellschaft Zug (tmgz); Beschluss Nr. 1529 vom 24. August 2010, Aufhebung von Ziffer 3 und Neufestsetzung des Beitrags für die Jahre 2014-2017
    - Ziffer 3 des Beschlusses des Grossen Gemeinderates Nr. 1529 vom 24. August 2010 betreffend Beitrag an die Theater- und Musikgesellschaft Zug (tmgz) wird aufgehoben.
    - Der Beitrag an die Theater- und Musikgesellschaft wird – befristet für die Jahre 2014 bis 2017 – neu auf CHF 412'000.00 festgesetzt. Der Betrag wird jeweils in den Voranschlag der Laufenden Rechnung, KS 1600, Konto 3636.04, Theater- und Musikgesellschaft, aufgenommen.
  - Verein Chollerhalle: Neufestsetzung des Beitrags für die Jahre 2014-2017
    - Der Beitrag an den Verein Chollerhalle für den Betrieb der Chollerhalle wird – befristet für die Jahre 2014 bis 2017 – auf jährlich neu CHF 180'000.00 festgesetzt. Der Betrag wird jeweils in den Voranschlag der Laufenden Rechnung, KS 1600, Konto 3635.04, Chollerhalle, aufgenommen.
  - Interessengemeinschaft Galvanik Zug (IGGZ): Beschluss Nr. 1514 vom 15. Dezember 2009, Aufhebung von Ziffer 2 und Festsetzung des gleichbleibenden Beitrags für die Jahre 2014-2017
    - Ziffer 2 des Beschlusses des Grossen Gemeinderates Nr. 1514 vom 15. Dezember 2009, welcher den Beitrag an die IGGZ für den Betrieb des Kulturzentrums Galvanik bis Ende 2014 befristet, wird aufgehoben.
    - Der Beitrag an den Verein Interessengemeinschaft Galvanik (IGGZ) beträgt unverändert CHF 230'000.00 jährlich und wird befristet für die Jahre 2014 – 2017 bewilligt.

- Ludothek Zug; Beschluss Nr. 1303 vom 17. September 2002, Aufhebung und Festsetzung eines reduzierten jährlich wiederkehrenden Beitrags
  - Der Beschluss des Grossen Gemeinderates Nr. 1303 vom 17. September 2002 wird aufgehoben.
  - Der Beitrag an den Verein Ludothek Zug wird als wiederkehrender Beitrag auf jährlich neu CHF 35'000.00 festgesetzt. Der Betrag wird jeweils in den Voranschlag der Laufenden Rechnung, KS 3800, Konto 3636.91, Wiederkehrende Beiträge an Vereine/Institutionen/Ludothek, aufgenommen.
- Gebühren im Bereich schulergänzende Betreuung; Beschluss Nr. 1545 vom 12. April 2011, Teilaufhebung von Ziffer 1 und Neufestsetzung Gebühren für die Ferienbetreuung
  - Die Ziffer 1 des Beschlusses des Grossen Gemeinderates Nr. 1545 vom 12. April 2011 betreffend Festsetzung der Gebühren im Bereich der schulergänzenden Betreuung wird bezüglich der Gebühr der Ferienbetreuung geändert: Die Gebühr für die Ferienbetreuung wird neu auf CHF 125.00 pro Kind/Woche (bisher CHF 100.00 pro Kind/Woche) festgesetzt. Der Betrag wird jeweils in den Voranschlag der Laufenden Rechnung, KS 3800, Konto 4240.80 Elternbeiträge Ferienbetreuung aufgenommen.
- Das Feuerwehrreglement der Stadt Zug wird zum Beschluss erhoben (GGR-Vorlage Nr. 2232).
- Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 25. Februar 2013: Über eine Million Schweizer Franken liegt für die Stadtkasse in Zug bereit! Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR Vorlage Nr. 2262).
- Postulat Fraktion Alternative-CSP vom 25. Oktober 2012 betreffend Gratisbenützung des WC's im Bahnhof. Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2264).
- Interpellation SP-Fraktion vom 22. Februar 2013 betreffend Ja zur Volksinitiative „Wohnen in Zug für alle“ – wie weiter? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR Vorlage Nr. 2263).
- Interpellation FDP-Fraktion vom 18. März 2013: Wie werden Fehlplanungen im Alterswesen inskünftig verhindert? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR Vorlage Nr. 2266).
- Postulat Stefan Hodel, Fraktion Alternative-CSP, vom 26. Juni 2012 betreffend Bahnausbau Zugersee Ost – Stadtzuger Interessen berücksichtigen. Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2271).
- Interpellation Manfred Pircher, SVP, vom 8. Mai 2013 betreffend Auswirkungen der „Doppelspurinsel Walchwil“ (NEAT Zubringer) auf die Wohnqualität der Stadt Zug. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR Vorlage Nr. 2270).

### **1. Oktober 2013**

- Eingang:
  - Interpellation SVP-Fraktion vom 30. September 2013 betreffend angemessene Sitzverteilung in der Geschäftsprüfungskommission und der Bau- und Planungskommission
  - Postulat Jürg Messmer, SVP, vom 30. September 2013 betreffend Einführung des papierlosen Ratsbetriebs

- Einzelinitiative Jürg Messmer, SVP, und Mitunterzeichnende vom 1. Oktober 2013 betreffend Sport und Streethockeyhalle für Oberwil: Neubau Streethockeyhalle; Baukredit
- Einzelinitiative Silvan Abicht, glp, Martin Eisenring, CVP, Susanne Giger, parteilos, Hugo Halter, CVP, Christina Huber Keiser, SP, Michèle Kottelat, glp, Monika Mathers, CSP, Isabelle Reinhart, CVP, Barbara Stäheli, SP, vom 1. Oktober 2013 betreffend Aufhebung des Beschlusses über den Bau eines Sport- und Streethockeyplatzes für Oberwil
- Interpellation Manfred Wenger, SVP, vom 8. Mai 2013 betreffend pro Campingplatz Zug. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR Vorlage Nr. 2268).
- Interpellation Philip C. Brunner vom 9. April 2013: Mutterseelenallein beim ZFA - zusammen als innovativer Halbkanton gegen die Abfallsünder! Ernsthaftige Fragen zur Schaffung einer neuen Spezialisten-Stelle und weiterer Aufblähung des SUS! Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR Vorlage Nr. 2269).
- Motion FDP-Fraktion vom 24. Juli 2012 betreffend Folgekosten des Verwaltungsumzugs im Griff behalten. Der Zwischenbericht des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen (GGR Vorlage Nr. 2273).
- Volksinitiative betreffend Sport- und Streethockeyplatz für Oberwil: Neubau Streethockeyhalle; Baukredit. Der Antrag des Stadtrats, für den Neubau der Sport- und Streethockeyhalle Oberwil einen Baukredit von brutto CHF 6'700'000.00 inkl. MWST zu Lasten der Investitionsrechnung zu bewilligen, wird abgelehnt (GGR-Vorlage Nr. 1915).
- Die Zonenplanänderung Klinik Zugersee, Plan Nr. 7288, Festsetzung; Teilrichtplan Siedlung und Landschaft Klinik Zugersee, Plan Nr. 7289, Kenntnisnahme, wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2267).
- Interpellation SP-Fraktion vom 26. Juni 2013 betreffend Seeuferweg Hafenrestaurant - Strandbad. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR Vorlage Nr. 2274).
- Interpellation FDP-Fraktion vom 12. Juli 2013: Warum hält der Stadtrat die Geschäftsordnung nicht ein? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR Vorlage Nr. 2275).

## 29. Oktober 2013

- Eingang:
  - Interpellation SP-Fraktion vom 1. Oktober 2013 betreffend Kommission für Altersfragen
  - Motion SVP-Fraktion vom 4. Oktober 2013 betreffend pro Campingplatz Zug
  - Antrag Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp, vom 15. Oktober 2013 zur 2. Lesung Bebauungsplan „Im Rank“, Plan Nr. 7095, GGR-Vorlage Nr. 2251
  - Anträge Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp, vom 15. Oktober 2013 zur 2. Lesung Bebauungsplan Lüssi Göbli, Plan Nr. 7088, Zonenplanänderung, Plan Nr. 7290, Teilrichtplan Siedlung und Landschaft, Plan Nr. 7291, GGR-Vorlage Nr. 2252
  - Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 29. Oktober 2013: Redet unsere städtische Exekutive eigentlich noch mit der Zuger Kantonsregierung - oder wurstelt sich der Stadtrat selbst planerisch ins ökologische Abseits?
- Überweisung:
  - Postulat Jürg Messmer, SVP, vom 30. September 2013 betreffend Einführung des papierlosen Ratsbetriebs. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.

- Einzelinitiative Jürg Messmer, SVP, und Mitunterzeichnende vom 1. Oktober 2013 betreffend Sport und Streethockeyhalle für Oberwil: Neubau Streethockeyhalle; Baukredit. Die Einzelinitiative wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Motion SVP-Fraktion vom 4. Oktober 2013 betreffend pro Campingplatz Zug. Die Motion wird in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Interpellation SVP-Fraktion vom 30. September 2013 betreffend angemessene Sitzverteilung in der Geschäftsprüfungskommission und der Bau- und Planungskommission. Die Interpellation wird mündlich beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Der Bebauungsplan „Im Rank“, Plan Nr. 7095, wird in 2. Lesung festgesetzt (GGR-Vorlage Nr. 2251).
- Der Bebauungsplan Lüssi Göbli, Plan Nr. 7088, Zonenplanänderung, Plan Nr. 7290, Teilrichtplan Siedlung und Landschaft, Plan Nr. 7291, wird in 2. Lesung festgesetzt (GGR-Vorlage Nr. 2252).
- Interpellation SVP-Fraktion vom 3. Juni 2013: Plan- und konzeptlos in die Entsorgungszukunft - oder werden gedankenlos mögliche Synergien für den städtischen Steuerzahler verpasst? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2277).
- Interpellation Etienne Schumpf und Eliane Birchmeier, beide FDP, vom 4. Juli 2013: Expats in der Stadt Zug - integriert oder separiert? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2278).
- Interpellation Jürg Messmer, SVP, vom 2. August 2013: Was kostet die Stadt Zug die Frühpensionierungen der Mitarbeiter in der Stadtverwaltung und wie viele Personen profitieren davon? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2279).
- Motion Fraktionen SVP, FDP und CVP vom 3. Februar 2012 betreffend Alterszentrum Waldheim: „Sanfte Sanierung“ – preiswerter Wohnraum für ältere Menschen. Der 2. Zwischenbericht wird zur Kenntnis genommen. Der Vorstoss bleibt pendent (GGR-Vorlage Nr. 2245).

### **19. November 2013**

- Eingang:
  - Kleine Anfrage Urs E. Meier, Fraktion Alternative-CSP, vom 14. November 2013 betreffend Abstimmungsresultat Stadtratsreglement
- Areal Siemens: Die Zonenplanänderung, Plan Nr. 7278, und Anpassung des Sondernutzungsplanes Landis + Gyr / SBB-West, Plan Nr. 7076 wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2213).
- Landtauschgeschäfte Göbli: Vorverträge zum Abschluss von Tauschverträgen mit der Korporation Zug und der Wasserwerke Zug AG; Genehmigung. Das Geschäft wird abtraktandiert (GGR-Vorlage Nr. 2276).
- Die Zonenplanänderung Göbli, Plan Nr. 7286, Festsetzung; Änderung Teilrichtplan Siedlung und Landschaft Göbli, Plan Nr. 7287, wird in 2. Lesung festgesetzt (GGR-Vorlage Nr. 2260).
- Motion Othmar Keiser, CVP, vom 26. August 2013 betreffend Kolingeviert und städtische Immobilien - Gesamtsicht halten. Die Motion wird beantwortet und der Vorstoss als erfüllt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2281).

## 10. Dezember 2013

- Eingang:
  - Postulat SP-Fraktion vom 19. November 2013 betreffend UNICEF-Initiative „Kinderfreundliche Gemeinde“
  - Einzelinitiative Patrick Cotti vom 10. Dezember 2013 betreffend Pilotbetrieb beim Verkehrsregime im südlichen Zentrum
- Überweisung:
  - Postulat SP-Fraktion vom 19. November 2013 betreffend UNICEF-Initiative „Kinderfreundliche Gemeinde“: Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Das für das Jahr 2014 aufgestellte Budget wird - mit den an der Sitzung des Grossen Gemeinderats vom 10. Dezember 2013 vorgenommenen Korrekturen - genehmigt (GGR-Vorlage Nr. 2280).
  - 1.1 Die Einkommens- und Vermögenssteuern für natürliche Personen sowie die Reingewinn- und Kapitalsteuer für juristische Personen mit 60 % auf der Basis der kantonalen Einheitsansätze.
  - 1.2 Hundesteuer mit CHF 100.--.
    - Für Wachhunde auf Bauernhöfen sowie für Rettungs-, Militär-, Blinden-, Therapie- und auf Schweiss geprüfte Hunde kann die Hundesteuer auf Gesuch hin erlassen werden.
- Die Einzelinitiative Jürg Messmer und Mitunterzeichnende betreffend Sport- und Streethockeyhalle für Oberwil, Neubau Streethockeyhalle, Baukredit, wird für gültig erklärt und der Urnenabstimmung unterstellt (GGR-Vorlage Nr. 1915.5).
- Postulat Philip C. Brunner und Jürg Messmer, beide SVP, vom 18. Juni 2013: Ohne genaue Berechnung der Folgekosten dürfen keine Investitionskredite mehr bewilligt werden! Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2284).
- Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 26. August 2013: Ist die verspätete Übergabe der neuen Parkierungsanlage Allmendstrasse auch die Chance für die erste neue professionelle Parkraum-Bewirtschaftung mit Parkleitsystem (PLS) im Herti - Quartier - Zug West? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2285).

## 1.2.2 Verzeichnis der im Jahre 2013 erledigten Vorstösse

2013 wurden (inkl. Volksinitiativen und Petitionen) 46 Vorstösse erledigt (Vorjahr 37)

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
<b>1. Motionen</b>				
<b>Präsidialdepartement</b>				
24.09.1997 11.11.1997		FDP-Fraktion	Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den elf Zuger Gemeinden und dem Kt. Zug	Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden findet auf verschiedenen Ebenen statt. Mit GGR-Vorlage Nr. 2236 (Sammelvorlage) vom 6. November 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 22. Januar 2013 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
07.04.2009	05.05.2009	GGR-Mitglieder aller Fraktionen	Standort neues Kunsthaus	An der GGR-Sitzung vom 9. Juni 2009 sofortige Behandlung abgelehnt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. An der GGR-Sitzung vom 13. April 2010 wurde der Zwischenbericht des Stadtrats (GGR-Vorlage Nr. 2084) zur Kenntnis genommen und die Frist zur Beantwortung der Motion bis zum Entscheid über den Standort des Kunsthauses erstreckt. Standortentscheid ist mit neuem Richtplaneintrag zwischenzeitlich erfolgt (neuer Standort altes Kantonsspitalareal). Mit GGR-Vorlage Nr. 2236 (Sammelvorlage) vom 6. November 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 22. Januar 2013 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
29.09.2009	27.10.2009	CVP-Fraktion	Planungsstopp für ein neues Kunsthaus	An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. An der GGR-Sitzung vom 13. April 2010 wurde der Zwischenbericht des Stadtrats (GGR-Vorlage Nr. 2084) zur Kenntnis genommen und die Frist zur Beantwortung der Motion bis zum Entscheid über den Standort des Kunsthauses erstreckt. Standortentscheid ist mit neuem Richtplaneintrag zwischenzeitlich erfolgt (neuer Standort altes Kantonsspitalareal). Mit GGR-Vorlage Nr. 2236 (Sammelvorlage) vom 6. November 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 22. Januar 2013 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
07.12.2012	11.12.2012	SVP-Fraktion	Kostenneutrale und bürgerfreundliche Öffnung der Einwohnerkontrolle und weiterer Ämter auch an Samstag	An der GGR-Sitzung vom 22. Januar 2013 Motion nicht überwiesen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
<b>Finanzdepartement</b>				
27.09.2009	29.09.2009	SVP-Fraktion	Haus Zentrum	An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie- sen. 2010 wurde eine strategische Gesamtsicht aller städtischen Liegenschaften, die von der Verwaltung genutzt werden, entwickelt. Dabei wurde auch geprüft, ob die bestehenden Ge- bäude optimiert oder ob die Stadtverwaltung an einem anderen Standort in der Innenstadt zentralisiert werden kann. Mit GGR-Vorlage Nr. 2153 vom 10. Mai 2011 Zwischenbericht er- stattet. An der GGR-Sitzung vom 7. Juni 2011 wird vom Zwischenbericht Kenntnis (Frister- streckung bis Ende 2012) genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2237 vom 13. November 2012 beant- wortet. An der GGR-Sitzung vom 22. Januar 2013 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskon- trolle abgeschrieben.
27.09.2009	29.09.2009	Fraktion Alternative-CSP	Sanierung Haus Zentrum	An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie- sen. An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie- sen. 2010 wurde eine strategische Gesamtsicht aller städtischen Liegenschaften, die von der Verwaltung genutzt werden, entwickelt. Dabei wurde auch geprüft, ob die bestehen- den Gebäude optimiert oder ob die Stadtverwaltung an einem anderen Standort in der Innen- stadt zentralisiert werden kann. Mit GGR-Vorlage Nr. 2153 vom 10. Mai 2011 Zwischenbericht er- stattet. An der GGR-Sitzung vom 7. Juni 2011 wird vom Zwischenbericht Kenntnis (Frister- streckung bis Ende 2012) genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2237 vom 13. November 2012 be- antwortet. An der GGR-Sitzung vom 22. Januar 2013 Vorstoss als erledigt von der Geschäfts- kontrolle abgeschrieben.
<b>Baudepartement</b>				
26.08.2013	10.09.2013	Werner Hauser	Bebauungsplan Foyer, Plan Nr. 7001, Verzicht auf die öffentliche Nutzung im obersten Geschoss des Park Towers	An der GGR-Sitzung vom 10. September 2013 nicht überwiesen und als erledigt von der Ge- schäftskontrolle abgeschrieben.
26.08.2013	10.09.2013	Othmar Keiser	Kollegiert und städtische Immobilien - Gesamtsicht halten	An der GGR-Sitzung vom 10. September 2013 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag über- wiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2281 vom 22. Oktober 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 19. November 2013 Vorstoss als erfüllt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
<b>Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS</b>				
24.01.2012	28.02.2012	FDP-Fraktion	Stopp der Bevormundung der Zugerinnen und Zuger	An der GGR-Sitzung vom 28. Februar 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie- sen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2247 vom 26. Februar 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 19. März 2013 Motion nicht erheblich erklärt und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskon- trolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
<b>2. Postulate</b>				
<b>Präsidialdepartement</b>				
23.07.2012	28.08.2012	Philip C. Brunner	Stärkung und Unterstützung der Miliz durch die Stadtverwaltung	An der GGR-Sitzung vom 28. August 2012 Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2234 vom 30. Oktober 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 22. Januar 2013 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen. An der GGR-Sitzung vom 22. Januar 2013 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
<b>Finanzdepartement</b>				
07.11.1988		Hans Christen	Benutzerfreundliche Gestaltung der Zollhaushalle am Kolinplatz	Am 29. November 1988 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Gestaltung der Halle wird im Rahmen des geplanten Umbaus Grabenstrasse/Zollhaus überprüft. Mit GGR-Vorlage Nr. 2236 (Sammelvorlage) vom 6. November 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 22. Januar 2013 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
18.06.2013	02.07.2013	Philip C. Brunner Jürg Messmer	Ohne genaue Berechnung der Folgekosten dürfen keine Investitionskredite mehr bewilligt werden!	An der GGR-Sitzung vom 2. Juli 2013 der als Motion eingereichte Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2284 vom 12. November 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 10. Dezember 2013 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
<b>Bildungsdepartement</b>				
23.01.2012	24.01.2012	SVP-Fraktion	Erhöhung Primarschulklassengrösse an die gesetzlichen Vorgaben	An der GGR-Sitzung vom 28. Februar 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2242 vom 29. Januar 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. Februar 2013 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen
<b>Baudepartement</b>				
26.02.2010	02.03.2010	Vroni Straub, Patrick Steinle	Zuger Kunsthaus im Coop-City-Gebäude auf dem Bundesplatz / Aufwertung der städtebaulichen Situation im Zentrum der Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 23. März 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. An der GGR-Sitzung vom 12. April 2011 wurde die Frist für die Beantwortung des Postulates auf Antrag des Stadtrates bis zur Festsetzung des Richtplans verlängert. Standortentscheid ist mit neuem Richtplaneintrag zwischenzeitlich erfolgt (neuer Standort altes Kantonsspitalareal). Mit GGR-Vorlage Nr. 2236 (Sammelvorlage) vom 6. November 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 22. Januar 2013 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
21.11.2011	22.11.2011	FDP-Fraktion	Wiederinbetriebsetzung des Springbrunnens	An der GGR-Sitzung vom 13. Dezember 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2236 (Sammelvorlage) vom 6. November 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 22. Januar 2013 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
12.04.12	08.05.12	Silvan Abicht Michèle Kottelat	Prüfung der Erweiterung der Badeanstalt Seeliken	An der GGR-Sitzung vom 8. Mai 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Am 3. April 2013 wurde das Postulat von den Postulanten zurückgezogen. An der GGR-Sitzung vom 9. April 2013 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
25.10.2012	30.10.2012	Fraktion Alternative-CSP	Gratisbenützung des WC's im Bahnhof	An der GGR-Sitzung vom 20. November 2012 Motion in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2264 vom 4. Juni 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 10. September 2013 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
<b>Departement SUS</b>				
26.06.2012	28.06.2012	Stefan Hodel	Bahnausbau Zugersee Ost - Stadtzuger Interessen berücksichtigen	An der GGR-Sitzung vom 28. August 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2271 vom 5. Juli 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 10. September 2013 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
<b>3. Interpellationen</b>				
<b>Büro GGR</b>				
30.09.2013	01.10.2013	SVP-Fraktion	Angemessene Sitzverteilung in der Geschäftsprüfungskommission und der Bau- und Planungskommission	An der GGR-Sitzung vom 29. Oktober 2013 mündlich beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
<b>Präsidentdepartement</b>				
12.04.2013	14.05.2013	FDP-Fraktion	Auskünfte zum Stadtmagazin	Mit GGR-Vorlage Nr. 2254 vom 30. April 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 14. Mai 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kennntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
04.07.2013	10.09.2013	Etienne Schumpf Eliane Birchmeier	Expats in der Stadt Zug - integriert oder separiert?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2278 vom 24. September 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 29. Oktober 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
02.08.2013	10.09.2013	Jürg Messmer	Was kostet die Stadt Zug die Frühpensio- nierungen der Mitarbeiter in der Stadt- verwaltung und wie viele Personen pro- fitieren davon?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2279 vom 24. September 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 29. Oktober 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
<b>Finanzdepartement</b>				
29.10.2012	30.10.2012	CVP-Fraktion	Immobilien-Bewirtschaftung: regelmässi- ge Informationen an die GPK durch den strategischen Immobilien-Ausschuss	Mit GGR-Vorlage Nr. 2241 vom 22. Januar 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. Februar 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
27.02.2013	19.03.2013	Manfred Pircher, SVP	Tausch und Verkauf von städtischen Liegenschaften	Mit GGR-Vorlage Nr. 2253 vom 30. April 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 14. Mai 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
11.01.2013	22.01.2013	Philipp C. Brunner	Minigolfanlage auf der Schanz - seit Jahren kein Erfolgsmodell mehr! Welche diesbezüglichen Visionen hat der Stadt- rat?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2248 vom 2. April 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 14. Mai 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
25.02.2013	26.02.2013	FDP-Fraktion	Mieterstruktur der städtischen Wohn- überbauung Roost	Mit GGR-Vorlage Nr. 2255 vom 30. April 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 4. Juni 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
25.02.2013	26.02.2013	Philip C. Brunner	Über eine Million Schweizer Franken liegt für die Stadtkasse in Zug bereit!	Mit GGR-Vorlage Nr. 2262 vom 21. Mai 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 10. Sep- tember 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
22.02.2013	26.02.2013	SP-Fraktion	Ja zur Volksinitiative "Wohnen in Zug für alle" - wie weiter?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2263 vom 28. Mai 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 10. Sep- tember 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
<b>Baudepartement</b>				
05.04.2012	10.04.2012	Monika Mathers Michèle Kottelat	Bauvorhaben im Mülimattquartier	Mit GGR-Vorlage Nr. 2231 vom 11. September 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 1. Februar 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
30.10.2012	30.10.2012	SP-Fraktion	Vergabe von Architekturaufträgen	Mit GGR-Vorlage Nr. 2243 vom 29. Januar 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 1. Februar 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
14.01.2013	22.01.2013	Philip C. Brunner	Kein Interesse an einem Vordach für die öffentliche Sicherheit - aber genug Geld für ein kulturelles Ad-hoc-Happening - führt uns der Stadtrat lachend an der Spar-Nase herum?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2249 vom 2. April 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 14. Mai 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
27.03.2013	09.04.2013	Richard Rüegg	Entsorgungsstelle St. Johannesstrasse	Mit GGR-Vorlage Nr. 2256 vom 30. April 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 4. Juni 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
26.8.2013	10.09.2013	Philip C. Brunner	Ist die verspätete Übergabe der neuen Parkierungsanlage Allmendstrasse auch die Chance für die erste neue professionelle Parkraum-Bewirtschaftung mit Parkleitsystem (PLS) im Herti - Quartier - Zug West?	
18.03.2013	19.03.2013	FDP-Fraktion	Wie werden Fehlplanungen im Alterswesen inskünftig verhindert?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2266 vom 11. Juni 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 10. September 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
08.05.2013	14.05.2013	Manfred Wenger	Pro Campingplatz Zug	Mit GGR-Vorlage Nr. 2268 vom 2. Juli 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 1. Oktober 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kennntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
26.06.2013	02.07.2013	SP-Fraktion	Seeuferweg Hafenrestaurant - Strandbad	Mit GGR-Vorlage Nr. 2274 vom 3. September 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 1. Oktober 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
03.06.2013	04.06.2013	SVP-Fraktion	Plan- und konzeptlos in die Entsorgungszukunft - oder werden gedankenlos mögliche Synergien für den städtischen Steuerzahler verpasst	Mit GGR-Vorlage Nr. 2277 vom 17. September 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 29. Oktober 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
26.09.2013	10.09.2013	Philip C. Brunner	Ist die verspätete Übergabe der neuen Parkierungsanlage Allmendstrasse auch die Chance für die erste neue professione- nelle Parkraum-Bewirtschaftung mit Parkleitsystem (PLS) im Herti - Quartier - Zug West?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2285 vom 19. November 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 10. Dezember 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
<b>Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS</b>				
21.09.2012	25.09.2012	Michèle Kottelat	Keine Freizeitmentoren in Zug aus Angst vor Machtverlust?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2239 vom 27. November 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. Februar 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
03.01.2013	22.01.2013	Michèle Kottelat	Leerwohnungsbestände in der Neu- stadt 2 und im Roost	Mit GGR-Vorlage Nr. 2258 vom 8. Mai 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 4. Juni 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
09.04.2013	09.04.2013	Philip C. Brunner	Mutterseelenallein beim ZFA - zusammen als innovativer Halbkanton gegen die Abfallsünder! Ernsthafte Fragen zur Schaffung einer neuen Spezialisten-Stelle und weiterer Aufblähung des SUS!	Mit GGR-Vorlage Nr. 2269 vom 2. Juli 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 1. Oktober 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
12.06.2013	10.09.2013	FDP-Fraktion	Warum hält der Stadtrat die Geschäfts- ordnung nicht ein	Mit GGR-Vorlage Nr. 2275 vom 10. September 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 1. Oktober 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
08.05.2013	14.05.2013	Manfred Pircher	Auswirkungen der "Doppelspurinsel Walchwil" (NEAT Zubringer) auf die Wohnqualität der Stadt Zug	Mit GGR-Vorlage Nr. 2270 vom 5. Juli 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 10. September 2013 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
<b>4. Kleine Anfrage</b>				
<b>Finanzdepartement</b>				
11.12.12	11.12.12	Philip C. Brunner	Interpellationsantwort "Öffentlicher Zugang zur Skyounge - hält der Stadtrat Wort?"	Mit GGR-Vorlage Nr. 2240 vom 15. Januar 2013 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
<b>4. Einzelinitiativen</b>				
<b>Präsidialdepartement</b>				
11.12.12	11.12.12	Michèle Kottelat Christina Huber Keiser Susanne Giger Isabelle Reinhart Willi Vollenweider	Aufhebung des Beschlusses über den Bau eines Sport- und Streethockeyplatzes für Oberwil	An der GGR-Sitzung vom 22. Januar 2013 abgelehnt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
01.10.2013	29.10.2013	Silvan Abicht Martin Eisenring Susanne Giger Hugo Halter Christina Huber K. Michèle Kottelat Monika Mathers Isabelle Reinhart Barbara Stäheli	Aufhebung des Beschlusses über den Bau eines Sport- und Streethockeyplatzes für Oberwil	Vorstoss wurde am 10. Oktober 2013 zurückgezogen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

## 1.2.3 Verzeichnis der im Jahre 2013 hängigen Vorstösse

2013 sind (inkl. Volksinitiativen und Petitionen) 49 Vorstösse hängig (Vorjahr 47)

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
<b>1. Motionen</b>				
<b>Büro GGR</b>				
09.08.2013	10.09.2013	Alternative-CSP	Eindämmung der Interpellationsflut durch die Einführung einer parlamentarischen Fragestunde	An der GGR-Sitzung vom 10. September 2013 zum Bericht und Antrag an das Büro GGR überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2293 des Büro GGR am 24. Januar 2014 beantwortet.
<b>Präsidialdepartement</b>				
10.04.1990		Peter Kamm	Aktuelle Zuger Stadtgeschichte	Das in mehrere Phasen aufgeteilte Projekt "Zuger Geschichte" ist definiert. Es ist vorgesehen, die eng ineinander verflochtene Geschichte von Stadt und Kanton in einem einzigen Werk darzustellen. Entstehungshorizont: Ca. 2022. Realisierung durch Kanton.
10.03.1992		Hans Abicht, Peter Kamm, Christoph Luchsinger	Förderung der Niederlassung einer nationalen oder internationalen, kulturellen, wissenschaftlichen oder humanitär tätigen Organisation in der Stadt Zug	Die Motion konnte nicht wesentlich gefördert werden. Bemühungen zur Ansiedlung eines Instituts (internationale Management-Ausbildung) waren nicht erfolgreich.
08.02.1999		FDP-Fraktion	Einrichtung eines städtischen Dienstleistungszentrums („Stadtladen“) und eine Erweiterung der Öffnungszeiten von Amtsstellen mit direktem Kundenkontakt	Erheblich erklärt am 23. November 1999. Ein längerer Versuch mit neuen Öffnungszeiten der Stadtverwaltung ergab eine geringe Nachfrage. Eine zentrale Anlaufstelle (im Sinne eines Stadtladens) wird mit dem Bezug der Zentralen Stadtverwaltung an der Gubelstrasse 22 geprüft.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
<b>Finanzdepartement</b>				
08.09.1998		FDP-Fraktion	Wiederaufbau Liegenschaft Zugerbergstrasse 10	Der Wiederaufbau oder ein allfälliger Verkauf der Liegenschaft Zugerbergstrasse 9 ist zurzeit durch die Planungszone Stadttunnel blockiert.
28.09.2008	30.09.2008	Fraktion Alternative-CSP	Kauf des Areals an der Artherstrasse (ehemaliges Kantonsspital) durch die Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 28. Oktober 2008 zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiegen. Zurzeit wird der Bebauungsplan erarbeitet. Dieser wird im Frühjahr 2014 von der kantonalen Baudirektion vorgeprüft und anschliessend dem GGR unterbreitet. Die Motion kann mit der Festsetzung des Bebauungsplans als erledigt abgeschrieben werden.
24.07.2012	28.08.2012	FDP-Fraktion	Folgekosten des Verwaltungsumzugs im Griff behalten	An der GGR-Sitzung vom 28. August 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiegen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2273 vom 27. August 2013 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 1. Oktober 2013 wurde vom Zwischenbericht Kenntnis genommen.
<b>Bildungsdepartement</b>				
29.05.2013	04.06.2013	FDP-Fraktion	Kultur zulassen anstatt mit Staatsgeldern erzwingen!	An der GGR-Sitzung vom 2. Juli 2013 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiegen.
12.07.2013	10.09.2013	Fraktion Alternative-CSP	Sinnvoll verbilligte Buspässe	An der GGR-Sitzung vom 10. September 2013 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiegen. Am 24. November 2013 hat die Zuger Stimmbewölkerung dem Referendum gegen den Beschluss des Grossen Gemeinderates 1589 vom 2. Juli 2013 zugestimmt. Somit werden auch künftig die Buspässe für Schülerinnen und Schüler von der Stadt Zug mit 50 Prozent subventioniert. Der Vorstoss kann bei der nächsten Sammelvorlage zur Abschreibung von politischen Vorstössen als erledigt abgeschrieben werden.
13.11.2013	10.12.2013	SP-Fraktion	Der Stadtrat wird beauftragt, zu prüfen, ob die Standortbestimmung der UNICEF-Initiative „Kinderfreundliche Gemeinde“ vorgenommen werden, und ob sich die Stadt Zug für das Label „Kinderfreundliche Gemeinde“ der UNICEF bewerben soll	An der GGR-Sitzung vom 10. Dezember 2013 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiegen.

Baudepartement						
09.05.1995 04.07.1995	Beat Holdener	Neugestaltung der Zeughausgasse	Der Projektstart für die Sanierung der Zeughaus- und St. Antonsgasse ist erfolgt. Die Ausführung ist für Sommer 2014 geplant.			
08.05.2002	Fraktionen SP, SGA u. CSV	Integration des Siemens-Areals in die Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 12. November 2002 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Dem GGR wurde mit Vorlage Nr. 2113 vom 24. August 2010 ein Zwischenbericht unterbreitet. An der GGR-Sitzung vom 23. November 2010 hat der GGR davon in ablehnendem Sinn Kenntnis genommen. Der GGR hat am 25. Februar 2014 die Umzonung des Areals nördlich der Theilerstrasse sowie die Änderung der Bauordnung beschlossen. Für das Areal südlich der Theilerstrasse werden in den kommenden drei Jahren städtebauliche Studienverfahren und Bebauungspläne erarbeitet, welche die Entwicklung des Areals vorgeben und rechtlich sichern.			
27.09.2004	Astrid Estermann	Weitere Abklärungen bzgl. Stadtkernentlastung	Zurzeit liegt das Projekt Stadttunnel beim Kantonsrat zur Beschlussfassung. Die kantonale Volksabstimmung findet voraussichtlich im November 2014 statt.			
28.09.2008	Fraktion Alternative-CSP	Ideenwettbewerb mit öffentlicher Mitwirkung für die Nutzung des Areals an der Artherstrasse in Zug (ehemaliges Kantonsspitalareal)	An der GGR-Sitzung vom 28. Oktober 2008 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Die Abklärungen zur Standortwahl des Kunsthouses und das städtebauliche Studienverfahren sind abgeschlossen. Die Erkenntnisse wurden der Bevölkerung aufgezeigt. Zurzeit wird der Bebauungsplan erarbeitet. Dieser wird im Frühjahr 2014 von der kantonalen Baudirektion vorgeprüft und anschliessend dem GGR unterbreitet. Die Motion kann mit der Festsetzung des Bebauungsplans als erledigt abgeschrieben werden.			
16.03.2009	Fraktion Alternative-CSP	Erweiterung des Strandbads	An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2137 vom 22. Februar 2011 beantragt der Stadtrat eine Fristerstreckung bis Ende Juni 2012. Dieser Fristerstreckung wurde an der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 zugestimmt. Der Regierungsrat hat eine Beschwerde gegen die Zonierung der Oeschwiese abgelehnt. Derzeit liegt das Verfahren beim Verwaltungsgericht.			
16.03.2009	FDP-Fraktion	Übernahme der Gimenenstrasse	An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit der Genehmigung des Verkehrsrichtplanes wurde die gesetzliche Grundlage zur Übernahme der Strasse geschaffen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2151 vom 3. Mai 2011 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 7. Juni 2011 wird vom Zwischenbericht Kenntnis genommen. Derzeit finden mit dem Grundeigentümer Gespräche statt. Ein Abschluss der Verhandlungen wird im Jahr 2014 angestrebt.			

Datum Eingang	Kennnissnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
02.11.2009	17.11.2009	Vroni Straub-Müller	Naturschutzzone Innere Lorzenallmend	An der GGR-Sitzung vom 17. November 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Die Motionärin verlangt den Bericht erst in zwei Jahren d.h. auf den November 2011. Mit GGR-Vorlage Nr. 2187 vom 29. November 2011 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 13. Dezember 2011 wird vom Zwischenbericht Kenntnis (Fristerstreckung um ein Jahr) genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2187.1 vom 13. November 2012 zweiter Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 1. Februar 2013 wird vom zweiten Zwischenbericht Kenntnis genommen. Innere Lorzenallmend ist Teil der kantonalen Planung „Leitbild Lorzenebene“. Diese wurde im 2013 abgeschlossen und teilweise im kantonalen Richtplan verankert. Erste Abklärungen zur Umsetzung im Gebiet Innere Lorzenallmend laufen. Sobald Resultate vorliegen, wird wieder informiert.
25.02.2010	02.03.2010	CVP-Fraktion	Bessere Nutzung des Stierenmarkt-Areals	An der GGR-Sitzung vom 23. März 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2137 vom 22. Februar 2011 beantragt der Stadtrat eine Fristerstreckung bis Ende Juni 2012. Dieser Fristerstreckung wurde an der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 zugestimmt. Im Zuge der Zonenplanänderungen wurde der Grosse Gemeinderat in der Vorlage Nr. 2190.3 vom 29. Mai 2012 zur Oeschwiese am See im Sinne eines Zwischenberichts über den aktuellen Stand informiert. Der Grosse Gemeinderat hat die Zonierung des Stierenmarkt-Areals beschlossen. Die Zonierung wurde vom Regierungsrat am 20. Februar 2013 genehmigt. Die Nutzung des Areals Stierenmarkt ist Gegenstand der Abklärungen Masterplan Hafen, Stierenmarkt, Oeschwiese.
<b>Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS</b>				
24.08.2010	24.08.2010	Martina Arnold Isabelle Reinhart	Weiterführung des Altersheims Waldheim	An der GGR-Sitzung vom 28. September 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2158 vom 31. Mai 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 28. Juni 2011 wurde der als Motion eingereichte Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Zwischenzeitlich beabsichtigt die Stiftung Alterszentren Zug (AZZ) zusammen mit der Bürgergemeinde Zug ein gemeinsames Projekt auf der Liegenschaft Waldheim zu realisieren. Dieses soll vollumfänglich von der Stiftung und der Bürgergemeinde getragen werden. Die Absichtserklärung zwischen der Stiftung und der Bürgergemeinde steht. Ein definitiver Entscheid wird bis Sommer 2014 vorliegen.

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
01.03.2011	01.03.2011	FDP-Fraktion	Nächtliche Betreuung von Pflegebedürftigen	An der GGR-Sitzung vom 22. März 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2205 vom 20. März 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 10. April 2012 auf Antrag des Stadtrates abtraktandiert, weil zunächst mit der kantonalen Spitex-Organisation oder privaten Anbietern das Angebot von Nachtspitex-Leistungen geprüft werden soll. Ein für die Nachtspitex für das Jahr 2013 vorgesehener Betrag von CHF 200'000 wurde von der GPK gestrichen. Es wurden erneut Abklärungen für die Einführung ab 2014 getroffen. Parallel dazu haben die Zuger Einwohnergemeinden mit der Konferenz Langzeitpflege eine neue Struktur geschaffen, in der auch die Nachtspitex gemeinsam organisiert werden soll. Aufgrund dieser neuen Ausgangslage empfiehlt der Stadtrat, die Nachtspitex im Rahmen der kantonalen Lösung zu prüfen und erst 2015 einzuführen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2205.1 vom 28. Januar 2014 einen entsprechenden Zwischenbericht erstattet.
03.02.2012	28.02.2012	Fraktionen SVP, FDP und CVP	Alterszentrum Waldheim „Sanfte Sanierung“ – Preiswerter Wohnraum für ältere Menschen	An der GGR-Sitzung vom 28. Februar 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2245 vom 19. Februar 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 14. Mai 2013 an den Stadtrat zurückgewiesen mit dem Auftrag - unter Berücksichtigung der neuen Ausgangslage - einen Zusatzbericht vorzulegen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2245.2 vom 24. September 2013 unterbreitete der Stadtrat dem GGR einen Zwischenbericht. An der GGR-Sitzung vom 29. Oktober 2013 wird vom zweiten Zwischenbericht Kenntnis genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2245.3 vom 3. Dezember 2013 unterbreitete der Stadtrat dem GGR einen weiteren Zwischenbericht.
30.10.2012	20.11.2012	FDP-Fraktion	Transparenz im Sozialwesen	An der GGR-Sitzung vom 20. November 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2282 vom 22. Oktober 2013 beantwortet.
26.02.2013	26.02.2013	Michèle Kottelat Barbara Hotz-Loos Isabelle Reinhart	Überarbeitung und Neuausrichtung „Strategie Alter“	An der GGR-Sitzung vom 19. März 2013 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Zur Entwicklung der Altersstrategie wurde eine Alterskommission gebildet. Diese hat ihre Arbeit aufgenommen. In Kenntnis davon beantragen die Motionärinnen, die Motion erst erst nach Vorliegen der neuen Strategie im Herbst 2014 zu beantworten.
14.05.2013	04.06.2013	Michèle Kottelat	Quartierbezogene Alterswohnpolitik: Waldheim als Seniorenzentrum mit Alterswohnungen für die umliegenden Quartiere	An der GGR-Sitzung vom 4. Juni 2013 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Zwischenzeitlich beabsichtigt die Stiftung Alterszentren Zug (AZZ) zusammen mit der Bürgergemeinde Zug ein gemeinsames Projekt auf der Liegenschaft Waldheim zu realisieren. Dieses soll vollumfänglich von der Stiftung und der Bürgergemeinde getragen werden. Die Absichtserklärung zwischen der Stiftung und der Bürgergemeinde steht. Ein definitiver Entscheid wird bis Sommer 2014 vorliegen.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
<b>2. Postulate</b>				
<b>Büro GGR</b>				
30.09.2013	01.10.2013	Jürg Messmer	Einführung des papierlosen Ratsbetriebs	An der GGR-Sitzung vom 29. Oktober 2013 an das Büro GGR zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2294 vom 21. Januar 2014 beantwortet.
<b>Präsidentendepartement</b>				
22.01.2013	22.01.2013	Philip C. Brunner	Bessere und aktuellere Information für die Mitglieder des Grossen Gemeinderates GGR!	An der GGR-Sitzung vom 1. Februar 2013 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2295 vom 28. Januar 2014 beantwortet.
14.05.2013	14.05.2013	Bruno Zimmermann	100%-Privatisierung des Stadtmagazins im Zeichen einer neuen explizit bürger- und wirtschaftsfreundlichen Publikation für die Zuger Einwohnerschaft	An der GGR-Sitzung vom 4. Juni 2013 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
10.06.2013	02.07.2013	Michèle Kottelat Silvan Abicht	Home Office: Für mehr Lebensqualität, Produktivität und Klimaschutz	An der GGR-Sitzung vom 2. Juli 2013 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
<b>Finanzdepartement</b>				
17.01.2013	01.02.2013	SVP-Fraktion	Gestaltung einer benutzerfreundlichen Zolllaushalle am Kolinplatz und dies unter Würdigung unserer Zuger Stadtschicht	An der GGR-Sitzung vom 1. Februar 2013 wurde der als Motion eingereichte Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2290 vom 7. Januar 2014 Zwischenbericht erstattet.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
<b>Baudepartement</b>				
01.02.2010	02.03.2010	Fraktion Alternative-CSP	Solaranlage auf das Scheunendach im Bröchli, Oberwil	An der GGR-Sitzung vom 2. März 2010 wurde der als Motion eingereichte Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Die Machbarkeit einer Solaranlage auf dem Scheunendach wurde zusammen mit der Baukreditvorlage für den Neubau des Gutshofes geprüft. Zurzeit wird im Rahmen eines Gesamtkonzeptes die Nutzung von städtischen Liegenschaften (Dächer) für die Produktion von Solarstrom geprüft. Die Solaranlage auf dem Scheunendach Bröchli ist Teil dieses Konzepts.
15.01.2010	26.01.2010	Susanne Giger Riwar	Unterschutzstellung des Doppelhauses Rigistrasse 6 / Gartenstrasse 7	An der GGR-Sitzung vom 2. März 2010 wurde der als Motion eingereichte Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. An der GGR-Sitzung vom 12. April 2011 wurde die Frist für die Beantwortung des Postulates auf Antrag des Stadtrates bis zum Entscheid über die Unterschutzstellung des Doppelhauses durch den Regierungsrat verlängert. Der Regierungsrat hat am 11. Juli 2013 die Unterschutzstellung verfügt. Der Entscheid ist rechtskräftig. Die Motion kann 2014 mit der Sammelvorlage abgeschrieben werden.
10.07.2013	10.09.2013	Richard Rüegg, CVP	Planungsaufträge / Wettbewerbe	An der GGR-Sitzung vom 10. September 2013 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
04.10.13	29.10.2013	SVP-Fraktion	Pro Campingplatz Zug	An der GGR-Sitzung vom 29. Oktober 2013 wurde der als Motion eingereichte Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
<b>Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS</b>				
23.11.2010	23.11.2010	FDP-Fraktion	Mehr Qualität und Tariftransparenz im Taxiwesen	An der GGR-Sitzung vom 14. Dezember 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Der Stadtrat hat mit Beschluss Nr. 396.11 vom 12. April 2011 eine Preisschreibepflicht an den Taxifahrzeugen erlassen, die seit dem 1. Januar 2012 in Kraft ist. Die Revision des Taxireglements ist in Bearbeitung.
19.12.2012	22.01.2013	SVP-Fraktion	Vermehrte Polizeipräsenz und Sicherheitsassistenten in der Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 22. Januar 2013 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2289 vom 10. Dezember 2013 beantwortet.
24.06.2013	02.07.2013	Manuel Brandenberg	Aufhebung der seit der Volksabstimmung vom 17. Mai 2009 neu geschaffenen Parkuhren und Gebührenerhöhungen bei Parkplätzen in der Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 10. September 2013 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2292 vom 21. Januar 2014 beantwortet.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
<b>3. Interpellationen</b>				
<b>Präsidentdepartement</b>				
19.12.2013	21.01.2014	Etienne Schumpf	Verwaltungsaufwand zur Beantwortung von parlamentarischen Vorstössen	Mit GGR-Vorlage Nr. 2297 vom 25. Februar 2014 beantwortet.
<b>Baudepartement</b>				
10.09.2013	10.09.2013	Urs E. Meier	Busse für nicht bewilligte Parktower Fassade	Mit GGR-Vorlage Nr. 2291 vom 7. Januar 2014 beantwortet.
29.10.2013	29.10.2013	Philip C. Brunner	Redet unsere städtische Exekutive eigentlich noch mit der Zuger Kantonsregierung – oder wurstelt sich der Stadtrat selbst planerisch ins ökologische Abseits?	
18.12.2013	21.01.2014	Martin Eisenring	Belebung der Altstadt	
<b>Departement SUS</b>				
07.12.2012	11.12.2012	CVP-Fraktion	Klärung der Abläufe im Zusammenhang mit der Rolle der Vormundschaftsbehörde im Fall Romer	Die Fragen werden zusammen mit dem Bericht "PUK" Romer beantwortet.
01.10.2013	29.10.2013	SP-Fraktion	Kommission für Altersfragen	Mit GGR-Vorlage Nr. 2287 vom 3. Dezember 2013 beantwortet.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
<b>4. Kleine Anfragen</b>				
<b>Präsidialdepartement</b>				
14. 11. 2013	19. 11. 2013	Urs E. Meier	Abstimmungsresultat Stadtratsreglement	Mit GGR-Vorlage Nr. 2286 vom 26. November 2013 und Nr. 2286.1 vom 28. Januar 2014 beantwortet.
<b>5. Petitionen</b>				
27. 10. 2005	22. 11. 2005	Zuger Privileg, Heiri Scherer, Bauforum Zug, Hugo Sieber	Petition an den Stadtrat und an den GGR: Ergebnis der Umfrage zum „Haus der Mitte“	Die Petition wird im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Postplatzes behandelt.
<b>6. Einzelinitiativen</b>				
<b>Finanzdepartement</b>				
23. 12. 2013	21. 01. 2014	Jolanda Spiess-Hegglin	Zug handelt solidarisch	An der GGR-Sitzung vom 21. Januar 2014 abgelehnt.
<b>Baudepartement</b>				
01. 10. 2013	29. 10. 2013	Jürg Messmer und Mitunterzeichnende	Sport und Streethockeyhalle für Oberwil: Neubau Streethockeyhalle; Baukredit	An der GGR-Sitzung vom 29. Oktober 2013 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiegen. Mit GGR-Vorlage Nr. 1915.5 vom 19. November 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 10. Dezember 2013 mit Beschluss Nr. 1601 der Urnenabstimmung unterstellt. Die Urnenabstimmung findet am 18. Mai 2014 statt.
<b>Departement SUS</b>				
10. 12. 2013	21. 01. 2014	Patrick Cotti	Pilotbetrieb beim Verkehrsregime im südlichen Zentrum	An der GGR-Sitzung vom 21. Januar 2014 abgelehnt.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
---------------	-------------------	------	-------	-------------

## 7. Volksinitiativen

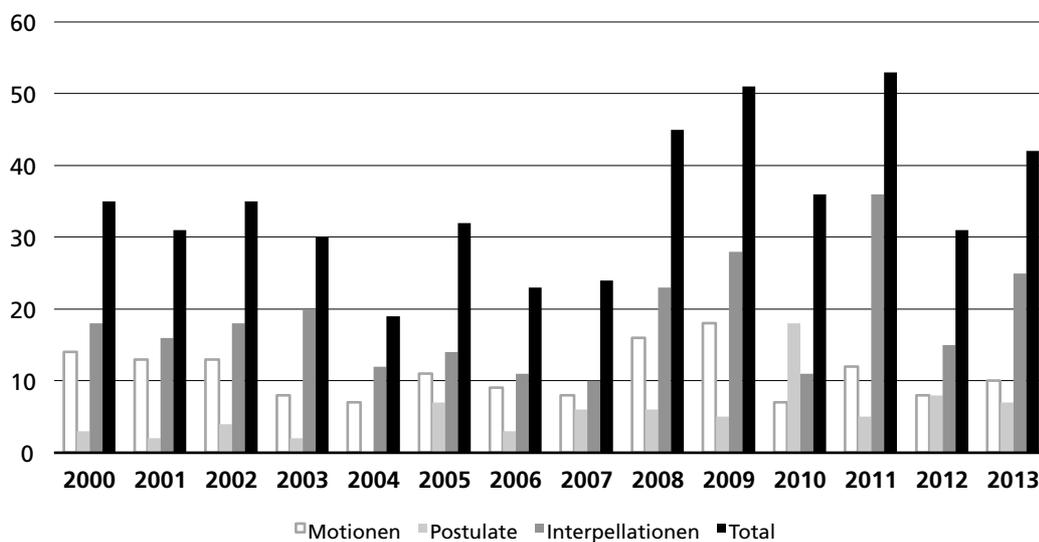
### Präsidentaldepartement

25.04.2006		Initiativkomitee	Volksinitiative „Sport- und Streethockeysplatz für Oberwil“	Mit GGR-Vorlage Nr. 1915 vom 7. November 2008 beantwortet. Der Volksinitiative wurde an der Urnenabstimmung vom 11. März 2007 mit 6834 Ja- zu 2328 Nein-Stimmen zugestimmt. Provisorium ist in den Sportanalgen Herti Nord seit Spätsommer 2009 in Betrieb. Streethockeysplatz (Halle) in Oberwil ist in Planung. Die Urnenabstimmung für den Bau der Streethockeysplatzhalle findet am 18. Mai 2014 statt.
10.06.2008		Initiativkomitee	Volksinitiative „Hochhaus-Standorte mit Vernunft“	Das Initiativkomitee hat die Initiative zu Gunsten der Bestimmungen in der neuen Bauordnung (§§ 22 und 75) zurückgezogen. Der Stadtrat ist aufgefordert, entsprechend den Bestimmungen der neuen Bauordnung ein Hochhausleitbild als Grundlage und Voraussetzung für die Erteilung von Baubewilligungen zu erlassen. Der Stadtrat hat im Dezember 2010 das Hochhausleitbild verabschiedet. Gestützt auf die Änderung des Kantonalen Richtplans (Verdichtungsgebiete) wird das Baudepartement in Workshops und öffentlichen Veranstaltungen Grundlagen zur Stadtentwicklung in quantitativer (Dichte) und qualitativer (Hochhäuser) Hinsicht erarbeiten. Anschliessend erfolgt die Festsetzung der Rechtsgrundlagen (Änderung der Bauordnung und Erarbeitung Hochhausreglement).

## 1.2.4 Anzahl der Vorstösse im Grossen Gemeinderat (2000 – 2013)

Jahr	Motionen	Postulate	Interpellationen	Total
2000	14	3	18	35
2001	13	2	16	31
2002	13	4	18	35
2003	8	2	20	30
2004	7	0	12	19
2005	11	7	14	32
2006	9	3	11	23
2007	8	6	10	24
2008	16	6	23	45
2009	18	5	28	51
2010	7	18	11	36
2011	12	5	36	53
2012	8	8	15	31
2013	10	7	25	42

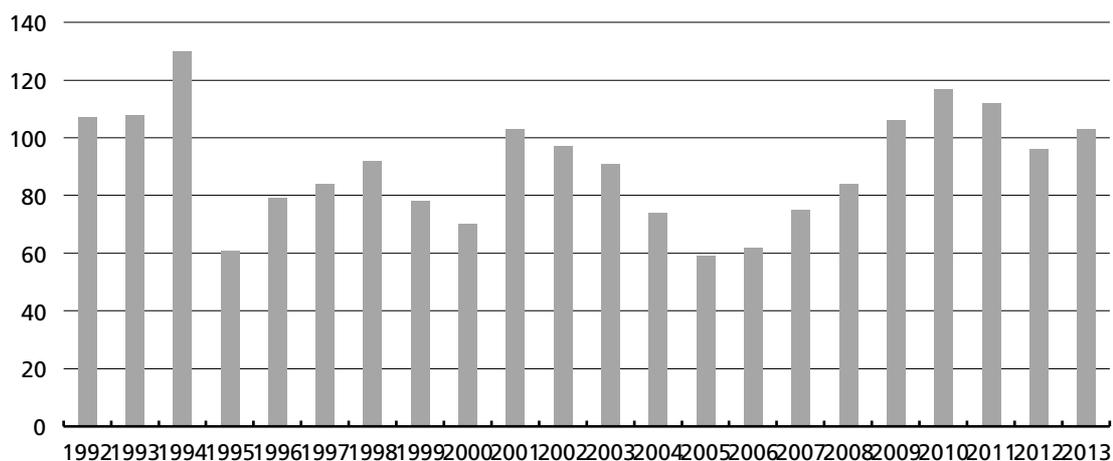
Vorstösse 2000 – 2013



## 1.2.5 Anzahl behandelte Geschäfte im Grossen Gemeinderat 1992 – 2013

Jahr	Anzahl
1992	107
1993	108
1994	130
1995	61
1996	79
1997	84
1998	92
1999	78
2000	70
2001	103
2002	97
2003	91
2004	74
2005	59
2006	62
2007	65
2008	84
2009	106
2010	117
2011	112
2012	96
2013	103

**Anzahl der behandelten Geschäfte 1992 – 2013**



## 1.2.6 Sitzverteilung GGR seit 1963

Jahr	FDP	CC		SGA		CSV		BL	LdU	FW	SAP	NA	glp
		CVP	SP	PI	AL	SVP	CSP						
1963-1966	14	18	6						2				
1967-1970	14	17	7						2				
1971-1974	14	15	7						1			3	3
1975-1978	14	15	7						1			3	3
1979-1982	13	15	8						2	2			
1983-1986	14	14	8						1	2	1		
1987-1990	13	15	7					3			2		
1991-1994	12	12	8	5				3					
1995-1998	13	10	7	4	4			2					
1999-2002	14	8	6	4	5	3							
2003-2006	13	7	5	7	7	1							
2007-2010	13	7	6	5	5	4							
2011-2014	10	7	6*	4*	8	3							2

\* Rupan Sivaganesan wechselte 2013 von der AL zur SP.

### Legende

FDP	Freisinnig-Demokratische Partei
CC/CVP	Conservativ-christlichsoziale Volkspartei Christlich-demokratische Volkspartei
SP	Sozialdemokratische Partei
SGA/PI/AL	Sozialistisch-Grüne Alternative Parteilose Alternative – die Grünen
SVP	Schweizerische Volkspartei
CSV/CSP	Christlichsoziale Vereinigung/Christlichsoziale Partei
BL	Bunte Liste
LdU	Landesring der Unabhängigen
FW	Freie Wähler
SAP	Sozialistische Arbeiterpartei
NA	Nationale Aktion
glp	Grünliberale Partei

## 2 Behörden (Stand 31. Dezember 2013)

### 2.1 Stadtrat

Müller Dolfi, 1955, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement

Bossard Andreas, 1951, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS

Kobelt Karl, 1959, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement

Wicki André, 1962, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement

Vroni Straub-Müller, 1963, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement

Cantieni Arthur, 1954, Stadtschreiber (bis 9. September 2013)

von Rohr Alexandre, 1964, Stadtschreiber (10. September - 28. Oktober 2013)

Cantieni Arthur, 1954, Stadtschreiber a.i. (ab 29. Oktober 2013)

### 2.2 Grosser Gemeinderat

	im Amt seit	
Abicht Silvan, 1974, lic. phil I, Historiker	glp	2011
Barmettler Sandra, 1973, Key Account Manager	FDP	2011
Bertschi Urs, 1955, Rechtsanwalt	SP	2001
Birchmeier Eliane, 1962, Kommunikationsberaterin (ab 12.3.2013)	FDP	2013
Bisig Louis, 1950, dipl. nat. phil II	SP	2011
Blank Daniel, 1979, Architekt MA ZFH	FDP	2012
Brandenberg Manuel, 1972, Dr.iur./Rechtsanwalt u. Notar (bis 26.6.2013)	SVP	2007
Brunner Philip C., 1955, dipl. Hotelier VOH/SHV	SVP	2009
Eisenring Martin, 1970, Dr. iur. Rechtsanwalt	CVP	2007
Estermann Astrid, 1970, Amtsvormundin	AL	2003
Giger Susanne, 1960, Buchhändlerin	SP	2007
Hägi Karin, 1973, Hochbauzeichnerin	SP	2008
Halter Hugo, 1959, Polizeioffizier	CVP	2007
Hauser Werner, 1960, Kaufmann	FDP	2009
Hodel Stefan, 1957, Sozialarbeiter	AL	2001
Hotz-Loos Barbara, 1964, Betriebsökonomin HWV	FDP	2003
Huber-Keiser Christina, 1979, lic. phil., Erziehungswissenschaftlerin	SP	2011
Iten Franz, 1973, Landwirt	CSP	2007
Iten-Müller Theo, 1971, Landwirt	CVP	2007
Jandl David, 1976, Betriebsökonom/Freier Kurator	SVP	2012
Keiser Othmar, 1967, eidg. dipl. Bankfachmann/Vermögensverwalter	CVP	2011
Kottelat Schloesing Michèle, 1953, Unternehmerin	glp	2011
Kühn Martin, 1976, dipl. Wirtschaftsprüfer	FDP	2011
Lämmli Marcus, 1968, Key Account Manager Europe (ab 2.7.2013)	SVP	2013
Leemann Rainer, 1985, Student	FDP	2011
Mathers Monika, 1948, dipl. Englischlehrerin	CSP	1997
Meier Urs E., 1945, Architekt	AL	2003
Messmer Jürg, 1963, Unternehmer	SVP	2003
Moos Adrian, 1969, Rechtsanwalt	FDP	2007
Moos Stefan, 1968, dipl. Bauingenieur HTL	FDP	2003
Pircher Manfred, 1950, Masch. Mechaniker (selbständig)	SVP	2001
Reinhart Isabelle, 1961, Apothekerin/Familienfrau	CVP	2003
Rüegg Richard, 1960, eidg. dipl. Elektroinstallateur	CVP	2011
Schmid Marco, 1975, Rechtsanwalt/Urkundsperson (bis 1.3.2013)	FDP	2012
Schumpf Etienne, 1985, Brand Manager	FDP	2012
Sivaganesan Rupan, 1981, Drucker (bis 4.6.2013 AL)	SP	2007

Stäheli Barbara, 1958, Lehrerin, Schulleiterin	SP	2004
Vollenweider Willi, 1949, dipl. El. Ing. ETH	SVP	2011
Voser Ignaz, 1955, Innenarchitekt	CSP	2009
Weiss Franz, 1965, Landwirt	CVP	2007
Wenger Manfred, 1963, Liegenschaften-Verwalter	SVP	2013
Zimmermann Bruno, 1968, Wirtschaftsinformatiker HF	SVP	2012

AL	=	Alternative – die Grünen / Parteilose (4)
CVP	=	Christlichdemokratische Volkspartei (7)
CSP	=	Christlichsoziale Volkspartei (3)
FDP	=	Freisinnig-demokratische Partei (10)
SP	=	Sozialdemokratische Partei (6)
SVP	=	Schweizerische Volkspartei (8)
glp	=	Grünliberale Partei (2)

#### **a. Büro des Grossen Gemeinderates**

Moos Stefan, 1968, dipl. Bauingenieur HTL, Präsident GGR  
Hägi Karin, 1973, Hochbauzeichnerin, Vizepräsidentin GGR  
Iten-Müller Theo, 1971, Landwirt, Stimmzähler GGR  
Zimmermann Bruno, 1968, Wirtschaftsinformatiker HF, Stimmzähler GGR  
Cantieni Arthur, 1954, lic. iur., Stadtschreiber (bis 9. September 2013)  
von Rohr Alexandre, 1964, Dr.iur, Stadtschreiber (10. September - 28. Oktober 2013)  
Cantieni Arthur, 1954, lic. iur., Stadtschreiber a.i. (ab 29. Oktober 2013)

#### **b. Geschäftsprüfungskommission des Grossen Gemeinderates**

Brunner Philip C., 1955, dipl. Hotelier VOH/SHV, Präsident  
Hauser Werner, 1960, Kaufmann  
Hodel Stefan, 1957, Sozialarbeiter  
Hotz-Loos Barbara, 1964, Betriebsökonomin HWV  
Keiser Othmar, 1967, eidg. dipl. Bankfachmann/Vermögensverwalter  
Mathers Monika, 1948, dipl. Englischlehrerin  
Stäheli Barbara, 1958, Lehrerin

#### **c. Bau- und Planungskommission des Grossen Gemeinderates**

Bertschi Urs, 1955, Rechtsanwalt, Präsident  
Barmettler Sandra, 1973, Key Account Manager  
Blank Daniel, 1979, Architekt MA ZFH  
Giger Susanne, 1960, Buchhändlerin  
Meier Urs E., 1945, Architekt  
Moos Adrian, 1969, Rechtsanwalt  
Pircher Manfred, 1950, Masch. Mechaniker  
Rüegg Richard, 1960, eidg. dipl. Elektroinstallateur  
Vollenweider Willi, 1949, dipl. El. Ing. ETH  
Voser Ignaz, 1955, Innenarchitekt  
Weiss Franz, 1965, Landwirt

## **2.3 Rechnungsprüfungskommission**

Riedo-Huwylter Patrice, 1962, Controller/Project Manager, Präsident  
Arnold Breitenmoser Alexandra, 1967, lic. oec. publ./Controller  
Käppeli Ernst, 1941, Buchhalter/Rentner  
Oeuvray Kay Chris, 1967, Unternehmerin  
Speck Daniel, 1975, selbst. Treuhänder

## 2.4 Verzeichnis der Sitzungen und Geschäfte des Stadtrats und der Kommissionen

	2013		2012	
	Sitzungen	Geschäfte	Sitzungen	Geschäfte
Stadtrat	49	976	55	1092
Rechnungsprüfungskommission	5	5	4	4
Personalkommission	1	13	1	14
Kulturkommission	5	153	5	133
Pensionskassenvorstand	8	21	5	28
Grundstückgewinnsteuerkommission	6	238	7	274
Friedhofkommission	4	15	3	13
Schiesskommission	1	5	1	4
Schulkommission	5	15	8	27
Bibliothekskommission	2	10	2	12
Musikschulkommission	4	9	3	18
Fachgruppe familienergänzende – Kinderbetreuung	2	8	2	8
Stadtbildkommission	12	48	10	46
Nomenklaturkommission	1	3	1	4
Feuerschutzkommission	3	7	3	19
Kommission familienergänzende Kinderbetreuung	3	15	3	11
Vormundschaftskommission	–	–	2	214
Gesundheitskommission	0	0	0	0
Umweltkommission/ Nachhaltigkeitskommission	2	3	6	1
Energiekommission	10	108	10	136
Durchführungsstelle Krankenversicherungsausstände	2	–	2	–
	125	1652	55	1092

# 3. Kommissionen und - stadträtliche Abordnungen

(Stand 31. Dezember 2013)

## 3.1 Präsidialdepartement

### 3.1.1 Personalkommission

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Präsident

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement

Cantieni Arthur, Stadtschreiber

Gauer Maria, Verein städtische Lehrpersonen

Kostezer Barbara, Personalverband der Stadt Zug

Limacher Walter, Personalverband der Stadt Zug

Michel Ernst, SYNA

VPOD vakant

Lanz Erhard, Leiter Personaldienst, mit beratender Stimme (bis 30.04.2013)

Sonya Schürmann, Leiterin Personaldienst, mit beratender Stimme (ab 01.05.2013)

### 3.1.2 Stiftung Theater-Casino

als städtische Mitglieder:

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Präsident

Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement

Grepper Marcel, Controller

### 3.1.3 Stiftung Kellertheater am Burgbach

als städtische Mitglieder:

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte

Wild-Haas Judith, Juristin

als Revisor: Grepper Marcel, Controller

### 3.1.4 Stiftung Museum in der Burg

als städtische Mitglieder:

Pfister Fetz Nicole, Zug, Kunsthistorikerin

Stählin Jörg, Baar, Musiker

### 3.1.5 Stiftung der Freunde des Zuger Kunsthauses

als städtisches Mitglied:

Müller Dolfi, Stadtpräsident

### 3.1.6 Zuger Kunstgesellschaft

als städtisches Mitglied:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

als Revisor: Grepper Marcel, Controller

### 3.1.7 Kulturkommission

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Präsident  
Rhyner Muriel, Musikerin, Radiojournalistin  
Hebeisen Manuel, Restaurator, Musiker  
Lötscher Caroline, Typographische Gestalterin, Ausstellungsmacherin  
Frey Oliver, Betriebswirtschaftler, Kulturmanager  
Wismer Roland, Manager  
Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte, mit beratender Stimme

### 3.1.8 Pensionskassenvorstand

Arbeitgebervertretung:

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Präsident  
Brusa Peter, Architekt HTL  
Scherer Adrian, Bankkaufmann

Arbeitnehmervertretung:

Rupp Andreas, Vizepräsident, Finanzsekretär  
Glauser Thomas, Stv. Stadtarchivar  
Kunz Felix, eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte (ab 19.06.2013)

Lanz Erhard, Leiter Personaldienst, mit beratender Stimme (bis 18.06.2013)  
Sonya Schürmann, Leiterin Personaldienst, mit beratender Stimme (ab 19.06.2013)

### 3.1.9 Betriebskommission Freizeitanlage Loreto

keine Vertretung

### 3.1.10 Stiftung Freizeitanlage Oberwil

als städtisches Mitglied:

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte  
Als Revisor: Grepper Marcel, Controller

### 3.1.11 Stimmbüro

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsitz  
Binggeli Bernadette, Alternative-CSP  
Hausheer Hanspeter, SP  
Hefti Doris, SVP  
Landtwing Alice, FDP  
Roschy Raphael, CVP  
Cantieni Arthur, Stadtschreiber  
Duvaud Michael, Stadtweibel  
Keller Franco, Leiter Zentrale Dienste, Protokoll

### 3.1.12 Dialogwerkstatt

als städtisches Mitglied:

Morf Heinz, Leiter Stadt- und Kantonsbibliothek

### 3.1.13 Verein Interessengemeinschaft Galvanik Zug (IGGZ)

als städtisches Mitglied:

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte  
Als Revisor: Grepper Marcel, Controller

## 3.2 Finanzdepartement

### 3.2.1 Einschätzungskommission für Grundstücksgewinne

Huber Stephan, Präsident  
Blank Andreas  
Giger Roman  
Hager Cornelia  
Oswald Armin  
Michel Markus, Sekretär GGST, mit beratender Stimme

### 3.2.2 Friedhofkommission

Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement, Präsident  
Appert Karl-Andreas, Landschaftsarchitekt BSLA  
Eigenmann Ruth, Bildhauerin  
Greter Heinz, Kunsthistoriker  
Müller Rolf, dipl. Architekt ETH/SIA/FSAI  
Rogg Thomas, Immobilien Stadt Zug, Friedhofverwalter, mit beratender Stimme  
Frey Anita, Immobilien, Protokoll

### 3.2.3 Schiesskommission

Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement, Präsident  
Amgwerd Albin, ASG-Zug  
Cervini Marco, Steinhausen, Gemeinderat Steinhausen  
Fassbind Xaver, Steinhausen, Stadtschützen Zug  
Köppel Rudolf, Schiesssektion UOV Zug  
Lanz Christoph, Walchwil, Militärschiessverein Walchwil  
Reichenbach Hansruedi, Rotkreuz, Kantonaler Schützenverband  
Suter Guido, Walchwil, Gemeinderat Walchwil  
Weiss Franz, Militärschiessverein Zug  
Wolf André, Schützengesellschaft Steinhausen  
Walz Jürg, Immobilien Stadt Zug, mit beratender Stimme  
Steiner Walter, Anlagewart, mit beratender Stimme  
Wiget Peter, Anlagewart, mit beratender Stimme

### 3.2.4 Bootshafengenossenschaft Zug

als städtisches Mitglied:  
Grepper Marcel, Controller, Vizepräsident

## 3.3 Bildungsdepartement

### 3.3.1 Schulkommission

**(politisch zusammengesetzte Kommission)**

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, Vorsitz

Bertschi-Zimmermann Michelle, SP

Chakroun Gaby, FDP

Fontana Markus, Lehrerschaftsvertretung, mit beratender Stimme

Kündig Peter, CVP

Preibisch Pfrunder Marianne, CSP-AF

Zimmermann Bruno, SVP

Züllig-Moneta Cornelia, FDP

Landolt Urs, Rektor, mit beratender Stimme

Saturnino Karin, Bildungsdepartement, Protokoll

### 3.3.2 Bibliothekskommission

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement

Elsener Eugen, Vertretung Kanton/Bibliothekar

Iten-Staub Jacqueline, Vertretung Stadt/Juristin

Passigatti Prisca, Vertretung Kanton/Kulturbeauftragte (bis 31.10.2013)

Scheuzger Jürg, Vertretung Kanton/Kantonsschullehrer

Sutter-Sablonier Beatrice, Vertretung Stadt/Historikerin

Wismer Roland, Vertretung Stadt/Betriebswirtschafter

Morf Heinz, Leiter Kantons- und Stadtbibliothek, mit beratender Stimme

Kostezer-Schöpf Barbara, Bibliothek, Protokoll

### 3.3.3 Musikschulkommission

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement

Dittli Beat

Paolo Felix

Gamma Peter (bis 31.07.2013)

Keusch Windisch Kathrin

Reichmuth-Thoma Rita (ab 01.08.2013)

Schmid-Bucher Claudia

Weber Bernhard

Wetter-Bossard Helen

Bruggisser Christoph, Musikschulleiter, mit beratender Stimme

Rüttimann Beat, stv. Musikschulleiter, mit beratender Stimme

Landolt Urs, Rektor, mit beratender Stimme

Efstathiou Maria, Lehrerschaftsvertretung mit beratender Stimme

Büchl Paula, Musikschule Sekretariat, Protokoll

### 3.3.4 Fachgruppe familienergänzende Kinderbetreuung

Roth-Koch Regula, Kind Jugend Familie, Präsidentin  
Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement  
Fries Hutter Diana, GGZ Jugendprojekte/GGZ Ferienpass  
Herzog Rita, Fachstelle punkto Jugend und Kind, Bereich Mütter- und Väterberatung  
Korner Cathy, IG Spielgruppen  
Krucker Esther, Tagesheime Zug  
Magagna Scherer Carolina, Verein Siehbach  
Mondini Hiam, Work & Life Zug  
Trachsel Dora, Zuger Chinderhüser  
Weber René, Verein Schule und Elternhaus S&E Kanton Zug  
Werthmüller Sara, Kinder- und Jugendberatung Zug  
Zürcher Doris, Tagesfamilien Kanton Zug

## 3.4 Baudepartement

### 3.4.1 Stadtbildkommission

Wiederkehr Alphons, dipl. Architekt ETH/SIA, Präsident  
Bucher Sibylle, Zürich, dipl. Architektin ETH, Vizepräsidentin  
Graber Niklaus, dipl. Architekt ETH/BSA/SIA, Luzern  
Koepfli Stefan, Luzern, Landschaftsarchitekt BSLA  
Roefs Niels, Zug, dipl. Architekt ETH/SIA  
Schenk Sylvia, dipl. Architektin HTL, Ersatzmitglied  
Stähli Benedikt, Cham, Landschaftsarchitekt BSLA, Ersatzmitglied

### 3.4.2 Nomenklaturkommission

Dittli Beat, Namensforscher, Präsident  
Matzig-Sidler Monika, Dentalhygienikerin, Hausfrau  
Dalcher Anna, Berufsberaterin, Hausfrau  
Raschle Christian, Stadtarchivar  
Schürmann Franz, Poststellenleiter  
Schenker Mélanie, Leiterin Einwohnerkontrolle, mit beratender Stimme  
Vanoni Mario, Vermessungszeichner, Protokoll

### 3.4.3 Gewässerschutzverband Region Zugersee-Küssnachtsee-Aegerisee (GVRZ)

als städtisches Mitglied im Vorstand:  
in Delegiertenversammlung:  
Linggi Karl, Stadtingenieur  
Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement

### 3.4.4 Fachausschuss der gemeindlichen Umweltbeauftragten (ZEBA)

als städtisches Mitglied:  
Trüssel Bruno, Projektleiter Abfallbewirtschaftung

### 3.4.5 Behördendelegation Raum und Verkehr

als städtische Mitglieder:  
Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS  
Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement

### 3.4.6 Wasenmeister

Häcki Heinz, Werkhof  
Steiner Roland, Werkhof

## 3.5 Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit

### 3.5.1 Notorganisation

#### **Leitungsgruppe (politische Zusammensetzung)**

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsitz

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement

#### **Gemeindeführungsstab (Fachgruppe)**

Zalunardo Roberto, Stabschef

vakant, Stv. Stabschef

Wicky-Grüter René, Adjutant (ab 1. März)

Christen Mary, Bürochefin GFS

Akermann Thomas, DC Information

Schneider Manuel, DC Lage

Jauch Daniel, DC Feuerwehr

Laubacher Silvio, DC Zivilschutz

Linggi Karl, DC techn. Dienst

Gloor Denise, DC Polizei

Müller-Studer Luka, Information

Weber Martin, Arzt, DC Gesundheitswesen

### 3.5.2 Feuerschutzkommission

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS, Präsident

Gisler Stefan, Kantonsrat

Halter Hugo, Stv. Kdt Zuger Polizei

Jauch Daniel, Kdt FFZ

Marcolin Roger, Fachvertreter

Pfiffner Markus, Fachvertreter

Wicky-Bernold Vreni, Kantonsrätin

Ugolini Pietro, Sekretär (bis 30. September)

Stadlin Daniel, Sekretär (ab 1. Oktober)

### 3.5.3 Aufsichtskommission familienergänzende - Kinderbetreuung

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS, Präsident

Straub Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement

Roth Regula, Leiterin Abt. Kind Jugend Familie

Herzog Rita, Mütter- und Väterberatung

Zbinden Jean-Jacques, Männedorf, Fachperson

Weber Hubert, Soziale Dienste Stadt Zug

### 3.5.4 Alterskommission

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS, Präsident  
Arnold Peter, Geschäftsleiter, Alterszentren Zug  
Blanc Bärtsch Jasmin, Leiterin Fachstelle Alter und Gesundheit  
Häusler Petra, Heimleiterin, Seniorenzentrum Mülimatt  
Kottelat Schloesing Michèle, Fachvertreterin  
Leuppi Rudolf, Fachvertreter  
Plüss Gabriele, Geschäftsleiterin, Pro Senectute Kanton Zug  
Speck-Weiss Maria, Fachvertreterin  
Vonarburg Roland, Vorstand, Kantonaler Senioren Verband Zug  
Hess Brigitte, Protokoll (mit beratender Stimme)

### 3.5.5 Gesundheitskommission

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS, Präsident  
Bussmann Hansueli, Arzt  
Dossenbach Philipp, Tierarzt  
Pfenninger Susanne, Steinhausen, Kantonschemikerin  
Zai Ruedi, Architekt  
Fassbind Walter, Stadtökologe, mit beratender Stimme, Protokoll

### 3.5.6 Umweltkommission / Nachhaltigkeitskommission

**Ab 1. Juni 2013 Umwandlung in Nachhaltigkeitskommission (politisch zusammengesetzte Kommission)**

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS, Präsident  
Estermann Astrid, AL (ab 1. Juni)  
De Gobbi Ivano, SP  
Leemann Rainer, FDP  
Lung Franz, SVP  
Rüegg Richard, CVP (ab 1. Juni)  
Walser-Fraefel Rainer, CSP  
Kaiser Regula, Stadtentwicklung (ab 1. Juni)  
Fassbind Walter, Stadtökologe  
Mazzoleni Dina, Protokoll

### 3.5.7 Energiekommission

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS, Präsident  
Grab Roland, Gebäudetechnik  
Hüsler Martina, Architektur  
Schürch Robert, Wasserwerke Zug AG  
Benz Adrian, Mobilität  
Beerle Marcel, Projektleiter Hochbau, Baudepartement  
Fassbind Walter, Leiter Umwelt und Energie, Departement SUS

### 3.5.8 Kommission zur Unterstützung in Härtefällen von Krankenkassenmitgliedern mit Wohnsitz in Zug

als städtisches Mitglied:  
Stadlin Daniel, Departementssekretär SUS

### 3.5.9 Plattform Klimabündnis-Städte Schweiz

Bossard Andreas Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS  
Fassbind Walter, Stadtökologe

### **3.5.10 Zweckverband Notschlachanlage**

als städtisches Mitglied:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

## **3.6 Verschiedenes**

### **3.6.1 Stiftung Pflegezentrum Baar**

als städtische Mitglieder:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement

### **3.6.2 Stiftung Alterszentren Zug**

als städtische Vertretung:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

### **3.6.3 Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen (ZEBA)**

als Vorstandsmitglied:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

als städtischer Delegierter:

Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement

### **3.6.4 Gotthard-Komitee**

als städtisches Mitglied:

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement

### **3.6.5 Kantonale Denkmalkommission**

als Mitglied von Zug/Baar:

Aeberhard Beat, Stadtarchitekt

### **3.6.6 Verwaltungskommission zur Überwachung der Aufgabenerfüllung der Alimenteninkassostelle der Frauenzentrale**

als städtisches Mitglied:

Jans Markus, Leiter Soziale Dienste

### **3.6.7 Spitexkommission der Gemeinden des Kantons Zug**

als städtisches Mitglied:

Blanc Bärtsch Jasmin, Leiterin Fachstelle Alter und Gesundheit

### **3.6.8 Stiftung Phönix**

als städtisches Mitglied:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

### **3.6.9 Stiftung Wildspitz**

als städtisches Mitglied:

Stadtpräsident Müller Dolfi

### 3.6.10 Verein für die Betreuung ausländischer Arbeitnehmer (VBA)

als städtisches Mitglied:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

als Revisor: Grepper Marcel, Controller

### 3.6.11 Verein Zuger Jugendtreffpunkte

als städtisches Mitglied:

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement

### 3.6.12 Zurlaubenkommission

als Vertreter des Kantons und der Stadt Zug:

Schelbert Urspeter, Archivar Kanton

### 3.6.13 Innerschweizer Vereinigung für Raumplanung

als städtisches Mitglied im Vorstand:

Klein Harald, Stadtplaner

### 3.6.14 Städte-Allianz

als städtische Vertretung:

Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement

### 3.6.15 Verein Zug Tourismus

als städtisches Mitglied im Vorstand:

Kaiser Regula, Beauftragte Stadtentwicklung

### 3.6.16 Drogenkonferenz

als städtisches Mitglied:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

### 3.6.17 Konferenz Langzeitpflege der Einwohnergemeinden

als städtisches Mitglied:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

### 3.6.18 Kommission Langzeitpflege der Einwohnergemeinden des Kantons Zug

als städtisches Mitglied:

Blanc Bärtsch Jasmin, Leiterin Fachstelle Alter und Gesundheit

### 3.6.19 Vertreter in Aktiengesellschaften

**Wasserwerke Zug AG**

Müller Dolfi, Stadtpräsident

Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement

**Schiffahrtsgesellschaft für den Zugersee AG**

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement

**Zugerland Verkehrsbetriebe AG**

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

**Zugerbergbahn AG**

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, Präsidentin  
Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement, Vizepräsident

**Kunsteisbahn Zug AG**

Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement

**Parkhausleitsystem Zug AG**

Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement

## 4. Departemente

### 4.1 Präsidialdepartement

#### Das Wichtigste in Kürze

- Die Stadt Zug ist seit dem Jahr 2011 auf den Social-Media-Plattformen Facebook, Twitter, Youtube und Instagram aktiv, wobei insbesondere die Plattformen Facebook und Twitter intensiv bewirtschaftet werden. So hat die Stadt Zug mittlerweile 8550 (Vorjahr: 6804) Fans auf Facebook und 491 (Vorjahr: 216) Follower auf Twitter. Auf Facebook führt die Stadt Zug somit weiterhin die Rangliste der Schweizer Städte mit den meisten Fans an
- Die vom Stadtrat und vom Grossen Gemeinderat beschlossenen Sparmassnahmen betrafen auch die vier grossen Kulturinstitutionen «Stiftung Theater Casino Zug», «Theater- und Musikgesellschaft Zug», «Chollerhalle» und «Galvanik». Die bewährte Partnerschaft steht nicht zur Disposition, was mit der Erneuerung der Leistungsvereinbarungen bekräftigt werden soll.
- Von April 2011 bis Oktober 2013 fanden im städtischen Gebäude Ankenwaage als Zwischennutzung vier Ausstellungen und ein grösseres Projekt des Künstlerkollektivs CKÖ statt. Bei letzterem wurde ein «White Cube» in das Innere des Hauses gebaut. Diese letzte Ausstellung in der Ankenwaage zog ein breites Publikum an, darunter viele neue und überregionale Besucherinnen und Besucher
- Für den Aufbau eines neuen Angebots im Bereich Stadtführungen wurden Unterlagen über Architektur, Städtebau und Stadtentwicklung gesammelt, registriert und aufgearbeitet. Es bestehen 123 Bild-, Plan- und Textdossiers mit Literaturhinweisen zu einzelnen Bauten und Projekten, 25 Dossiers zu verschiedenen Planungsthemen und diverse Texte zu Rundgängen und Stadtführungen.
- Am 13. Juni 2013 fand auf dem Firmengelände der Xaver Keiser Zimmerei Zug AG der 4. Wirtschafts-Zmittag statt. Über 400 Wirtschaftsvertreterinnen und -vertreter erhielten einen guten Einblick in eine Zuger Traditionsfirma und nutzten den Anlass fürs Networking.
- Am 22. August wurde das Ausstellungs- und Vermittlungsprojekt «Reactivate! Art in Public Space» im Siehbachsaal eröffnet. Ziel des Projekts war es, die bestehenden und vielfach vergessenen Kunstwerke im öffentlichen Raum der Stadt Zug wieder zu reaktivieren. 15 Kunstschaffende und -vermittlerInnen setzten sich intensiv mit den Objekten auseinander.
- Im Herbst 2013 bestand die Stadt Zug von neuem das Audit für die Rezertifizierung nach ISO 9001:2008 und 14001 (Umweltsystem). Das Audit wurde durch die externe Prüfgesellschaft der Schweizerischen Vereinigung für Qualitätsmanagement-Systeme SQS aus Zollikofen durchgeführt.
- Der Zuwachs des Stadtarchivs belief sich im Berichtsjahr auf beachtliche 102.5 Laufmeter. Er lag damit massiv über der durchschnittlichen Zuwachsrate von rund 15 – 20 Laufmetern pro Jahr. Grund für diesen statistischen Ausschlag nach oben: Das per 31.12.2012 zugunsten der KESB (kantonale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde) aufgelöste städtische Vormundschaftsamt musste sämtliche Unterlagen – rund 69 Laufmeter – dem Stadtarchiv abliefern
- Der per 1. September 2013 als Nachfolger von Arthur Cantieni gewählte Stadtschreiber Alexandre von Rohr trat innerhalb der 3-monatigen Probezeit von seinem Amt zurück. Der ehemalige Stadtschreiber Arthur Cantieni erklärte sich darauf verdankenswerterweise bereit, diese Vakanz als Stadtschreiber a.i. zu überbrücken.

## Departementsziele 2013, Zielerreichung

### 1. Ein erstes Massnahmenpaket von „freiraum-zug“ ist umgesetzt.

*Zu allen wichtigen Plätzen und Anlagen der Stadt Zug wurden Benutzerordnungen und Spielregeln erarbeitet. Diese gehen im Frühjahr 2014 in die interne und externe Vernehmlassung. Weiter wurden Grundsätze zur Boulevardgastronomie und Benutzung von Badeanlagen ausgearbeitet. Die Sommerbar bei der Schützenmatt konnte vom Verein Zuger Jugendtreff (ZJT) erfolgreich durchgeführt werden.*

### 2. Der Kulturbetrieb in der Gewürzmühle ist neu gestartet.

*Die Kulturschaffenden der Gewürzmühle haben ein neues Konzept erarbeitet und den Verein „Kulturhaus Gewürzmühle“ gegründet, der das Haus seither mit einem vielseitigen Programm bespielt. Die Gewürzmühle hat sich zu einem Veranstaltungsort für Nischenkultur mit experimentellem und innovativem Charakter entwickelt. Zusätzlich zu diesen Veranstaltungen und dem Atelierbetrieb, funktioniert die Gewürzmühle auch als gemütlicher Treffpunkt für kleine kulturelle Interessengruppen und lokale Kulturvereine von Zug West. Seit dem Neustart der Gewürzmühle konnten bereits verschiedene Veranstaltungen durchgeführt werden: Konzerte im Bereich Neue Musik, Jazz und Kammermusik, Chorauftritte, Performances, die Kunstnacht, Tag der offenen Tür, Theaterstücke, der Zuger Operntensommer und vieles mehr.*

### 3. Neue Instrumente zur Förderung von lokalem Kulturschaffen in Verbindung mit den neuen Medien liegen vor ( z.B. Musikclip-Plattform, Künstlertausch im Web etc.)

*Die Förderung von lokalem Kulturschaffen in Verbindung mit den neuen Medien wurde bisher durch Socialmedia und Plattformen wie ART-TV erreicht (Verbreitung, Vermittlung und Präsentation von Zuger Kulturprojekten). Weitere Massnahmen sind angedacht.*

### 4. Videoreportagen im Internet sind Bestandteil der externen Kommunikation

*Dieses Ziel wurde auf Grund fehlender personeller Ressourcen (Leitung der Abteilung Kommunikation war während sechs Monaten unbesetzt) nicht erreicht. Für das Jahr 2014 sind erste Versuche und Tests vorgesehen.*

### 5. Das Konzept zum schrittweisen Wechsel auf eine rein elektronische Aktenführung (Records Management) liegt vor und schafft so die Voraussetzungen für die elektronische Langzeitarchivierung.

*Das Stadtarchiv hat im Berichtjahr die wichtigsten Grundlagen für den verwaltungsweiten Wechsel auf eine rein elektronische Aktenführung erarbeitet. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass es sich bei der Einführung eines elektronischen Records-Management-Systems (ERMS) nicht um ein Projekt mit klarem Start- und Endpunkt handeln wird, sondern um ein mehrstufiges Programm, das im Bereich der Aktenführung einem Systemwechsel gleichkommen wird. Nicht zuletzt aufgrund der Komplexität der Aufgabenstellung hat sich die Erarbeitung des Konzepts verzögert. Es wird in der ersten Hälfte 2014 vorliegen.*

## 4.1.1 Stadtkanzlei

Die Stadtkanzlei hat die ihr obliegenden Aufgaben wie die Sekretariatsführung für den Stadtrat, den Grossen Gemeinderat und den Friedensrichter, die Durchführung von Urnenabstimmungen, den Weibeldienst (inkl. Postdienst und Reprocenter), die Leitung des Strategieentwicklungsprozesses, die Öffentlichkeitsarbeit, die Durchführung von Anlässen, usw. wiederum zur vollen Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger erfüllt.

Der per 1. September 2013 gewählte Stadtschreiber Alexandre von Rohr trat innerhalb der

dreimonatigen Probezeit von seinem Amt zurück. Mit der Berufung des ehemaligen Stadtschreibers Arthur Cantieni zum Stadtschreiber a.i. konnte eine optimale Lösung zur Überbrückung dieser Vakanz gefunden werden.

## 4.1.2 Stadtentwicklung

### **Stadtmarketing**

Für den Aufbau eines neuen Angebots im Bereich Stadtführungen wurden Unterlagen über Architektur, Städtebau und Stadtentwicklung gesammelt, registriert und aufgearbeitet. Es bestehen 123 Bild-, Plan- und Textdossiers mit Literaturhinweisen zu einzelnen Bauten und Projekten, 25 Dossiers zu verschiedenen Planungsthemen und diverse Texte zu Rundgängen und Stadtführungen. Das Material soll dem Verein Stadtführungen und privaten Architekturführern zur Verfügung gestellt werden.

### **Identitätsaufbau und Geschichte**

Die Ausstellungsserie «Zeitbild» mit historischen Bildern im öffentlichen Raum wurde mit weiteren sieben Bildern fortgesetzt. Die IG «Zuger Chriesi», die «zuger-rigi-chriesi AG» und die «Zuger Kirschtortengesellschaft» wurden bei ihren Aktivitäten unterstützt und begleitet. Im Vordergrund steht die Vorbereitung des 100-Jahr-Jubiläums der Zuger Kirschtorte im Jahr 2015. Die bisher von der Stadtkanzlei geführte Geschäftsstelle der IG Zuger Chriesi wird seit 1. Oktober 2013 neu vom Stadtmarketing geleitet.

### **Veranstaltungen**

In der Reihe «Zuger Dialoge» wird neu nur noch eine Veranstaltung pro Jahr durchgeführt. Am 19. März konnte der Moderator Dr. Werner Schaeppi ein Gespräch mit Dr. Daniel Müller-Jensch von Avenir-Suisse über die Lage des Schweizer Mittelstands führen. Die Veranstaltung im alten Casinosaal war gut besucht. Die Ansprache an der 1. August-Feier hielt Prof. Dr. Thomas Maissen. Er sprach über die Bedeutung der Sprache für das Heimatgefühl und die Identität sowie über Ein- und Ausgrenzungen durch Dialekte und Sprachen innerhalb der Schweiz und gegenüber Migranten.

### **Öffentlicher Raum**

Die Publikation «Charta und Freiraum-Nutzungsleitbild für den öffentlichen Raum der Stadt Zug» wurde vom Stadtrat zur Kenntnis genommen und dem Grossen Gemeinderat zugestellt. 11 Projekte und Massnahmen wurden in den Aktionsplan aufgenommen. Bereits erfolgreich durchgeführt werden konnte die Sommerbar bei der Schützenmatt des Vereins Zuger Jugend Treff (ZJT). Weiter wurden zu allen wichtigen Plätzen und Anlagen Benutzerordnungen und Kontingente ausgearbeitet. In verschiedenen internen Arbeitsgruppen wurden außerdem Grundsätze zu Jugendbewilligungen, Boulevardgastronomie und der Benutzung von Badeanlagen diskutiert. Die Ergebnisse gehen im Frühjahr 2014 in Vernehmlassung.

### **Metropolitankonferenz Zürich**

Tagungen der Metropolitankonferenz Zürich ([www.metropolitanraum-zuerich.ch](http://www.metropolitanraum-zuerich.ch)) haben am 24. Mai und am 6. Dezember stattgefunden. An den beiden Konferenzen wurden ein Zwischenbericht zum Projekt „Nutzerfinanzierung Verkehr“ sowie die Schlussberichte der Projekte „Mehrwert durch Verdichtung“, „Immigration und Bevölkerungswachstum im Metropolitanraum Zürich“ und „Rauschen der Stille“ zur Kenntnis genommen. Die Steuerungsgruppe „Handlungsfeld Gesellschaft“ wird von der Stadtentwicklung Zug geleitet.

### **Unterstützung und Vernetzung**

Die Stadt Zug hilft Vereinen und Organisationen beim Aufbau von Projekten, die der Integration dienen. Im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogramms (KIP) wurde ein

Konzept für ein „Fest der Nationen“ ausgearbeitet, welches am 6. September 2014 anlässlich des Jubiläums der Fachstelle Migration Zug (FMZ) mit dem Verein „let’s talk“ durchgeführt wird. Die Veranstaltung gibt rund 40 verschiedenen Vereinen, die Möglichkeit, ihre Kultur der Bevölkerung präsentieren und Kontakt zu anderen Gruppen zu knüpfen.

#### Strategieaufbau

In den Jahren 2014/15 soll gemeinsam mit allen Departementen ein Leitbild für die Entwicklung der Stadt Zug, die sogenannte „Stadtidee 2030“, ausgearbeitet werden. Dafür hat der Stadtrat eine Stadtentwicklungsgruppe eingesetzt. Die Arbeit wird von einem externen Projektpartner, einer Denkfabrik oder einem Büro für Zukunftsforschung begleitet.

### 4.1.3 Personaldienst

#### Stellenplanbesetzung/Personalrekrutierung

Die Personalplanung für das kommende Jahr erfolgte unter der Prämisse einer Stellenplanfonierung. Damit sollte ein Zeichen für die Konsolidierung der Aufgaben und die Effizienzsteigerung gesetzt werden. Bei Wiederbesetzungen von Stellen werden seit Jahren jeweils die bestehenden Aufgaben und Strukturen überprüft und erst dann dem Stadtrat ein entsprechender Antrag zur Wiederbesetzung unterbreitet. Die Rekrutierung von Personal verlief grundsätzlich gut; lediglich ein Austritt innerhalb der Probezeit war zu verzeichnen. Auf die 22 Ausschreibungen erhielten wir 810 Bewerbungen (durchschnittlich rund 37 Bewerbungen pro Vakanz). Alle offenen Stellen konnten mit qualifizierten Personen besetzt werden.

#### Personalstatistik

Am 31. Dezember 2013 waren im Rahmen des bewilligten Stellenplanes insgesamt 758 (Vorjahr 758) hauptamtliche und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem festen Anstellungsverhältnis (Ist-Bestand ohne Lernende und Praktika). Sie teilten sich 561.08 (Vorjahr 547.74) Stellenwerte (Personaleinheiten). Im Berichtsjahr ist somit am Jahresende der Ist-Bestand der Stellenwerte, das heisst unter Berücksichtigung des effektiven Beschäftigungsgrades, gegenüber 2012 um 13.34 Stellenwerte (Vorjahr 12.10) gestiegen (Stand Dezember 2013) und liegt damit rund 4,43 Stellenwerte über der bewilligten Budgetvorgabe für 2013. Die Differenz gegenüber dem Vorjahr ist gemäss bewilligter Personalplanung 2013 im Wesentlichen auf die Doppelbesetzung der Leitung Immobilien, die aufgrund von Langzeitabsenzen erfolgte befristete Anstellung im Werkhof sowie auf Stellenbesetzungen im Bereich Kindergarten und Primarschule zurück zu führen. Zudem ist zu berücksichtigen, dass es sich beim Ist-Bestand am 31. Dezember immer um eine Momentaufnahme handelt; Differenzen zum Budget (= Soll-Bestand) können sich aus verschiedenen Gründen ergeben (z.B. Überschneidungen bei Neuanstellungen, Ersatz bei Invalidisierungen, unbezahlte Urlaube usw.).

<b>Anzahl Personaleinheiten (ohne Aushilfen)</b>	<b>Rechnung 2013 (Ist-Bestand am 31.Dezember)</b>	<b>Budget 2013 (Soll-Bestand gem. Personal- planung)</b>	<b>Rechnung 2012 (Ist-Bestand am 31.Dezember)</b>
Verwaltungspersonal (inkl. Werkhof)	278.37	276.14	274.09
Lehrpersonen, Unterrichtsbereiche, inkl. Schulhausleitungen/Hauswarte	282.71	280.51	273.65
<b>Total (inkl. Teilzeitbeschäftigte)</b>	<b>561.08</b>	<b>556.65</b>	<b>547.74</b>

Im Berichtsjahr sind folgende Personalmutationen zu verzeichnen (ohne Lernende, Praktika, Aushilfen):

- Eintritte 74 (Vorjahr 65)
- Austritte (inkl. Pensionierungen) 61 (Vorjahr 46)
- Fluktuationsrate \*) 8,05% (Vorjahr 6,07%)

\*) Austritte (inkl. Pensionierungen), bezogen auf den gesamten Personalbestand am Ende des Berichtsjahres

Über die Personal- und Beschäftigungsstrukturen in der Stadtverwaltung Zug geben die nachstehenden Statistiken Auskunft (Stand jeweils am 31. Dezember):

#### Beschäftigungsstatistik nach Beschäftigungsgrad

Besch.-Umfang	Männer		Frauen		Total	Anteil %
	Anzahl		Anzahl			
Unter 50%	32		120		165	20%
50% – 89%	71		229		300	40%
90% und mehr	205		101		306	40%
<b>Total</b>	<b>308</b>		<b>450</b>		<b>758</b>	<b>100%</b>

#### Beschäftigungsstatistik nach Alter (mit Anzahl Teilzeitangestellten TZ)

Alter	Männer		Frauen		Total	
	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ
Unter 20	0		1	0	1	0
20 – 30	20	8	64	44	84	52
31 – 40	56	27	104	96	160	123
41 – 50	91	42	136	122	227	164
51 – 60	110	39	124	107	234	146
Über 60	31	10	21	18	52	28
<b>Total</b>	<b>308</b>	<b>126</b>	<b>450</b>	<b>387</b>	<b>758</b>	<b>513</b>

#### Beschäftigungsstatistik in % pro Dienstaltersbereiche

Dienstjahre	Mitarbeitende	
	Anzahl	in %
0 – 1	68	9%
2 – 4	169	22%
5 – 9	179	24%
10 – 14	114	15%
15 – 19	80	11%
20 – 24	64	8%
25 –	84	11%
<b>Total</b>	<b>758</b>	<b>100%</b>

### Entwicklung Teilzeit-/Vollzeitstellen

Anzahl Personen pro Jahr und Beschäftigungsgrad

Besch.-Grad	1991	2000	2005	2010	2013
unter 50%	122	134	160	175	152
50% – 89%	98	172	205	232	300
90% +	344	344	292	298	306
<b>Total</b>	<b>564</b>	<b>650</b>	<b>657</b>	<b>705</b>	<b>758</b>

### Entwicklung Altersstruktur der Mitarbeiter/innen

Anzahl Personen pro Jahr und Altersgruppe

Alter	1991	2000	2005	2010	2013
unter 20				1	1
20 – 30	95	83	69	66	84
31 – 40	150	153	140	174	160
41 – 50	162	212	204	191	227
51 – 60	124	179	200	234	234
über 60	25	23	44	39	52
<b>Total</b>	<b>556</b>	<b>650</b>	<b>657</b>	<b>705</b>	<b>758</b>

### Beschäftigungsstatistik nach Departementen

Anzahl Personen und Personaleinheiten (Ist-Bestand 31. Dezember)

Departement	Männer		Frauen		Total	Total	Vorjahr
	Anzahl Pers.	Pers.-Einh.	Anzahl Pers.	Pers.-Einh.	Personen	Personaleinheiten	
Präsidialdepartement	11	9.60	20	16.40	31	26.00	27.50
Finanzdepartement	37	36.00	19	13.90	56	49.90	47.80
Bildungsdepartement							
– Verwaltung	25	19.84	68	40.98	93	60.82	57.99
– KST Unterrichtsbereiche: Lehrpers./Leitung/HW	116	84.27	308	198.44	424	282.71	273.65
Baudepartement							
– Verwaltung	20	19.45	12	10.00	32	29.45	29.85
– Werkhof	69	68.00	3	2.30	72	70.30	68.30
Departement SUS	30	27.40	20	14.50	50	41.90	42.65
<b>Total</b>	<b>308</b>	<b>264.56</b>	<b>450</b>	<b>296.52</b>	<b>758</b>	<b>561.08</b>	<b>547.74</b>

### Beschäftigungsstatistik nach Departementen

Anzahl Personen mit Anteil Teilzeitangestellten (TZ)

Abteilung (ohne Lehrlinge)	Männer		Frauen		Total	
	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ
Präsidialdepartement	11	6	20	10	31	16
Finanzdepartement	37	5	19	13	56	18
Bildungsdepartement	141	97	376	340	517	437
Baudepartement	89	9	15	10	104	19
Departement SUS	30	9	20	14	50	23
<b>Total</b>	<b>308</b>	<b>126</b>	<b>450</b>	<b>387</b>	<b>758</b>	<b>513</b>

### Kostenentwicklung 2003 -2013 (Beträge in Franken, inkl. Aushilfen)

Jahr	Behörden	Verwaltung	Lehrkräfte	Total	Veränderung
2003	1'368'131	25'900'279	25'627'513	52'895'923	2,75%
2004	1'224'328	26'282'569	26'391'893	53'898'790	1,89%
2005	1'161'261	26'955'449	27'044'175	55'160'885	2,34%
2006	1'336'321	28'244'014	28'061'047	57'641'382	4,49%
2007	1'302'998	28'581'861	28'247'251	58'132'110	0,85%
2008	1'825'948	29'158'926	27'874'040	58'858'914	1,25%
2009	1'293'440	31'552'242	29'227'109	62'072'791	5,46%
2010	1'131'276	32'657'838	29'818'478	63'607'592	2,47%
2011	1'308'295	33'580'419	30'748'847	65'637'561	3,19%
2012	1'442'484	35'111'241	30'854'010	67'407'735	2,69%
2013	1'273'231	35'050'623	31'239'577	67'563'431	0.23%

In der Rechnung 2013 sind die Lohnsummen der einzelnen Besoldungskonti einschliesslich der im Jahr 2009 in die Grundgehälter eingebauten Teuerungszulage berechnet (neue Basis Grundgehälter = 2009: Index 116,7 Punkte, Ende Mai 1993 = 100). Für das Jahr 2013 erfolgte unter Berücksichtigung des entsprechenden Beschlusses des Regierungs- und Kantonsrates des Kantons Zug keine Ausrichtung einer Teuerungszulage, weil der Indexstand der Grundgehälter nicht überschritten worden ist. Die ausgeglichene Teuerung bleibt somit auf dem Stand Oktober 2008 mit 116,7 Punkten.

Die per 1. Januar 2014 im Verwaltungsbereich vorgenommenen individuellen Lohnerhöhungen durch Beförderungen nach dem Leistungsprinzip (Klassen- und Stufenerhöhungen) sowie die gesetzlichen Stufenerhöhungen im Schulbereich machen 0.85% (Vorjahr 0,8%) der Gesamt-Lohnsumme aus.

### Verschiedenes

Neben den laufenden, operativen Aufgaben hat der Personaldienst

- das Kick-Off für die Erarbeitung der HR-Strategie mit dem Stadtrat durchgeführt und Basismaterial für das weitere Vorgehen gesammelt,
- sämtliche Personalprozesse überarbeitet und im Qualitätsmanagement hinterlegt,
- den Rekrutierungsprozess überarbeitet (Kompetenzbasierte Rekrutierung, standardisierte Monats- und Probezeitgespräche eingeführt)
- ein halbtägiges Einführungsprogramm für neue Mitarbeitende eingeführt,
- die Bildungsverordnung BiVo2012 eingeführt (kaufmännische Grundbildung),
- mit Aufbau Personalcontrolling gestartet,
- im Bereich Case Management das Absenzmanagement verbessert sowie die Langzeitausfälle in ein strukturiertes Vorgehen eingebettet,
- die Ferien- und Absenzplanung über die gesamte Verwaltung eingeführt (inkl. Führungskennzahlen)
- viele Vorgesetzte und Mitarbeitende beraten und begleitet.

## 4.1.4 Rechtsdienst

Der städtische Rechtsdienst steht dem Stadtrat, der Stadtverwaltung und dem Grossen Gemeinderat zur Verfügung für Rechtsberatung, Vertragsgestaltung, Verfassen von Rechtsschriften, Instruktion von Beschwerden sowie für Rechtsetzungsaufgaben. Daneben übt er im Auftrag des Stadtrates die Rechtmässigkeitskontrolle über die Stadtverwaltung aus. In Zusammenarbeit mit der Stadtkanzlei betreut der Rechtsdienst die Systematische Rechtssammlung der Stadt Zug (SRZ) in Intranet und Internet und gibt die Amtliche Sammlung der Ratsbeschlüsse der Stadt Zug heraus.

Auf dem Gebiet der Rechtsetzung betreute bzw. begleitete der Rechtsdienst im Berichtsjahr unter anderem folgende Projekte: Totalrevision des Altstadtreglements, Totalrevision des Taxireglements, Revision der Gesetzgebung über das Bestattungs- und Friedhofswesen, Totalrevision des Feuerwehrreglements, Revision der Verordnung über die Zone für preisgünstigen Wohnungsbau, Revision der Rechtsgrundlagen betreffend die Tagesschule, Revision der Badeordnungen, neue Verordnungen über die Nachhaltigkeitskommission und über die Alterskommission sowie Erlass von Sponsoringrichtlinien.

Der Rechtsdienst nimmt im Weiteren die von der Stadt Zug zu erfüllenden notariellen Aufgaben wahr. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen liegt das Schwergewicht bei den öffentlich zu beurkundenden Grundstücksgeschäften (Handänderungsverträge, Begründung von Stockwerkeigentum, Dienstbarkeitsverträge, Grundpfandverträge). Im Berichtsjahr stabilisierte sich die Geschäftslast bei 600 öffentlichen Beurkundungen (2012: 643).

Das Notariat erstellte überdies folgende Verträge bzw. Rechtsgrundaussweise zur Grundbucheintragung (keine öffentlichen Urkunden): 18 Erbgangsausweise bzw. Partielle Erbteilungsverträge, eine Vormerkung Mietvertrag, eine Reglementsänderung StWE.

Zusätzlich wurden 1'891 (Vorjahr: 1'673) amtliche Beglaubigungen von Unterschriften und Fotokopien vorgenommen.

Im Berichtsjahr nahm der Rechtsdienst folgende öffentliche Beurkundungen vor:

	2013	2012	2011
<b>a) Grundstücksgeschäfte:</b>			
– Kaufverträge	199	249	275
– Vorverträge zu Kauf-/Abtretungsverträgen	10	7	14
– Abtretungs-/Schenkungs-/Ausscheidungs- + Tauschverträge/Begründung Miteigentum und Gesamteigentum/Mutationen	41	49	270
– Begr./Aufhebung Stockwerk-/Miteigentum (inkl. Nachträge)	23	29	19
– Dienstbarkeitsverträge	47	41	24
– Grundpfandverträge	195	180	245
<b>b) Ehe-/Erbverträge</b>	1	1	3
<b>Letztwillige Verfügungen</b>	-	-	-
<b>c) Eidesstattliche Erklärungen</b>	63	79	71
<b>d) Andere Beurkundungen</b>	21	8	16
<b>Total</b>	<b>600</b>	<b>643</b>	<b>937</b>

#### 4.1.5 Kultur

Im Berichtsjahr wurden 153 Gesuche (Vorjahr: 133) zur finanziellen Unterstützung von Kulturprojekten behandelt. Der Aufwand für jährlich wiederkehrende und einmalige Beiträge zur Kulturförderung betrug im Berichtsjahr CHF 3'937'868 (Vorjahr: CHF 3'936'351.90).

Im Fokus der Projekte der Stelle für Kultur stand die Förderung und Vermittlung von Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Zug und lokalen Musikbands.

Am 22. August wurde das Ausstellungs- und Vermittlungsprojekt «Reactivate! Art in Public Space» im Siehbachsaal eröffnet. Ziel des Projekts war es, die bestehenden und vielfach vergessenen Kunstwerke im öffentlichen Raum der Stadt Zug wieder zu reaktivieren. 15 Kunstschaaffende und -vermittlerInnen setzten sich intensiv mit den Objekten auseinander. Durch unterschiedliche Herangehensweisen rückten sie die bestehenden Kunstwerke in ein neues Licht und regten eine Diskussion über die Bedeutung öffentlich zugänglicher Kunst an. Verschiedene Gruppen, darunter Zuger Schulklassen, besuchten die Führungen, Aktionen und Performances zu «Reactivate! Art in Public Space». Das gut besuchte Podiumsge-

sprach Mitte September im Huwilerturm über die Bedeutung der Kunst im öffentlichen Raum spiegelte das enorme Interesse an dieser Thematik.

Ein grosses Echo löste auch das Projekt «Freunde gesucht» des Künstlers Martin Chramosta aus. Der Basler bildete den in Zug bekannten Waldrapp «Shorty» als bronzene Skulptur nach und platzierte diesen während der Projektzeit neben verschiedenen Kunstwerken. Der kleine Bronzevogel bleibt der Stadt Zug erhalten: Sie kaufte «Shorty» an. Bei der Festsetzung von «Shorty» am Vorstadtquai (beim Schwanenpaar) trug der Kinderchor CantalINO der Musikschule Zug ein vom Künstler komponiertes Shorty-Lied vor.

Parallel zu «Reactivate! Art in Public Space» publizierte die Stelle für Kultur im Sommer 2013 einen Stadtplan mit den permanenten Kunstwerken im öffentlichen Raum der Stadt Zug. Begleitend zum Stadtplan erschienen Hefte mit detaillierten Werkbeschreibungen, die seither an vier Standorten aufliegen (Stadthaus, Bibliothek Zug, Theater Casino, Zug Tourismus). Zudem wurde die Website mit den Kunstwerken im öffentlichen Raum laufend erweitert.

Ebenfalls im Spätsommer fand der «Tag der offenen Bandräume» statt, der die Bedeutung und Notwendigkeit von Probelokalen für das hiesige Musikschaffen ins Zentrum stellte. Lokale Musikbands wie Fratelli-B, Braggarts und Stuck in Traffic präsentierten sich an diesem Tag in ihren Probelokalen. Sie ermöglichten dadurch den Besuchern einen spannenden Einblick in die lokale Musikszene. Der Tag wurde durch eine Diskussionsrunde im Podium 41 und Konzerten im Jugendkulturzentrum Industrie 45 abgeschlossen.

Von April 2011 bis Oktober 2013 stand das städtische Gebäude Ankenwaage an der Grabenstrasse 18a der Stelle für Kultur für Ausstellungen und kleinere Anlässe wie Buchvernissagen oder Konzerte als Zwischennutzung zur Verfügung. 2013 fanden vier reguläre Ausstellungen und ein grösseres Projekt des Künstlerkollektivs CKÖ in der Ankenwaage statt. Bei letzterem wurde ein «White Cube» in das Innere des Hauses gebaut. Diese letzte Ausstellung in der Ankenwaage zog ein breites Publikum an, darunter viele neue und überregionale Besucherinnen und Besucher.

Die vom Stadtrat und vom Grossen Gemeinderat beschlossenen Sparmassnahmen betrafen insbesondere die Zuger Kulturlandschaft: Den vier grossen Kulturinstitutionen «Stiftung Theater Casino Zug», «Theater- und Musikgesellschaft Zug», «Chollerhalle» und «Galvanik» wurden die wiederkehrenden Beiträge gekürzt oder wie im Falle der Galvanik eine Vermögensreduktion vereinbart. Die städtische Kulturstelle wird auch unter den neuen finanziellen Prämissen zusammen mit den lokalen Kulturschaffenden sich für ein aktives und attraktives Kulturleben in der Stadt einsetzen.

## 4.1.6 Controlling / Organisation

### **Sparprogramm und Sparmassnahmen**

Aufgrund der kritischen Finanzsituation der Stadt Zug wurden mittels Analysen verschiedenen Sparmassnahmen und Sparprogramme evaluiert und dem Stadtrat zum Beschluss unterbreitet. Weiter wurde auf der Ebene der gemeindlichen Finanzchefen- und der Gemeindepräsidentenkonferenz die strukturelle Fehlbelastung der zu hohen Finanzausgleichszahlungen durch die Gebergemeinden analysiert. In Verhandlungen mit den Nehmergemeinden wurden Entlastungsmöglichkeiten gesucht. Ziel war es, mit einer Gesetzesrevision die Gebergemeinden generell, insbesondere jedoch die Stadt Zug zu entlasten. Der Zuger Kantonsrat wird 2014 eine entsprechende Änderung des Gesetzes über den Finanzausgleich beraten.

### **Qualitätsmanagement**

Für das Qualitätsmanagement ist das Controlling zuständig. Im Herbst 2013 bestand die Stadt Zug von neuem das Audit für die Rezertifizierung nach ISO 9001:2008 und 14001 (Umweltsystem). Das Audit wurde durch die externe Prüfgesellschaft der Schweizerischen Vereinigung für Qualitätsmanagement-Systeme SQS aus Zollikofen durchgeführt. Es umfasste die Überprüfung der wichtigsten Arbeitsprozesse aus der Verwaltung für ISO

9001:2008. Der Prüfbericht zeigt eine Standortbestimmung, umfassend die Arbeitsprozesse mit einer Pendenzenliste für die Bereiche ISO 9001 und 14001. Das Umweltsystem nach ISO 14001 dient heute auch als Konzept, um strukturiert auf die Zielerreichung der 2000 Watt Gesellschaft hin zu arbeiten. Als wichtigste Pendenzen verbleiben aus dem Audit die Verbesserung im Projektmanagement. Diese Pendenzen werden im Laufe des Jahres 2014 bearbeitet und erledigt. Ein besonderes Schwergewicht bildet die Verbesserung des Prozesses „Projektmanagement“.

#### **Stiftung Theater-Casino Zug**

Das Theater-Casino steht kurz vor dem Umbau bzw. der zweiten Sanierungsetappe. Finanziell konnte die Stiftung erneut einen positiven Jahresabschluss verzeichnen und steht nun mit einem Eigenkapital von rund CHF 850'000 kerngesund da. Dieses Eigenkapital wird benötigt, um die kommenden Umbaujahre mit vielen Monaten Totschliessung finanziell zu überbrücken. Im Jahre 2013 wurden zudem die Prozesse so verbessert und flexibilisiert, so dass die Grosssanierung in den Jahren 2015 und 2016 gemeistert werden kann. Parallel zur Planung der Grosssanierung mussten Vorverhandlungen für eine Vertragsverhandlung mit dem Gastronomiepächter der Hotel Business Zug AG geführt werden.

#### **Verein Spitex Kanton Zug**

Die von der Stadt aufgearbeiteten Finanzkennzahlen und Benchmarks dienen der Spitexkommission als Entscheidungsgrundlage für eine Tarifsenkung von CHF 83.00 (Vorjahr) auf neu CHF 76.00 pro Krankenversicherungsleistungs-Stunde. Alle Gemeinden unterstützten diese Tarifsenkungen, weil die zugerischen Kosten im Vergleich zu allen anderen Referenzkantonen oder anderen Referenzorganisationen zwischen 20 und 40 % zu hoch waren. Die Tarifsenkung hat keinen Einfluss auf das gute zugerische Leistungsniveau, weil die kantonale Spitex über ein finanzielles Eigenkapital von mehr als CHF 3.5 Mio verfügt, was in dieser Höhe nicht erforderlich ist, weil gemäss Spitalgesetz alle Gemeinden die Kosten der Spitex vollumfänglich tragen müssen und damit die Finanzierung immer sichergestellt ist. Die kantonale Spitex verfügt dank ihrer Grösse über Potenzial zu Effizienzsteigerungen, die allen Beteiligten zu Gute kommen.

#### **Zuger Wirtschafts-Zmittag: ein Erfolg**

Am 13. Juni 2013 konnte Stadträtin Vroni Straub im Namen des Stadtrates, zusammen mit dem Gastgeber Urban Keiser, Mitinhaber der Firma Xaver Keiser Zimmerei Zug AG, wiederum über 400 Wirtschaftsvertreterinnen und -vertreter auf dem eigenen Firmengelände im Gewerbegebiet Sumpf begrüssen. Mit der Zimmerei konnte erneut eine Zuger Traditionsfirma besucht werden. Es sind weitere Zuger Wirtschafts-Zmittage geplant.

## **4.1.7 Kommunikation**

#### **Social Media**

Die Stadt Zug ist seit dem Jahr 2011 auf den Social-Media-Plattformen Facebook, Twitter, Youtube und Instagram aktiv, wobei insbesondere die Plattformen Facebook und Twitter intensiv bewirtschaftet werden. So hat die Stadt Zug mittlerweile 8550 (Vorjahr: 6804) Fans auf Facebook und 491 (Vorjahr: 216) Follower auf Twitter. Auf Facebook führt die Stadt Zug somit weiterhin die Rangliste der Schweizer Städte mit den meisten Fans an.

#### **Stadtmagazin**

Im Jahr 2013 wurde das Stadtmagazin dreimal, im März, Juni und Oktober, an alle Zuger Haushalte verschickt. Im Stadtmagazin werden Themen rund um die Stadt Zug und ihre Bewohner aufgegriffen – immer abgestimmt auf das jeweilige Hauptthema. Aber auch wiederkehrende Rubriken wie die Kolumne «Blick von Aussen», ein Buchtipp und eine Fotoreportage haben ihren Platz im Stadtmagazin.

### Internetauftritt

Der Internetauftritt der Stadt Zug wurde seit seiner Neupositionierung im Jahre 2001 zweimal grafisch überarbeitet. Das ist grundsätzlich ein gutes Zeichen, zeigt es doch, dass die Anpassungen von Dauer waren. (Von Meilensteinen, die inhaltliche Anpassungen betreffen, ist schwieriger zu berichten: Technische und inhaltliche Anpassungen werden laufend und das ganze Jahr vorgenommen.)

2013 erhielt [www.stadtzug.ch](http://www.stadtzug.ch) ein umfassendes Facelifting. Die „Zuger Farbe“ Blau wurde konsequent in den Webauftritt integriert und begrüsst Besuchende als freundlich überlegene Informationsträgerin, die zugleich beruhigend und entspannend wirkt. Die Bilder erhalten mehr Raum. Die Inhalte sind neu als Themen gegliedert und nicht mehr ausschliesslich nach der Struktur der Verwaltung. Die inhaltliche Aufwertung erfolgt 2014.

Der Internetauftritt ist nicht nur ein beliebtes «Nachschlagewerk» für Informationen aller Art. Er ist auch ein wichtiges «Dienstleistungszentrum». Die meist genutzten Dienstleistungen im Jahre 2012 waren (mit der Anzahl Aufrufe der jeweiligen Seite):

Öffnungszeiten: Stadtverwaltung,		Saalvermietung	1950
Bibliothek, Hallenbad...	10945		
Zuger Ökihof	8404	Abfallbewirtschaftung	1912
Parkhäuser	7119	Parkraumbewirtschaftung	1862
Tageskarten bestellen	7091	Parkhäuser	1836
Öffnungszeiten für Geschäfte und		Adressänderung	1306
Gastgewerbe	4097		
Marktdaten, Marktwesen	3829	Anmeldung	1228
Todesfälle und Bestattungen	3347	Strafregisterauszug	1047
Freie Mietobjekte	2097	Abmeldung	942

Die Seite [www.stadtzug.ch](http://www.stadtzug.ch) verzeichnete im Jahre 2013 1'354'165 (2012: 1'333'394) wiederkehrende Besuche.

### Medienarbeit

Im Berichtsjahr hat die Stabstelle Kommunikation insgesamt 116 (Vorjahr: 114) Medienmitteilungen aus den verschiedensten Bereichen der Stadtverwaltung an die elektronischen und die Printmedien verschickt. Zudem wurden 9 (13) Medienkonferenzen organisiert.

## 4.1.8 Stadtarchiv

### Archivbetrieb

Im Berichtsjahr belief sich der Zuwachs des Stadtarchivs auf beachtliche 102.5 Laufmeter. Er lag damit nach 2011 ein weiteres Mal massiv über der durchschnittlichen Zuwachsrate von rund 15 – 20 Laufmetern pro Jahr. Grund für diesen statistischen Ausschlag nach oben: Das per 31.12.2012 zugunsten der KESB (kantonale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde) aufgelöste städtische Vormundschaftsamt musste sämtliche Unterlagen – rund 69 Laufmeter – dem Stadtarchiv abliefern.

Die 2012 begonnene Übertragung des gedruckten Archivverzeichnisses von 1944 auf die Archivdatenbank konnte im Berichtsjahr praktisch abgeschlossen werden. Das Ergebnis ist eine detaillierte Nacherschliessung des bislang lediglich summarisch verzeichneten ältesten Archivteils, der bei dieser Gelegenheit auch gleich neu in archivtaugliche Behältnisse verpackt und signiert wurde. Auf den Inhalt der so entstandenen rund 2800 Dossiers kann über die Archivdatenbank per Navigation oder via Direktsuche gezielt zugegriffen werden. Ab 2014 wird dies auch online über die Website des Stadtarchivs möglich sein.

2013 bearbeitete das Stadtarchiv wie schon im Vorjahr rund 190 Anfragen. Darunter waren auch knapp 40 Ausleihen durch städtische Dienststellen, die auf archivierte Unterlagen zurückgreifen mussten – eine Kernaufgabe des Stadtarchivs, die als Dienstleistung gerne und erfreulicherweise auch immer öfter in Anspruch genommen wird.

### Projekte

- Die beiden Artikel im Historischen Lexikon der Schweiz (HLS) zu Stadt und Kanton Zug, in denen das Stadtarchiv die Kapitel zum Mittelalter beisteuerte, wurden 2013 abgeschlossen. Sie sind unter [www.hls.ch](http://www.hls.ch) online abrufbar; die gedruckten Versionen erscheinen 2014 im letzten Band des Lexikons.
- Im Juli und August stellte das Stadtarchiv unter dem programmatischen Titel „Ausstellung 13“ sein Exemplar des Landtwing-Plans von 1770/71 in der Stadt- und Kantonsbibliothek aus. Das Konzept dieser inskünftig jedes Jahr stattfindenden Ausstellung besteht darin, jeweils ein besonderes Dokument aus dem Stadtarchiv auszustellen und dessen Inhalt und Bedeutung mit einer eigens entwickelten iPad-Anwendung interaktiv zu vermitteln.
- Die Arbeitsgruppe „Zuger Geschichte“ unter dem Vorsitz des Stadtarchivs entschied 2013, die geplante Stadt- und Kantonsgeschichte als kantonales Projekt zu definieren. Einem konkreten Umsetzungskonzept stimmte der Regierungsrat mit Beschluss vom 12. November 2013 im Grundsatz zu.
- Im Berichtsjahr erarbeitete das Stadtarchiv die Grundlagen für die Einführung einer rein elektronischen Aktenführung (Records Management) in der Stadtverwaltung. Diese sollen 2014 in ein Grobkonzept einfließen.
- Die Digitalisierung der Stadtratsprotokolle konnte im Berichtsjahr weitergeführt werden; 50 Jahrgänge liegen bereits in digitaler Form vor.

## 4.1.9 Zivilstandsamt

Das Zivilstandsamt Kreis Zug umfasst die Gemeinden Zug, Steinhausen, Walchwil, Oberägeri und Unterägeri. Für die Statistik stehen nur noch die im Zivilstandskreis Zug beurkundeten Ereignisse zur Verfügung. Die Geburten und Todesfälle von Einwohnern der Stadt Zug können den Daten der Einwohnerkontrolle entnommen werden.

### Im Zivilstandskreis beurkundete Ereignisse:

	2013	2012
<b>Geburten</b>		
Männlich	0	3
Weiblich	1	3
<b>Total</b>	<b>1</b>	<b>6</b>
<b>Trauungen</b>	<b>220</b>	<b>232</b>
Eingetragene Partnerschaften	8	8
<b>Todesfälle</b>		
Männlich	94	108
Weiblich	149	131
<b>Total</b>	<b>243</b>	<b>239</b>
<b>Kindesanerkennungen</b>	<b>87</b>	<b>82</b>
<b>Friedhof</b>		
Erdbestattungen 7.95% (8%)	14	14
Urnenbestattungen 92.05% (92%)	162	161
<b>Total</b>	<b>176</b>	<b>175</b>

Bei den Bestattungen wurden 27 (25) Verstorbene in neuen Reihengräbern, 17 (14) in bestehenden Reihengräbern, 14 (19) Familiengräbern, 31 (36) in neuen Urnennischen, 6 (11) in bestehenden Urnennischen, 80 (69) im Gemeinschaftsgrab, 1 (1) auf Klosterfriedhöfen, 0 (0) im Kindergrab beigesetzt.

## 4.1.10 Einwohnerkontrolle

### 1. Einwohnerstatistik\* (per 31.12.2013)

Schweizer-/innen	Bürgerrecht Stadt Zug	Kantons- bürgerrecht	Schweizer- bürgerrecht	Total
Männlich	2'075	922	6010	9'007
Weiblich	2'252	1'043	6'125	9'420
<b>Total</b>	<b>4'327</b>	<b>1'965</b>	<b>12'135</b>	<b>18'427</b>

Ausländer/-innen	C-Bewilligung Niederlassung	B-Bewilligung Jahresaufenthalt	L-Bewilligung Kurzaufenthalt	F-Bewilligung Vorläufige Aufnahme	N-Bewilligung Asylaufenthalt	Total
Männlich	2'499	2'016	589	44	95	5'243
Weiblich	2'144	1'765	336	27	17	4'289
Total	4'643	3'781	925	71	112	9'532
<b>Total Einwohner</b>						<b>27'959</b>

	2013	%-Anteil	2012	%-Anteil
Schweizer-/innen	18'427	65.91	18'351	66.60
Ausländer/-innen	9'532	34.09	9'204	33.40
<b>Total</b>	<b>27'959</b>	<b>100.00</b>	<b>27'555</b>	<b>100.00</b>

### 2. Wohnbevölkerung mit wirtschaftlichem Wohnsitz\*\* (per 31.12.2013)

	Schweizer Einwohner	Schweizer Wohnenaufenthalter	Ausländer Einwohner	Ausländer Wohnenaufenthalter	Total
<b>Total</b>	<b>18'427</b>	<b>104</b>	<b>9'532</b>	<b>15</b>	<b>28'078</b>

### 3. Wohnbevölkerung mit zivilrechtlichem Wohnsitz\*\*\* (per 31.12.2013)

	Schweizer	Ausländer	
<b>Total</b>	<b>18'427</b>	<b>8'424</b>	<b>26851</b>

### 4. Bewegungen und Mutationen

	2013	% Einwohnerzahl	2012	2011	2010
Anmeldungen	3'168	11.33	3'518	3'359	2'790
Abmeldungen	2'889	10.33	3'185	2'985	2'787
<b>Total</b>	<b>6'057</b>	<b>21.66</b>	<b>6'703</b>	<b>6'344</b>	<b>5'577</b>

### 5. Wanderung innerhalb des Kantons Zug

Zuzüge von	Total	Wegzüge nach	Total	Differenz
Baar	285	Baar	358	-73
Cham	138	Cham	188	-50
Hünenberg	60	Hünenberg	68	-8
Menzingen	26	Menzingen	32	-6
Neuheim	11	Neuheim	16	-5
Oberägeri	40	Oberägeri	56	-16
Risch	67	Risch	99	-32
Steinhausen	122	Steinhausen	124	-2
Unterägeri	58	Unterägeri	76	-18
Walchwil	49	Walchwil	64	-15
<b>Total</b>	<b>856</b>		<b>1'081</b>	<b>-225</b>

### 6. Geburten und Todesfälle

Geburten	Schweizer- /innen	Ausländer- /innen	Total	%-Einwohnerzahl
Männlich	79	60	139	
Weiblich	99	51	150	
<b>Total</b>	<b>178</b>	<b>111</b>	<b>289</b>	<b>1.03</b>

Todesfälle	Schweizer- /innen	Ausländer- /innen	Total	
Männlich	84	15	99	
Weiblich	100	5	105	
<b>Total</b>	<b>184</b>	<b>20</b>	<b>204</b>	<b>0.73</b>

<b>Geburtenüberschuss</b>	<b>85</b>
---------------------------	-----------

## 7. Einwohnerzahlen nach Religionen/Konfessionen

	2013	%	2012	%
römisch kath.	12'922	46.22	12'995	47.16
evang. reformiert	4'024	14.39	4'084	14.82
andere Religionen	4'152	14.85	4'061	14.74
keine	6'861	24.54	6'415	23.28
<b>Total</b>	<b>27'959</b>	<b>100.00</b>	<b>27'555</b>	<b>100.00</b>

### Legende

#### \* Einwohnerstatistik

Alle Schweizerinnen und Schweizer sowie Ausländerinnen und Ausländer mit der Aufenthaltsbewilligung C (Niederlassung), B (Jahresaufenthalt), L (Kurzaufenthalter/innen), N (Asylsuchende) und F (vorläufig Aufgenommene).

#### \*\* Wohnbevölkerung mit wirtschaftlichem Wohnsitz

Alle Schweizerinnen und Schweizer sowie Ausländerinnen und Ausländer mit der Aufenthaltsbewilligung C (Niederlassung), B (Jahresaufenthalt), L (Kurzaufenthalter/innen), N (Asylsuchende) und F (vorläufig Aufgenommene) und Wochenaufenthalterinnen und Wochenaufenthalter.

#### \*\*\* Wohnbevölkerung mit zivilrechtlichem Wohnsitz

Die Wohnbevölkerung mit zivilrechtlichem Wohnsitz umfasst alle Schweizerinnen und Schweizer sowie Ausländerinnen und Ausländer mit der Aufenthaltsbewilligung C (Niederlassung), B (Jahresaufenthalt).

## 8. Entwicklung Bevölkerungszahlen in der Stadt Zug

1850	3'302*	1990	21'728
1860	3'854*	2000	22'836
1870	4'343*	2001	22'988
1880	4'805*	2002	23'455
1890	5'120*	2003	23'549
1900	6'508*	2004	23'909
1910	8'096*	2005	24'483
1920	9'508*	2006	25'328
1930	11'113*	2007	26'105
1940	12'388*	2008	26'472
1950	14'733*	2009	26'509
1960	20'022*	2010	26'611
1970	23'315*	2011	27'106
1980	21'778	2012	27'555
		2013	27'959

\*inkl. Wochenaufenthalter

## 4.1.11 Erbschaftsamt

	2013	2012	2011	2010	2009
Behandelte Erbfälle	223	227	217	226	191
Testamentseröffnungen	112	119	101	122	90
Steuerinventare	142	120	137	123	128

Das Erbschaftsamt bearbeitete im Berichtsjahr 137 (151) Hinterlegungen, 69 Rückzüge (44 Rückzüge und 24 Rücksendungen) von Verfügungen von Todes wegen. Bei persönlichen Testamentshinterlegungen erfolgen zusätzlich Beratungen betreffend das formelle und materielle Erbrecht. Bei Erbfällen ohne Willensvollstrecker ist die Vertretung, Verwaltung und Teilung der Erbschaft Sache der Erben. Es ist keine amtliche Mitwirkung vorgesehen. Auch hier berät das Erbschaftsamt die Betroffenen. Der Anteil an Erbfällen von und mit ausländischen Staatsangehörigen blieb weiterhin hoch, was das Ermitteln der gesetzlichen Erben und das Testamentseröffnungsverfahren erschwerte und deshalb 38 (40) Verurkundungen von Eidesstattlichen Erklärungen erforderte.

## 4.1.12 Friedensrichteramt

Das Friedensrichteramt (Friedensrichter Johannes Stöckli und Stv. Friedensrichterin Vreny Landtwing-Gschwend) ist dem Präsidialdepartement administrativ unterstellt; fachlich ist das Obergericht zuständig.

### 1. Gesamtübersicht

	vom Vorjahr anhängig	Neueingang				Erledigung	Übertrag
		Total	davon Streitwert				
			bis CHF 2'000	CHF 2'000 CHF 5'000	über CHF 5'000 (pro memoria)		
<b>2011</b>	51	373	112	62	302	122	
<b>2012</b>	122	362	67	64	435	49	
<b>2013</b>	49	275	58	39	178	266	

### 2. Erledigungsart

	Erledigung total	Vergleich Anerkennung Rückzug	Klage- bewilligung	Urteilsvorschlag (Art. 210 ZPO)		Entscheid (Art. 212 ZPO)
				unterbreitet	angenommen	
<b>2011</b>	302	146	147	1	1	8
<b>2012</b>	435	205	216	4	4	10
<b>2013</b>	266	110	124	13	12	20

### 3. Verfahrensdauer

Dauer der erledigten Verfahren (Monate)

	0-3	3-6	6-12	12-18	18-24	> 24	Total
2011	224	20	6	-	-	-	302
2012	354	55	16	8	2	-	435
2013	219	36	8	3	0	0	266

## 4.2 Finanzdepartement

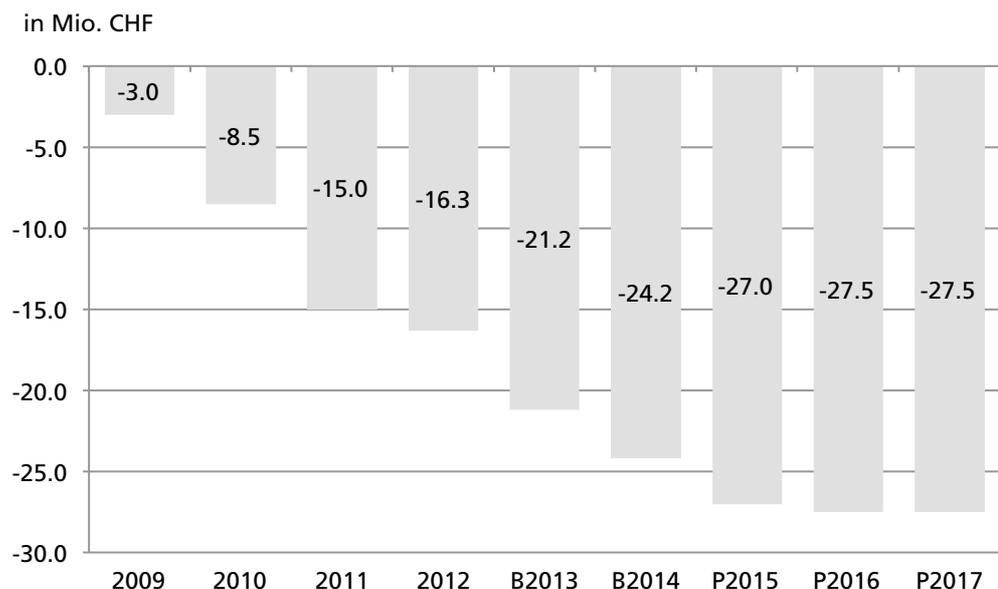
### Das Wichtigste in Kürze

- Die Laufende Rechnung 2013 schloss mit CHF 4.6 Mio. negativ ab (Vorjahresverlust CHF 7.0 Mio.). Details finden Sie in der separat erstellten Jahresrechnung.
- Die Steuereinnahmen 2013 erreichten CHF 199.9 Mio. (Vorjahr CHF 189.6 Mio.).
- Die Rechnung 2013 konnte mit einem attraktiven Steuerfuss von 60 % gestaltet werden. Der Steuerfuss bleibt 2014 unverändert.
- Die Bruttoinvestitionen betrugen 2013 CHF 29.9 Mio. (Vorjahr CHF 99.8 Mio.).
- Der Selbstfinanzierungsgrad ergab 104.6 % (Vorjahr 17.0 %). Die Zielgrösse von 100 % konnte im Durchschnitt über die letzten fünf Jahre mit 53,2 % nicht erreicht werden.
- Der Stadtrat hat die Finanzstrategie erweitert und agiert mit einem dreistufigen Massnahmenplan auf das strukturelle Defizit.
- Die weitere Verwendung der städtischen Verwaltungsliegenschaften ist im Rahmen eines Nachnutzungskonzepts aufgearbeitet.
- Das Projekt Baubewilligung wurde für alle Zuger Gemeinden und den Kanton eingeführt.

### Departementsziele, Zielerreichung

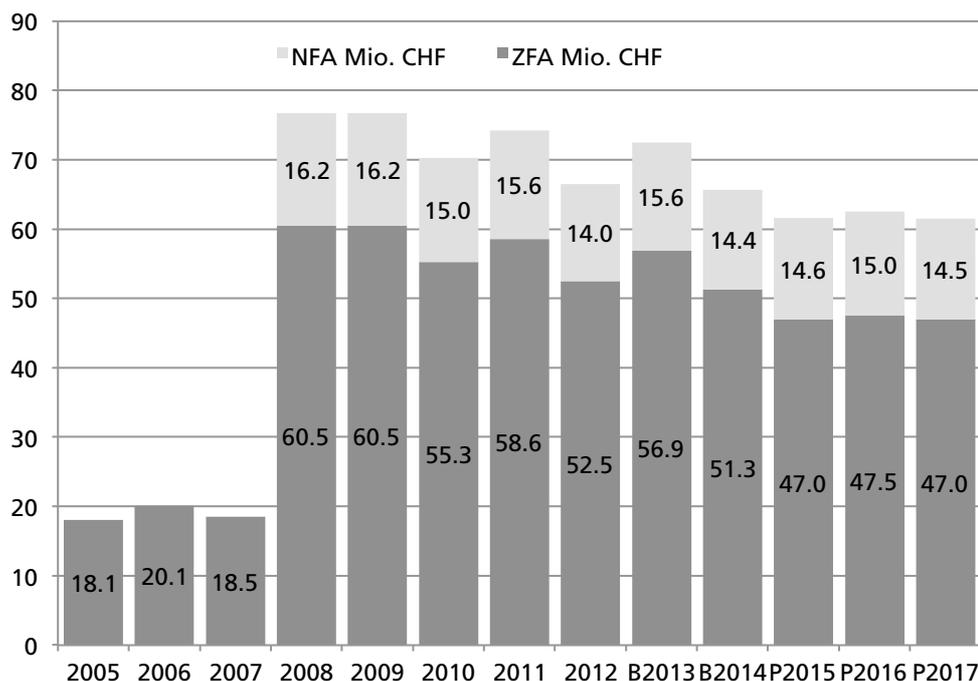
1. **Die bewährte Finanzstrategie wird auf der Basis gesunder Gemeindefinanzen, attraktiver Steuerbelastung und eines hochstehenden Leistungsangebots fortgeführt.** Die gesunden Gemeindefinanzen werden fremdverursacht negativ beeinflusst. Die Umsetzung der kantonalen 2. bis 4. Steuergesetzrevisionen führen zu erheblichen Mindereinnahmen (Grafik 1) und die hohen Belastungen der Laufenden Rechnungen durch die Zahlungen in den kantonalen Finanzausgleich (ZFA) und der NFA-Beitrag an den Kanton (Grafik 2) gefährden die bewährten Ziele der Finanzpolitik der Stadt Zug und führen seit 2010 zu strukturellen Defiziten.

**Grafik 1: Folgen der kantonalen Steuergesetzrevisionen 2 bis 4**



Quelle: Finanzdirektion, kantonale Steuerverwaltung

**Grafik 2: Hohe Ausgleichszahlungen ab 2008**



Quelle: 2012 bis 2014: Kantonale Finanzdirektion; GGR-Vorlage Nr. 2280

Die Einführung des neuen Zuger Finanzausgleichs im Jahr 2008 führte zu einem jährlichen Anstieg der Ausgaben in der Rechnung der Stadt Zug von CHF 18 bis 20 Mio. auf rund CHF 65 bis 75 Mio.

Der Stadtrat will auf diese Entwicklung dämpfend einwirken und agiert mit einem dreistufigen Massnahmenplan.

- Spar- und Verzichtsmassnahmen in zwei Geschwindigkeiten, d.h. mit Wirksamkeit in der Laufenden Rechnung und in der Investitionsrechnung
- Effizienzsteigerung der Verwaltung und Mehreinnahmen
- Namhafte Entlastung bei ZFA und NFA

Der Massnahmenplan ist bereits in Umsetzung. Der Stadtrat hat eingreifende Sparmassnahmen in der Höhe von CHF 1'552'000.00 beschlossen (Beschluss des Stadtrates Nr. 538.13 vom 5. Juli 2013). Mit der GGR-Vorlage Nr. 2272 vom 5. Juli 2013 unterbreitete der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat weitere in der Kompetenz des Grossen Gemeinderates liegende Sparmassnahmen in der Höhe von CHF 532'500.00. Es handelt sich dabei vor allem um Reduzierungen von städtischen Beiträgen an Kulturinstitutionen. Der Grosse Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 10. September 2013 diesen Sparmassnahmen zugestimmt (GGR-Beschlüsse Nrn. 1590-1595). Zudem wurde im Budget 2014 der Personalbestand bei 556.65 Pensen plafoniert. Dies ergibt im Budget 2014 zusätzliche Kostensenkungen von rund CHF 1.0 Mio. Die Zentralisierung der Verwaltung im Gebäude Gubelstrasse 22 wird zu Synergien und weiteren Einsparungen führen. In der Investitionsrechnung 2014 bis 2023 hat der Stadtrat durch strikte Priorisierung die Nettoinvestitionen um CHF 65 Mio. unter dem Strategiewert von CHF 300 Mio. geplant. Dies ergibt geringere Abschreibungen über zehn Jahre von jährlich mindestens CHF 6.5 Mio. sowie tiefere Finanzierungskosten von jährlich rund CHF 1 Mio. Auch eine namhafte Entlastung bei ZFA und NFA ist auf gutem Weg. Der aktuelle Antrag der Finanzdirektion an den Regierungsrat sieht moderate Anpassungen am Finanzausgleichssystem vor. Sofern der Kantonsrat der Änderung des Gesetzes über den Finanzausgleich zustimmt, darf

die Stadt Zug gegenüber heute mit einer Entlastung in der Grössenordnung von CHF 6 bis 7 Mio. rechnen.

- 2. Die Laufende Rechnung 2012 wird im Frühjahr 2013 erstmalig unter Anwendung der 21 Fachempfehlungen des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells für die Kantone und Gemeinden (HRM2) abgeschlossen.**

*Die Laufende Rechnung 2012 konnte auf der Basis der 21 Fachempfehlungen der Finanzdirektorenkonferenz dargestellt werden. Die Erfolgsrechnung wird mehrstufig dargestellt und nach dem True and Fair View-Prinzip publiziert. Die Bilanz, die Geldflussrechnung sowie der Anhang erfüllen die Grundlage von HRM2. Die finanzpolitischen Zielgrössen wurden offen gelegt. Für externe Adressaten bedeutet diese Umstellung eine bessere Transparenz; intern wurde durch eine korrekte Zuteilung der Kostenstellen ins zuständige Departement sowie periodische Kostenstellenauszüge ein neues Führungsinstrument geschaffen.*

- 3. Im Zusammenhang mit dem Kauf der Gubelstrasse 22 wird bis Ende 2013 ein Nachnutzungskonzept der heutigen Verwaltungsgebäude inklusive mögliche Verkäufe erstellt.**

*Der Stadtrat hat das Nachnutzungskonzept inklusive mögliche Verkäufe über die bestehenden Verwaltungsliegenschaften Zeughausgasse 9 (Haus Zentrum), Kolinplatz 14 (Zollhaus), Kolinplatz 15 (Stadthaus), St.-Oswalds-Gasse 20 (Baudepartement) und Ägeristrasse 7 (Bildungsdepartement) am 22. Oktober 2013 verabschiedet (GGR-Vorlage Nr. 2222.3). Im Bericht des Stadtrats wurden die bisherigen Entwicklungen und Abklärungen und die daraus getroffenen Entscheidungen erläutert. Der Stadtrat beabsichtigt, die Liegenschaften Zeughausgasse 9 (Haus Zentrum) im Rahmen eines Landtauschgeschäfts der Korporation Zug abzutreten. Bezüglich der Gebäude Kolinplatz 14 (Zollhaus) und Ägeristrasse 7 (Bildungsdepartement) ist noch kein Entscheid gefallen. Die Beratung der GGR-Vorlage Nr. 2222.3 an der GGR-Sitzung vom 21. Januar 2014 hat gezeigt, dass eine Ratsmehrheit keinen Verkauf von städtischen Liegenschaften im Zentrum wünscht. Auf jeden Fall Im Eigentum der Stadt Zug sollen das Stadthaus und die St.-Oswalds-Gasse 20 (Baudepartement) verbleiben. Bei diesen Liegenschaften wird jedoch weiterhin eine gewerbliche Nutzung angestrebt.*

- 4. Harmonisierung der Bauadministration aller 11 Gemeinden und Kanton unter der Federführung der Informatik der Stadt Zug.**

*Das Projekt ist realisiert und abgeschlossen. Details siehe Seite 74 Punkt 4.2.2.*

- 5. Betriebsamt: Optimierung der Verfahrensabläufe.**

*Die Verfahrensabläufe konnten aufgrund weiterer Ausbildung und Kompetenzen der Mitarbeitenden optimiert werden.*

## 4.2.1 Immobilien

### Allgemeines

Nebst dem Nachnutzungskonzept über die bestehenden Verwaltungsliegenschaften stand im Berichtsjahr das Landtauschgeschäft Göbli mit der Korporation Zug und der Wasserwerke Zug AG im Fokus der Tätigkeit. Die Tauschverhandlungen mündeten in die GGR-Vorlagen Nr. 2276 vom 17. September 2013 und Nr. 2276.3 vom 17. Dezember 2013. Nach der kurzfristigen Übernahme der zuvor extern verwalteten Liegenschaften im Dezember 2012 stellte die Verwaltung dieser rund 175 Mietobjekte (Wohnungen/Büro, ohne Parkplätze) ohne zusätzliche Ressourcen eine Herausforderung dar. Darüber hinaus wurde die Neuorganisation der Abteilung Immobilien inklusive einem optimierten Reinigungskonzept erfolgreich implementiert und umgesetzt. Ein weiteres Projekt umfasste die Verhandlungen rund um das Betriebskonzept für den Gesellschaftsraum im Parktower.

### 2210 Liegenschaften des Finanzvermögens

Für die Instandhaltung der Liegenschaften sind rund CHF 0.13 Mio. aufgewendet worden. Die Übernahme der Verwaltung der Liegenschaften von der Hammer Retex AG war erfolgreich. Im ersten Jahr lagen der Fokus auf dem allgemeinen Unterhalt. Folgendes ist speziell festzuhalten:

- Die Kreditvorlage des Neubaus Kolinplatz 21 verzögerte sich durch die Erarbeitung der Gesamtstrategie für das Kolingeviert inkl. Sanierungen der Gebäude Kirchenstrasse 3/5 und Kolinplatz 19.

### Liegenschaften des Verwaltungsvermögens

#### 2222 Wohnen und Aufenthalt

Für die Instandhaltung der Liegenschaften sind rund CHF 0.10 Mio. aufgewendet worden:

- Die befristete Zwischennutzung der Waldheimstrasse 39 als Asylunterkunft endete mit der Abnahme am 17. Dezember 2013. Während den zwei Betriebsjahren sind bei der Stadt Zug keine Reklamationen über Lärmbelästigungen oder kriminellen Handlungen aus dem Quartier eingegangen. Die Räumlichkeiten wurden in einem sauberen und in einem den Umständen entsprechend guten Zustand der Stiftung Alterszentren Zug übergeben.

#### 2223 Betriebsliegenschaften

Für die Instandhaltung der Liegenschaften sind rund CHF 1.00 Mio. aufgewendet worden. Folgendes ist speziell festzuhalten:

- Im Haus Zentrum haben diverse Umbauten zu einer Verdichtung der Arbeitsplätze geführt. Durch die Mehrbelegung musste das Telefonnetzwerk ausgebaut werden. Zudem wurden die beiden Personenlifte sicherheitstechnisch auf den neuesten Stand gebracht und modernisiert.
- Im Feuerwehrgebäude wurden für die Feuerschau neue Büroräume eingerichtet.
- Die Büros der Stadtverwaltung im Haus Kolinplatz 14 (Zollhaus) konnten nach dem Auszug der Feuerschau in das Haus Zentrum verlegt werden. Seit 1. Juli 2013 wird das Zollhaus an den Kanton Zug (Zuger Polizei) vermietet.
- Im Stadthaus wurde die Elektroverteilung erneuert und das Glaskunstwerk von Ferdinand Gehr im Stadtratssaal restauriert.
- Die Heizzentrale in der Liegenschaft Aegeristrasse 7 wurde modernisiert.
- Im Gebäude St.-Oswalds-Gasse 20 (Baudepartement) sind diverse feuerpolizeiliche Auflagen wie Brandschutzmassnahmen und Fluchtwegfreihaltung erfüllt worden.
- Beim Betriebsamt (Fischmarkt 1) wurde der Personenschalter sicherheitstechnisch erneuert.
- Die Schwermetallsanierung der Erdwälle der 50m- und 300m-Schiesanlage wurde ausgeführt.
- Für ein neues Gemeinschaftsgrab auf den Grabfeldern R und T, Friedhof St. Michael,

wurde ein Studienwettbewerb durchgeführt.

#### **2224 Sport und Freizeit**

Für die Instandhaltung der Liegenschaften sind rund CHF 1.40 Mio. aufgewendet worden.

- Das neue Garderobengebäude im Herti Nord ist am Pfingstturnier in Betrieb genommen worden.
- Die Solaranlage auf dem bestehenden Garderobengebäude Herti Nord wurde ersetzt.
- Im Zusammenhang mit den Sanierungsarbeiten Allmendstrasse wurden die Liegenschaften Fussballstadion und Leichtathletikstadion an das Trennsystem und an das Erdgasnetz angeschlossen.
- Das Dach des Trafogebäudes des Fussballstadions wurde erneuert.

#### **2225 Kultur und Geselligkeit**

Für die Instandhaltung der Liegenschaften sind rund CHF 1.00 Mio. aufgewendet worden.

- Im Theater Casino musste die Dimmeranlage ersetzt werden. Am 23. Oktober 2013 entstand in der Steuerung der Notstromanlage ein Brandschaden, welcher glücklicherweise vom Hausdienst schnell gelöscht werden konnte.
- Die Instandsetzungsmassnahmen für die Kippbühne wurden mit der Hohlraumsäuberung abgeschlossen.
- In Zusammenarbeit mit dem neuen Pächter wurde das Hafenrestaurant teilsaniert. Das Hafenmeisterbüro wurde unterteilt und kann nun zusätzlich vom Pächter genutzt werden.
- Für das Gebäude Grabenstrasse 6 konnte mit der ZUWEBE ein neuer Mieter gefunden werden, welcher eine Zwischennutzung als Arbeits- und Wohnort für Menschen mit Behinderung vorsieht. Im Erdgeschoss wird ein Bistro eingerichtet.
- Auf dem Gottschalkenberg wurde der Kinderspielplatz des Restaurants sowie die Dreizimmerwohnung im Wohnhaus erneuert.
- In der Ankenwaage an der Oberen Altstadt 18 hat der Verein Zuger Jugendtreffpunkte, Jugendanimation Zug, bis zum Ende der Sanierungsarbeiten der Kirchenstrasse 7 eine neue Bleibe gefunden. Nach der Sanierung der Kirchenstrasse 7, ca. im Herbst 2014, wird der Verein wieder an den alten Standort zurückkehren. Die Liegenschaft Obere Altstadt 18 wird fremdvermietet.

#### **2230 Pflichtwohnungen**

Für die Instandhaltung der Pflichtwohnungen sind rund CHF 0.31 Mio. investiert worden.

- Die laufende Bewirtschaftung der bisher von der Firma Hammer Retex verwalteten Liegenschaften wurde trotz beschränkten Personalressourcen von der Abteilung Immobilien wahrgenommen.
- Aufgrund von Schadensmeldungen wurde für die Überbauung Herti V (General-Guisan-Strasse 22-30) eine umfassende Zustandsanalyse durchgeführt. Die Analysen zeigten, dass für die Überbauung dringende Unterhaltsarbeiten mit Kostenfolgen von ca. CHF 2.75 Mio. (inkl. Lifterneuerung) nötig sind.

#### **2250 Bildung**

Die Instandhaltung der städtischen Bildungsinfrastruktur beanspruchte im abgelaufenen Jahr rund CHF 2.40 Mio. Das Schwergewicht lag bei folgenden Anlagen:

- Zur Klärung der notwendigen Sanierungsmassnahmen des mit Naphthalin belasteten Schulgebäudes der Heilpädagogischen Schule ist in einem Zimmer der Unterlagsboden zusammen mit der Naphthalin imprägnierten Trittschalldämmung ausgebaut worden. Im Raum durchgeführte Messungen in einem Intervall von ca. 6 – 8 Wochen zeigten den Abbau der vorhandenen Gase in der Luft auf. Ende Jahr wurde nun als weitere Massnahme die rohe Betondeckenoberseite mit einem Epoxidharz versiegelt.
- Gegen Ende Oktober 2013 begann die Sanierung der Dachgeschosswohnung im Haus Daheim. Die Fertigstellung ist im Frühjahr 2014 vorgesehen.

- Die Auto- und Veloabstellplätze entlang der Löberenstrasse beim Oberstufenschulhaus Loreto sind ab Herbst 2013 neu angeordnet worden. Mit der neuen Zuteilung der Abstellflächen müssen keine Fahrzeuge mehr rückwärts in die Löberenstrasse fahren. Dies erhöht die Verkehrssicherheit auf dem Trottoir und auf der Löberenstrasse.
- Die städtische Liegenschaft im Grünring verfügt seit Herbst über einfache Autoabstellplätze für die Nutzer der Liegenschaft.
- Die Sanierung der Spielplätze beim Pavillon Gimenen, Doppelkindergarten St. Johannes und Schulhaus Herti, sind abgeschlossen.
- Im Frühjahr 2013 konnten Küche und Bad der Hauswartwohnung der Schule Guthirt erneuert werden.
- Mit Sofortmassnahmen mussten die Fassadenelemente im Obergeschoss beim Kindergarten Guthirt auf der Südseite gesichert werden. Diese Massnahmen dauern noch bis im Frühjahr 2014 an.
- Seit Beginn des neuen Schuljahres zählt der zweigeschossige Modulpavillon an der Letzistrasse 16 neu zum Portfolio der städtischen Schulanlagen.

## 4.2.2 Informatik

Mit einer Erweiterung der Informatikabteilung der Stadt Zug durch die Übernahme der IT-Infrastruktur der Gemeinde Cham wurden die Synergien weiter gebündelt und die Wirtschaftlichkeit erhöht. Zudem können Aufträge und Projekte gemeinsam erarbeitet und die Kosten durch die zwei Partner geteilt werden.

Für den Support und die Koordination wurden zwei neue Mitarbeitende, deren Tätigkeit nach dem Vollkostenprinzip der Gemeinde Cham weiter verrechnet wird, angestellt.

Alle gemeinsamen Aufgaben (Backup, Softwareverteilung, Update des Client, usw.) werden durch beide Gemeinden gemeinsam finanziert. Die Materialbeschaffung von Software wie auch im Hardware-Bereich kommt durch Skaleneffekte günstiger.

Im Weiteren engagiert sich die Abteilung Informatik stark bei der Bildung einer noch zu definierenden Organisation für die bessere Zusammenarbeit unter den Gemeinden im Informatikbereich. Die Federführung dieses Projektes liegt bei der Gemeindepräsidentenkonferenz.

Der Baubewilligungsprozess in der Zuständigkeit der Gemeinden unter Mitwirkung kantonalen Stellen soll elektronisch unterstützt werden. Der Prozess beinhaltet einerseits die Erfassung von Stammdaten (Personen, Grundstücke, Gebäude, Wohnungen) und andererseits die Aufzeichnung von Geschäftsprozessdaten zum Ablauf der Bewilligung gemäss Baugesetz und Verordnungen.

Auf der Grundlage des genehmigten Fachkonzepts und der definierten Branchenlösung der Firma GemDat Informatik AG wurde nach den Sommerferien 2012 die Umsetzung mit Key-Usern aus den Zuger Gemeinden und dem Kanton Zug gestartet.

Die Fachapplikation ist seit dem 1. Mai 2013 in Betrieb (alle Zuger Gemeinden und der Kanton Zug; jedoch ohne Walchwil). Das Projekt ist abgeschlossen. Die Projektabschlussnahme wurde mit den Gemeinden, Kanton und Projektausschuss durchgeführt und protokolliert. Der Betrieb ist definiert und wird durch Wartungsverträge sichergestellt. Die Betriebsorganisation ist definiert.

### 4.2.3 Steuern / Grundstückgewinnsteuern

Die zuständige Fachkommission hat im Jahr 2013 an 6 (Vorjahr 7) Sitzungen 238 (Vorjahr 274) Geschäfte behandelt. Es bestehen keine Pendenzen mehr aus den Vorjahren. Der Grundstückgewinnsteuerertrag beträgt CHF 12.8 Mio. (Vorjahr CHF 8.3 Mio.). Die Vorgabe von CHF 4.0 Mio. wurde - dank unvorhersehbaren Verkäufen - um CHF 8.8 Millionen übertroffen.

Die Abteilung Grundstückgewinnsteuern der Stadt Zug bearbeitet im Auftragsverhältnis auch die Grundstückgewinnsteuerfälle der Gemeinde Steinhausen. Dort konnten 2013 - an 4 Sitzungen - 89 (Vorjahr 128) Geschäftsfälle abgeschlossen werden.

### 4.2.4 Betreibungsamt

	2013	2012
Zahlungsbefehle	7'907	7'937
Rechtsvorschläge	1'767	1'845
Pfändungen	1'756	1'717
Verwertungen	1'089	1'049
Verlustscheine	1'329	1'138
Retentionen	4	0
Konkursandrohungen	409	407
Eintragungen ins Register für Eigentumsvorbehalte	6	12
Arreste	23	18

Total der an das Betreibungsamt geleisteten Zahlungen: CHF 8'411'795.00 (davon Barzahlungen CHF 1'671'280.00). Vorjahr: CHF 8'080'596.00 (davon Barzahlungen CHF 1'581'437.00).

### 4.2.5 Hilfeleistungen

Im Inland wurden - wie bereits 2012 - wegen der massiven Zahlungen in den Finanzausgleich keine Projekte unterstützt. Ins Ausland leistete die Stadt Beiträge im Umfang von rund CHF 140'000.00, wovon als Nothilfe CHF 35'000.00 an die Philippinen (Taifun Haiyan), CHF 30'000.00 für Flüchtlinge in und um Syrien, CHF 10'000.00 Ostindien (Zyklon Phailin), CHF 7'500.00 Fabrikeinsturz in Bangladesch, CHF 5'000.00 Mali (Wasserversorgung) und CHF 5'000.00 Venezuela (Schule in den Slums). Ein Beitrag von CHF 4'000.00 ging an den Verein Kalesija für den Wiederaufbau der Burganlage Ostrozac in Bihac (Bosnien Herzegowina) und CHF 10'000.00 an die Stiftung Children for tomorrow. Mit CHF 33'500.00 unterstützte die Stadt 18 weitere Projekte in verschiedenen Ländern.

### 4.2.6 Ausblick 2014

Der Finanzplan 2014 bis 2017, GGR-Vorlage Nr. 2280, zeigt deutlich die substantiellen Auswirkungen aufgrund der Revisionen des kantonalen Steuergesetzes. Die 2. bis 4. Revision des kantonalen Steuergesetzes ergeben jährliche Mindereinnahmen in der Grössenordnung von mehr als CHF 25 Mio. Die Realisierung der neuen Wohn- und Bürobauten führt bis ins Jahr 2017 zu einer geschätzten Zunahme der Bevölkerung von rund 6.5 %. Die Zahl der Erwerbstätigen wird ebenfalls ansteigen. Als Folge des Bevölkerungswachstums werden die Schülerzahlen im gleichen Zeitraum voraussichtlich um über 13 % zunehmen. Diese Faktoren haben sowohl einen Einfluss auf die Personalentwicklung der Stadtverwaltung (insbesondere Lehrpersonen) als auch auf die Investitionsrechnung. Das Aufgabewachstum in verschiedenen Bereichen und das attraktive Angebot für die Bevölkerung stellen hohe Herausforderungen für die Stadt Zug dar. Die Ziele der Finanzpolitik, gesunde

Gemeindefinanzen, attraktive Steuerbelastung und hochstehendes Leistungsangebot, werden weiter verfolgt. Für die drei Hauptpfeiler der Finanzpolitik werden Massnahmen zur Zielerreichung definiert. Damit die gesunden Gemeindefinanzen realisiert werden können, muss eine deutliche Reduktion der Belastungen durch den Zuger Finanzausgleich und den NFA-Beitrag an den Kanton erreicht werden. Dank der geschaffenen Steuerausgleichsreserve kann die Steuerbelastung attraktiv und stabil gehalten werden. Das Leistungsangebot ist nach wie vor hochstehend. Die Schulden- und Ausgabenbremse ist definiert und gilt als Leitplanke, damit die gesunden Gemeindefinanzen sichergestellt werden können.

Unternehmenssteuerreform III ab 2018 mit unabsehbaren Wirkungen.

Bereits drohen jedoch durch die Unternehmenssteuerreform III (USTR III) weitere Risiken von wesentlich weniger Steuereinnahmen. Die Umsetzung wird ab 2018 erwartet. Der Kanton Zug will den Gewinnsteuersatz (Basis-Zielwert 12 %) wesentlich senken. Betroffen wäre das Steuersubstrat der juristischen Personen. Vorgesehen ist, die ordentlich besteuerten Unternehmen zu entlasten und dafür die steuerlich privilegierten Unternehmen (Domizil-Gesellschaften, gemischt besteuerte Gesellschaften sowie Holding-Gesellschaften) ordentlich zu besteuern. Dazu stellen sich folgende Fragen:

- Heben sich die Effekte gegenseitig auf?
- Wie viel Substanz steckt in den vor Ort privilegiert besteuerten Unternehmen?
- Wie viele Gesellschaften werden den Standort Zug im Zusammenhang mit der Umsetzung von USTR III verlassen?
- Wie wirken sich die neuen Bestimmungen für einzelne Unternehmensbereiche (z.B. Lizenzboxen, Holdingsstrukturen, Finanzinstitute etc.) aus?

Die im Zuge von USTR III vorgesehenen Massnahmen stellen eine neue Herausforderung an die Steuerpolitik dar. Mit einer allgemeinen Senkung der Gewinnsteuern kann indes die Steuerattraktivität am Standort Zug sichergestellt werden.

## 4.3. Bildungsdepartement

### Das Wichtigste in Kürze

- Die Stadtschulen Zug werden bis Ende Schuljahr 2013/14 alle Elemente des kantonalen Rahmenkonzepts „Gute Schulen – Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen“ eingeführt haben. Aus dem Rahmenkonzept „Gute Schulen“ standen im letzten Jahr im Zentrum: Leistungsvereinbarung zwischen Schulkommission und Stadtrat, Arbeiten in Unterrichtsteams, Planung und Durchführung des Individual-Feedbacks, Kooperative Unterrichtsentwicklung, Qualitätssteuerung und interne Evaluation.
- Der Stadtrat unterzeichnete am 13. Juni 2013 die Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Zug und den Stadtschulen Zug.
- Die Sportförderung war auch im Jahr 2013 eigentliches „Hauptgeschäft“ der Abteilung Sport. Neben Grund- und Jugendsportbeiträgen an Stadtzuger Sportvereine schüttete sie auch Anerkennungsbeiträge für herausragende sportliche Leistungen aus. Bereits zum 13. Mal fand das „Boardstock – das junge Zuger Sportfestival“ statt. 15'000 Besucherinnen und Besucher probierten über 20 Sportarten aus.
- Die Betreuungseinrichtungen der Abteilung Kind Jugend Familie schlossen die Einführung des pädagogischen Konzepts an allen Standorten ab.
- Dank der Aufstockung der Turnhalle des Kirchmattschulhauses wurde im Schulkreis Zentrum Raum für eine zweite Gruppe der Freizeitbetreuung geschaffen. Gegenüber 2012, als 573 Kinder die Angebote der Freizeitbetreuung in Anspruch nahmen, waren es 2013 624 Kinder, die am Mittagstisch oder am Nachmittag betreut wurden. Die Fachstelle für Soziokultur konnte im Bereich Quartierarbeit erweitert werden. Die Quartierarbeit als wichtiges Bindeglied zwischen den Quartieren und der Verwaltung wird von der Bevölkerung sehr geschätzt.
- Die Kadettenmusik war im Juni 2013 Gastgeberin von 113 Jugendblasorchestern am Schweizer Jugendmusikfest in Zug. An der Gesamtorganisation und an der Durchführung dieses Grossanlasses war die Musikschule massgeblich beteiligt.
- An verschiedenen Jugendmusik-, Ensembles- und Instrumenten-Wettbewerben erzielten Zuger Musikschülerinnen und Musikschüler herausragende Leistungen.
- Im Juni nahm die „Digitale Bibliothek Zentralschweiz“, ein Verbund von 13 Zentralschweizer Bibliotheken unter der Führung der Bibliothek Zug, ihren Betrieb auf. Durch diesen Zusammenschluss wurden Dienstleistung und Angebot verbessert und der Aufwand reduziert. Zum ersten Mal haben sich Bibliotheken aus der ganzen Zentralschweiz zu solch einem gemeinsamen Projekt zusammengefunden.

### Departementsziele, Zielerreichung

- 1. Die Leistungsvereinbarung für die strategische und operative Schulführung ist erarbeitet und verabschiedet.**

*Eine Arbeitsgruppe mit externer Beratung erarbeitete in einem mehrmonatigen Prozess die Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Zug und den Stadtschulen Zug. Die Arbeitsgruppe stellte das Instrument auch Kreisen vor, die nicht direkt im Bildungswesen tätig sind, so unter anderem anlässlich des Qualitätsmanagement-Audits der Stadt Zug vom 29. Oktober 2012, wo es viel Anerkennung seitens der Auditorin fand. Die Leistungsvereinbarung enthält strategische Ziele des Stadtrats und der Schulkommission, Wirkungs- und Leistungsziele, Schulangebot, Kennzahlen, Finanzkennzahlen, Projektmonitoring und Ziele der Schulleitung. Das Instrument bietet auf einen Blick Über-*

sicht über alle Tätigkeitsbereiche der Schule und die entsprechenden Controllingmöglichkeiten und schafft Verbindlichkeiten auf allen Stufen.

Der Stadtrat hat die Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Zug und den Stadtschulen Zug am 13. Juni 2013 unterzeichnet.

**2. Die See- und Hallenbäder intensivieren ihre Zusammenarbeit und eine Optimierung des Badebetriebs ist erfolgt.**

Nachdem die Abteilung Sport 2012 dem Bildungsdepartement angegliedert wurde, zügeln die Mitarbeitenden der Abteilung per 1. Januar 2013 an die Ägeristrasse 7. Durch die räumliche Nähe mit dem Departementssekretariat konnten im Bereich Administration der Hallenbäder neue Zuständigkeiten geschaffen werden. Die Abteilung Sport unterstützt das Departementssekretariat bei der Vergabe der Wasserzeiten und in sämtlichen administrativen Belangen. Eine Überprüfung des Badebetriebs durch einen Fachmann des Verbandes der Hallen- und Freibäder (VHF) ergab, dass der Badebetrieb bereits sehr gut organisiert ist und nur sehr kleine Optimierungsmöglichkeiten bestehen. Künftig soll darauf geachtet werden, bei Bedarf zur Aufsicht in den See- und Hallenbädern auf den gleichen Personalbestand bei den Aushilfskräften zurückzugreifen. Es wurde geprüft, ob eine gemeinsame Badeordnung für die See- und Hallenbäder erstellt werden könnte. Die Ausarbeitung der neuen Badeordnung ist in Arbeit.

**3. Die Entwicklung der Schülerzahlen wird statistisch festgehalten. Gestützt auf diese Statistik und die geplanten Bauvorhaben wird der daraus resultierende Schulraumbedarf erfasst und aufgezeigt.**

Die statistisch festgehaltene Entwicklung der Schülerzahlen unterstützt das Rektorat bei der Planung des Schulraumbedarfs. Die Entwicklung der Schülerzahlen zeigt aber kein einheitliches Bild. Die Tatsache, dass in der Stadt Zug das Prinzip der Quartierschulen gilt, bedingt, dass die Entwicklung der Schülerzahlen in jedem Quartier individuell betrachtet werden muss. Dadurch ist auch der Bedarf an Schulraum verschieden. Einerseits kann es in den kommenden Jahren in einzelnen Schulkreisen zur Schliessung von Klassen kommen, wie dies im Sommer 2013 in den Schulhäusern Oberwil, Guthirt und an der Oberstufe Loreto der Fall war. Andererseits wird in anderen Schulkreisen der Ausbau von Schulraum durch die Eröffnung von zusätzlichen Schulklassen und der dazu gehörenden Infrastruktur notwendig sein. Die Bauvorhaben zeigen auf, dass vor allem das knappe Schulraumangebot in Zug West weiter unter Druck gerät. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, da der benötigte Schulraum bereits nicht mehr vorhanden ist und mit Pavillons Notlösungen zur Verfügung gestellt werden mussten.

**4. Die Bibliothek und die Stadtschulen Zug erarbeiten ein Konzept, wie die Zusammenarbeit in Bezug auf Unterstützung und Beratung der Schulbibliotheken erfolgen kann.**

Zu Beginn des neuen Schuljahres hat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus den Verantwortlichen der Primarschulbibliotheken und dem Leiter der Bibliothek Zug, die Arbeit aufgenommen. Die aktuelle Situation wird analysiert, Vorschläge für Verbesserungen werden in der Form eines Konzepts formuliert. Ein Vergleich mit anderen zugerischen Gemeinden hat deutlich aufgezeigt, dass dringender Handlungsbedarf besteht.

## 4.3.1 Stadtschulen

### Schulentwicklung

Die Stadtschulen Zug werden bis Ende Schuljahr 2013/14 alle Elemente des kantonalen Rahmenkonzepts „Gute Schulen – Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen“ eingeführt haben. Die folgenden Elemente aus dem Rahmenkonzept standen dabei im letzten Jahr im Zentrum: Leistungsvereinbarung zwischen Schulkommission und Stadtrat, Arbeiten in Unterrichtsteams, Planung und Durchführung des Individual-Feedbacks, Kooperative Unterrichtsentwicklung, Qualitätssteuerung und interne Evaluation. Nach der Einführungsphase folgt nun die Konsolidierungsphase. Dazu gehört auch die Umgestaltung der gemeindeinternen Projektgruppe in eine Steuergruppe „Schulentwicklung“, welche die nötigen Reflexionen plant und umsetzt. Damit die Konsolidierung in den schon abgeschlossenen Elementen zum Alltagsgeschäft wird, sind klare Zielvorgaben durch das Rektorat und die Schulleitung in Bezug auf einzelne Elemente notwendig.

Mit dem Jahresziel „Feedbackkultur schafft Vertrauen fördert Qualität“ setzten die Schulleitungen und die Schulleitung im Rahmen der systematischen Qualitätsentwicklung den Fokus auf eine wertschätzende Feedbackkultur. Gemeinsam verfolgten sie das Ziel, die Unterrichtsqualität zu sichern und weiterzuentwickeln. Mit Feedbacks stärkten die Schulleitungen das Vertrauen und förderten die Bereitschaft, sich über das individuelle professionelle Handeln auszutauschen.

Am Strategieworkshop vom 3. Oktober beschäftigten sich die Schulkommission und die Schulleitung mit dem Lehrplan 21, der Schulraumplanung, der Berichterstattung über das Schuljahr 2012/13 und der Arbeit der Steuergruppen Schulentwicklung auf Ebene Stadtschulen und Schuleinheit.

Auf Schuljahresbeginn traten die neuen „Richtlinien besondere Förderung“ des Kantons Zug in Kraft. Die Umsetzung gestaltete sich sehr zeitintensiv. Alle Teams erhielten durch die Schulischen Heilpädagogen vor Ort und einer Fachperson eine Einführung. Die kantonalen Richtlinien bilden für das Konzept „besondere Förderung der Stadtschulen Zug“ die Grundlage. Mit dem Konzept legten die Stadtschulen die Grundsätze und Rahmenbedingungen für die besondere Förderung im Allgemeinen und für die einzelnen Angebote für den Kindergarten, die Primarschule und die Sekundarstufe I fest.

### Schülerzahlen (gemäss offizieller Schülerstatistik per 15.11.2013)

Schuljahr	Total		Kindergarten			
	Schüler- /innen	Ausl. <sup>1</sup> in %	Schüler- /innen	1. Jahr	2. Jahr	Ausl. <sup>1</sup> in %
2006/07	1'987	36 %	395	207	188	23 %
2007/08	1'952	31 %	366	176	190	27 %
2008/09	1'918	29 %	353	195	158	25 %
2009/10	1'883	34 %	350	178	172	37 %
2010/11	1'902	28 %	352	201	151	30 %
2011/12	1'954	28 %	394	204	190	29 %
2012/13	1'994	29 %	401	208	193	31 %
2013/14	2'041	25 %	404	198	206	25 %

Schuljahr	Primarschule								
	Schüler- /innen	1. PS	2. PS	3. PS	4. PS	5. PS	6. PS	DaZ-Kl. <sup>2</sup> A-D	Ausl. <sup>1</sup> in %
2006/07	1'066	172	194	163	177	181	171	8	29 %
2007/08	1'103	199	171	198	160	185	183	7	27 %
2008/09	1'147	217	203	172	200	167	179	9	28 %
2009/10	1'145	185	210	209	174	201	155	10	30 %
2010/11	1'163	184	194	206	206	175	188	10	26 %
2011/12	1'169	190	189	197	201	210	170	12	26 %
2012/13	1'210	201	191	194	201	202	201	20	27%
2013/14	1'231	219	202	195	198	209	195	13	24%

Schuljahr	Sekundarstufe I									
	Schüler- /innen	Realschule				Ausl. <sup>1</sup>	Schüler- /innen	Sekundarschule		
1.		2.	3.	Ausl. <sup>1</sup>	1.			2.	3.	Ausl. <sup>1</sup> in %
2006/07	161	57	49	55	58 %	263	81	89	93	23 %
2007/08	150	45	53	52	63 %	236	63	87	86	23 %
2008/09	146	51	43	52	61 %	228	69	73	86	25 %
2009/10	140	47	50	43	56 %	204	67	72	64	29 %
2010/11	135	41	46	48	45 %	205	64	72	69	23 %
2011/12	142	52	43	47	45 %	204	74	59	71	18%
2012/13	135	36	52	47	50%	202	80	69	53	19%
2013/14	121	39	34	48	44%	238	92	81	65	17%

<sup>1</sup> Ausländer/-innen

<sup>2</sup> Deutsch als Zweitsprache-Klasse

Schuljahr	Heilpädagogische Schule	
	Schüler- /innen	Ausl. <sup>1</sup>
2006/07	43	32 %
2007/08	43	19 %
2008/09	44	46 %
2009/10	44	46 %
2010/11	47	57 %
2011/12	45	55 %
2012/13	46	50%
2013/14	47	49%

Die Gesamtschülerzahl stieg gegenüber dem letzten Jahr um 47 Schülerinnen und Schüler leicht an. Während im Kindergarten die Schülerzahl mit drei Kindern nur leicht anstieg, verzeichnete die Primarschule einen Anstieg von 21 Schülerinnen und Schülern. Diese grosse Zunahme der Schülerzahl in der Primarstufe erfolgte insbesondere im Schulkreis Zug West. Auf der Sekundarstufe I war bei der Realschule ein Rückgang von 14 Schülerinnen und Schüler zu verzeichnen. Dagegen stieg die Schülerzahl bei der Sekundarschule um 36 an. Die Heilpädagogische Schule wuchs um einen Schüler. Das Rektorat geht aufgrund der geplanten Wohnbauvorhaben davon aus, dass die Schülerzahl in den kommenden Jahren weiterhin kontinuierlich steigen wird.

## Personal

Personen	Total	100%	Teilpensum	männlich	weiblich
Rektorat/ICT	11	7	4	4	7
Kindergarten	50	12	38	0	50
Primarschule	131	21	110	30	101
Tagesschule	9	-	9	2	7
Sekundarstufe I	44	17	27	18	26
Textiles Werken/Hauswirtschaft	19	-	19	-	19
Logopädie/Psychomotorik	12	-	12	1	11
Heilpädagogische Schule	33	2	31	6	27
Hauswartungen	33	9	24	13	20
<b>Total</b>	<b>342</b>	<b>68</b>	<b>274</b>	<b>74</b>	<b>268</b>

### Kindergarten- und Primarstufe

Die Heterogenität in den einzelnen Klassen bildete im Berichtsjahr 2013 wiederum eine grosse Herausforderung für alle an der Schule Beteiligten. Auch auf der Kindergartenstufe sahen sich die Lehrpersonen vermehrt mit komplexen Fällen konfrontiert, die zu einer zusätzlichen Belastung führten. Der intensive Austausch mit Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen und die Unterstützung durch die Schulsozialarbeit wurden in diesen Fällen als entlastend und hilfreich empfunden.

Das „Kooperative Lernen“ ist seit der Einführung vor drei Jahren weiterhin ein zentraler Bestandteil des Unterrichts. Die Lehrpersonen wendeten die vorgegebenen Methoden an, so dass die höheren Klassen auf dem Erreichten der unteren Klassen je länger je mehr aufbauen können.

Das „Arbeiten in Unterrichtsteams“ entwickelte sich kontinuierlich weiter. Die einzelnen Teams arbeiteten effektiv und effizient. Die Arbeit im Unterrichtsteam unterstützte die einzelnen Lehrpersonen bei ihrer täglichen Arbeit und wirkte entlastend.

Die Verankerung und Umsetzung des B&F-Ordners (Beurteilen und Fördern) steckt noch in den Kinderschuhen.

Ab Sommer 2013 wurden neu Noten ab der 2. Primarklasse gesetzt. Die Beurteilung mit Noten wurde dabei in eine ganzheitliche Beurteilung im Sinne von „Beurteilen & Fördern“ eingebettet. An einem durch die Stadtschulen organisierten Informationsnachmittag konnten Fragen beantwortet und Bedenken geäussert werden. Die Lehrpersonen schätzten dieses Angebot.

Die Projektphase zum Angebot der musikalischen Früherziehung, welche integriert in den Blockzeiten stattfindet, wurde abgeschlossen. Das Projekt wird ab dem Schuljahr 2013/14 auf freiwilliger Basis weitergeführt.

Ab dem Schuljahr 2014/15 müssen alle Französisch unterrichtenden Lehrpersonen im Besitz des entsprechenden Diploms sein. Diese Auflage zu erfüllen wird nicht umsetzbar sein. Es wird eine Herausforderung sein, geeignete Lehrpersonen für den Französischunterricht zu finden. Eine Bestandesaufnahme der befähigten Lehrpersonen wurde deshalb bereits im Jahr 2013 in Angriff genommen.

### Sekundarstufe I

Auf das neue Schuljahr hin konnten alle vakanten Stellen mit ausgebildeten, qualifizierten Lehrpersonen neu besetzt werden. Insbesondere auf der ersten Oberstufe war der Wechsel spürbar: Drei von fünf Klassenlehrpersonen der ersten Sekundarschule starteten neu. Christoph Trächslin löste Cécile Wiederkehr als Jahrgangleiter ab. Trotz dieser personellen Wechsel kooperierten die Lehrpersonen sowohl miteinander als auch im Gesamtteam sehr gut. Lehrpersonen, die schon länger im Loreto unterrichten, empfingen die neuen Lehrpersonen offen und gaben ihnen Raum und Platz für Entfaltung. Die neuen Lehrpersonen ihrerseits gaben sich ins Team ein und sorgten für frischen Wind.

An der Oberstufe Loreto ist die Weiterentwicklung der Kooperativen Oberstufe seit Jahren ein zentrales Schulentwicklungsthema, so dass die meisten der zu erwarteten Vorgaben zur

Neugestaltung des 9. Schuljahres bereits heute erfüllt werden. Wertvolle Vorbereitungsarbeit leistete die neu installierte „Steuergruppe Schulentwicklung“. Die Lehrpersonen wurden kontinuierlich auf das eigenverantwortliche Lernen hingeführt, indem schulinterne Weiterbildungsveranstaltungen zu den Themen „Eigenverantwortliches Lernen“ und „Binnendifferenzierung“ vorbereitet und durchgeführt wurden. Die Anmeldezahl für das Wahlfach „Selbstorganisiertes Lernen“ konnte um mehr als das Dreifache erhöht werden; mit den unterrichtenden Lehrpersonen wurden die Zielsetzungen und Inhalte für das Schuljahr 2013/14 definiert. Die Steuergruppe Schulentwicklung initiierte als Folge des Massnahmenplans nach der externen Evaluation die schulinterne Weiterbildung „Zusammenarbeit und Rollenklärung Klassenlehrperson – Fachlehrperson – Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen“. Anschliessend wurde die Rohfassung eines Commitments zur entsprechenden Zusammenarbeit erarbeitet. Dieses Commitment wurde an einer Veranstaltung am Nachmittag des Bildungstages verabschiedet und wird im laufenden Schuljahr jeweils am Ende der Semester überprüft. Erfreulich war, wie sich der betreute Mittagstisch (Mittagessen und Hausaufgabenstunde) etablierte. Neu wurden an zwei Tagen über Mittag warme Mahlzeiten abgegeben, was ein Grund sein dürfte, dass die Anmeldezahlen stiegen (pro Mittag 15 bis 20 Schülerinnen und Schüler).

### **Heilpädagogische Schule (HPS) / Therapiestelle für Psychomotorik**

Die Stadtschulen führen im Schulzentrum Maria Opferung zwei Einrichtungen, die auch von Schülerinnen und Schülern aus anderen Zuger Gemeinden besucht werden können: Die Heilpädagogische Schule und die Therapiestelle für Psychomotorik.

Die HPS arbeitet auf der Grundlage des kantonalen Konzeptes Sonderpädagogik KOSO und einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton. Im Rahmen dieses Auftrages übernahm sie die Integrative Sonderschulung von drei integrierten Kindern in den Stadtzuger Schulhäusern Kirchmatt, Guthirt und Riedmatt sowie einem Kind in Neuheim.

Auf der Basis der „Charta zur Prävention von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen“ ([www.charta-praevention.ch](http://www.charta-praevention.ch)) erarbeitete das HPS-Team ein umfassendes Konzept „Sexualpädagogik und Prävention“. Gemeinsame Weiterbildungen bildeten eine gemeinsame Sprache und Plattform für den fachlichen Austausch. Die Gewaltprävention und die Sexualpädagogik in den Oberstufen wurden systematisiert und in einem internen Lehrplan verankert. Durch die Überprüfung der internen Abläufe wurde der Schutz vor Übergriffen in Schule, Therapie und Freizeitbetreuung verbessert.

Die Therapiestelle für Psychomotorik der Stadtschulen Zug bot Therapieplätze für Kinder aus der Stadt Zug sowie für Kinder aus Menzingen, Neuheim und Walchwil. In der Therapiestelle für Psychomotorik wurde im Sommer 2013 eine Bereichsleitung eingerichtet, um die administrativen Abläufe innerhalb der Therapiestelle und zwischen der Therapiestelle und den Stadtschulen zu optimieren.

### **Schulinformatik**

Die Anpassung der Klassenzimmer an die zeitgemässen Bedürfnisse im Bereich Präsentationstechnik stand im Mittelpunkt des vergangenen Jahres. Nach der Bewilligung des Projekts „Media+“ durch den Stadtrat im Januar 2013 konnte in enger Zusammenarbeit mit der Informatik- und der Immobilienabteilung der Stadt Zug „Media+“ in den Schulhäusern Loreto, Burgbach und Guthirt realisiert werden. „Media+“ ist eine den heutigen Standards entsprechende Präsentationstechnik, die im Wesentlichen folgende Komponenten umfasst: Beamer, Visualizer, Steuerungs- und Audio-Video Abspielgeräte.

Mit der Neugestaltung der Webseite der Stadtschulen Zug ([www.stadtschulenzug.ch](http://www.stadtschulenzug.ch)) wurde die Online-Kommunikation ausgebaut. Die Webseite der Stadtschulen ist benutzerfreundlich, aktuell und informativ. Sie soll zukünftig für alle Interessierten erste Informationsplattform sein.

Die pädagogischen Supporterinnen und Supporter ersetzen die ehemaligen Poweruser und Animatorinnen. Sie sind in ihrem Schulhaus verantwortlich für alle Belange rund um ICT, halten Kontakt zur technischen Informatikabteilung der Stadt, diskutieren regelmässig die pädagogischen Fragen in ihrer Fachgruppe und unterstützen die Lehrpersonen in Unterrichtsfragen rund um ICT.

Das Konzept „Sicherheit im Netz“ wurde fertig erstellt. Ziel des Konzepts „Sicherheit im Netz“ ist, dass die Lernenden digitale Medien kompetent und verantwortungsbewusst nutzen können. Die pädagogischen Supporterinnen und Supporter der Stadtschulen setzen es in den Schulhäusern und Klassen um. In diesem Zusammenhang wurde von den Stadtschulen auch der Flyer „Digitale Medien“ herausgegeben. Er zeigt auf, wie mit digitalen Medien mündig umgegangen werden kann.

### **Freizeit- und Zusatzangebote**

Die übers ganze Schuljahr organisierten Kurse des freiwilligen Schulsports waren wiederum sehr gut besucht. Aufgrund der hohen Nachfrage wurden während des Schuljahres sogar neue Kurse eröffnet.

Im Februar besuchten 160 Kinder und Jugendliche die Wintersportlager in den Flumserbergen, in Davos, und Breil/Brigels. Ebenso boten die Stadtschulen in der ersten Sportferienwoche ein abwechslungsreiches Sportprogramm an. Das zweiwöchige Sommerlager auf dem Gottschalkenberg mit 30 Lagerteilnehmerinnen und -teilnehmern fand unter dem Motto „Abenteuer mit Asterix und Oberlix“ statt. Die Route des Velolagers führte von Zug nach Gersau, Zofingen, Solothurn bis Büren an der Aare und vermochte wiederum 20 Kinder zu begeistern. Beim „Chlausschwimmen“ am 27. November absolvierten rund 80 Schülerinnen und Schüler im Alter von sechs bis neun Jahren einen vielseitigen Plauschwettkampf.

Das Zusatzangebot Hausaufgabenstunden auf der Primarstufe verzeichnete einen hohen Anstieg und startete mit 100 Teilnehmenden ins Schuljahr 2013/14 (Vorjahr 56). Im Schuljahr 2013/14 besuchten 27 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe die Hausaufgabenstunden (Vorjahr 18) und den betreuten Mittagstisch beanspruchten 32 Jugendliche.

### **Schulkommission**

Die Schulkommission behandelte an fünf ordentlichen Sitzungen insgesamt 15 Geschäfte. Ein Schwerpunktthema auch in der Kommissionsarbeit war die Erarbeitung der Leistungsvereinbarung zwischen den Stadtschulen und der Stadt Zug. Die Kommission war durch ein Mitglied in der Arbeitsgruppe vertreten, die sich im Detail mit der Leistungsvereinbarung auseinandersetzte. Die Schulkommission führte im vergangenen Jahr einen Schulbesuchstag durch. Mit einem im Voraus definierten Fragenkatalog besuchten jeweils zwei Mitglieder der Kommission gemeinsam je eine Klasse auf verschiedenen Stufen. Ziel des Besuchstags war es zu sehen, wie die integrative Förderung der Kinder und Jugendlichen in den unterschiedlichsten Bereichen umgesetzt wird.

## **4.3.2 Sport**

### **Allgemein**

Die Abteilung Sport bezog Anfang 2013 neue Büros an der Ägeristrasse 7. Dadurch konnten Verwaltungsprozesse optimiert werden. Die Zusammenarbeit zwischen dem Departementssekretariat und der Abteilung Sport im Bereich Administration Hallenbäder konnte dadurch intensiviert werden.

### **Garderobengebäude Herti Nord**

Rechtzeitig zum 19. Internationalen Zugerland-Turnier des Fussballclubs Zug 94 wurde der eingeschossige Anbau an das bestehende Garderobengebäude in der Herti Nord fertiggestellt. Den Sporttreibenden stehen damit zusätzlich fünf neue Mannschaftsgarderoben, zwei Schiedsrichtergarderoben sowie weitere WC-Anlagen zur Verfügung.

### **Sportveranstaltungen**

„Boardstock – das junge Zuger Sportfestival“ fand bereits zum 13. Mal statt, seit langem jedoch wieder einmal bei sommerlichem Wetter und höchsten Temperaturen. Die fast 15'000 Festivalbesucher/-innen konnten wiederum eine grosse Brandbreite an Sportmöglichkeiten mit über 20 verschiedenen Sportarten selber ausprobieren.

Bereits zum vierten Mal gastierten die russischen Eiskunstläufer des St. Petersburger Staatsbal-

letts on Ice in der Bossard Arena. Die Stadt Zug erwarb für die Aufführungen „Nussknacker on Ice“ und „Romeo und Julia on Ice“ je 150 Tickets, welche die Zuger Bevölkerung gratis beziehen konnte.

### **Sportförderung**

Die Stadtzuger Sportvereine wurden mit den jährlich wiederkehrenden Grund- und Jugendsportbeiträgen unterstützt. Die Höhe der Beitragsleistung belief sich im vergangenen Jahr auf insgesamt CHF 163'560.–.

### **Pilotprojekt Turnhallenöffnung an Samstagen**

Die Turnhallen Schützenmatt, Guthirt und Kirchmatt werden neu jeweils am Samstag von 09.00 bis 17.00 Uhr für sportliche Zwecke geöffnet. Das zweijährige Pilotprojekt startete mit dem Schuljahr 2013/2014.

### **Sportliche Erfolge – Anerkennungsbeiträge**

Der See-Club Zug blickt auf sehr erfolgreiche Schweizer Meisterschaften auf dem Rotsee zurück. Mit sieben Siegen und insgesamt elf Podest-Plätzen sowie dem Gewinn der Nachwuchs-Clubwertung nimmt der See-Club eine führende Stellung im Schweizer Rudersport ein. Im Handball dominierten die Damen des Leichtathletik-Klubs (LK) Zug die Swiss Premium League und gewannen souverän den zweiten Schweizer Meistertitel der Vereinsgeschichte. Sehr erfreulich war auch das Abschneiden der Orientierungslauf-Vereinigung Zug an den OL-Sprint Schweizer Meisterschaften. Mit insgesamt neun Podest-Plätzen, darunter drei Schweizer Meistertiteln, kehrten die Sportlerinnen und Sportler aus Delsberg zurück. Für die Armbrustschützen-Gesellschaft geht ebenfalls eine äusserst erfolgreiche Saison zu Ende. In der Person von Christof Arnold hat der Verein einen amtierenden Schweizer- und Vizeeuropameister in seinen Reihen. Die zweite Mannschaft der Oberwil Rebels verteidigte ihren Schweizer Meistertitel im Streethockey.

Als Honorierung dieser ausserordentlichen sportlichen Erfolge erhielten die Vereine vom Stadtrat einen Anerkennungsbeitrag. Die Beiträge flossen jeweils in die Nachwuchsabteilungen der Vereine.

## **4.3.3 Kind Jugend Familie**

### **Schul- und familienergänzende Betreuung in der Stadt Zug**

Das Angebot umfasste im Berichtsjahr rund 1'120 Plätze: 471 Plätze (191 subventionierte, 280 nicht subventionierte Plätze) in Kindertagesstätten und 650 Plätze im schulergänzenden Bereich (Betreuung am Mittag 325, Betreuung am Nachmittag 255, Tagesschule 70 Plätze) (2012: total 999 Plätze). Von den 2'789 Stadtzuger Kindern im Vorschul- und Primarschulalter beanspruchten 1'138 oder 40.8 % der Kinder ein Betreuungsangebot (Vorjahr 1'070 Kinder, 39.2 %). Im Bericht Quintessenz 2013, der bei der Abteilung Kind Jugend Familie bezogen werden kann, sind die grundlegenden Daten im Bereich der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung zusammengefasst.

### **Familienergänzende Betreuung im Vorschulalter**

Die Stadt Zug subventionierte 191 Plätze in Kindertagesstätten. Diese wurden von 313 Kindern genutzt. 87 % dieser Kinder waren im Vorschulalter.

Die Nachfrage nach subventionierten Betreuungsplätzen besteht weiterhin. Aufgrund der Wartelisten per Ende 2013 hätten 76.9 zusätzliche Plätze vollständig belegt werden können. Es wurden überdurchschnittlich viele Betreuungsplätze für Babys nachgefragt.

Durch die Tagesfamilien konnten zusätzlich 23 Kinder betreut werden. Auf der Warteliste für eine Tagesmutter befinden sich 12 weitere Kinder.

## Schulergänzende Betreuung

Die Einführungsphase des pädagogischen Konzepts konnte mit den beiden letzten Weiterbildungsmodulen erfolgreich abgeschlossen werden. Die Grundsätze des Konzepts werden in der pädagogischen Arbeit im Alltag vertieft und verankert. Alle Einrichtungen haben zum Handlungsfeld „Partizipation“ Jahresziele definiert.

Im Februar konnte die zweite Gruppe im Schulkreis Zentrum den Betrieb aufnehmen. In den neu geschaffenen Räumlichkeiten wurden durch die Aufstockung der Turnhalle Kirchmatt 45 neue Plätze geschaffen, die bereits sehr gut belegt sind.

Die Auswertung im Bericht Quintessenz 2013 zeigt, dass 624 Kinder das Angebot nutzten (2012: 573 Kinder, + 8.9 %). 226 Kinder (36 %) besuchten die Betreuung nur am Mittag an durchschnittlich 1,8 Tagen pro Woche. Die 398 Kinder (64 %), die auch die Nachmittagsbetreuung in Anspruch nahmen, verbrachten durchschnittlich 2,7 Tage pro Woche in der Betreuung. Dabei waren die Unterschiede zwischen den verschiedenen Schulkreisen teilweise gross.

### Nutzung im Jahr 2013 (Stichtag 31.12.)

	Anzahl betreute Kinder insgesamt	Anzahl angebotene Plätze Mittag	Durchschn. besetzte Plätze pro Mittag (ohne Mi)	Anzahl angebotene Plätze Nachmittag	Durchschnittl. besetzte Plätze pro Nachmittag (ohne Mi)	Anteil der Kinder, die nur Mittagstisch besuchen
Zentrum	179	90	80.25	70	36.25	47 %
Oberwil	102	40	40.75	25	24.75	42 %
Guthirt	100	60	54.75	60	53	9 %
Herti	156	90	76.5	65	53	26 %
Riedmatt	104	45	41	35	26.5	48 %
<b>Total</b>	<b>641</b>	<b>325</b>	<b>293.25</b>	<b>255</b>	<b>193.5</b>	
Auslastung in %			90 %		76 %	

## Angebot Ferienbetreuung

Im Schuljahr 2012/2013 wurde das erwerbskompatible Ferienbetreuungsangebot für Kindergarten- und Primarschulkinder stark nachgefragt. Die Plätze waren jeweils zu 100 % belegt (Vorjahr 96 %). Insgesamt nutzten 160 Kinder, d. h. 23,5 % der teilnahmeberechtigten Kinder das Angebot (Vorjahr: 129 Kinder, 21,9 %). 69 % der Kinder nahmen an einer oder an zwei Ferienwochen teil. In den Herbst-, Sport- und Frühlingsferien 2013 wurde das Platzangebot von 35 auf 50 Plätze pro Woche ausgebaut. Die Nachfrage hat zugenommen und es müssen jeweils Wartelisten geführt werden.

## Kindertreff SPE Guthirt

Der Kindertreff SPE ist ein für die Kinder des Quartiers Guthirt eingerichteter und von Sozio-kulturellen Animatorinnen/Animatoren betreuter Freizeittreffpunkt. Auch in diesem Jahr wurde er wieder von vielen Kindern aus dem Quartier Guthirt entdeckt und zu einem zentralen Spielort. Im Zentrum des Interesses stand in diesem Jahr oft das Basteln. Mit einfachen Verbrauchs- und Recyclingmaterialien wurden immer wieder kreative Prozesse angeregt. Kinder und Erwachsene standen dabei in anregenden, herausfordernden und spannenden Lernprozessen – wobei das Lernen durchaus gegenseitig war! Eine einfache räumliche Umgestaltung der Räume und verschiedene multifunktionale Einrichtungsgegenstände ermöglichten den Kindern einen leichten Zugang zu den Materialien und trugen so zum anregenden Umfeld bei.

## **Fachstelle Soziokultur**

### **Abschluss Projekt Quartierentwicklung ZUG westwärts!**

Im Juni 2013 wurde das Quartierentwicklungsprojekt ZUG westwärts! offiziell abgeschlossen. Die Bewohnerinnen und Bewohner aus Zug West wurden zu einem Fest eingeladen, das der Quartierverein ZUGWEST, die Pfarrei St. Johannes, die Fasnachtszunft Letzibuzäli und die Fachstelle Soziokultur organisierten.

### **Erweiterung Fachstelle Soziokultur in der Quartierarbeit**

Die Erfahrungen im Bereich Quartierentwicklung zeigten, dass der Bevölkerung viel an einem direkten Kontakt zur Stadtverwaltung liegt. Die Fachstelle Soziokultur konnte für diesen Zweck um den Bereich Quartierarbeit erweitert werden. Der Dialog mit den Quartieren ist auch eine Chance für die Verwaltung. Für viele Fragen des Quartierlebens sind die Bewohnerinnen und Bewohner die Experten. Die Quartierarbeit ist das Bindeglied zwischen Verwaltung und Quartieren und setzt sich für die Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner ein. Die Quartierarbeit wird vorerst für den Stadtteil Zug West und das Quartier Guthirt zuständig sein.

### **Weiterführung Quartierentwicklung im Stadtteil Zug West**

In Zug West wurden die Massnahmen der Quartierentwicklung gemeinsam mit der Quartierbevölkerung, den Vereinen und Organisationen umgesetzt. Von einigen Resultaten kann bereits heute profitiert werden, wie zum Beispiel von den erweiterten Öffnungszeiten des Jugendtreffs Herti, einer Mittelinsel auf der Chamerstrasse oder der vermehrten Nutzung der Sportanlage Riedmatt durch das Quartier.

### **Personelles**

Die 641 Kinder in der schulergänzenden Betreuung wurden von 40 festangestellten Mitarbeitenden (insgesamt 2'069 Stellenprozent) betreut. Zusätzlich standen acht Praktikumsplätze zur Verfügung. Drei Mitarbeitende stehen in der berufsbegleitenden Ausbildung an der höheren Fachschule Kindererziehung in Zug. Die Abteilung erfüllt damit auch einen wichtigen Ausbildungsbeitrag im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung. Zwei Mitarbeitende (insgesamt 90 Stellenprozent) führten gemeinsam mit einer Praktikantin (soziokulturelle Animation) den Kindertreff SPE Guthirt. Zusammen mit der Abteilungsleitung und den beiden Fachstellen Betreuung und Soziokultur sowie der Administration (insgesamt 465 Stellenprozent) waren 57 Personen in der Abteilung tätig.

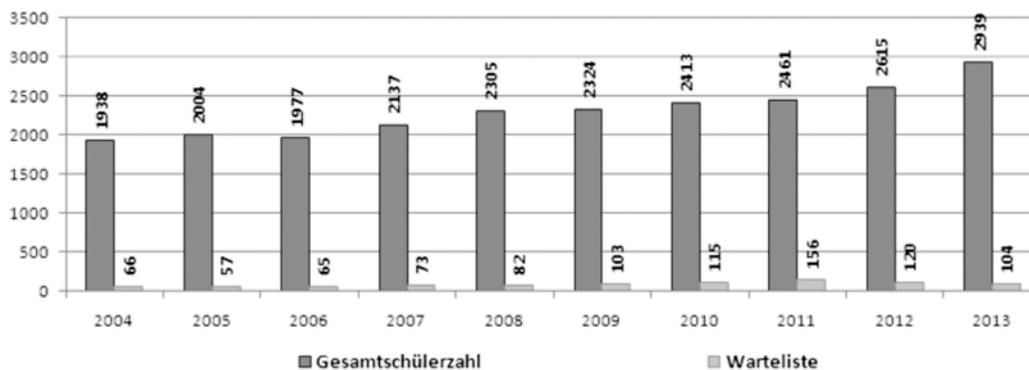
### **Fachgruppe Familienergänzende Kinderbetreuung**

In der Fachgruppe ergaben sich verschiedene personelle Wechsel. Da diese in der Regel mit personellen Wechseln in der vertretenen Organisation einher gingen, trat der Wert der Kommission als Plattform für Informationsaustausch und zur Vernetzung speziell hervor. Die Kommission traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen.

## **4.3.4 Musikschule**

2'939 Musikschülerinnen und Musikschüler nutzten die vielfältigen Unterrichtsmöglichkeiten der Musikschule in der Musikalischen Grundschule, im Instrumental- und Gesangsunterricht, im Tanz und/oder präsentierten ihre Fähigkeiten in einem der zahlreichen Orchester, Chöre und Ensembles. Insgesamt gestalteten die Musikschülerinnen und -schüler zusammen mit ihren Musiklehrerinnen und Musiklehrern 138 weltliche und kirchliche Anlässe. Die Kadettenmusik war Gastgeberin von 113 Jugendblasorchestern am Schweizer Jugendmusikfest im Juni 2013 in Zug; an der Gesamtorganisation und an der Durchführung dieses Grossanlasses war die Musikschule massgeblich beteiligt.

## Statistik



## Übertrittsprüfungen

Nach drei Jahren Einzelunterricht erfolgt jeweils eine Standortbestimmung. Im Jahr 2013 bestanden 81 Kandidatinnen und Kandidaten diese Prüfung.

## Wettbewerbe

An verschiedenen Jugendmusik-, Ensembles- und Instrumenten-Wettbewerben erzielten Zuger Musikschülerinnen und Musikschüler herausragende Leistungen. Ausführlichere Informationen finden Interessierte im Jahresbericht der Musikschule.

Die Musikschulbibliothek schaffte rund 650 neue Medien an und katalogisierte sie. Die Bibliothek wird von der Musiklehrerschaft intensiv als Handbibliothek genutzt. In diesem Jahr nutzten 4'800 Besucherinnen und Besucher die Bibliothek.

Am Mittwochnachmittag ist die Musikschulbibliothek jeweils von 14.00 bis 18.00 auch öffentlich zugänglich. Die Musikbibliothek steht in Verbund mit der Bibliothek Zug; mit dem Bibliotheksausweis können alle Medien ausgeliehen werden.

## Personelles

89 Musiklehrerinnen und Musiklehrer erteilten den Unterricht. 51 weitere Lehrpersonen übernahmen Stellvertretungen mit unterschiedlich grossen Pensen.

## Kommissionen

**Die Musikschulkommission** behandelte an ihren Sitzungen unter anderem die Themen der Einführung Tanzerziehung, Hospitationen und Schulbesuche, Anforderungsprofil Schulleitung, Schweizer Jugendmusikfest 2013 in Zug sowie Strategie zur Entwicklung und zukünftiger Ausrichtung der Musikschule.

**Die Mitarbeiterkommission** behandelte Themen wie Hospitationen der Lehrpersonen, Anforderungsprofil Schulleitung, Schweizer Jugendmusikfest 2013 in Zug, Ensemble-Lektionen mit Pensenberechnungen und Schülergespräche mit Zielvereinbarungen.

## 4.3.5 Bibliothek Zug

### Benützung

Nach dem Rückgang im Jahr 2012 erholte sich die Ausleihe wieder und erzielte mit fast 740'000 Medieneinheiten das zweithöchste Resultat der Geschichte. Die Entwicklung ist sehr interessant: Während die „neuen Medien“ zum Teil stagnierten oder gar weniger gefragt waren, nahm die Buchnutzung zu. Die Summe der konventionellen Buchausleihe und des Downloads von eBooks lag höher als im Rekordjahr 2011.

Bestandesgruppe	Ausleihe 2013	Ausleihe 2012	Entwicklung
Kinder-/Jugendbuch	113'020	111'232	1.61 %
Belletristik	87'947	89'313	-1.53 %
Sachbuch	151'351	151'901	-0.36 %
Hörbuch	192'845	187'056	-3.09 %
Film (Video, DVD)	100'687	96'353	4.49 %
Musik-CD	43'235	44'548	-2.95 %
CD-ROM	13'436	16'524	-18.69 %
Digitale Bibliothek	36'599	20'546	78.13 %
<b>Total</b>	<b>739'120</b>	<b>717'473</b>	<b>3.02 %</b>

Durch neue Funktionalitäten gewann der **Online-Katalog** der Bibliothek an Wert: Neu kann er über den Mobilopac auch mit Smartphones gut genutzt werden und ebenfalls neu ist es möglich, sich nicht entliehene Medien zurücklegen zu lassen. Ausserhalb der Öffnungszeiten wurden über das Internet 19'390 Verlängerungen und 2'460 Reservationen getätigt, eine grosse Arbeitersparnis für das Bibliothekspersonal.

Die **Eintritte** stiegen 2013 leicht an, was sich aus der zweiwöchigen Schliessung während des Umbaus 2012 erklärt. Täglich besuchten im Schnitt 690 Personen die Bibliothek, was bei 300 Öffnungstagen im vergangenen Jahr ein Total von 207'164 Eintritten ergab. Stärkster Monat war der Mai, mit beinahe 20'000 Eintritten, am tiefsten lag die Besucherzahl im November mit 15'600 Eintritten. In der Studienbibliothek schwankte die Besucherzahl: Während normalerweise ausreichend Plätze zur Verfügung stehen, war die Bibliothek vor Prüfungsterminen bis auf den letzten Platz besetzt. Besonders dann machte sich das Fehlen eines ausreichenden Pausenraums bemerkbar. Zumindest im Sommer sollte der Stadtgarten Entlastung bringen.

Seit einigen Jahren verzeichnet die Bibliothek das Phänomen, dass trotz steigender **Ausleihezahlen** die Zahl der aktiven Ausweise zurückgeht. Dieser Trend setzte sich 2013 fort: 14'311 Ausweise wurden genutzt, 3.73 % weniger als im Vorjahr. Ob der Grund für diese Konzentration von mehr Ausleihen auf weniger Ausweisen allein im Vermeiden von Mahngebühren liegt oder ob noch andere Gründe dahinter stecken, ist unklar.

Die „elektronische Erinnerung“ vor Ablauf der Leihfrist führte dazu, dass die Zahl der versandten Mahnungen erneut zurückging: Von 11'810 im Vorjahr sank sie auf 11'037. Mittlerweile werden 63 % der Mitteilungen per E-Mail versandt.

Nur geringfügig veränderte sich die Verteilung nach Wohnsitz: Der Anteil der Stadtzuger Bevölkerung stieg leicht auf 43.52 % (bisher 43.1 %), 42.78 % waren in den übrigen Gemeinden des Kantons wohnhaft (vorher 43.4 %). Der Anteil der Kundinnen und Kunden, die nicht im Kanton wohnten, lag bei 13.70 % (letztes Jahr 13.49 %); viele von ihnen arbeiten in Zug oder gehen hier zur Schule.

## Zuwachs, Bestand, Erschliessung

Bedingt durch die Kürzung des Medienkredits sank die Zahl der Neuzugänge gegenüber den Vorjahren. Dass der Rückgang nicht stärker war, lag v. a. an der Entlastung im Bereich der digitalen Medien durch die Verbundlösung „Digitale Bibliothek Zentralschweiz“.

Bestände	2013	2012
Druckschriften	151'968	150'923
Mikrofilme	1'837	1'803
Tonaufnahmen	14'797	14'936
Bilddokumente (Karten, Fotos, Plakate)	24'496	23'662
EDV-Datenträger (CD-ROM)	2'238	2'473
AV-Dokumente (Video, DVD)	9'183	8'714
Kleindruckschriften-Dossiers	2'028	2'028
<b>Total</b>	<b>206'547</b>	<b>204'539</b>

Ohne die Medien der Digitalen Bibliothek Zentralschweiz verfügte die Bibliothek über einen leicht höheren Bestand als im Vorjahr. In der Freihandbibliothek offen aufgestellt waren dabei 98'170 Publikationen, 104'316 standen im geschlossenen Magazin und 4'061 bildeten den Arbeitsbestand in der Studienbibliothek. In der „DiBiZentral“ standen Ende Jahr 25'947 Publikationen zum Download bereit. Obwohl dies im Vergleich eine sehr gute Ausstattung ist, vermochte sie die stetig steigende Nachfrage kaum zu decken.

Die verschiedenen fremdsprachigen Bestände wurden unterschiedlich genutzt. Während das englische Angebot sehr gefragt war, verzeichneten die übrigen Sprachen (Französisch, Italienisch, Kroatisch und Serbisch, Portugiesisch, Spanisch und Tamil) eine eher schwache Nutzung. Deshalb ist es sehr positiv, dass sich die Bibliothek auf die Wechselbestände von Bibliomedia Schweiz stützen kann, da so der eigene Aufwand materiell und arbeitsmässig im Rahmen bleibt.

Der Stand der Katalogisierung normalisierte sich nach den Mehrbelastungen in den Vorjahren. Mit 15'159 katalogisierten Einheiten wurde die Zahl der beiden Vorjahre (14'389 und 14'575) klar übertroffen.

Im Laufe des Jahres wurden die seit 2009 eingesetzten Selbstverbuchungsstationen erneuert. Der Internetzugang in der Studienbibliothek wurde durch neue Access-Points verbessert. Das neue Netz ist wesentlich leistungsfähiger, was auch nötig ist, da die Nachfrage massiv gestiegen ist. 2012 wurde für 9'851 Personen ein Internetzugang freigeschaltet, 2013 wurden bereits 16'851 Tickets ausgegeben.

## Führungen, Veranstaltungen, Kontakte

30 Schulklassen und andere Gruppen informierten sich auf einer Führung über Räumlichkeiten und Angebot der Bibliothek. An jedem ersten Samstag im Monat wartete eine Gruppe von Kindern gespannt auf die Geschichten, die ihnen im „Chum und los“ präsentiert wurden. Im Dezember fand ausserdem ein Adventsanlass mit Geschichten und Basteln statt. Und am Märli-sunntig bot die Freihandbibliothek den Rahmen für das Märchen vom „Hans im Glück“, das Thomas Inglin und eine Formation der Stadtmusik darboten. Die ebenfalls regelmässig durchgeführten Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Digitalen Bibliothek änderten im Laufe des Jahres ihr Gesicht: Aus den reinen Einführungen wurde der „Treffpunkt Digitale Bibliothek“, an dem die Fragen und Probleme der Kundinnen und Kunden mehr im Zentrum standen.

Im Rahmen der Vernissage des Jahrbuchs „Tugium“ am 3. Oktober referierte Margrith Zobrist, die Verantwortliche für die Zuger Sammlung, zum Thema „Abbildungen in den ältesten Zuger Drucken“.

Neben den eigenen Veranstaltungen bot die Bibliothek der Literarischen Gesellschaft Gastrecht (Lesungen von Jonas Lüscher, Henriette Vásárhelyi, Andreas Grosz) und durfte zwei Buchvernissagen der Buchhandlung Schmidgasse begrüssen (Carlo von Ah mit „Durch

Dschungel und Intrigen“ und Heinz Greter mit „Die Heimkehr des Xuanzang“). Insgesamt fanden in den Räumen der Bibliothek 192 Veranstaltungen (Sitzungen, Referate, Treffen, Versammlungen usw.) statt, 85 davon ausserhalb der Öffnungszeiten.

### **Bibliothekskommission**

Die Bibliothekskommission erledigte in zwei Sitzungen (am 6. Mai und am 9. Dezember) zehn Geschäfte. Als Nachfolgerin von Dr. Peter Ott wurde Beatrice Sutter Sablonier als Vertreterin der Stadt in die Kommission gewählt.

### **Personelles**

Der Stellenplan der Bibliothek umfasste 2013 unverändert 17.3 Stellen, die von 24 Personen besetzt wurden. Neben diesen fest Angestellten beschäftigte die Bibliothek eine Aushilfe, zwei Praktikantinnen und einen Lernenden.

Ausführliche Informationen sind im spezifischen Jahresbericht und auf der Website der Bibliothek ([www.bibliothekzug.ch](http://www.bibliothekzug.ch)) zu finden.

## 4.4 Baudepartement

### Das Wichtigste in Kürze

- Die Umzonung Siemens Nord samt der damit einhergehenden Anpassung der Bauordnung wurde dem GGR unterbreitet.
- Das Studienverfahren für das Areal der V-Zug wurde erfolgreich abgeschlossen und der Bevölkerung im Januar 2014 vorgestellt.
- Die Bebauungspläne Lüssi Göbli und Im Rank wurden im GGR verabschiedet. Mit ihnen wurden die Zonenvorschriften für den preisgünstigen Wohnungsbau umgesetzt.
- Die Planungsarbeiten für den Neubau Waldheim wurden eingestellt, da die Stiftung Alterszentren als Eigentümerin sich für die Zusammenarbeit mit einem andern Partner entschieden hat.
- Der Stadtrat verabschiedete den Baukredit für eine Streethockey-Anlage in Oberwil zuhanden des GGR.
- Die Alterswohnungen und die Büroräumlichkeiten in der Neustadt 2 konnten termingerecht bezogen werden.
- Der Regierungsrat verabschiedete das Generelle Projekt „Stadttunnel Zug“ zuhanden des Kantonsrates. Dies ist in enger Zusammenarbeit mit Vertretern des Baudepartements entstanden.
- Der Stadtgarten zwischen dem alten Zeughaus und der Stadtbibliothek konnte eröffnet werden.
- Der Stadtrat beschloss die Entsorgung von Hauskehricht, Grünabfällen und Papier ab 1. Januar 2016 vollständig aus dem Werkhof auszugliedern.

### Departementsziele, Zielerreichung

- 1. Hochhausleitbild ist Gegenstand einer breiten öffentlichen Diskussion. Der Rechtssetzungsprozess (Vorprüfung BD; Bericht und Antrag zuhanden GGR) ist in Gang gesetzt.**  
*Die Ausarbeitung des Hochhausreglements wurde mit den Grundlagenabklärungen zu den kantonalen Verdichtungsgebieten (Beschluss des Kantonsrats im Sommer 2013) verknüpft. Die Arbeiten wurden gestartet; die Diskussion mit der Bevölkerung findet im Sommer 2014 statt.*
- 2. Das Altstadtreglement liegt dem GGR zur Beratung vor.**  
*Das Altstadtreglement wurde im Februar 2013 vom Stadtrat dem Grossen Gemeinderat unterbreitet. Bis Ende Jahr fanden sechs Sitzungen der Bau- und Planungskommission statt. Die Beratungen im GGR folgen 2014.*
- 3. Die GGR-Vorlage „Baukredit Sport- und Streethockeyplatz für Oberwil“ liegt vor.**  
*Der Grosse Gemeinderat hat den Baukredit in der Höhe von CHF 6.7 Mio. am 1. Oktober 2013 abgelehnt. Über die Einzelinitiative, die eine Sport- und Streethockeyanlage nach Massgabe der abgelehnten GGR-Vorlage 1915.2 verlangt, stimmt das Volk am 18. Mai 2014 über den Baukredit ab.*
- 4. Die Vorflutleitung zur Entwässerung des Gebietes Zug Nord im Trennsystem ist erstellt.**  
*Die Vorflutleitung unterquert den projektierten Stadttunnel im Bereich der Kreuzung Industrie-/Gubelstrasse auf einer Sohllentiefe von rund 18 Meter unter Terrain. Ohne*

*Stadttunnel könnte der Kanal auf einer Sohllentiefe von rund 8 Meter unter Terrain erstellt werden. Deshalb wurde das Projekt bis nach der Abstimmung über den Stadttunnel im Herbst 2014 verschoben.*

**5. Die schrittweise Umstellung auf elektronische Baubewilligungen ist erfolgt.**

*Mit der Baugesuchsplattform für alle Gemeinden des Kantons Zug können Baugesuche elektronisch erfasst und übermittelt werden. Alle Zuger Gemeinden und die Stadt haben per 1. Februar 2013 auf ihrer Webseiten das elektronische Baugesuchsformular aufgeschaltet. Die Federführung für dieses Projekt lag beim Baudepartement.*

## 4.4.1. Stadtplanung

Die Stadtplanung Zug unterbreitete dem Grossen Gemeinderat die Umzonungen der Gebiete Siemens Nord, Göbli und Klinik Zugersee. Die Umzonung Siemens ist für den Neubau der Firma Siemens Building Technologies südlich der Feldstrasse erforderlich. Die Erweiterung der Zonen des öffentlichen Interesses für Bauten und Anlagen im Göbli und in Oberwil dienen der langfristigen Sicherung von Infrastrukturbauten für die Stadt und den Kanton Zug (wie Ökihof und psychiatrische Klinik). Die Umzonung des Areals Oesch wurde rechtskräftig, gegen die Umzonung der Oeschwiese wurden Beschwerden am Verwaltungsgericht erhoben, die noch hängig sind.

Das Mitwirkungsverfahren Stadttunnel Zug wurde Anfang 2013 abgeschlossen. Der Regierungsrat verabschiedete die Vorlage für das generelle Projekt. Die kantonsrätliche Tiefbaukommission schloss die Beratung des Geschäftes Ende 2013 ab.

Die Stadt Zug startete mit der Gemeinde Baar, gestützt auf die kantonalen Verdichtungsgebiete des Richtplans, mit der Überprüfung der Gebiete, die sich für eine Verdichtung eignen. Die Abklärungen erfolgten in enger Zusammenarbeit mit Vertretern des Kantons. Gleichzeitig begannen die Abteilungen Stadtplanung und Städtebau mit den ersten Arbeiten für ein Hochhausreglement.

Das überarbeitete Altstadtreglement wurde vom Stadtrat zuhanden des Grossen Gemeinderats verabschiedet. Die Bau- und Planungskommission beriet das Reglement in sechs Sitzungen. Im Herbst fand zusätzlich eine öffentliche Diskussion zwischen Vertretern des Stadtrats und der Stadtplanung sowie den Bewohner/innen der Inneren Altstadt statt.

### **Studien**

Das Studienverfahren für das Areal der V-ZUG wurde erfolgreich durchgeführt. Die Erkenntnisse wurden der Bevölkerung im Januar 2014 präsentiert. Für die Studienverfahren Zurlaubenhof, SBB-Ost, Siemens und Oeschwiese wurden die entsprechenden Vorbereitungsarbeiten vorgenommen. Die Studien Hertizentrum, Unterfeld und Baarerstrasse West/Bahnhof wurden in enger Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern weiter bearbeitet. Das städtische Entwicklungsleitbild wurde für das Gebiet Lorzen mit einem Kapitel Fokus ergänzt. Die Arbeiten am erweiterten Quartiergestaltungsplan Äussere Lorzenallmend (Gebiet entlang der zukünftigen Chollerstrasse zwischen der Chamer- und der Steinhäuserstrasse) wurden aufgenommen.

### **Bebauungs- und Quartiergestaltungspläne/Erschliessung**

Im Jahr 2013 erfolgten Vorbereitungsarbeiten für die Bebauungspläne ehemaliges Kantonsspitalareal, Montana, Garten- und Rigistrasse, Unterer Frauenstein, Lüssihof und Alpenstrasse Ost. Der Bebauungsplan Alpenstrasse West wurde zur Vorprüfung eingereicht. Die beiden Bebauungspläne Im Rank und Lüssi/Göbli wurden vom Grossen Gemeinderat beschlossen und dem Regierungsrat zur Genehmigung eingereicht. Die Bebauungspläne Grafenau Süd, Laubenhof und Bahnhofstrasse/Vorstadt wurden von der Baudirektion im einfachen Verfahren genehmigt; der Bebauungsplan Meisenberg wurde im ordentlichen Verfahren vom Regierungsrat genehmigt. Der vom Kanton genehmigte Bebauungsplan Sa-

lesianum wurde infolge Beschwerden vom Verwaltungsgericht des Kantons Zug aufgehoben. Damit wurde die vom Stimmvolk der Stadt Zug befürwortete Planung gestoppt. Die Arbeiten an der Redimensionierung des Projekts wurden im Herbst 2013 aufgenommen. Für den Ausbau des Mülimattwegs wurden ein Strassen- und Baulinienplan sowie Verträge mit den betroffenen Grundeigentümern ausgearbeitet, damit die Gebiete für preisgünstigen Wohnungsbau sowie die Zone des öffentlichen Interesses bergseits des Altersheims rechtlich und faktisch erschlossen sind.

## 4.4.2 Städtebau

### **Kolingeviert**

Gleichzeitig mit den 2013 begonnenen Projektierungsarbeiten für den Neubau am Kolinplatz 21 wurde für die angrenzenden Liegenschaften Kolinplatz 19 und Kirchenstrasse 3 und 5 eine vereinfachte Vorprojektierung in Angriff genommen. Die Kirchenstrasse 7 wurde unabhängig davon in der Planung und Ausführung weiter vorangetrieben. Gesamthaft konnte der weitere Umgang mit den bestehenden, teilweise maroden stadteigenen Altbauten durch die Vorprojektierung geklärt und ein künftiges nachhaltiges Nutzungsszenario aufgezeigt werden. Ausserdem wurden die Abhängigkeiten der Liegenschaften untereinander im Bestand und während der Bauprozesse am Kolinplatz 21 ermittelt und aufgezeigt. Sowohl der Stadtrat wie der Grosse Gemeinderat konnten aufgrund dieser Erkenntnisse davon überzeugt werden, von einem Verkauf einzelner Liegenschaften im Kolingeviert abzusehen und das Kolingeviert weiterhin als Ganzes nachhaltig zu entwickeln.

### **Pension Waldheim**

Der Stadtrat beschloss, aufgrund einer politischen Intervention auf einen Neubau mit 46 Wohneinheiten und auf das angedachte Wettbewerbsverfahren zu verzichten. Die Stiftung Alterszentren Zug als Eigentümerin der Landparzelle entschied sich zur Zusammenarbeit mit einem anderen Partner. Der Stadtrat sicherte zu, dieses nun privat zu realisierende Projekt zu unterstützen.

### **Schulanlage Herti**

Der Grosse Gemeinderat wies den Projektierungskredit von CHF 3.9 Mio. für die Erweiterung der Schulanlage Herti aufgrund der Kosten von CHF 46.25 Mio. zurück, verknüpft mit dem Auftrag, eine kostengünstigere Lösung zu erarbeiten. Gegenwärtig laufen Abklärungen unter Einbezug aller relevanten Departemente, wie das künftige Raumprogramm und das nötige Verfahren zur Erlangung eines Projekts innerhalb des engen Zeitrahmens optimiert werden kann. Dieses Konzept soll im Frühjahr 2014 dem GGR zur Kenntnis vorgelegt werden. Anschliessend ist geplant, mittels eines neuen Wettbewerbsverfahrens ein allseits tragfähiges Projekt zu ermitteln.

### **Plan Lumière**

2013 wurden verschiedene weitere Pilotprojekte in Angriff genommen, die Rückschlüsse für den gesamten Stadtraum erlauben. So wurde ein möglicher Ersatz für die ineffizienten und lichtverschmutzenden Kugelleuchten am Quai ermittelt. Gleichzeitig wurden auch Leuchten für weitere Stadtgebiete wie den „Stadtgarten“ beim kantonalen Zeughaus oder den Stadtpark „Foyer“ auf dem ehemaligen Siemens-Areal evaluiert. Dies in enger Zusammenarbeit mit den städtischen und kantonalen Fachstellen sowie der WWZ. Die Ausführungsarbeiten im Stadtgarten konnten im Herbst 2013 erfolgreich abgeschlossen werden.

### **Quartierentwicklung Gimenen**

Teile des attraktiven Grundstücks GS 3172 im Quartier Gimenen, das sich im Eigentum der Stadt Zug befindet, wurde einem Variantenstudium unterzogen. Es wurde eine städtebaulich-ökonomische Bestvariante ermittelt, die eine moderate bauliche Verdichtung, eine hochwertige Wohnqualität und eine Ertragssteigerung miteinander verbindet. Die Ergeb-

nisse wurden der Stadtbildkommission (SBK), dem Lenkungsausschuss Immobilien (LIM) und dem Stadtrat vorgestellt. Dabei wurde dem politischen Auftrag der bürgerlichen Fraktionen, das Bauland bestmöglich zu veräussern und den Erlös für den preisgünstigen Wohnungsbau zu verwenden, Rechnung getragen. Ebenso wurden die neuen raumpolitischen Ziele (Revision des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes) sowie die veränderte Haushaltslage der Stadt in die Überlegungen einbezogen. Der Stadtrat sistierte das Projekt.

### **Denkmalpflege**

Das Baudepartement amtiert als städtische Koordinationsbehörde der Stadt Zug beim Vollzug des kantonalen Denkmalschutzgesetzes (DMSG). In diesem Zusammenhang tritt die Abteilung Städtebau als Bindeglied zur kantonalen Denkmalpflege auf, bereitet die Stellungnahmen der Stadt im Rahmen der Unterschutzstellung von Gebäuden vor und prüft die kommunalen Beiträge, welche die Stadt gemäss § 34 DMSG in gleicher Höhe wie der Kanton an die Kosten der Restaurierung und besonderer Unterhaltsarbeiten von geschützten Denkmälern leistet. Gemeinsam mit der kantonalen Denkmalpflege übernimmt die Abteilung Städtebau zudem die Beratung von privaten und institutionellen Bauherren und Planern, um diese bei der anspruchsvollen Aufgabe ihre Baudenkmäler zu erhalten und gleichzeitig angemessen nutzen zu können, zu unterstützen. Diese Aufgaben wurden in vielfältigen Projekten wahrgenommen.

### **Stadtbildkommission**

Die Stadtbildkommission, beratendes Gremium des Stadtrats, beurteilte im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens Bauanfragen, Baugesuche und Studien in Bezug auf Städtebau und Gestaltung.

Die Stadtbildkommission behandelte 2013 in 12 Sitzungen insgesamt 48 Geschäfte. Zusätzlich wurde über neun weitere Geschäfte orientiert. Es handelte sich um Arealbebauungen und Bebauungspläne, Studien sowie bedeutende grössere Bauvorhaben. Sofern Anpassungen oder Präzisierungen erforderlich waren, wurden die Bauvorhaben der Stadtbildkommission als Bauanfrage bzw. Baugesuch mehrfach vorgestellt. Insgesamt wurden dem Stadtrat im Jahr 2013 zehn Bauvorhaben zur Bewilligung empfohlen. Bei fünf Baugesuchen steht die von der SBK empfohlene Überarbeitung noch aus.

### **Beratung von Bauherren und Planern/Architekten**

Seit dem 1. Januar 2013 werden Bauherren, Planer und Architekten gemeinsam von den Abteilungen Städtebau und Baubewilligung beraten, soweit ihre Projekte nicht in die Zuständigkeit der Stadtbildkommission fallen. Bis anhin nahm diese Aufgabe eine externe Fachperson wahr.

### 4.4.3 Hochbau

#### **Schulanlage Kirchmatt – Aufstockung Turnhalle**

Die Räume für die Freizeitbetreuung konnten termingerecht nach den Sportferien 2013 eröffnet werden. Die Umgebungsarbeiten wurden im Sommer fertiggestellt. Trotz einigen baulichen Herausforderungen konnte der Baukredit leicht unterschritten werden.

#### **Bauernhaus Bröchli, Oberwil**

Der Grosse Gemeinderat bewilligte am 14. Mai 2013 den Baukredit von CHF 2'050'000.00. Am 24. September 2013 wurde die Baubewilligung für den Neubau des Wohnhauses, den Umbau des Schopfs und den Anbau der Garage erteilt. Am 22. Oktober wurde die Bewilligung für den provisorischen Wohncontainer erteilt.

#### **Lifteinbau Alterszentrum Herti**

Am 22. April 2013 wurde termingerecht mit dem Lifteinbau im Alterszentrum begonnen. Bereits im September 2013 waren die Arbeiten abgeschlossen. Die Endkostenprognose zeigte auf, dass der Baukredit von CHF 1'040'000.00 eingehalten werden kann.

#### **Theater Casino Zug Gesamtprojekt**

Am 25. November 2012 stimmten die Stimmbürger der Gesamtsanierung des Theater Casino zu, lehnten jedoch eine Erweiterung des Foyers in Richtung Seeliken deutlich ab. Das Bauprojekt wurde danach überarbeitet und angepasst. Verschiedene Schnittstellen waren zu bereinigen. In Absprache mit den Betreibern sprach man sich für eine etappierte Sanierung unter laufendem Betrieb aus.

#### **Kirchenstrasse 7**

Der Stadtrat von Zug stimmte am 27. August 2013 dem Baukredit von CHF 880'000.00 und damit unter anderem der Sanierung der Fenster und der Sanitäreinrichtungen zu. Der Mieter, der Verein Zuger Jugendtreffpunkte ZJT zog Ende Jahr, für die Dauer der Bauarbeiten, in die Ankenwaage um. Die Bausubstanz der Liegenschaft war in den vergangenen fünfzig Jahren nicht erneuert worden.

#### **Koltingeviert**

Der Grosse Gemeinderat bewilligte im Frühjahr 2012 einen Projektierungskredit für den Wiederaufbau Kolinplatz 21. Gleichzeitig wurde eine Machbarkeitsstudie für Kolinplatz 19 und Kirchenstrasse 3 und 5 in Auftrag gegeben. Das ausgearbeitete Bauprojekt und die Machbarkeitsstudien zeigten auf, dass grosse Abhängigkeiten untereinander bestehen, die ein Gesamtkonzept zwingend notwendig machen. Der Rahmenkredit für das Gesamtkonzept Koltingeviert soll im Frühjahr 2014 vorgetragen und im Herbst 2014 dem Stimmvolk zur Abstimmung vorgelegt werden.

#### **Alterswohnungen Neustadt 2**

Die 18 Wohnungen und die Büroräumlichkeiten für die Stiftung Alterszentren Zug konnten am 1. Februar 2013 bezogen werden. Im Frühling konnte mit der Eröffnung der Arztpraxis die Bauarbeiten unter Einhaltung der gesprochenen Kredite abgeschlossen werden.

#### **Zuger Modulbauten**

Am 11. März 2012 stimmten die Stimmbürger dem Rahmenkredit von CHF 8'788'000.00 deutlich zu. Die Baubewilligungen für die Standorte Herti, Riedmatt, Letzi und Oberwil wurden am 21. Mai 2012 erteilt. Im August 2012 wurden bereits die beiden ersten Pavillons Herti und Riedmatt dem Betrieb übergeben. Der für schulische Zwecke dienende zweistöckige Pavillon im Letzi konnte termingerecht am 1. Juni 2013 übergeben werden. Beim zweistöckigen ausserschulischen Pavillon in Oberwil musste aufgrund von Einsparungen ein Standortwechsel vorgenommen werden.

### **Streethockeyanlage Oberwil**

Der Grosse Gemeinderat lehnte den Baukredit für den Neubau der Streethockeyhalle ab. Gleichzeitig wurde eine Einzelinitiative eingereicht, die der GGR am 10. Dezember der Urnenabstimmung unterstellt hat. Die Einzelinitiative wird am 18. Mai 2014 dem Zuger Stimmvolk zur Abstimmung vorgelegt.

## **4.4.4 Tiefbau**

### **Verkehrsplanung**

Im Sommer hat der Regierungsrat das Generelle Projekt „Stadttunnel Zug“ samt Gesamtkredit genehmigt und zuhanden des Kantonsrats verabschiedet. Das für Kanton und vor allem für die Stadt wegweisende Projekt durchläuft derzeit den politischen Prozess und wird dem Volk im Herbst 2014 zur Abstimmung vorgelegt.

Im Zuge der Planungsarbeiten der SBB für die Sanierung und Erhaltungsmassnahmen der SBB-Linie von Zug bis Arth-Goldau in den Jahren 2017/2018 konnte die Stadt ihre Anliegen betreffend Ausbau der Bahnunterführungen wie bei der Unterführung Widenstrasse in Oberwil erfolgreich einbringen. Nachdem im Jahre 2012 die Kunstbauten (Brücken, Stützmauern, Steg, Unterführungen etc.) inventarisiert worden waren, konnte im Jahre 2013 mit den eigentlichen Zustandsuntersuchungen begonnen werden. Auf den baulichen Zustand hin wurden sämtliche, sich im Eigentum der Stadt befindlichen Anlagen, in und am Wasser (Ufermauern und Stege) überprüft. Die Überprüfung der Ufermauern bedingte den Einsatz von Tauchern. Die Ergebnisse fliessen in die Finanzplanung der Stadt ein.

Auch dank dem Lobbying der Städte-Allianz, in welcher sich die Stadt Zug als eine der fünf Städte auf der Achse St. Gallen - Luzern seit längerer Zeit aktiv engagiert, ist es zu verdanken, dass die Vorlage FABI (Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur) im Februar 2014 dem Souverän vorgelegt werden konnte. Damit sollen die dringenden Engpässe schweizweit angepackt und die von der Städte-Allianz favorisierten Projekte Zimmerberg-Basistunnel, Brüttenertunnel und Tief- beziehungsweise Durchgangsbahnhof Luzern geplant und anschliessend realisiert werden.

### **Strassen und Wege**

Folgende Strassenabschnitte konnten 2013 saniert, mit Werkleitungen ergänzt und wieder in Betrieb genommen werden:

- Allmendstrasse, Abschnitt General-Guisan-Strasse bis Eichwaldstrasse inklusive der Neuorientierung der Parkplatzanlage längs der Allmendstrasse (Anpassung an das Parkleitsystem).
- Schwertstrasse und Friedhofweg, Abschnitt Institutstrasse bis Waldheimstrasse.
- Ibelweg, Abschnitt Oberallmendstrasse bis Gemeindegrenze Baar.
- Meisenbergstrasse, II. Etappe, Neue Linienführung im Bereich der Klinik Meissenberg, die Hauptarbeiten am Trasseee konnten 2013 abgeschlossen werden.
- Im Bereich Strassenunterhalt wurden nachfolgende Arbeiten ausgeführt: An der Blasenbergrasse, im Gebiet Golperen, wurde als notwendige Sofortmassnahme eine Oberflächenbehandlung aufgebracht.
- Im Stabilisierungsverfahren sind die Abschnitte zwischen dem Montana und dem Vordergeissboden sowie zwischen Vordergeissboden und Golperen saniert worden.
- Unterhalb vom Seegässli (Unteralstadt) beim Wöschhüsli musste die instabile Bruchsteinmauer durch eine neue Betonmauer ersetzt werden. Die Arbeiten erfolgten in enger Zusammenarbeit mit den kantonalen Denkmalpflege und der Archäologie.
- Aufgrund der beiden, überdurchschnittlich langen und kalten Winter der letzten Jahre mussten an verschiedenen Strassen und Trottoirs Frostschäden an den Belägen saniert werden.
- Das Projekt für die Bushaltestelle an der Dammstrasse sowie für die Buswendschlaufe an der St. Johannesstrasse wurden erarbeitet und sämtliche Unterlagen dem Bundesamt für

Verkehr zur Festlegung der Subventionen eingereicht. Der Umbau der beiden Haltestellen erfolgt im Hinblick auf den Fahrplanwechsel im Juni 2014.

### **Öffentliche Räume und Anlagen**

Die Spielplätze bei den Schulhäusern und Kindergärten der Heilpädagogischen Schule Maria Opferung, beim Schulhaus Gimenen, beim Kindergarten St. Johannes sowie beim Schulhaus Herti konnten erneuert bzw. saniert werden und wurden den neuen Normen entsprechend umgebaut. Bei drei weiteren wurde die Planung abgeschlossen oder sie befindet sich in der Endphase.

Der Stadtgarten zwischen altem Zeughaus und Stadtbibliothek konnte im Herbst der Bevölkerung übergeben werden.

Für die Friedhofanlage wurde der Studienauftrag zum neuen Gemeinschaftsgrab, das voraussichtlich für 2016/2017 vorgesehen ist, mit einem stimmigen Siegerprojekt abgeschlossen. Der Mülibach und der Bohlbach wurden für ein hundertjähriges Hochwasser ausgebaut und renaturiert.

### **Werkhof**

Der lange harte Winter erforderte zahlreiche und zum Teil sehr umfangreiche Einsätze der Winterdienstequipe. Dank der im Berichtsjahr neu eingerichteten Wetterstation „Schönegg“ mit Webcam verfügte der Werkhof über eine zusätzliche Informationsquelle, so dass die Beurteilung der Wetter- und Temperatursituation für den Pikettchef verbessert und somit auch der Winterdienstesinsatz optimiert werden konnte.

Durch das starke Unwetter vom 6. August wurden mehrere städtische Bäume beschädigt. Es waren umfangreiche Aufräumarbeiten auf dem gesamten Stadtgebiet notwendig. Die Wirksamkeit der per 1. Oktober 2013 eingeführten Litteringbussen konnte in den Wintermonaten noch nicht erprobt werden.

### **Abfallbewirtschaftung**

Im Juni 2013 beschloss der Stadtrat die Entsorgung von Hauskehricht, Grünabfällen und Papier ab 1. Januar 2016 vollständig aus dem Werkhof auszugliedern und durch den ZEBA (Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen) an private Entsorgungsunternehmen zu vergeben. Die Reorganisation wird ohne Kündigungen umgesetzt.

2013 konnten an elf Standorten 20 neue Unterflurcontainer installiert werden. In der Riedmatt wurde die bestehende Quartierssammelstelle für Glas und Aluminium/Weissblech ebenfalls durch eine Unterfluranlage ersetzt. Dank der Unterflurlösung für Glasgebinde wurden und werden die Anwohnenden nicht mehr durch Lärm belästigt. Praktisch täglich wurden telefonische oder schriftliche Anfragen aus der Bevölkerung im Zusammenhang mit der Entsorgung von Abfällen beantwortet. Gemeinsam mit dem Werkhof und dem ZEBA wurde das Entsorgungsmerkblatt 2014 erstellt. Die Bevölkerung wurde in diesem Zusammenhang unter anderem über die seit dem 1. Oktober 2013 geltenden Ordnungsbussen für Litteringsünder und die korrekte Entsorgung von PET-Gebinden informiert.

### **Stadtentwässerung**

Die Qualität des Abwassernetzes wurde weiter verbessert und die Auftrennung des abzuleitenden Abwassers nach verschmutztem und unverschmutztem Abwasser fortgesetzt. Damit konnten die Jahresziele des zu Grunde liegenden „Generellen Entwässerungsplans“ (GEP) erfüllt werden, so dass heute 70 % der Siedlungsflächen nach dem Trennsystem entwässert werden. Das ist im nationalen Vergleich ein sehr gutes Ergebnis.

Die Gebietssanierungen Tellenmattstrasse Süd, Lauried- und Metallstrasse und Kirchmattstrasse wurden abgeschlossen. Im Einzugsgebiet Ibelweg, Göbli, wurden neue Leitungen koordiniert mit übrigen Werkleitungen der WWZ und der Swisscom verlegt. Die Oberflächenentwässerung im Einzugsgebiet der Blasenbergstrasse, unterhalb St. Verena, wurde angepasst und die Strassenentwässerung ergänzt. In Oberwil, Artherstrasse 124, wurden

Massnahmen zum Schutz von Rückstau aus der Kanalisation getroffen. Im Bereich Dorfplatz musste eine Meteorwasserleitung (ehemaliger Dorfbach) umgelegt werden. Am Lüssiweg, zwischen Lauried und Rüschenhof, wurden die Bauarbeiten für eine neue Meteorwasserleitungsverbindung gestartet. Die Verlegung der öffentlichen Kanalisation im Zusammenhang mit privaten Bauvorhaben in der Löberen (Löberenpark) wurde fertig erstellt. Die Projekte zur Sanierung der Leitung vom Zugerberg sowie zur Gebietssanierung Tellenmattstrasse Nord wurden gestartet.

Im Rahmen des wiederkehrenden etappenweisen Unterhalts wurden wiederum 60 Kilometer Leitungen gespült und 10 Kilometer Leitungen mit Kanalfernsehkontrollen kontrolliert. Im Siedlungsraum traten keine Rückstauprobleme oder Überschwemmungen auf.

#### **Fernwärmeversorgung**

Die Fernwärmeversorgung mit der Heizzentrale in der Frauensteinmatt funktionierte wiederum ohne nennenswerte Zwischenfälle. Es entstanden zu keinem Zeitpunkt Versorgungsengpässe und die Notheiz-Zentrale Casino musste nie in Betrieb genommen werden. Wegen des langandauernden Winters stieg der Verbrauch gegenüber der Prognose erheblich. Mit vier weiteren Liegenschaftsanschlüssen konnte das städtische Fernwärmenetz wiederum erweitert werden.

## 4.4.5 Baubewilligungen

### **Baubewilligungen**

Es wurden 232 Baugesuche gegenüber 222 im Vorjahr behandelt. Zudem sind 30 Bauanfragen beantwortet worden (27 im Vorjahr).

Die behandelten Baugesuche gliederten sich in:

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Baugesuche bewilligt		
– Ordentliches und vereinfachtes Verfahren	204	178
– Anzeigeverfahren	18	23
Baugesuche abgelehnt	0	1
Baugesuche zurückgezogen	10	20
<b>Total</b>	<b>232</b>	<b>222</b>

Zudem wurden folgende spezielle Gesuche behandelt

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Abgeänderte Gesuche	148	180
Umgebungsgestaltungen	32	32
Baugrubensicherungen	6	2
Bauplatzinstallation	12	9
Benützung von öffentlichem Grund	14	12
Abbruchgesuche	12	9
Reklamegesuche	55	30
Baureklamen	9	12
Farb- und Materialkonzept	33	40
Entwässerung	57	75
<b>Total</b>	<b>378</b>	<b>401</b>

## Bautätigkeit in der Stadt Zug

	2011	2012	2013
Baukosten private und öffentliche Bauten und Anlagen Mio. CHF	284.957	261.408	292.302
Baukosten Bauten und Anlagen öffentliche Betriebe (WWZ) Mio. CHF	13.600	4.900	3.600
<b>Baukosten private, öffentliche Bauten und Bauten öffentliche Betriebe Mio. CHF</b>	<b>298.557</b>	<b>266.308</b>	<b>295.902</b>
Baukostenindex 2010 = 100 %	2011=101.7 %	2012=102.4 %	2013=101.8 %

Quelle: Bundesamt für Statistik

## Wohnungen in Neubauten 2006 – 2013

Jahr	Anzahl Wohnungen Total	Wohnungen nach Anzahl Zimmer						davon Mietwohnungen
		1	2	3	4	5	6+	
<b>2006</b>	342	11	24	84	156	51	16	104
<b>2007</b>	336	7	17	111	126	69	6	145
<b>2008</b>	216	0	12	72	83	43	6	108
<b>2009</b>	143	22	12	37	57	11	4	104
<b>2010</b>	142	21	5	30	58	19	9	81
<b>2011</b>	454	38	43	155	152	56	10	244
<b>2012</b>	343	0	54	118	130	34	7	240
<b>2013</b>	149	5	18	25	58	32	11	110

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen

## Leerwohnungsbestand Stadt Zug und im übrigen Kanton 2001 - 2013

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
<b>Stadt Zug</b>	31	19	42	48	59	52	34	41	43	48	79	124	44
<b>übriger Kanton</b>	74	101	89	117	115	158	86	51	84	90	125	131	139
<b>Anzahl</b>	105	120	131	165	174	210	120	92	127	138	204	255	183

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen und AWW, Kanton Zug

### Neuerstellte Wohnungen in den neuen Schulkreisen

Zug West (ZW), Guthirt (G), Zentrum (Z), Oberwil (O)

Jahr Gebiet	Total GZ/MW	Gesamtzahl (GZ) Zimmer-Wohnungen						davon Mietwohnungen (MW) Zimmer-Wohnungen					
		1	2	3	4	5	6+	1	2	3	4	5	6+
2011													
ZW	298/181	1	17	120	117	35	8	1	15	58	71	28	8
G	40/40	37	1				2	37	1				2
Z	111/53		24	35	35	17			22	24	5	2	
O	5/0		1			4							
<b>Total</b>	<b>454/274</b>	<b>38</b>	<b>43</b>	<b>155</b>	<b>152</b>	<b>56</b>	<b>10</b>	<b>38</b>	<b>38</b>	<b>82</b>	<b>76</b>	<b>30</b>	<b>10</b>
2012													
ZW	205/127		39	82	66	18			39	57	29	2	
G	2/1		1			1						1	
Z	53/29		7	9	26	4	7		3	7	15	2	2
O	83/83		7	27	38	11			7	27	38	11	
<b>Total</b>	<b>343/240</b>		<b>54</b>	<b>118</b>	<b>130</b>	<b>34</b>	<b>7</b>		<b>49</b>	<b>91</b>	<b>82</b>	<b>16</b>	<b>2</b>
2013													
ZW	56/36			4	42	10				4	32		
G	19/19	4	7	3	3	2		4	7	3	3	2	
Z	70/53	1	10	18	12	18	11	1	7	14	12	12	7
O	4/2		1		1	2			1		1		
<b>Total</b>	<b>149/10</b>	<b>5</b>	<b>18</b>	<b>25</b>	<b>58</b>	<b>32</b>	<b>11</b>	<b>5</b>	<b>15</b>	<b>21</b>	<b>48</b>	<b>14</b>	<b>7</b>

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen

### Abbruch von Gebäuden mit Wohnungen 2008 bis 2013

Jahr	Anzahl Wohnungen	Zimmer-Wohnungen					
		1	2	3	4	5	6 +
2008	15	0	1	2	9	0	3
2009	37	1	16	17	3	0	0
2010	13	0	0	3	6	2	2
2011	18	0	2	5	5	2	4
2012	40	1	0	19	15	2	3
2013	14	1	1	8	2	1	1

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen

## 4.4.6 Rechtsdienst Baudepartement

Der von der Departementssekretärin und dem juristischen Mitarbeiter betreute Rechtsdienst des Baudepartements befasst sich insbesondere mit Fragen zum Planungs-, Bau- und Umweltrecht sowie zum Submissionsrecht. Nebst der Beratung der einzelnen Abteilungen und der Stadtbildkommission wurden, namentlich in Zusammenarbeit mit der Abteilung Baubewilligungen, Einsprachen gegen Baugesuche zuhanden des Stadtrats instruiert und namens und im Auftrag des Stadtrats Beschwerden gegen Baubewilligungen an den Regierungsrat und an das Verwaltungsgericht behandelt. Im Jahr 2013 wurden gegen 21 Baugesuche 84 Einsprachen erhoben worden. 144 Baugesuche wurden im ordentlichen Verfahren behandelt und öffentlich aufgelegt. Damit sind gegen 14 % der Baugesuche eine oder mehrere Einsprachen eingereicht worden. Insgesamt wurden 16 Beschwerden gegen 11 Baubewilligungsentscheide des Stadtrats oder des Baudepartements ergriffen.

Zwei Baubewilligungsentscheide sind beim Verwaltungsgericht mit insgesamt 5 Verwaltungsgerichtsbeschwerden angefochten worden.

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Einsprachen*	32	28	52	36	22	13	21
Beschwerden*	23	23	17	10	16	6	11

\* gegen Anzahl Baugesuche

Nebst den Baubewilligungsentscheiden begleitet der Rechtsdienst des Baudepartements im Rechtsmittelverfahren auch andere Entscheide wie Planungsentscheide.

#### 4.4.7 Personelles

Beim Baudepartement waren per Ende Dezember 2013 29.45 Personaleinheiten plus 2 Pensen für Auszubildenden besetzt, im Werkhof waren es 70.30 Personaleinheiten (einschliesslich befristet eingestellter Mitarbeitende).

#### 4.4.8 Kommunikation und Information

Dem Bedürfnis nach Informationen aus erster Hand wurde mit verschiedenen Veranstaltungen Rechnung getragen. Bei Projekten von hohem öffentlichem Interesse wurde gemeinsam mit der Eigentümerschaft Meilensteine wie Ergebnisse von Studienverfahren präsentiert.

#### 4.4.9 Ausblick 2014

- Erarbeitung Verdichtungsgebiet und Hochhausreglement, Infoveranstaltung
- Urnenabstimmung über Stadttunnel im Herbst 2014
- Bebauungspläne Hertzizentrum, Unterfeld und Baarerstrasse West/Bahnhof
- Umsetzung des Masterplans über das Areal der V-Zug und der angrenzenden Grundstücke entlang der Baarerstrasse
- Studienverfahren Zurlaubenhof, SBB-Ost, Siemens und Oeschwiese
- Urnenabstimmung über Rahmenkredit für Sanierung der Gebäude am Kolinplatz 19 und der Kirchenstrasse 3, 5 und 7 sowie den Neubau Kolinplatz 21
- Urnenabstimmung über den Baukredit für die Streethockey-Anlage im Frühjahr 2014
- Schulhaus Herti: Nach Vorliegen des von der Bildung zu überarbeitenden Raumprogrammes wird ein neues Wettbewerbsverfahren aufgelegt.
- Der Bezug des Bauernhauses Bröchli ist auf Ende September 2014 terminiert.
- Der 2-stöckige Pavillon Oberwil, der für ausserschulische Zwecke dient, wird im Sommer/Herbst 2014 fertig gestellt.
- Kirchenstrasse 7: Im Juli stehen die Räumlichkeiten dem Verein Zuger Jugendtreffpunkte (ZJT) wieder zur Verfügung.
- Theater-Casino Zug: Die Baueingabe erfolgt im Frühjahr 2014. Mit den Arbeiten wird im Herbst 2014 begonnen.

## 4.5 Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)

### Das Wichtigste in Kürze

- Am 1. Januar 2013 konnte die von der Xaver Keiser AG auf ihrem Werkareal erstellte Asylunterkunft an der Chollerstrasse in Betrieb genommen werden. Diese bietet Platz für 64 Asylsuchende. Zusammen mit der Asylunterkunft Waldheim und der Unterkunft im alten Kantonsspital wurden von der Stadt vorübergehend 194 Plätze für Asylsuchende zur Verfügung gestellt. Nach zwei Jahren Betriebszeit schloss die Asylunterkunft Waldheim per 31. Dezember 2013 die Tore. Die Unterbringung der Asylsuchenden verlief reibungslos.
- Am 26. Februar 2013 wurde eine Motion zur Überarbeitung und Neuausrichtung der Strategie Alter eingereicht. Der Stadtrat hat daraufhin im Dezember 2013 eine Alterskommission eingesetzt, welche auf Herbst 2014 eine stringente Altersstrategie mit Umsetzungsplan erarbeiten wird.
- Die Umweltkommission wurde mit dem Stadtratsbeschluss vom 28. Mai 2013 in die Nachhaltigkeitskommission umgewandelt. Das Beobachten und Überprüfen der nachhaltigen Entwicklung der Stadt Zug gelten als ihre Kernaufgaben. Die Teilnahme am Monitoringsystem „Cercle Indicateurs“ ermöglichte erstmals eine Standortbestimmung in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft sowie einen Vergleich mit anderen Städten. Die Stadt Zug erreichte im Durchschnitt die höchsten Nutzwerte aller beteiligten Städte.
- Seit dem 1. Januar 2013 wurden Sicherheitsassistenten der Zuger Polizei im Leistungseinkauf für die Stadt Zug eingesetzt. Die Zusammenarbeit zwischen der Verwaltungspolizei der Stadt Zug, den privaten Sicherheitsdiensten sowie den Einsatzkräften der Zuger Polizei zur Sicherstellung von Ruhe und Ordnung auf dem Stadtgebiet darf als erfolgreich bezeichnet werden.
- Die Überprüfung von 77 Fussgängerstreifen auf den Gemeindestrassen der Stadt Zug konnte abgeschlossen werden. Die festgestellten Mängel werden nach Prioritäten ab 2014 aufgearbeitet und behoben.
- Die Aufgaben der Stützpunktfeuerwehr (FFZ) wurden im Herbst um zwei Bereiche erweitert. Neu unterstützt die FFZ Feuerwehren in angrenzenden Gemeinden des Kantons Zürich bei Chemieereignissen. Ausserdem unterstützt die FFZ neu die SBB Betriebsfeuerwehr in Rotkreuz bei Ereignissen auf Bahnanlagen und Tunnelereignissen mit Atemschutzpersonal auf dem Lösch- und Rettungszug.

### Departementsziele, Zielerreichung

1. **Die ersten Massnahmen der Strategie Alter (GGR-Vorlage Nr. 2203) sind umgesetzt: Die Abklärungs- und Koordinationsstelle im Neustadt 2 ist eingerichtet und das Projekt Alterszentrum Herti II ist gestartet.**

*Der Grosse Gemeinderat hat am 26. Februar 2013 einen Betriebsbeitrag für die Abklärungs- und Beratungsstelle der Alterszentren Zug nicht bewilligt. Die Fachstelle Alter und Gesundheit nimmt nun weiterhin - subsidiär zu den Betrieben und Beratungsstellen im Kanton Zug - die Triage, die Notfallorganisation und die Beratung zur Wohnsituation im Alter wahr. Das Projekt Herti II wird weiterverfolgt, wenn die Pflegeplatzprognose vom Obsan im Februar 2014 eintrifft und der Bedarf an Pflegebetten neu interpretiert werden kann.*

2. **Das Projekt „Asylunterkünfte Zug Nord“ ist gestartet.**  
*Die Projektplanung ist vorbereitet. Der Projektstart verzögert sich, weil die Landverhandlungen noch nicht abgeschlossen werden konnten.*
  
3. **Die personelle Einsatzbereitschaft der FFZ für Kleineinsätze während des Tages (Arbeitszeit) ist mit ständigen Pikettgruppen langfristig sichergestellt.**  
*Die Einsatzbereitschaft für Kleineinsätze während der Arbeitszeit konnte durch organisatorische Massnahmen bei den Zuteilungen und eine konsequente Bewirtschaftung der bestehenden Alarmgruppen geregelt und sichergestellt werden. Auf die Bereitstellung von ständigen Pikettgruppen konnte damit verzichtet werden.*
  
4. **2000 Watt-Gesellschaft: Die Grundlagen zum Energie- und Klimaplan 2020 sind geschaffen.**  
*Die Stadt Zug soll energie- und klimaschonende Massnahmen umsetzen und sich nachhaltig entwickeln. Als Grundlage dienen die Kennzahlen zum Primärenergiebedarf und CO<sub>2</sub>-Ausstoss. Ein Katalog von Handlungsfeldern und Massnahmen wurde im Umweltmanagementsystem (UMS) integriert. Daraus wurden Projekte definiert, im Aktionsplan des Stadtrates integriert und erste Arbeiten aufgenommen. Zudem wurde eine Nachhaltigkeitskommission geschaffen, welche die Qualitätsziele der 2000 Watt-Gesellschaft überprüft und alle zwei Jahre in einem Bericht festhält.*
  
5. **Die Sicherheit der Fussgängerstreifen in der Stadt Zug ist überprüft, allfällig notwendige Korrekturen sind eingeleitet.**  
*Ein beauftragtes Ingenieurbüro hat die Überprüfung von 77 Fussgängerstreifen auf Gemeindestrassen Ende 2013 abgeschlossen. Sämtliche Berichte liegen vor. 2014 erfolgen kurzfristig umsetzbare Massnahmen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Verbesserungen bei der Markierung und der Signalisation. Die Überprüfung der Beleuchtung der Fussgängerstreifen und allfällige Massnahmen sind mit der Wasserwerk Zug AG eingeleitet. Teilweise müssen einzelne Fussgängerstreifen aufgehoben werden. Bauliche Massnahmen werden mit der Abteilung Tiefbau im Zusammenhang mit allgemeinen Strassen- und Leitungssanierungen koordiniert*

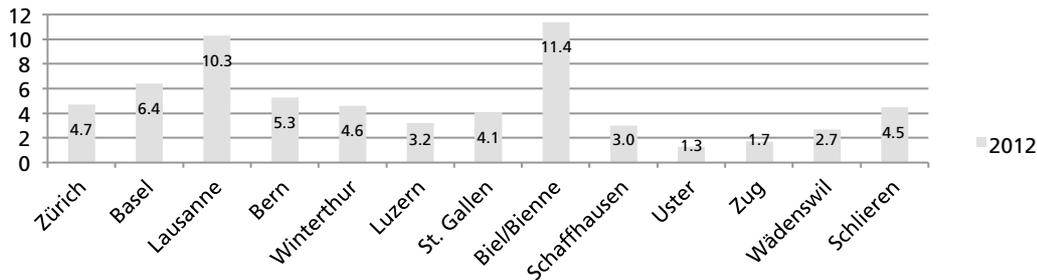
## 4.5.1 Soziale Dienste

### 1. Städteinitiative Sozialpolitik

Die Städteinitiative Sozialpolitik vertritt die sozialpolitischen Interessen von rund 60 Städten aus allen Regionen der Schweiz und setzt sich für ein kohärentes System der sozialen Sicherung und eine gute Zusammenarbeit zwischen Städten, Kantonen und Bund ein. Sie ist eine Sektion des Schweizerischen Städteverbands. Im Rahmen der Städteinitiative wird jährlich ein Kennzahlenbericht zur Sozialhilfe von 13 beteiligten Städten erstellt. Der Bericht für das Jahr 2012 wurde im Herbst 2013 veröffentlicht. Auch die Sozialen Dienste der Stadt Zug arbeiten seit einigen Jahren am Vergleich mit den Städten Basel, Bern, Biel, Lausanne, Luzern, Schaffhausen, Schlieren, St. Gallen, Uster, Wädenswil, Winterthur und Zürich mit.

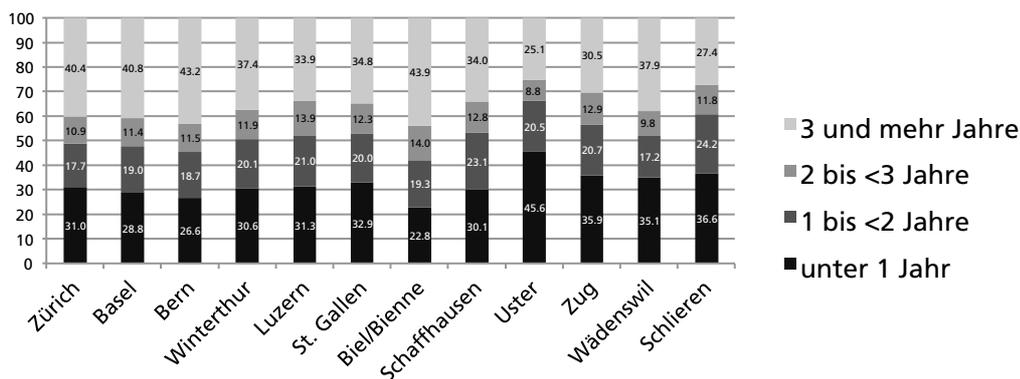
2012 hat sich die Situation in der Sozialhilfe insofern stabil entwickelt, als die Sozialhilfequote - der Anteil der Bevölkerung, der auf Sozialhilfe angewiesen ist - in fast allen Städten unverändert geblieben ist. Nachfolgend zwei Statistiken aus dem Kennzahlenbericht 2012, die auf die insgesamt gute Situation bei der Sozialhilfe in der Stadt Zug hinweisen.

## 1.1 Sozialhilfequote 2012



Die Sozialhilfequote in der Stadt Zug ist seit Jahren stabil und liegt zwischen 1.6% und 1.7%.

## 1.2 Bezugsdauer der laufenden Fälle 2012



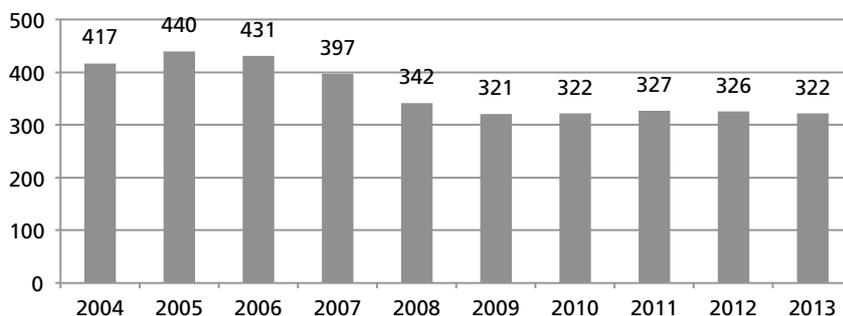
Interessant ist auch das Ergebnis der Bezugsdauer von Sozialhilfe im Vergleich mit den beteiligten Städten. Insbesondere die Bezugsdauer von über drei Jahren fiel bei der Stadt Zug geringer aus, während die Bezugsdauer unter einem Jahr im Vergleich höher lag.

## 2. Sozialdienst

Die Empfehlungen der Sozialrevision, von denen im letzten Jahresbericht die Rede war, wurden in diesem Jahr umgesetzt. Diese betreffen insbesondere die Selbstdeklaration von Einkommen und Vermögen, die Vereinheitlichung der Zwischenablage von laufenden Fällen sowie Anpassungen bei den Zielvereinbarungen.

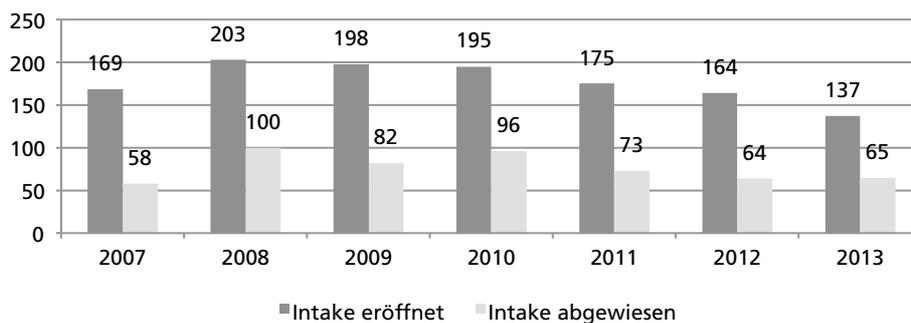
### 2.1 Entwicklung Fallzahlen wirtschaftlicher Sozialhilfe (WSH)

Anzahl Dossiers WSH



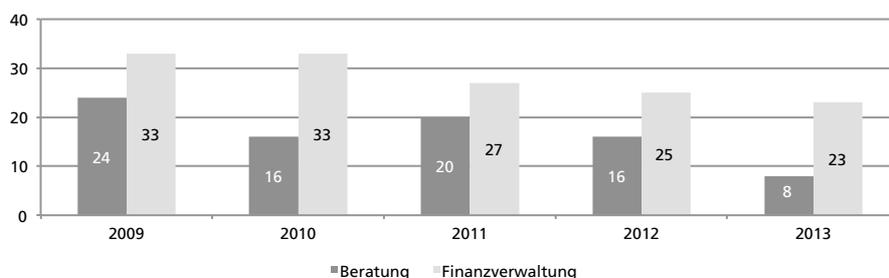
Die Fallzahlen bei der Sozialhilfe blieben auch im Jahr 2013 praktisch unverändert und sind seit dem Jahr 2009 stabil. Die Sozialhilfequote - der Anteil der Bevölkerung, der auf Sozialhilfe angewiesen ist - beträgt weiterhin 1.7%.

## 2.2 Intake



Alle Neuanmeldungen werden im Intake erfasst. Dort bleiben die Dossiers solange zugeteilt, bis der Anspruch auf Sozialhilfe geprüft ist. Im Berichtsjahr wurden 137 (164) Intakes eröffnet. 65 (64) Intakes wurden aus verschiedenen Gründen abgewiesen. Davon war der Sozialdienst bei drei Intakes nicht zuständig, bei 14 Intakes wurde die Eintrittsschwelle (eigene finanzielle Möglichkeiten) überschritten, bei 41 Intakes wurden die Unterlagen nicht eingereicht und sechs Intakes wurden aus verschiedenen Gründen abgewiesen.

## 2.3 Beratung und freiwillige Finanzverwaltung



Im Rahmen des gesetzlichen Auftrags gehört die Beratung der Einwohnerinnen und Einwohner sowie die freiwillige Finanzverwaltung zum Grundangebot des Sozialdienstes. Je nach persönlicher und/oder finanzieller Situation, gekoppelt mit Schulden, kann ein solcher Fall 40 bis 50 Stunden pro Jahr in Anspruch nehmen.

## 2.4 Notzimmer/Notwohnungen

Die 16 Notzimmer waren sehr gut ausgelastet. Dies traf auch auf die verschiedenen Notwohnungen zu. Eine Notwohnung wurde aus aktuellem Anlass in eine Notwohnung für Frauen umgewandelt. Eine Person musste per Gerichtsentscheid aus einer Notwohnung ausgewiesen werden.

## 2.5 Kontrolle, Sanktionen, Ausschluss

Zweimal pro Jahr werden vom Controller der Stadt Zug zusammen mit dem Leiter Soziale Dienste stichprobenweise Dossiers auf mögliche Fehlerquellen, Missbrauch, Haushaltgrößen, Ungenauigkeiten etc. überprüft. Sofern notwendig werden Massnahmen angeordnet und umgesetzt. Die Firma SoWatch übt für die Stadt Zug das „Sozialinspektorat“ auf Mandatsbasis aus. Im Berichtsjahr wurde von SoWatch kein Fall überwacht. Ein Überwachungsfall aus dem Jahr 2012 ist beim Verwaltungsgericht hängig.

Eingeleitete Massnahmen der Sozialen Dienste:

1. Zwei Personen wurden von der Sozialhilfe ausgeschlossen.
2. Sieben Personen mussten einen Teil der Sozialhilfe wegen falschen oder unwahren Angaben zurückerstatten.
3. Einer Person wurde die Sozialhilfe wegen mangelnder Mitwirkung gekürzt.
4. Drei Kürzungen bei der Sozialhilfe wurden einvernehmlich und ohne Administrativverfahren ausgesprochen.

5. Drei Personen wurden bei der Staatsanwaltschaft des Kantons Zug wegen Sozialhilfemissbrauch angezeigt.

### 3. Asyl

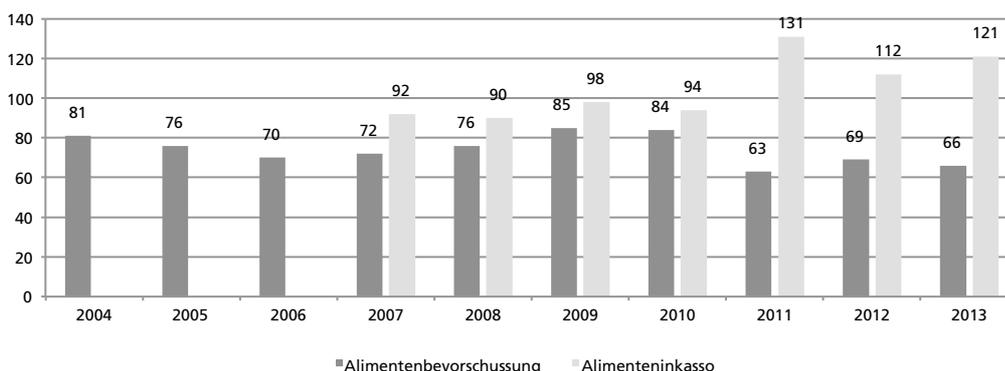
Am 1. Januar 2013 konnte die von der Xaver Keiser AG auf ihrem Werkareal erstellte Asylunterkunft an der Chollerstrasse in Betrieb genommen werden. Diese bietet Platz für 64 Asylsuchende. Zusammen mit der Asylunterkunft Waldheim und der Unterkunft im alten Kantonsspital wurden von der Stadt vorübergehend 194 Plätze für Asylsuchende zur Verfügung gestellt. Nach zwei Jahren Betriebszeit schloss die Asylunterkunft Waldheim per 31. Dezember 2013 die Tore. Die Unterbringung der Asylsuchenden verlief reibungslos.

### 4. Podium 41

Das Podium 41 ist seit fünf Jahren unter der Trägerschaft der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug. Die operative Führung liegt bei GGZ@Work. Der Betrieb des Podium 41 entwickelte sich im Rahmen des Leistungsauftrages mit Fokus auf Randständigenarbeit ohne wesentliche Probleme. Für den Umgang mit Drogen und Gewalt im Podium 41 wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt, der Polizei und der Gassenarbeit ein gemeinsamer Leitfaden erarbeitet. Dieser hat sich in der Praxis bewährt. Im ersten Halbjahr 2013 ging der Konsumationsumsatz aufgrund des schlechten Frühlingwetters deutlich zurück. Das zweite Halbjahr entsprach umsatzmässig dem Vorjahresniveau. In der Gesamtabrechnung 2013 wird das Podium 41 nach zwei positiven Vorjahresergebnissen mit einem Aufwandüberschuss abschliessen.

### 5. Alimentenbevorschussung

#### Anzahl Dossiers Alimentenbevorschussung und Alimenteninkasso



Im Jahr 2013 haben die Sozialen Dienste der Stadt Zug in der Alimentenbevorschussung 187 Fälle geführt, wobei es sich bei 66 Fällen um laufende Bevorschussungen und bei 121 Fällen um Inkassodossiers handelte. Vier Inkasso- und drei Bevorschussungsdossiers konnten im Jahr 2013 abgeschlossen werden. Im Berichtsjahr kamen insgesamt 15 neue Anträge, welche die Sozialen Dienste gemäss Gesetz über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen vom 29. April 1993 bewilligen konnten.

#### Aufwendungen der Bevorschussung und Einnahmen Inkasso im Vergleich 2006–2013

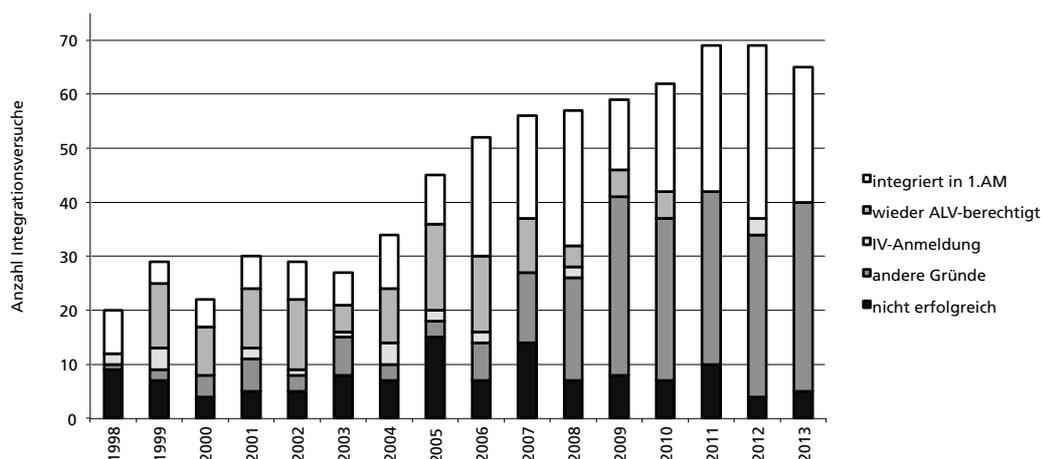
	Bevorschussung	Rückerstattung	Nettoaufwand	Rücklaufquote
2006	892'640.20	568'402.33	324'237.87	63.68%
2007	790'411.05	566'518.15	223'892.90	71.67%
2008	790'892.50	558'618.29	232'274.21	70.63%
2009	786'605.45	481'132.20	305'473.25	61.17%
2010	775'701.95	546'834.13	228'867.82	70.50%
2011	741'283.30	421'547.52	319'735.78	56.87%
2012	849'591.00	382'659.82	466'931.18	45.04%
2013	869'278.00	503'637.81	365'640.19	57.93%

Die Aufwendungen der Alimentenbevorschussung für das abgeschlossene Jahr belaufen sich auf CHF 869'278.00. Mit einer Rücklaufquote von 57.935% konnten Einnahmen von CHF 503'637.81 erzielt werden, was für das Jahr 2013 einen Nettoaufwand von CHF 365'640.19 ergibt. Im Vergleich zum Jahr 2012 fällt die Rücklaufquote um 12.90% höher aus.

## 6. Beschäftigungsprojekte

Im Jahr 2013 wurden 65 Integrationsversuche unternommen (Vorjahr: 68). Eine Vergleichs- und Beurteilungsmöglichkeit ist die Auswertung der Abschlussgründe der Integrationsmassnahmen.

### 6.1 Abschlussgründe



- In 25 Fällen (33) erfolgte eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt.
- In 35 Fällen (29) führten von der Integrationsidee unabhängige Gründe zum Abschluss der Versuche.
- In 0 Fällen (3) wurde aufgrund der Beeinträchtigung eine IV-Anmeldung gemacht.
- In 5 Fällen (3) waren die Integrationsbemühungen „nicht erfolgreich“ und es wurden Sanktionen eingeleitet.

Gegenüber den Vorjahren fallen im Berichtsjahr folgende Punkte auf:

- Ein Rückgang der erfolgreichen Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt von 33 auf 25. Über die letzten 3 Jahre liegt die erfolgreiche Integration in den ersten Arbeitsmarkt im Durchschnitt.
- Die weiterhin hohe Zahl „anderer Gründe“ erklärt sich wie folgt:
  - Mehr Abschlüsse infolge Krankheit oder Klinikeintritte 16 (13)
  - Mehr Abschlüsse 12 (5) infolge Beendigung der Sozialhilfe, davon 7 infolge Wohnortwechsel

### 6.2 Auswertung der 25 erfolgreich abgeschlossenen Integrationsversuche

- 3 (4) Personen fanden eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt bereits während der Intake-Phase.
- 11 (15) Personen fanden eine Stelle während der persönlichen Beratung/Coaching bei GGZ@Work Berufsintegration ohne Platzierung in einem Arbeitsprojekt. In dieser Gruppe sind 9 (7) im Alter von 19 bis 35 Jahren. Diese Personen verfügen durchwegs über Potential oder gute Qualifikationen für den ersten Arbeitsmarkt.
- 11 (14) Personen gelang der Wiedereinstieg aus einem Beschäftigungsplatz. Darunter sind Personen im Alter von 21 bis 60 Jahren. Drei Personen waren zwischen 12 und 20 Monaten, fünf waren weniger als sechs Monate im Beschäftigungsplatz. Ein persönliches Coaching, Selbstvertrauen aufbauen, das Erlernen und Verbessern der deutschen Sprache und Arbeit an den Schlüsselqualifikationen sind nach wie vor die Erfolgsfaktoren für die Integration.

### **6.3 Anzahl belegte GGZ-Plätze**

Nach einer höheren Platzauslastung im 2012 ist die Auslastung im 2013 zurückgegangen und betrug im Schnitt 21 (23) Plätze.

Ausserhalb der GGZ wurden 8 (5) Personen in spezifischen Beschäftigungsprogrammen platziert: bei ProArbeit, im Projekt Speranza, bei ConSol, in der Halle44, im Atelier für Frauen, bei TheBüez und im Broki Luzern.

### **6.4 Nachhaltigkeit der Integrationsprojekte**

Nach einer erfolgreichen Integration in den ersten Arbeitsmarkt löst sich in der Regel der Kontakt zum Sozialdienst. Deshalb kann nur indirekt eine Aussage über die Nachhaltigkeit der Integrationsmassnahmen (Beschäftigungsplätze & Beratung/Begleitung) gemacht werden. Überprüfbar ist, ob Personen ein halbes Jahr nach einem erfolgreichen Integrationsversuch noch immer ohne Sozialhilfe leben. Dann kann angenommen werden, dass diese Personen noch erwerbstätig sind. 18 der 32 Personen (56%), welche im Jahr 2012 eine Stelle gefunden haben, bezogen ein halbes Jahr nach Abschluss keine Sozialhilfe, 6 (19%) wurden ergänzend unterstützt aufgrund des geringen Lehrlings- bzw. Praktikumslohns, 8 (25%) haben die Stelle in den ersten sechs Monaten wieder verloren.

Im 2013 wurden mit CHF 578'818.00 die budgetierten Kosten von CHF 690'800.00 nicht ausgeschöpft. Die Einsparungen sind zum Grossteil auf die kleineren Platzkosten bei GGZ@Work zurück zu führen.

Die Ausgaben im Bereich individuelle Förderung und Platzierungen in Integrationsprojekten ausserhalb der GGZ Projekte sind im Berichtsjahr mit CHF 104'335.50 gegenüber dem Vorjahr (CHF 68'645.00) höher. So wurden insgesamt 2 (6) SRK-Kurse und 2 Ausbildungsplätze finanziert. Auch wurden spezifische Sprachkurse und Vorbereitungskurse Bildung Speranza finanziert.

## **7. Familienergänzende Kinderbetreuung**

### **Bewilligung & Aufsicht Kindertagesstätten (KiTa) und Tagesfamilien**

Im Jahr 2013 wurden im Rahmen der kantonalen Kinderbetreuungsverordnung KiBeV acht Bewilligungen erteilt:

- sechs für Anpassungen von KiTa-Gruppenstrukturen und
- zwei für Tagesfamilien.

Das Angebot an Betreuungsplätzen im Vorschulalter in der Stadt Zug ist im Berichtsjahr nur noch um wenige Plätze gewachsen.

Nebst den Bewilligungen, die immer mit Kontrollbesuchen verbunden sind, wurden im Rahmen der Aufsichtspflicht acht KiTas kontrolliert. Aufgrund gravierender Mängel mussten vier Institutionen mehrmals kontrolliert werden, auch unangemeldet. Mittels Stadtratsbeschluss wurden diesen vier Betrieben Auflagen erteilt. Einer Institution musste ein zweites Mal Auflagen erteilt und die Schliessung angedroht werden.

Gemäss der Kinderbetreuungsverordnung KiBeV müssen ab 2013 auch die schulergänzenden Betreuungsangebote der Stadt Zug überprüft werden. Aufgrund des grossen Kontrollaufwandes konnten erst zwei der fünf Freizeitbetreuungsangebote im Berichtsjahr besucht und überprüft werden. Die restlichen drei Angebote werden anfangs 2014 ein erstes Mal überprüft.

Die Aufsichtskommission Familienergänzende Kinderbetreuung tagte im Jahr 2013 dreimal.

## **8. Soziale Integration**

Im Jahr 2013 wurden verschiedene Angebote im Bereich der Sprachförderung durchgeführt. Die Angebote wurden alle sehr gut besucht und gewisse Kurse mussten zusätzlich geführt werden. Mit der Förderung der Sprache leistet die Stadt Zug einen wesentlichen Beitrag zur Integration der ausländischen Bevölkerung.

### **8.1 Deutschkurse für Kinder im Vorschulalter**

Die Deutschkurse für Kinder im Vorschulalter werden von „Wunderfitz und Redeblitz“ im Auftrag der Stadt Zug durchgeführt. Angeboten werden sie in den Schulhäusern Herti, Guthirt und Riedmatt. Im 1. Semester wurden 6 Kurse durchgeführt mit gesamthaft 36 Kindern und im 2. Semester ebenfalls 6 Kurse mit gesamthaft 32 Kindern.

### **8.2 Mobiler Deutschunterricht in Spielgruppen und Tagesstätten**

Der Deutschunterricht wird ebenfalls von „Wunderfitz und Redeblitz“ im Auftrag der Stadt Zug angeboten. Im Berichtsjahr wurde der Unterricht in 11 Spielgruppen und Tagesstätten angeboten. Es konnten durchschnittlich 130 Kinder vom Unterricht profitieren.

### **8.2 Deutsch lernen in der Gemeinde**

Sehr gut besucht wurde auch das Angebot „Deutsch lernen in der Gemeinde“. Die Kurse werden von der Volkshochschule Loreto im Auftrag der Stadt Zug in den Räumlichkeiten des Quartiertreffpunktes Guthirt durchgeführt. Es fanden im 2013 vier Kurse mit Kinderhort und elf Kurse ohne Kinderhort statt. Das Angebot wurde von insgesamt 144 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Anspruch genommen.

### **8.3 Unterstützung von Projekten**

Die Stadt Zug will das Zusammenleben zwischen der einheimischen und der zugezogenen ausländischen Bevölkerung fördern. Deshalb unterstützt sie Projekte, Veranstaltungen und Ausstellungen mit einem Beitrag, sofern sie zur sozialen Integration beitragen. Solche Projekte können sowohl von Vereinen, Organisationen wie auch von Privatpersonen realisiert werden. Im 2013 unterstützte die Stadt Zug die Asylbrücke mit einem Beitrag für die Plakatkampagne „EinZug – Zuger Vielfalt“.

## **9. Schulsozialarbeit Stadt Zug**

Nebst dem Kernauftrag, der Beratung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrpersonen bei sozialen Fragestellungen, ist der Start der Evaluation Schulsozialarbeit erfolgt. Weiter wurde die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Freizeitbetreuungen und der SPE Guthirt intensiviert. Mit dem Übergang der Vormundschaftsbehörde zur Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde konnte mit den Verantwortlichen eine gute Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit geschaffen werden. Die erste Praktikantin der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern beendete im Sommer erfolgreich ihre Praxisausbildung bei der Schulsozialarbeit.

### **9.1 Beratung und Prävention**

Insbesondere bei komplexen Fällen arbeiteten die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter schulstandortübergreifend zusammen. Dies erfolgte in Form von Fallbesprechungen und gezielten gemeinsam durchgeführten Interventionen (z.B. bei Mobbing). Interventions-sitzungen haben wesentlich zur Qualitätsentwicklung beigetragen. Durch diese Treffen fand regelmässig ein Wissensaustausch im Team statt.

Nebst der lösungsorientierten Einzelfall- und Gruppenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern war präventives Wirken zentral. Schülerparlamente waren beispielsweise geeignete Instrumente, über die gezielt auf das Schulhaus zugeschnittene Präventionsprojekte geplant werden konnten. In den Schülerparlamenten waren jeweils ausgewählte Schülerinnen und Schüler aus sämtlichen Schulklassen, Lehrpersonen, die Schulleitung und die Schulsozialarbeiterin/der Schulsozialarbeiter vertreten.

In der Vergangenheit war die Schulsozialarbeit an der Heilpädagogischen Schule nur in Ausnahmefällen ergänzend zu den dortigen Fachpersonen tätig. Im Berichtsjahr zeigte sich, dass das Angebot von dieser Schule mehr als erwartet genutzt wurde. Auch an dieser Schule besteht Bedarf nach Unterstützung vor Ort durch die Schulsozialarbeit.

## 9.2 Start Evaluation Schulsozialarbeit

Auf Antrag des Stadtrats beschloss der Grosse Gemeinderat der Stadt Zug im Juni 2010 auf das Jahr 2011 die Schulsozialarbeit an allen Schuleinheiten der Stadt Zug einzuführen. Im gleichen Beschluss wurde der Stadtrat beauftragt, dem Grossen Gemeinderat per 30. Juni 2014 umfassend Bericht über den Ausbau der Schulsozialarbeit zu erstatten. Den Zuschlag für die Durchführung der Evaluation erhielt die Fachhochschule Nordwestschweiz. Die Studie soll insbesondere Auskunft darüber geben, inwieweit die Einführung der Schulsozialarbeit in den neuen und bereits bestehenden Schuleinheiten die im Konzept beschriebenen Zielgruppen erreicht. Der Start der Evaluation erfolgte im November 2013.

## 9.3 Zahlen und Fakten

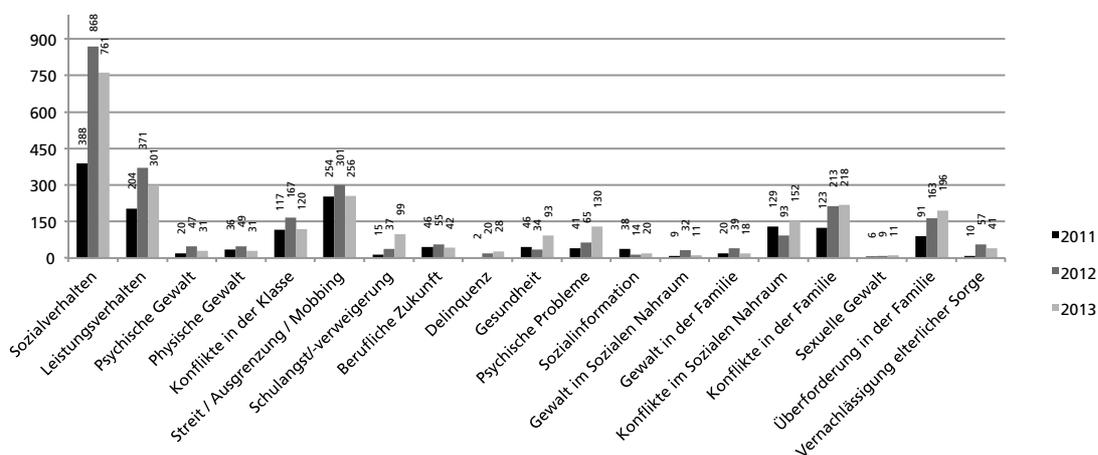
Legende: SuS = Schülerinnen und Schüler, SSA = Schulsozialarbeit

SuS bei der SSA im 2013 (Total)	436
SuS bereits im 2012 bei der SSA, weiterer Unterstützungsbedarf im 2013	174
SuS die im 2013 neu durch die SSA unterstützt wurden	262
SuS die per 31.12.2013 nicht mehr durch die SSA unterstützt werden	293
SuS benötigen im 2014 weiter Unterstützung durch die SSA (Endbestand)	143

## 9.4 Themen in den Beratungen

Im folgenden Abschnitt wird die Themenvielfalt in den Einzel- und Gruppenberatungen dargestellt. Themen wie der Umgang mit sozialen Medien, Ausgrenzung einzelner Schülerinnen und Schüler oder erzieherische Fragen der Eltern sind nur Ausschnitte der Themenvielfalt, mit der die Schulsozialarbeit im Arbeitsalltag konfrontiert war.

Die unten aufgeführte Statistik zeigt die Anzahl der geführten Gespräche zu den einzelnen Themen auf. Beispiel: Im Jahr 2013 wurden in allen Schulhäusern zusammen total 218 Gespräche zu Konflikten in der Familie geführt, die oftmals direkte Auswirkungen auf das Verhalten der Kinder und Jugendlichen in der Schule hatten. Die Gespräche haben mit den Eltern, ihren Kindern und teilweise zusammen mit den Lehrpersonen stattgefunden.



## 10. Durchführungsstelle Krankenversicherungsausstände

Im Jahr 2013 haben die Krankenkassen der Durchführungsstelle total 2'581 Betreibungsandrohungen gemeldet. Dies bedeutet eine Zunahme von rund 1'100 Fällen zum Vorjahr. In 98 Fällen haben die Einwohner- und Bürgergemeinden einen Betreibungsstopp verlangt, davon sind 85 Fälle zu 100% übernommen worden. Ende März 2013 haben die Krankenkassen der Durchführungsstelle die Schlussabrechnung der Verlustscheine 2012 unterbreitet. Für den Kanton Zug wurden 94 Verlustscheine ausgestellt, die sich auf neun Einwohner- und drei Bürgergemeinden verteilen. Die Summe der Verlustscheine beträgt CHF 99'190.00, davon müssen 85% übernommen werden.

Im Oktober konnte die Liste säumiger Prämienzahler (LSP) online aufgeschaltet werden. Alle Leistungserbringer im Kanton Zug sowie die Einwohnergemeinden haben die Möglichkeit, einen gesicherten online-Zugriff zu beantragen. Die Bürgergemeinden können die Informationen zur Liste schriftlich bei der Durchführungsstelle einholen.

Die Verwaltungskommission traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. Im Juni 2013 fand in Bern ein Erfahrungsaustausch zum Thema Schlussabrechnung Verlustscheine 2012 statt. Im September 2013 folgte eine weitere interkantonale Sitzung bezüglich der Umsetzung der Liste säumiger Prämienzahler in Schaffhausen. An beiden Anlässen war die Durchführungsstelle vertreten.

#### **Statistik 2013 Stadt Zug**

Betreibungsandrohungen	611
Übernahme durch die Stadt	21
Verlustscheine 2012	31

## **4.5.2. Fachstelle Alter und Gesundheit**

### **1. Steuerung des Angebots im Alter**

In der Fachstelle Alter und Gesundheit ist das Controlling und Monitoring ausgebaut und eine Liste für die gewünschten Alterswohnungen erarbeitet worden. Die zur Verfügung stehenden Plätze in den Alterszentren der Gemeinden des Kantons Zug werden täglich geprüft. Ausserdem sind beim Schweizerischen Gesundheitsobservatorium die statistischen Grundlagen zur Planung von Alterszentren in Auftrag gegeben worden. Dadurch kann der zukünftige Bedarf an Alterswohnungen sowie stationärer und ambulanter Pflege und Betreuung besser abgeschätzt werden.

### **2. Altersstrategie**

Am 26. Februar 2013 wurde eine Motion zur Überarbeitung und Neuausrichtung der Strategie Alter eingereicht. Der Stadtrat hat daraufhin im Dezember 2013 eine Alterskommission eingesetzt, welche auf Herbst 2014 eine stringente Altersstrategie mit Umsetzungsplan erarbeiten wird.

### **3. Koordination und Beratungen**

Der Grosse Gemeinderat hat sich am 26. Februar 2013 gegen den Betriebsbeitrag für die Abklärungs- und Beratungsstelle der Alterszentren Zug entschieden. Das Anmelde- und Aufnahmemanagement ist daraufhin von den Alterszentren übernommen worden. Die Fachstelle hat weiterhin - subsidiär zu den Betrieben und Beratungsstellen im Kanton - die Triage, Notfallorganisation und Beratung zur Wohnsituation im Alter wahrgenommen. Es konnte mit den Betroffenen und deren Angehörigen die jeweils beste Lösung erarbeitet werden. Entsprechend den Wünschen der Betroffenen sind Lösungen zu Hause favorisiert worden.

### **4. Alterswohnungen**

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 24. September 2013 die Richtlinien für die Vermietung von Alterswohnungen revidiert. Die Anmeldung für eine Alterswohnung und der Bezug sind neu bereits ab 65 statt 75 Jahren möglich.

Alle Wohnungen sind im Berichtsjahr besetzt gewesen. Zahlreiche Bewohner/-innen der Stadt Zug haben sich wiederum für eine Alterswohnung angemeldet. Der Bedarf an 1 ½-Zimmerwohnungen ist gedeckt. 3 ½-Zimmerwohnungen wären bis zu einer Bruttomiete von rund CHF 1'800.00 vor allem bei Ehepaaren gefragt.

Die Nachfrage an 2- bis 3-Zimmerwohnungen übersteigt eindeutig das Angebot. Es warten in dieser Kategorie ca. 99 Personen auf eine Alterswohnung. Die 2 ½-Zimmerwohnungen werden mit 68 Nennungen am häufigsten angekreuzt. Es ist davon auszugehen, dass rund ein Drittel der 99 Personen, die auf der Warteliste sind, noch nicht einzugsbereit sind, wenn eine

Wohnung angeboten wird. Ausserdem kann bei rund einem weiteren Drittel davon ausgegangen werden, dass sie die angebotene Wohnung nicht wählen.

In der folgenden Tabelle sind alle Alterswohnungen ersichtlich, welche von der Stadt Zug angeboten werden.

#### Alterswohnungen der Stadt Zug

Liegenschaft Bergli	Wohnungsgrösse	m <sup>2</sup>	Bestand
Metallstrasse 10,14,16	1 ½ Zimmer	42	6
Metallstrasse 10,14,16	2 ½ Zimmer	51 - 64	27
Metallstrasse 10,14,16	3 ½ Zimmer	80	2
<b>Total</b>			<b>35</b>

Liegenschaft Frauensteinmatt	Wohnungsgrösse	m <sup>2</sup>	Bestand
Frauensteinmatt 4	2 Zimmer	51 - 67	20
Frauensteinmatt 4	2 ½ Zimmer	68	1
Frauensteinmatt 4	3 ½ Zimmer	70	1
<b>Total</b>			<b>36</b>

Liegenschaft Mülimatt	Wohnungsgrösse	m <sup>2</sup>	Bestand
Mülimatt 5	1 ½ Zimmer	48	11
Mülimatt 5	2 Zimmer	65	22
<b>Total</b>			<b>33</b>

Liegenschaft Neustadt 2	Wohnungsgrösse	m <sup>2</sup>	Bestand
Gotthardstrasse 29	2 ½ Zimmer	56.5 - 67.5	8
Gotthardstrasse 29	3 ½ Zimmer	75.5 - 85	10
<b>Total</b>			<b>18</b>

Alle Städtischen Alterswohnungen	Wohnungsgrösse	Bestand
	1 ½ Zimmer	17
	2 Zimmer	42
	2 ½ Zimmer	36
	3 Zimmer	14
	3 ½ Zimmer	13
<b>Total</b>		<b>122</b>

#### 5. Alterszentren

Die Zusammenarbeit mit den Alterszentren mittels Leistungsvereinbarung ist von gegenseitigem Vertrauen geprägt. Das vielfältige und fortschrittliche Angebot weist eine hohe Qualität auf und wird von den Kundinnen und Kunden sowie deren Angehörigen geschätzt.

Ende Dezember 2013 haben insgesamt 363 Menschen aus der Stadt Zug in einem Alterszentrum gewohnt, davon 87 Personen in einer anderen Zuger Gemeinde und 4 Seniorinnen und Senioren ausserhalb der Kantons Grenzen. Die Stadt Zug hat im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben die ungedeckten Pflegekosten übernommen.

## Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zug in Alterszentren

<b>Alterszentren in der Stadt Zug</b>	<b>Anzahl</b>
Seniorenzentrum Mülimatt, Oberwil bei Zug	51
Zentrum Frauensteinmatt, Zug	73
Zentrum Herti, Zug	77
Zentrum Neustadt, Zug	71
<b>Total</b>	<b>272</b>

<b>Alterszentren innerhalb Kanton</b>	<b>Anzahl</b>
Altersheime Baar, Baar	8
Alterswohnheim Mütschi, Walchwil	4
Betagtenzentrum Breiten, Oberägeri	4
Chlösterli, Unterägeri	17
Lindenpark Wohnen im Alter, Hünenberg	2
Luegeten Zentrum für Pflege und Betreuung, Menzingen	14
Pflegezentrum Baar, Baar	21
Pflegezentrum Ennetsee, Cham	12
Schwestern vom Heiligen Kreuz, Menzingen	2
Seniorenzentrum Weiherpark, Steinhausen	1
Zentrum Dreilinden, Rotkreuz	2
<b>Total</b>	<b>87</b>

<b>Alterszentren ausserhalb Kanton</b>	<b>Anzahl</b>
Alters- und Pflegeheim Rosenberg, Altorf, UR	1
Residenz Sonnmatt, Luzern, LU	1
Wohn- und Pflegeheim Sonnmatt, Wilchingen, SH	1
Zentrum für aktives Alter Frohsinn AG, Oberarth, SZ	1
<b>Total</b>	<b>4</b>

---

<b>Total Stadt Zugerinnen und Zuger in allen Alterszentren</b>	<b>363</b>
--	------------

---

In den Pflegestufen 0-2, welche keiner oder einer leichten Pflegebedürftigkeit entsprechen, sind 75 Personen. In den Pflegestufen 3-7 befinden sich 188 Personen und in den Stufen 8-12 sind 100 Personen mit einer deutlich abnehmenden Tendenz in den höchsten Pflegestufen 11 und 12. Eine Pflegestufe entspricht 20 Minuten Pflegeaufwand pro Tag. Personen mit über 240 Minuten Pflegeaufwand verbleiben in der Stufe 12.

Das Durchschnittsalter in den städtischen Alterszentren beträgt bei Eintritt gut 83 und während des Aufenthaltes gut 85 Jahre. Im Berichtsjahr sind 78 Eintritte und 69 Austritte in den städtischen Alterszentren zu verzeichnen.

Dringende Platzierungen konnten jeweils berücksichtigt werden, auch wenn es nicht immer das priorisierte Alterszentrum gewesen ist. Es ist fast das ganze Jahr hindurch im Kanton eine Reserve an Pflegeplätzen vorhanden gewesen.

Die Projektierung des Pflegezentrums Baar II mit 44 Pflegeplätzen für die Stadt Zug ist in die letzte Phase getreten. Im Februar 2014 ist der Spatenstich geplant. Mit dem Chlösterli in Unterägeri besteht eine Leistungsvereinbarung für 20 Pflegeplätze.

## 6. Spitex Kanton Zug

Die Spitex Kanton Zug erbringt gemäss einer Leistungsvereinbarung die Spitexleistungen für die Zuger Gemeinden. Entsprechend dem gesetzlichen Auftrag sind Beiträge an die ungedeckten ambulanten Pflegekosten ausgerichtet worden.

Statistische Daten per 31.12.2012 und 2013

<b>Stunden</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Pflege insgesamt	22'472	22'403
Pflege abends	2'876	2'407
Hauswirtschaft	12'434	12'428

<b>Anzahl</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Mahlzeiten	16'115	15'141
Kunden Pflege (Doppelnennungen)		397
Kunden Hauswirtschaft (Doppelnennungen)		265
Kunden Pflege und Hauswirtschaft	503	539
Kunden Mahlzeiten	139	132
Eintritte		349
Austritte		337

<b>Anzahl Kunden Pflege und Hauswirtschaft</b>	<b>2013</b>
Bis 65 Jahre	92
65 bis 79 Jahre	120
Ab 80 Jahre	185

Wenn man die Zahlen von 2012 mit 2013 vergleicht, fällt auf, dass sie sehr ähnlich sind. Einzig die Abendstunden haben 2013 gegenüber 2012 abgenommen und es sind weniger Mahlzeiten bezogen worden, was sich auch in der entsprechenden Kundenanzahl zeigt.

## 7. Private Spitexorganisationen

Die Zahl der privaten Spitexorganisationen hat zugenommen. Gemäss gesetzlichem Auftrag sind auch hier Beiträge an die ungedeckten ambulanten Pflegekosten ausgerichtet worden.

Statistische Daten per 31. Dezember 2013

<b>Stunden</b>	<b>2013</b>
Pflege Private Organisationen	4'712
Pflege Inhouse	602

<b>Anzahl Kunden</b>	
Pflege Private Organisationen	91
Inhouse Spitex im Annahof Aegeri und Zentrum Ländli	54

## 8. Spezialisierte Langzeitpflege

Mit der Neuordnung der Spitalplanung und –finanzierung werden den Gemeinden des Kantons Zug neue Aufgaben zugeteilt, die sie gemeinsam lösen. Es ist vorgesehen, dass die Gemeinden für eine einheitliche Taxberechnung sorgen und gemeinsam die Leistungsaufträge für die spezialisierte Langzeitversorgung sowie für die Akut- und Übergangspflege vergeben. Es sind 16 gemeinsame Leistungen geplant, welche gestaffelt bis Juni 2016 eingeführt werden.

## 9. Hebammen-Wartegelder

Die ambulanten Geburten mit anschliessender Betreuung der Wöchnerinnen durch die Hebammen haben leicht abgenommen. Im Berichtsjahr waren es 150, im Vorjahr 156 betreute Geburten.

## 10. Forum für Altersfragen

Die Fachveranstaltungen des Forums für Altersfragen haben am 21. März 2013 zum Thema „Sucht im Alter – erkennen und handeln“ und am 2. Oktober 2013 zum Thema „Ambulant vor Stationär“ im Theater Casino Zug stattgefunden. Sie sind rege besucht worden.

Die Kerngruppe des Forums für Altersfragen entrichtete 2013 für folgende Projekte finanzielle Beiträge:

- Seniorentagung des Zuger Kantonalen Frauenbunds: „Geschichten als Spiegel unseres Lebens.“
- Christa Kaufmann: „Informationen und Dienstleistungen zu Pflege und Betreuung von älteren Menschen zu Hause.“

Um die personellen Ressourcen der Fachstelle vermehrt auf die Kernaufgaben auszurichten, ist die Stadt Zug im Herbst 2013 als Kooperationspartner und Mitträgerin des Forums zurückgetreten. Die Gesundheitsdirektion führt das Forum weiter.

## 4.5.3. Umwelt und Energie

### Waldameisen

Um den Schutz der Tiere zu erhöhen, wurden die Neststandorte in Zusammenarbeit mit der Korporation Zug kartiert und für die Holzschlagplanung im Kartenmaterial markiert. Rund 78 Neststandorte sind auf dem Zugerberg bekannt. An drei ausgewählten Nesthaufen konnten Informationstafeln gestellt werden. Das gleichnamige Ferienpassangebot und die Exkursion für Lehrpersonen ergänzten die publizierte Informationsbroschüre „Die Waldameisen“ erfolgreich. Die lancierte Homepage [www.waldameisen.ch](http://www.waldameisen.ch) soll die Schweizer Aktivitäten im Waldameisenschutz vernetzen und bietet Hintergrundinformationen.

### Inventar Gebäudebrüter

Gebäudebrüter wie Mauersegler, Mehlschwalben und Fledermäuse sind bedroht. Zu deren Schutz liess die Stadt Zug ein Inventar der Brutplätze und Fledermausquartiere durch Orniplan, in Zusammenarbeit mit dem Ornithologischen Verein und dem Kantonalen Fledermausschutz erstellen. Von den untersuchten Gebäudebrütern war der Mauersegler die häufigste Art. Man nimmt über 300 Brutstandorte in der Stadt Zug an. Rund 50% der besiedelten Gebäude wurden in den 50er Jahren oder früher erstellt. Ohne gezielte Fördermassnahmen gehen Nistmöglichkeiten durch Sanierungen und Neubauten meist verloren.

### Weg zur Nachhaltigkeit

Die Umweltkommission wurde mit Stadtratsbeschluss vom 28. Mai 2013 in die Nachhaltigkeitskommission umgewandelt. Ihr Hauptaufgabe ist das Beobachten und Überprüfen der nachhaltigen Entwicklung der Stadt Zug. Die Teilnahme am Monitoringsystem „Cercle Indicateurs“ ermöglichte erstmals eine Standortbestimmung in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft, sowie einen Vergleich mit anderen Städten. Die Stadt Zug erreichte im Durchschnitt die höchsten Nutzwerte aller beteiligten Städte.

### Energie- und klimarelevante Kennzahlen

Die Verbrauchsmengen für Erdgas, Strom und Wasser im hydrologischen Jahr 2012/13 betragen in der Stadt Zug insgesamt 199'763MWh (198'915MWh) für Strom, 157'326MWh (142'071MWh) für Erdgas und 2'331'785m<sup>3</sup> (2'321'148m<sup>3</sup>) für Wasser. Die Feuerungskontrolldaten der Stadt Zug zeigen, dass rund 45% der Heizenergie aus Erdgas, 46% aus Heizöl, 5% mit Holz und rund 4% elektrisch oder mit Wärmepumpen erbracht wird. Die energie- und klimarelevanten Kennzahlen betragen 2013 für den Primärleistungsbedarf rund 5.4kW pro Person und einen CO<sub>2</sub>-Ausstoss von rund 7.3t pro Person und Jahr.

### Energie-Förderprogramm 2013

Das Energie-Förderprogramm 2012 konnte praktisch unverändert auch für das Jahr 2013 übernommen werden. Die Energiekommission der Stadt Zug hatte im Berichtsjahr 98 (150) Anträge zu behandeln. Die einzelnen Bereiche wurden folgendermassen unterstützt:

<b>Förderaktion</b>	<b>Anträge [Stk]</b>	<b>Beiträge [CHF]</b>
Energieberatungen (Vorgehensberatungen)	24	22'241.00
Energieberatungen (GEAK)	5	2'500.00
Energieberatungen (Mobilität)	1	140.00
Bonus für Neubauten und Sanierungen nach Minergie	7	9'100.00
Sonnenenergienutzung (Solarkollektoren)	0	0.00
Sonnenenergienutzung (Photovoltaik)	9	132'424.00
Bauten mit Wärmepumpen	1	7'300.00
Bauten mit Gasfeuerungsanlagen	2	25'800.00
Bauten mit Holz- oder Fernwärmeheizungen	1	34'200.00
Haushaltgeräte	37	9'250.00
Information (Inserate, Druck)	1	467.00
Information (Veranstaltungen, Kooperation)	6	66'925.00
Information (Rückstellung Vorstudien Energieplan)	2	94'493.00
Ökostrom (Bio- und Solarstrom Stadt Zug)	1	1'869.00
<b>Bewilligte (abgelehnte) Anträge</b>	<b>94 (3)</b>	<b>404'840.00</b>

### Feuerungskontrolle

Im Rahmen des gesetzlichen Vollzugs der Luftreinhalteverordnung (LRV) wurden in der Stadt Zug während der Heizperiode insgesamt 1'043 Öl- und Gasfeuerungsanlagen gemessen. Davon erfüllten 43 Anlagen (4%) die gesetzlichen Anforderungen nicht. Gleichzeitig mussten 3 Holzfeuerungen nachträglich überprüft werden. Zwei Anlagen mussten beanstandet werden, weil unkonformes Brennmaterial verwendet wurde.

### Pilzkontrolle

Wir blicken auf ein leicht unterdurchschnittliches Pilzjahr zurück. Insgesamt nutzten 348 Personen die Dienstleistung und liessen 437kg Pilze kontrollieren.

<b>Statistik</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Anzahl Personen	330	481	348
essbare Pilze [kg]	290	525	388
ungeniessbare Pilze [kg]	33	91	48
giftige Pilze [kg]	~1	1.3	0.55
<b>Gesamtmenge [kg]</b>	<b>324</b>	<b>617</b>	<b>437</b>

Die Pilzmengen haben im Verlauf des Herbstes zugenommen. Die grösste Kontrollmenge einer einzelnen Person brachte mehr als 14 kg auf die Waage. Solche grossen Mengen bilden jedoch glücklicherweise die Ausnahme. In den vergangenen 5 Jahren waren ca. 85% aller untersuchten Pilzkörbe leichter als 2 kg. Dies war auch im Pilzjahr 2013 so.

11% des Pilzgutes musste konfisziert werden, dies entspricht dem Schnitt der vergangenen Jahre. Bei 13 Pilzkontrollen waren giftige Pilze (total 0.55kg) dabei, davon wurden bei drei Kontrollen tödlich giftige Pilze wie Knollenblätterpilze oder Gift-Schirmlinge entdeckt. In nur 20% der Kontrollen wurden ungeniessbare Pilze (total 48kg) gefunden.

## 4.5.4. Sicherheit/Polizeiamt

### Zuger Polizei

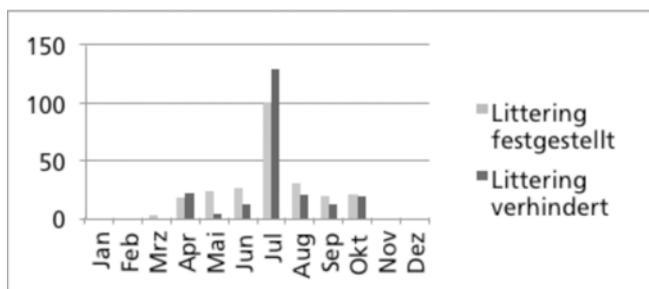
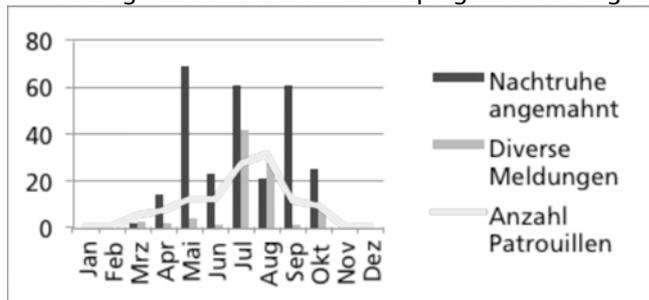
Erstmals wurden seit 1. Januar 2013 die Sicherheitsassistenten der Zuger Polizei im Leistungseinkauf für die Stadt Zug eingesetzt. Die Zusammenarbeit zwischen der Verwaltungspolizei der Stadt Zug, den privaten Sicherheitsdiensten sowie den Einsatzkräften der Zuger Polizei zur Sicherstellung von Ruhe und Ordnung auf dem Stadtgebiet darf als erfolgreich bezeichnet werden. Die detaillierten Zahlen sind den offiziellen Statistiken der Zuger Polizei, publiziert auf der Website [www.zg.ch](http://www.zg.ch), zu entnehmen.

### Dienstleistungen Dritter

Der private Sicherheitsdienst Securitas wurde wiederum hauptsächlich für die folgenden Aufgaben eingesetzt:

- Überwachung und Unterhalt Parkhäuser Altstadt-Casino, Arena, Frauensteinmatt und Neustadtplatz
- Kontrolle interner Parkplätze der Stadtverwaltung und Schulanlagen
- Präventionspatrouillen auf dem ganzen Stadtgebiet vom März bis Oktober 2013
- Zusätzlicher Ordnungsdienst Siehbach vom August bis Oktober 2013
- Regelmässige Objektkontrolle rund um das Asylzentrum Waldheim
- Datenerfassung Nachtparkieren
- Kontrolle Spielplatz/Neustadtplatz und Umgebung

Ein Auszug aus der Statistik widerspiegelt die erfolgreiche Wirkung dieser Einsätze:



### **Bewilligungen öffentlicher Grund**

2013 stellte das Polizeiamt folgende Bewilligungen aus, deren Einhaltung durch die Zuger Polizei und/oder durch das Polizeiamt der Stadt Zug kontrolliert wurden:

<b>Bewilligungen</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
– öffentlicher Grund (Anlässe, Veranstaltungen)	233	238
– zusätzl. Alkoholausschank öffentlicher und privater Grund	124	119
– diverse Bewilligungen und Sondernutzungsvereinbarungen	54	37
– Reklamen	117	103

<b>Gastgewerbe</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Die Zahl der bewilligten Betriebe hat sich leicht verändert	183	182

### **Taxiwesen**

Der befristete Bewilligungsstopp für Taxibetriebsbewilligungen sowie ein Zulassungsstopp für Neuzulassungen von Taxifahrzeugen wurden durch den Stadtrat verlängert. Der Bewilligungsstopp wird mindestens bis Ende der Legislaturperiode aufrechterhalten. Seit dem Stadtratsbeschluss ist der Bestand der A-Konzessionäre von 56 auf 43 und deren Fahrzeugbestand von 102 auf 87 Fahrzeuge zurückgegangen.

### **Parkplatzbewirtschaftung**

Parkuhren/Ticketautomaten

<b>Einnahmen in CHF</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
– Parkuhren und Ticketautomaten	1'207'943	1'299'579
– Parkplatz Glashof	41'811	41'285
– Parkplatz Dammstrasse	149'804	150'747
<b>Total</b>	<b>1'399'558</b>	<b>1'491'611</b>

### **Parkhäuser**

#### **Altstadt-Casino**

Für Dauermieter und Kurzzeitparkierende stehen insgesamt 348 Parkplätze zur Verfügung. Im Berichtsjahr waren 243 Dauermieter und 65 Tagesmieter verzeichnet. Die Anzahl Kurzzeitparkierender betrug 100'660 Autos und entsprach einem Tagesdurchschnitt von 275 Fahrzeugen.

#### **Neustadtplatz**

Von den total 102 Parkplätzen sind deren 47 als Kurzzeitparkplätze verfügbar. Die übrigen Parkplätze sind permanent dauervermietet und es besteht eine Warteliste. Die Anzahl der Kurzzeitparkierenden nahm um etwa 10% auf 60'844 Fahrzeuge zu, woraus ein Tagesdurchschnitt von 166 Einfahrten resultierte.

#### **Frauensteinmatt**

Im Parkhaus Frauensteinmatt, mit einer Kapazität von 284 Plätzen, waren 80 Parkplätze vermietet. Die durchschnittliche Tagesbelegung der Kurzzeitparkplätze belief sich auf 121 Einfahrten.

#### **Arena**

Das 120 Parkplätze umfassende Parkhaus Arena beim Eisstadion registrierte 43'110 Kurzzeitparkierende. Weil das Parkhaus grundsätzlich der öffentlichen Nutzung zur Verfügung steht, sind keine Dauervermietungen möglich.

<b>Auszug aus der Statistik Parkraumbewirtschaftung und Bussenadministration (Publikumsverkehr mit Schaltdienst)</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
<b>Handwerkerkarten</b>		
– Sonderbewilligung D	2'408	2'422
– Sonderbewilligungen Parkraum (Anlässe)	744	625
– Vignette 9 Herti-Quartier (2012 Erweiterung Zone)	778	763
<b>Nachtparkieren</b>		
– Gebührenpflichtige Fahrzeughalter (Jahresdurchschnitt)	427	435
<b>Anwohnerbevorzugung</b>		
– Parkkarten (Zone 1-10, Besucher Parkkarten)	1'444	1'513
<b>Bussenadministration</b>		
– Übertretungsanzeigen	5'926	5'673
– Rechtshilfegesuche (Private und Juristische Personen, bisher nur Juristische)	590	238
– Strafbefehle	439	503

#### **Sicherheit Stadtverwaltung**

Die Grundlagenpapiere für die interne Sicherheit sind vorhanden und als Sicherheitshandbuch im Intranet abgebildet. Die Sicherheitsorganisationen in den Verwaltungsgebäuden sind aufgebaut und in ihren Funktionen ausgebildet.

<b>Skirettungsdienst Zugerberg</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
– Einsatztage	48	21
– Hilfeleistungen	7	5

Sehr gute Schneeverhältnisse und viel Schnee führten zu einem markanten Anstieg der Einsatztage. Die verbesserten Sicherheitsmassnahmen der Schlittelbahn unterstützten die Anzahl der zu leistenden Hilfeinsätze positiv.

#### **Schülerlotsendienst**

Die 16 Mitarbeitenden im Lotsendienst leisteten insgesamt 5'045 Einsätze und haben einen wesentlichen Beitrag zu einem sicheren Schulweg geleistet. Zwei personelle Austritte konnten mit zwei engagierten Neueintritten ersetzt werden. Die sehr zuverlässige Arbeit aller Lotsen trägt zur verbesserten Verkehrssicherheit bei.

### **4.5.5. Verkehr**

Die Abteilung Verkehr ist in folgenden ständigen kantonalen und städtischen Arbeitsgruppen vertreten:

- Bus und Strasse (4x pro Jahr)
- Radwegplanung (4x pro Jahr)
- Rapport Verkehr (Tiefbau, Stadtplanung, Verkehr)
- Steuerungsgruppe Stadttunnel (ca. 3x pro Jahr)
- Pro Velo Zug (1x pro Jahr - Jahresgespräch mit Baudirektion)

### **Verkehrsdaten**

- Nachführen der Mobilitätsdatenbank aufgrund Viacount- und Schlaufenzählungen
- Nachführen der GIS-Signalisationsdatenbank

### **Öffentlicher Verkehr**

- Neubau Buswarteunterstand Eichwaldstrasse
- Leistungsauftrag Zuger Bergbahn ZBB Fahrplan 2013/2014
- Erarbeitung/Mitwirkung Bauprojekt elektronische Busspur Artherstrasse
- Eingabe städtischer Angebotswünsche bei der zuständigen kantonalen Direktion
- Erarbeitung/Mitwirkung Signalisationskonzept und Umbau Bushaltestelle Metalli
- Projektierung Wendeschleife St. Johannes
- Projektstart behindertengerechte Bushaltestelle Widenstrasse in Oberwil
- Projektierung Bushaltestelle Dammweg im Hinblick auf Fahrplanwechsel Juni 2014 und neuer Buslinie 7
- Anmeldung ÖV-Infrastrukturprojekte beim Agglomerationsprogramm des Bundes via Baudirektion des Kantons Zug

### **Langsamverkehr**

- Abschluss Überprüfung von 77 Fussgängerstreifen auf Gemeindestrassen
- Mitwirkung bei der Überprüfung von Fussgängerstreifen auf Kantonsstrassen
- Realisierung und Inbetriebnahme „Velohaus“ am Bahnhof Zug mit Badgeausgabe durch Zug Tourismus
- Gotthardstrasse; teilweise Einfärben Radstreifen bei Ausfahrten
- Chamer Radweg; Umsetzung Petition „Westwind“ Beruhigung im Bereich Schulhaus Riedmatt
- Plakataktion „Begegnen mit Respekt“ auf Fusswegen mit gestattetem Veloverkehr
- Unterhaltsmarkierung von 10 Fussgängerstreifen mit Strukturmarkierung Morf Plus
- Fussgängerschutz im Bereich Chamerstrasse/Rankhof; Initiierung und Mitwirkung bei Projektierung durch die Baudirektion
- Standort Veloverleih VAM

### **Motorisierter Individualverkehr (MIV)**

- Einführung Tempo-30-Zone Riedmatt
- Gesetzliche Nachkontrolle Tempo-30-Zone Riedmatt
- Gesetzliche Nachkontrolle Tempo-30-Zone Rosenberg
- Mitwirkung beim Projekt Parkleitsystem der Parkleitsystem Zug AG
- Evaluation eines Systems für die Einzelparkraumüberwachung auf Aussenparkplätzen, welche in das Parkleitsystem integriert werden müssen
- Erarbeitung/Mitwirkung/Umsetzung Betriebs-/Gestaltungskonzept Lauried-/Bleichi- / Gutthirtstrasse
- Erarbeitung/Mitwirkung/Umsetzung Betriebs-/Gestaltungskonzept Zeughausgasse/Antonsgasse
- Mitwirkung Bauprojekt Allmendstrasse
- Anpassungen Parkplätze für Gehbehinderte
- Anpassungen Parkraumbewirtschaftung Allmendstrasse Süd und Tarife für Pendler
- Überprüfung und Erneuerung Signalisation und Markierung im Quartier Rosenberg

### Verkehrstechnik

- Aufrüstung Steuergerät an der LSA 01-903 Industrie-/Metallstrasse
- Aufrüstung Schlittelsignal Zugerberg
- Realisierung Busbevorzugungsanlage General-Guisan-Strasse - Letzistrasse an die neuen Vorschriften der eidg. Signalisationsverordnung (SSV)

Verkehrstechnik	2013	2012
– Verkehrspolizeiliche Stellungnahmen allgemein	15	17
– Stellungnahmen zu Baugesuchen	13	16
– Stellungnahmen zu Reklamegesuchen	52	42
– Signalisationsanträge an den Stadtrat	33	27
– Verkehrsmittelungen	361	273
– Verfügungen	16	19

Erstellung, Betrieb, Unterhalt von Verkehrsinstallationen	2013	2012
– Anzahl neue und ersetzte Signalständer	267	246
– Anzahl neue und ersetzte Signale	346	334
– Anzahl Markierungsaufträge, neue und Auffrischungen	115	109
– Anzahl betriebene Parkuhren	87	90
– Anzahl neue, ersetzte und revidierte Parkuhren	24	24
– Total gelöste Tickets an zentralen Parkuhren	335'000	470'000
– Total registrierte Parkierungsvorgänge an TOM	509'973	518'390
– Bearbeitung Baustellen/Installationen	127	159
– Betreuungen Veranstaltungen	49	54

### 4.5.6. Feuerwehramt (Feuerschau/FFZ)

Bestand	2013	2012
Neuangemeldete	11	24
Austritte	16	20
<b>Totalbestand FFZ</b>	<b>165</b>	<b>170</b>

Bei der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ) sind insgesamt 291 (223) Notrufe eingegangen, welche Einsätze ausgelöst haben. Diese Zahl übertrifft das Vorjahr um 30%. Einsätze durch Brandfälle haben sich auf 31 (16) verdoppelt. Mehrfacheinsätze nach Elementarereignissen haben sich gar mehr als verdoppelt auf 39 (15). Die Anzahl Falschalarme, welche durch automatische Brandmeldeanlagen ausgelöst wurden, ist mit 86 (89) leicht unter dem letzten Jahr.

Die Nachfrage für Brandschutzschulungen ist ungebrochen gross. Aus Kapazitätsgründen musste dieses Jahr das Kursangebot allerdings begrenzt werden. So wurden im Berichtsjahr nur noch 23 (33) Kurse mit ca. 400 (700) Teilnehmenden für Firmen und verschiedene interessierte Gruppen durchgeführt. Die Evakuationsübungen bei Betrieben und Firmen in der Stadt Zug wurden weiterhin im gleichen Umfang durch Offiziere der FFZ begleitet und durch Abgabe eines Protokolls beurteilt. Die guten Resultate zeigen auf, dass das Thema Brandschutz und Sicherheit in vielen Betrieben sehr effektiv und konsequent verfolgt wird.

Entsprechend der Fahrzeug-Mehrjahresplanung wurden Einsatzfahrzeuge ersetzt. Im Mai wurde der neue Atemschutzcontainer als Ergänzung zu einem Wechselladefahrzeug in Betrieb genommen. Dieser bildet bei Brand- und Chemiewehreinsätzen die Basis für alle Atemschutzgeräteträger. Ausserdem konnte nach 15 Jahren das Verkehrsdienstfahrzeug durch ein gleichartiges Fahrzeug ersetzt werden.

Im Rahmen der Mehrjahresplanung der Feuerwehr wurde der Fachbereich Feuerschau aus der Abteilung Sicherheit neu dem Feuerwehramt angegliedert. Im Frühling konnten die drei Mitarbeitenden der Feuerschau ihre Büros im Feuerwehrgebäude beziehen. Diese Organisationsanpassung erleichtert die Bearbeitung von Baugesuchen hinsichtlich Auflagen der Feuerschau und Feuerwehr erheblich.

Die Aufgaben der Stützpunktfeuerwehr wurden im Herbst um zwei Bereiche erweitert. Neu unterstützt die FFZ Feuerwehren in angrenzenden Gemeinden des Kantons Zürich bei Chemieereignissen. Ausserdem unterstützt die FFZ neu die SBB Betriebsfeuerwehr in Rotkreuz. Sie stellt dazu Atemschutzpersonal zur Verfügung, welches mit dem Lösch- und Rettungszug zu Ereignissen auf Bahnanlagen oder Tunnelereignissen ausrückt. Diese neuen Aufgaben basieren auf Leistungsvereinbarungen, welche durch das Amt für Feuerschutz des Kantons Zug erstellt wurden.

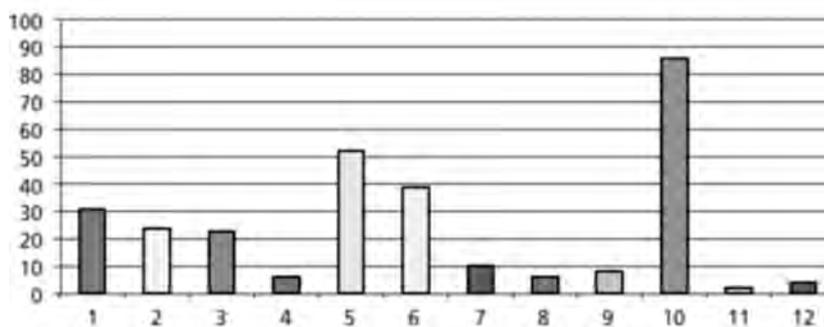
Insbesondere die Unterstützung des Lösch- und Rettungszuges erforderte zusätzliche Ausbildung. Solche kombinierte Grund- und Weiterbildungskurse zur Tunnelbrandbekämpfung besuchen die Feuerwehrleute im interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrum (ifa) in Balsthal und in Lungern. Die Grundausbildung für die Tunnelbrandbekämpfung dauert drei Tage.

#### Übersicht Ernstfalleinsätze

Die FFZ verzeichnete insgesamt 291 (223) Ausrückungen:

	Stadt Zug	Nachbar- hilfe	Stütz- punkt	Auto- bahn	Total 2013	Vorjahr (2012)
Brand (ohne BMA)	30	0	1	0	31	16
Ölwehr	2	0	22	0	24	18
Notlagen Mensch/Tier	19	0	4	0	23	22
Chemie- und Strahlenschutz		0	6	0	6	7
Technische Hilfeleistung	49	0	1	2	52	32
Mehrfachereignisse (Technische Hilfeleistung)	39	0		0	39	15
Seerettung (Notlagen von Mensch und Tier)	10	0		0	10	4
Seerettung (Technische Hilfeleistung)	6	0		0	6	8
BMA (echte Alarmer)	8	0		0	8	7
BMA (Fehlalarme)	86	0		0	86	89
Übrige Fehlalarme	2	0		0	2	1
Andere Dienstleistungen	4	0		0	4	4
<b>Total</b>	<b>255</b>	<b>0</b>	<b>34</b>	<b>2</b>	<b>291</b>	<b>223</b>

## Ereignisse



- 1 Brand
- 2 Ölwehr
- 3 Notlagen von Mensch und Tier
- 4 Chemie- und Strahlenschutz
- 5 Technische Hilfeleistungen
- 6 Mehrfachereignisse (Technische Hilfeleistung)
- 7 Seerettung (Notlage von Mensch und Tier)
- 8 Seerettung (Technische Hilfeleistung)
- 9 Brandmeldeanlage echte Alarmer
- 10 Brandmeldeanlage Fehlalarme
- 11 Übrige Fehlalarme
- 12 Andere Dienstleistungen

Feuerschau (Kontrolleinheiten)	2013	2012
- Gebäudebestand	5'587	5'585
- einjährige Kontrolle	204	216
- zweijährige Kontrolle	535	721
- sechsjährige Kontrolle	85	117
- Beanstandungen durch Feuerschauer	550	789
- Anzahl Bauabnahmen	289	456
- Stellungnahmen zu Baugesuchen	417	467
- Kontrollen bei Anlässen	302	344

# 5. Mitarbeitende / Lehrpersonen

## Präsidialdepartement

### Stadtkanzlei

Cantieni Arthur (bis 9.9.2013)	Stadtschreiber
von Rohr Alexandre (10.9.-28.10.2013)	Stadtschreiber
Cantieni Arthur (ab 29.10.2013)	Stadtschreiber a.i.
Baumann Isabelle (ab 01.6.2013)	Praktikantin Kommunikation
Bolli Lucia (bis 30.6.2013)	Praktikantin Kommunikation
Duvaud Michael	Stadtweibel
Eicher Michaela (bis 30.4.2013)	Leiterin Kommunikation / Kommunikationsbeauftragte
Elsener Rolf (ab 01.11.2013)	Leiter Kommunikation / Kommunikationsbeauftragter
Feurer Andrea (bis 11.11.2013)	Postdienst / Zentrale Dienste
Frey Joana (ab 01.11.2013)	Kanzleiassistentin
Glauser Thomas (ab 01.11.2013)	Stadtarchivar
Gmür Corinne (ab 01.11.2013)	Archivarin
Gretener Thomas	Kommunikationsbeauftragter
Keller Franco	Leiter Zentrale Dienste
Raschle Christian (bis 31.10.2013)	Stadtarchivar
Schorno Ruth	Protokollführerin
Sélébam Dominique (bis 18.11.2013)	Kanzleiassistentin
Zürcher Franziska	Kanzleisekretärin

### Controlling / Organisation

Grepper Marcel Controller

### Stadtentwicklung

Kaiser Regula Beauftragte Stadtentwicklung  
& Stadtmarketing

Schmidt Christina  
(bis 31.12.2013) Praktikantin

### Rechtsdienst

Moos Beat Leiter Rechtsdienst

Pfister Marion Urkundsperson

Müller Heinz Urkundsperson

Müller Rosmarie Notariatsassistentin

### Personaldienst

Schürmann Sonya  
(ab 01.5.2013)

Lanz Erhard  
(bis 30.6.2013) Leiter Personaldienst

Bitschnau Nadine Personalfachfrau

Bruhin Gregor  
(bis 31.1.2013) Mitarbeiter Personaldienst

Magne Daniel Sicherheitsbeauftragter

Röllli Olivia Sachbearbeiterin Personal

Stoffel Dorine Sachbearbeiterin Lohnadmini-  
stration und Sozialversicherun-  
gen

### Lernende

Alic Lejla Kauffrau

Barcic Azra Kauffrau  
(bis 31.07.2013)

Bruhin Christian Kaufmann

Brüngger Mira Kauffrau

Fallegger Lea Kauffrau

Faragolo Nadine  
(ab 01.08.2013) Kauffrau

Jankovic Sandra Kauffrau

Mächler Kim Kaufmann

Ruckli Anja  
(bis 31.07.2013) Kauffrau

Schelbert Adrian Kaufmann

Zingg Gwendolyn  
(ab 01.08.2013) Kauffrau

### Weiterbeschäftigte Lehrabgänger/innen

Barcic Azra  
(ab 01.08.2013) Mitarbeiterin Buchhaltung

Ruckli Anja  
(ab 01.08.2013) Mitarbeiterin Einwohnerkon-  
trolle

### Praktikanten

Curjel Jacob Praktikant  
(bis 31.07.2013) Einwohnerkontrolle

Kaufmann David Praktikant Schulverwaltung  
(ab 01.08.2013)

Keiser Andreas Praktikant Baudepartement  
(bis 31.07.2013)

Mendes Bianca Praktikantin Schulverwaltung  
(bis 28.07.2013)

Petrasinovic Marina Praktikantin Kind Jugend  
(bis 31.07.2013) Familie

Steiner Pascal Praktikant Baudepartement  
(ab 01.08.2013)

Studer Pascal Praktikant Sport  
(bis 31.07.2013)

Vukadin Boze Praktikant Sport  
(ab 01.08.2013)

Weber Joris Praktikant Immobilien  
(ab 01.08.2013)

Wicki Melina Praktikantin Immobilien  
(bis 28.06.2013)

### Kultur

Falk Jaqueline Kulturbeauftragte

### Einwohnerkontrolle

Schenker Mélanie Leiterin

Amstutz Eveline Sachbearbeiterin / Stv. Leiterin

Flückiger Marco Sachbearbeiter / Mitarbeiter

Empfang Einwohnerkontrolle  
Sachbearbeiterin

Steinauer Karin Stv. Leiter Einwohnerkontrolle

Ulmann Franz  
(bis 31.05.2013)

Villiger Julia  
(ab 01.04.2013) Sachbearbeiterin

### Zivilstandsamt

Lustenberger Miriam Leiterin

Leone Tiziana Zivilstandsbeamtin

Tanner Sonja Zivilstandsbeamtin

<b>Erbschaftsamt</b>	
Schaad Martin	Leiter
Matter Trudy (bis 31.04.2013)	Sachbearbeiterin
Püntener Cornelia (ab 01.03.2013)	Sachbearbeiterin

<b>Friedensrichteramt</b>	
Stöckli Johannes (ab 01.01.2013)	Friedensrichter
Frey Joana (ab 01.11.2013)	Sekretariat
Landtwing-Gschwend Vreny	Friedensrichter Stv.
Sélébam Dominique (bis 18.11.2013)	Sekretariat
Zürcher Franziska	Sekretariat

## Finanzdepartement

<b>Departementssekretariat</b>	
Rupp Andreas	Departements- / Finanzsekretär
Gschwind Emmi (bis 30.11.2013)	Stv. Departementssekretärin
Loosli Regula	Sachbearbeiterin
Sélébam Dominique (ab 18.11.2013)	Departementsassistentin

<b>Buchhaltung</b>	
Zberg Irene	Leiterin / Stadtbuchhalterin
Speck Manuela	Sachbearbeiterin
Föhn Gabriela	Sachbearbeiterin
Wismer Helen	Sachbearbeiterin

<b>Steuern/Grundstückgewinnsteuern</b>	
Michel Markus	Leiter
Leuenberger Daniela	Sachbearbeiterin

<b>Immobilien</b>	
Petermann Hans (ab 01.12.2013)	Leiter
Christen Theddy (bis 31.12.2013)	Leiter
Bussmann Kristina	Stv. Leiterin / Portfoliomanagerin
Ehrensperger Daniel	Gebäudebewirtschafter
Frey Anita	Sekretärin
Hausheer Andrea	Gebäudebewirtschafterin
Homberger Thomas	Gebäudebewirtschafter
Rogg Thomas	Gebäudebewirtschafter
Suter Bernadette	Sachbearbeiterin
Walz Jürg	Gebäudebewirtschafter

<b>Friedhof</b>	
Wymann Thomas	Betriebsleiter
Freimann Werner	Mitarbeiter Unterhalt
Mathis Konrad	Mitarbeiter Unterhalt

<b>Hauswarte</b>	
Fassbind Martin	Leiter Reinigung
Bucher Beat	Hauswart Stadthaus / Postengebäude Polizei
Elmiger Josef	Hauswart Stadt- und Kantons- bibliothek
Häcki Marie-Theres	Hauswartassistentin
Kajtazi Shehrije	Reinigungsmitarbeiterin
Merz Ernst (bis 31.12.2013)	Hauswart Ägeristr. 7 / Haus Zentrum
Prenaj-Pergjojka Liza	Reinigungsmitarbeiterin
Ruhstaller Brigitta	Hauswartassistentin

<b>Anlagewarte</b>	
Bissig Hans	Leiter

Hürlimann Sacha	Anlagewart Fussballanlage Allmend und Riedmatt
Metz Erwin	Leiter Dienste

Stadlin Michael	Anlagewart Fussballanlage Allmend und Riedmatt
-----------------	---

<b>Säle</b>	
Roos Josef	Saal- und Hauswart Sieh- bachsaal, Schützenmatt, Neu- stadt 2, Lüssiweg 17+19
Roos Ursula	Hauswartsassistentin Schützenmatt / Neustadt 2
Sterki Rolf	Saal- und Hauswart Burg- bachsaal / Altstadthalle und Alterswohnungen Bergli

<b>Informatik</b>	
Truttmann Daniel	Leiter
Amrein Beat	Systemingenieur
Bollardini Dino	Leiter techn. Schulinformatik
Bosch Vicente	Supporter
Cruchon Daniel	Informatik Projektleiter
Hegglin Martin	IC-Techniker
Limacher Walter	IC-Techniker
Michel Urs	Support
Rüttimann Daniel	Informatik Projektleiter
Trütsch Urs	Systemingenieur

<b>Betriebsamt</b>	
Nussbaumer Hans-Rudolf	Leiter
Brügger Daniel	Vollzugsbeamter
Frösch Markus	Sachbearbeiter
Huser Theo	Zustellbeamter
Löhri-Küng Cornelia	Stv. Leiterin / Vollzugsbeamtin
Müllhaupt Roger	Sachbearbeiter
Nussbaumer Daniel	Sachbearbeiter
Schuler Amanda	Sachbearbeiterin
Schwab Romilda	Sachbearbeiterin
Trochsler Marlen	Sachbearbeiterin / Vollzugsbeamtin

## Bildungsdepartement

<b>Departementssekretariat</b>	
Saturnino Karin	Departementssekretärin
Ehrler Guido	Bademeister / Turnhallenwart
Infanger Tony (bis 31.03.2013)	Bademeister / Turnhallenwart
Infanger Iris	Bademeisterin / Turnhallenwartin
Karrer Isabella	Reinigungsmitarbeiterin Hallenbad
Näf Hanspeter	Bademeister / Turnhallenwart
Odermatt Thomas (ab 01.04.2013)	Bademeister

<b>Rektorat, Schulverwaltung</b>	
Landolt Urs	Rektor
Brandenberg Esther	Prorektorin Kindergarten / Primarschule
Decurtins Angela	Sachbearbeiterin Schulverwaltung
Enderes Marlène (bis 31.01.2013)	Sachbearbeiterin
Furrer-Harder Monika (ab 15.01.2013)	Sachbearbeiterin
Hayoz Hugo	Prorektor Sekundarstufe I
Küng Bruno	Schulentwickler
Mühlenbacher Marianne	Personalassistentin Rektorat
Vurlod Myriam	Personalassistentin Rektorat
Wyrtsch Maria	Leiterin Schulverwaltung

Zehnder Jasmin	Sachbearbeiterin Schulverwaltung
<b>Kindergarten</b>	
Aerni-Keiser Isabelle	Kindergärtnerin
Affentranger Brigitte (bis 31.07.2013)	Kindergärtnerin
Alpstäg Karin	Kindergärtnerin
Bachmann Daniela	Kindergärtnerin
Bär-Dijkstra Caroline	Schulische Heilpädagogin
Bieri Helen (ab 01.08. bis 29.11.2013)	Kindergärtnerin
Bossard-Rhyner Susanne	Kindergärtnerin
Braun-Rogenmoser Margrit (ab 01.08.2013)	Kindergärtnerin
Bruhlin Caroline	Kindergärtnerin
Brunner-Steirer Karin (bis 31.01.2013)	Kindergärtnerin
Bütikofer Manuela	Kindergärtnerin
Bützer Silvia	Kindergärtnerin
Clément Brigitte	Kindergärtnerin
Delaloye-Meier Rita	Schulische Heilpädagogin
Dünninger Andrea	Kindergärtnerin
Elsener Heidy	Kindergärtnerin
Fuchsloch Jürgen	Schulischer Heilpädagogin
Gilg-Christmann Angelika	Kindergärtnerin
Hauser Heidi	Kindergärtnerin
Hausheer Sylvia (ab 29.04.2013)	Kindergärtnerin
Heiner Cordula	Kindergärtnerin
Heinzer Rebecca	Kindergärtnerin
Herger-Muff Esther	Kindergärtnerin
Hotz Riek Sarah	Kindergärtnerin
Hürlimann Silvana	Kindergärtnerin
Hutter Bettina	Kindergärtnerin
Iten Renate	Logopädin
Keiser Alice (bis 31.07.2013)	Kindergärtnerin
Keiser-Jenni Stephanie	Kindergärtnerin
Keusch-Bissig Fabienne	Kindergärtnerin
Kiser Lucia	Kindergärtnerin
Krienbühl Rita	Logopädin
Kurth Barbara	Kindergärtnerin
Magaldi-Meier Alice	Kindergärtnerin
Moschini Tamara	Kindergärtnerin
Nagel Mirjam	Kindergärtnerin
Nussbaumer Pia	Kindergärtnerin
Orler Egli Renate	Kindergärtnerin
Probst-Suter Karin	Schulische Heilpädagogin
Reichmuth Nadine	Kindergärtnerin
Richard Limacher Yvonne	Kindergärtnerin
Schaufelberger- Scheidegger Karin (ab 01.08.2013)	Kindergärtnerin
Schleiss-Blum Yvonne	Kindergärtnerin
Schüpbach Melanie (ab 01.08.2013)	Kindergärtnerin
Senn Andrea	Kindergärtnerin
Stadlin Margarete (bis 31.07.2013)	Logopädin
Steger Katrin	Kindergärtnerin
Stössel Beatrix	Kindergärtnerin
Strimer Angela	Kindergärtnerin
Uttinger Eva Barbara	Kindergärtnerin
Weber Brigitte	Kindergärtnerin
Weiss Andrea	Kindergärtnerin
Windlin Patricia	Kindergärtnerin
Wüest Meier Monika	Kindergärtnerin
Züsli Ruth	Kindergärtnerin

<b>Primarschule</b>	
Abt Barbara (bis 31.07.2013)	Primarlehrerin
Acklin-Baumgartner Susanna	Primarlehrerin
Alig Dania (31.07.2013)	Primarlehrerin
Amberg Marie-Theres	Primarlehrerin
Amrein Kerényi Dagmar	Schulische Heilpädagogin
Amrhein Priska	Primarlehrerin
Amstad Anna-Lea	Primarlehrerin
Anliker Lilian	Primarlehrerin
Arnold Doris	Logopädin
Aschwanden Eva (bis 31.05.2013)	Primarlehrerin
Auf der Maur Theo	Primarlehrer
Bächler Thomas	Primarlehrer
Bachmann-Rispoli Daniela	Primarlehrerin / PC-Animation
Bissig Valérie	Lehrperson für Textiles Werken
Bitzer Daniela	Logopädin
Blum Christine	Primarlehrerin
Bossard Wehrle Veronika	Primarlehrerin / Schulische Heilpädagogin
Bossert-Waser Esther	Lehrperson für Textiles Werken
Brunner Manuela	Primarlehrerin
Brunner Susanne	Primarlehrerin
Büeler David	Primarlehrer
Bumbacher Annelies	Primarlehrerin
Bürgler Leo (bis 31.07.2013)	Primarlehrer
Burri Yvonne	Primarlehrerin
Burri Schmidhauser Margrit	Logopädin
Caminada Monika	Primarlehrerin
Capitelli Antoinette	Primarlehrerin
Caro Jowett Vera	Primarlehrerin
Cerletti Thekla	Primarlehrerin
Christen-Wüthrich Andrea (bis 31.07.2013)	Primarlehrerin
Cimen Oezlem	Primarlehrerin / Schulische Heilpädagogin
Dardel Annick	Primarlehrerin
Demarmels Pacifico Rita	Primarlehrerin
Dengler Susanne (ab 28.10.2013)	Schulische Heilpädagogin
Dubacher Carmen	Primarlehrerin
Dusel Eggenspieler Eveline	Primarlehrerin
Elsener Franziska	Primarlehrerin
Estermann Beat	Logopäde
Flury Nathalie	Primarlehrerin
Fontana Markus	Primarlehrer
Fraefel Gerold (bis 31.07.2013)	Primarlehrer
Frei Alfred	Primarlehrer
Frei Petra	Lehrperson für Textiles Werken
Frey Silvia (bis 31.07.2013)	Primarlehrerin
Freyenmuth Barbara	Primarlehrerin
Fuchsloch Jürgen	Schulischer Heilpädagoge
Fürer Priska (ab 01.08.2013)	Primarlehrerin
Furger Annegret (bis 31.07.2013)	Primarlehrerin
Gallati Nina	Schulische Heilpädagogin
Gauer Maria	Primarlehrerin
Geselle Ilone	Primarlehrerin
Gisler Alexandra	Schulische Heilpädagogin
Gloor Eva	Primarlehrerin
Gnos Lenz	Schulischer Heilpädagoge
Gökce Kamuran (bis 31.07.2013)	Primarlehrer
Grossellus Sarah	Primarlehrerin
Gull Margrit	Primarlehrerin

Gysi-Gander Gabriela	Logopädin	Oesch Corinne	Schulische Heilpädagogin / Primarlehrerin
Haefeli Simona	Primarlehrerin	Peter Karin	Primarlehrerin
Haring Marc	Primarlehrer	Pieper Ruth	
Hausheer Oskar	Primarlehrer	(ab 01.08.2013)	Schulische Heilpädagogin
Heim Tanja	Lehrperson für Handwerkliches Gestalten	Portmann Sandra	Lehrperson für Textiles Werken
(bis 31.07.2013)		Raimann Peter	Primarlehrer
Heussi Vera	Primarlehrerin	Rohrer Brigitte	Primarlehrerin
(ab 01.08.2013)	Schulische Heilpädagogin	(bis 31.07.2013)	Primarlehrerin
Huber Esther	Primarlehrerin	Röthlin Brigitte	Primarlehrerin
Hunkeler Dettwyler Nicole	Schulleiterin / Kindergärtnerin	Ruckstuhl Sabina	
Hürlimann Sandra	Primarlehrer / PC-Animation	(ab 01.08.2013)	Schulische Heilpädagogin
Imboden David	Primarlehrer	Ryser Pascale	Schulische Heilpädagogin
Imfeld Gerhard	Schulleiterin / Primarlehrerin	Schaab Katja	Schulische Heilpädagogin
Imfeld Silvia	Primarlehrerin	Schauber Pascal	Primarlehrer / pädagogischer Leiter Schulinformatik
Inglin Monika	Primarlehrerin	Scheuber Helena	Primarlehrerin
Iten-Stöckli Renate	Logopädin	(bis 31.07.2013)	Primarlehrerin
Jurisan Susanna	Primarlehrerin	Schinner-Schwyter Barbara	Primarlehrerin
Jutzeler Miriam	Primarlehrerin	Schlegel Daniela	Primarlehrerin
Kälin Melanie	Primarlehrerin	Schönauer Elisabeth	Primarlehrerin
(ab 01.08.2013)	Primarlehrerin	Schuler Toni	Schulleiter / Primarlehrer
Kamm Barbara	Primarlehrerin	Schulz Margret	Primarlehrerin
Keller Ensherah	Primarlehrerin	Schwarz Doris	Schulleiterin / Lehrperson für Textiles Werken
Kipfer Céline	Primarlehrerin	Schwarz Romy	Primarlehrerin
Klausener Michael	Primarlehrer	(bis 31.07.2013)	Primarlehrerin
Klekner Caroline	Turn- und Sportlehrerin	Soskin Andrea	Primarlehrerin
Kreienbühl Rudolf	Primarlehrer / PC-Animation	Spieß Bosshard Christina	Primarlehrerin
Kümin Anselm	Primarlehrer / PC-Animation	Spörri Lukas	Primarlehrer
Kündig Felix Manuela	Primarlehrerin	Spörri-Meli Tamara	Primarlehrerin
Küng-Bachmann Claudia	Primarlehrerin	Stadlin Alda	Primarlehrerin
Küng Hubert	Primarlehrer	Stähli Sara	Primarlehrerin
Künzler Guido	Primarlehrer	Stanger Anita	Primarlehrerin / PC-Animation
Kürsteiner Barbara	Primarlehrerin	Steck Sandra	Schulische Heilpädagogin
(ab 01.08.2013)	Lehrperson für Textiles Werken	Steiner-Styger Ruth	Primarlehrerin
Küttel Margrit	Primarlehrerin	(bis 31.07.2013)	Primarlehrer
Lehner Helen	Schulische Heilpädagogin	Steinmann Kevin	Primarlehrerin
Leoni Anita	Förderlehrperson/ Klassenassistent	Stemmlé Aimée	Primarlehrerin
Leupi Anna	Lehrperson für Textiles Werken	Stenberg Annmarie	Lehrperson für Textiles Werken
Limacher-Schicker Cornelia	Primarlehrerin	Stirnemann Maja	Primarlehrerin
Lindegger Melanie	Primarlehrerin / Lehrperson für Textiles Werken	Stocker Denise	Primarlehrerin
Longo Sara	Primarlehrerin	Strebel Fabienne	Primarlehrerin
Lustenberger Andrea	Primarlehrerin	Suokas Leena	Schulische Heilpädagogin
Marty Edith	Primarlehrerin	(ab 01.08.2013)	Primarlehrerin
Meienberg Doris	Primarlehrerin / Lehrperson für Textiles Werken	Tgetgel-Bossung Pia	Schulische Heilpädagogin / Primarlehrerin
Meier Martina	Primarlehrerin	Tiefenbach Nadine	Primarlehrerin
(ab 01.08.2013)	Primarlehrer	Theiler Rogenmoser Carolin	Primarlehrerin
Meier Andreas	Primarlehrer	Tobler Dominique	
Meier Beat	Lehrperson für Textiles Werken	(ab 01.08.2013)	Schulische Heilpädagogin
Meier Bernadette	Primarlehrer	Tonella Nicole	Schulische Heilpädagogin
Meier Christoph	Primarlehrer	Treichler Laura	Turnlehrerin
Meier Martin	Primarlehrer	(ab 01.08.2013)	
Meier Nadja	Primarlehrerin	Vitagliano Maximilian	Schulischer Heilpädagoge
Meijer Esther	Primarlehrerin	(bis 31.07.2013)	Primarlehrerin
Melliger Erika	Schulische Heilpädagogin	Vonarburg Monika	Betreuungsaushilfe
Mira Patricia	Primarlehrerin	Walker Rossdeutsch Dorine	Logopädin
Mühlemann Barbara	Lehrperson für Textiles Werken	Waser Baur Claudia	
(ab 01.08.2013)	Primarlehrerin	Weiss Janine	Primarlehrerin
Müller-Neumayer Barbara	Primarlehrerin	(ab 01.08.2013)	Schulleiter / Schulischer Heilpä- dagoge
Müller Heidi	Primarlehrerin	Weiss Kurt	Logopädin
Müller Ursula	Lehrperson für Textiles Werken	Wendel Doris	
Müller Verena	Schulische Heilpädagogin	Wettstein Sibylle	Schulische Heilpädagogin
Nagbe Natascha	Primarlehrerin	(bis 31.07.2013)	Primarlehrerin
(ab 01.08.2013)	Schulleiter / Primarlehrer	Wicki Elfi	Primarlehrerin
Niederberger Urs	Schulischer Heilpädagoge / Primarlehrer	Wicki Rebecca	Primarlehrerin
Noger Christoph	Primarlehrerin	Wissler Barbara	Primarlehrerin
Nufer Susanne	Primarlehrerin	Wüst Mariella	Primarlehrerin
		(ab 01.08.2013)	

Zimmermann Stefanie Zürcher Paul Zwysig Marco	Primarlehrerin Primarlehrer / PC-Animation Schulischer Heilpädagoge / Primarlehrer
Zwysig-Felder Sonja	Schulische Heilpädagogin / Primarlehrerin
<b>Tagesschule</b>	
Anliker Lilian (bis 31.07.2013)	Leiterin Tagesschule / Primarlehrerin
Aebi-Schumacher Petra Grau Fabienne (ab 07.01. bis 31.07.2013)	Primarlehrerin / PC-Animation Primarlehrerin
Guerrero Mota-Rast Susanne	Primarlehrerin
Heinzer Christine	Lehrperson für Textiles Werken
Hofmann Michael	Primarlehrer
Imlig Lucia	Schulische Heilpädagogin
Jones Ursula	Verpflegungsassistentin
Krähenbühl Vanessa (ab 01.08.2013)	Primarlehrerin
Lautenschlager Thérèse	Primarlehrerin
Moser Elmiger Marianne	Schulleiterin
Muchenberger Philippe	Primarlehrer
Scola Fabia (bis 17.02.2013)	Primarlehrerin
Spörri Judith	Primarlehrerin
Wüthrich Daniela (ab 18.02. bis 31.07.2013)	Primarlehrerin
<b>Kooperative Oberstufe</b>	
Appert-Fassbind Andrea	Lehrperson für Hauswirtschaft
Arnold Patrick	Oberstufenlehrer
Aschwanden Miriam	Oberstufenlehrerin
Bernhard Christian	Oberstufenlehrer
Bettschart Irene	Jahrgangleiterin / Schulische Heilpädagogin
Biber Bettina	Fachlehrperson Werken
Bisig Nicolas	Oberstufenlehrer
Bühler Othmar	Oberstufenlehrer
Burkart Germaine	Oberstufenlehrerin
Christen Elisabeth	Oberstufenlehrerin
Dommann Rita	Oberstufenlehrerin
Ebneter Susanna	Oberstufenlehrerin
Fässler Martin	Oberstufenlehrer
Foletti Miriam	Oberstufenlehrerin
Gianella Maria (bis 31.07.2013)	Oberstufenlehrerin
Gmeiner-Bernardi Patrizia	Oberstufenlehrerin
Gössi Benedikt	Oberstufenlehrer
Grolimund Marina (bis 31.07.2013)	Schulische Heilpädagogin
Gull Herbert	Oberstufenlehrer
Häne René	Animator Sprachen
Hasenmaile Corina (ab 01.08.2013)	Oberstufenlehrperson
Huber Sabine	Schulische Heilpädagogin
Iten Andrea (ab 01.08.2013)	Oberstufenlehrerin
Kälin Brigitte	Lehrperson für Textiles Werken und Hauswirtschaft
Katz-Huber Cornelia	Schulische Heilpädagogin
Kölla-Keller Xenia	Oberstufenlehrerin
Leber Denise (ab 01.08.2013)	Oberstufenlehrerin
Marty Jeannine	Turn- und Sportlehrerin
Marty Oliver	Oberstufenlehrerin
Matter Hutter Barbara	Oberstufenlehrerin
Meile Jürg	Turn- und Sportlehrer
Muff Gabriela	Lehrperson für textiles Werken und Hauswirtschaft
Müller Hugo	Oberstufenlehrer

Oertig Van Helden Brigit	Oberstufenlehrerin
Schaffhuser Rafael (ab 01.08.2013)	Oberstufenlehrer
Schelbert Maria (ab 21.10.2013)	Lehrperson Textiles Werken Oberstufenlehrerin / Lehrperson für Hauswirtschaft
Scherer Veronika	Oberstufenlehrer / Jahrgangleiter Schulischer Heilpädagoge Oberstufenlehrerin
Scheurer Marc	Schulische Heilpädagogin Oberstufenlehrerin Lehrperson für Textiles Werken Mediothek Oberstufenlehrerin
Schuler Michael	Oberstufenlehrer / Jahrgangleiter / ICT-Animator
Schwartz Gertrud	Oberstufenlehrerin
Stadelmann Karin (ab 01.08.2013)	Oberstufenlehrerin
Staub Silvia	Oberstufenlehrerin
Straub-Iten Maya	Lehrperson für Textiles Werken
Studer Heidi	Mediothek
Suter Antje	Oberstufenlehrerin
Trächslin Christoph	Oberstufenlehrer / Jahrgangleiter
Twerenbold Rebecca	Oberstufenlehrerin
Waser Beat	Oberstufenlehrer
Weibel Marco	Oberstufenlehrer / PC-Animation Oberstufenlehrerin
Wiederkehr Cécile	Oberstufenlehrerin
Willi Verena	Lehrperson für Textiles Werken
Wunderlin-Burri Agnes	Fachlehrerin Musik
Zai Sarah	Oberstufenlehrerin
Zolliker Franz	Oberstufenlehrer
Zürcher Rudolf (bis 31.07.2013)	Oberstufenlehrer
<b>Psychomotorik</b>	
Buri Christina	Psychomotorik-Therapeutin
Lorenz Antonia	Psychomotorik-Therapeutin
Seeholzer Regula	Psychomotorik-Therapeutin
<b>Heilpädagogische Schule</b>	
Müller Klaus-Benedikt	Schulleiter
Abegg Alice	Heilpädagogin
Ambord Kohlbrenner	
Graziella	Heilpädagogin
Arnold Edith	Schulassistentin
Arnold Emil	Heilpädagoge
Arnold Erwin (ab 01.05.2013)	Sozialpädagoge
Bachmann Anja (bis 31.07.2013)	Praktikantin
Benninger Isabelle (bis 28.02.2013)	Sozialpädagogin Freizeitbe- treuung
Boumiza Carla Maria	Heilpädagogin
Bruppacher Auf der Maur Sandra	Heilpädagogin
Castelletti Sibylle	Logopädin
Diehm Sol Marina	Heilpädagogin
Diener Roland	Heilpädagoge
Dogan Nurcan (ab 01.02. bis 31.07.2013)	Praktikantin
Durrer Fabienne (ab 01.08.2013)	Praktikantin
Feldmann Magdalena	Heilpädagogin
Gardi Stephanie (bis 31.07.2013)	Praktikantin
Gisler Espinoza Simone	Heilpädagogin
Grünenfelder Petra	Physiotherapeutin
Harvey Morgaine (ab 01.08.2013)	Praktikantin
Heller Mia (ab 01.08.2013)	Praktikantin
Hüsler Therese	Heilpädagogin
In Albon Jodok (bis 31.07.2013)	Praktikant
Iten Judith	Schulassistentin

Kappeler Jürg	Schulassistent
Kolonko Danuta	Heilpädagogin
Koloszar Marika	Schulassistentin
Kronenberg Corina	
(ab 01.08. bis 30.09.2013))	Praktikantin
Kurz-Büchi Esther	Schulassistentin
Langenegger Natalie	Heilpädagogin
Linder Cyrill	
(Bis 31.07.2013)	Praktikant
Lorenz Antonia	Psychomotorik-Therapeutin
Monney Esther	Verpflegungsverantwortliche
Neuschwander Chantal	
(bis 31.07.2013)	Praktikantin
Oertig Lukas	
(bis 31.07.2013)	Praktikant
Riebli Brigitta	Heilpädagogin
Rütschi Anja	Ergotherapeutin
Schättin Maja	Schulassistentin
Schuler Beat	Heilpädagoge
Stadler-Miller Rovena	Schulassistentin
Staub-Trautmann Muriel	Schulassistentin
Steffen Gabriela	Verpflegungsmitarbeiterin
Steiner Regina	Musiktherapeutin
Vadivelu Valarmathy	
(ab 01.08.2013)	Praktikantin
Vaudaux Annette	Heilpädagogin
Zeder Nora	Logopädin

#### Schulhauswarte und Reinigungsmitarbeitende

Betschart Silvana	Schulhauswartin
Bösch Andreas	Schulhauswart
Elsener Beatrice	Schulhauswartin
Elsener Othmar	Schulhauswart
Emini-Halili Huma	Reinigungsmitarbeiterin
Grob Beat	Schulhauswart
Heiner Thomas	Schulhauswart
Imhof Margrit	Schulhauswartin
Karrer Isabella	Reinigungsmitarbeiterin
Keiser Margrit	Schulhauswartin
Keller Ursula	
(bis 31.07.2013)	Schulhauswartin
Kneubühler Guido	Schulhauswart
Kryeziu-Kabashi Fatmire	Schulhauswartin
Kryeziu-Kolgeci Libade	Reinigungsmitarbeiterin
Marty Peter	Schulhauswart
Mollo Rosanna	Schulhauswartin
Muoser Beat	Schulhauswart
Muoser-Bertolutti Sandra	Schulhauswartin
Nicolò Carlo	Schulhauswart
Nicolò Judith	Schulhauswartin
Pesa Mirjana	Reinigungs-Mitarbeiterin
Roos-Stettler Ursula	Schulhauswartin
Ryser Werner	Schulhauswart
Schlegel Helena	Reinigungsassistentin
Schlegel Peter	Schulhauswart
Schlegel Thomas	Schulhauswart
Ugolini-Voser Brigitte	Reinigungsmitarbeiterin
Utiger Fränzi	Schulhauswartin
Utiger Karl	Schulhauswart
Weber Daniel	Schulhauswart
Wolfer Monika	Schulhauswartin
Wolfer Ulrich	Schulhauswart
Zeliska Barbara	
(bis 31.07.2013)	Schulhauswartin
Zeliska Markus	Schulhauswart

#### Sport

Felber Thomas	Leiter
Rogenmoser Raphael	Sachbearbeiter
Schürmann Peter	Badmeister
Simeon Christina	
(ab 27.06.2013)	Badmeisterin

#### Kind Jugend Familie

Roth-Koch Regula		Abteilungsleiterin
(bis 31.12.2013)		Betreuerin
Abächerli-Isambert Josette		Reinigungsmitarbeiterin
Acda-Keiser Luzia		Standortleiter
Alessandri Martin		
Ambauen Selina		
(bis 31.03.2013)		Praktikantin
Anania Serena		
(ab 01.10.2013)		Praktikantin
Arifagic-Podrug Jasmina		
(ab 01.10.2013)		Praktikantin
Ascher-Lüscher Sandra		Betreuerin Mittagstisch
Blättler Reto		
(bis 31.03.2013)		Praktikant
Blöchli Monica		Betreuerin
Boller-Iten Idana		Betreuerin
Burger Sandra		Betreuerin
Camara-Stillhart Esther		
(ab 01.07.2013)		Mitarbeiterin Soziokultur
Cochard Monika		
(ab 01.03.2013)		Mitarbeiterin Administration
		Kind Jugend Familie
		Gruppenleiterin
		Gruppenleiterin
Dinner Barbara		
Duborg Kathrine		
Fischer Nadine		
(ab 01.04. bis 30.9.2013)		Praktikantin
Föhn Christian		Stv. Standortleiter
Gabathuler Simone		Betreuerin
Gisler Philipp		Leiter soziokulturelle Animation
Gretener Brigitte		
(bis 31.07.2013)		Sachbearbeiterin
Grisales Carlos Alberto		
(ab 01.04.2013)		Praktikant
Grüter Ferdinand		
(ab 16.08.2013)		Standortleiter
Gsponer Brigitte		Verpflegungsmitarbeiterin
Häfliger Judith		Verpflegungsverantwortliche
Hagedorn Eva		Standortleiterin
Herzog Stephanie		
(bis 30.06.2013))		Betreuerin
Hürlimann Yvonne		
(ab 15.08.2013)		Gruppenleiterin
Imlig Daniela		Verpflegungsverantwortliche
Jäggi Gervasi Corinne		Mitarbeiterin
		Freizeitanimation
		Betreuerin
Jovicic-Milanovic Verica		Stv. Standortleiterin
Kadner Petra		
Kajbic Stefan		
(ab 23.09.2013)		Praktikant
Keller Brigitte		Betreuerin
Kerdioui Samira		
(ab 01.08.2013)		Praktikantin
Klawonn Deborah		Betreuerin
Konrad Gaby		
(bis 31.03.2013)		Standortleiterin
Koster Luana		
(bis 30.09.2013)		Praktikantin
Langhans Christine		Administration
(ab 24.06.2013)		Kind Jugend Familie
Lee Christophe		
(ab 01.10.2013)		Praktikant
Lenherr Jacqueline		
(bis 15.10.2013)		Betreuerin
Leutenegger Anja		Betreuerin
Levo Alvanya		
(ab 01.10.2013)		Praktikantin
Mathys Luca		Betreuer
Minarski Slavka		
(ab 27.05.2013)		Verpflegungsverantwortliche
Müller Cornelia		Betreuerin

Nietlispach Erna	Betreuerin
Palokaj Magdalena (ab 01.04. bis 30.09.2013)	Praktikantin
Peyer-Fischer Susanna	Leiterin Fachstelle Soziokultur
Räber Schaller Brigitte	Stv. Gruppenleiterin
Rama Lulzim (bis 31.03.2013)	Praktikant
Ramser Lucy	Stv. Standortleiterin
Regli Simone (ab 01.09.2013)	Verpflegungsverantwortliche
Ritter Franziska (ab 19.08.2013)	Praktikantin
Rufer Helen	Betreuerin
Rymann Jana (ab 01.04.2013)	Praktikantin
Schär Selina (bis 31.03.2013)	Praktikantin
Schicker Irene	Verpflegungsverantwortliche
Schicker Veronika (bis 30.09.2013)	Praktikantin
Schmid-Felder Maria (bis 31.07.2013)	Verpflegungsverantwortliche
Schmitz Daniela	Standortleiterin
Simonin Birgit	Stv. Standortleiterin
Sommer Lars	Leiter Fachstelle Betreuung
Stadelmann Silvan (ab 19.08.2013)	Betreuer
Stocklin Daniela (ab 01.10.2013)	Praktikantin
Sutter Benjamin	Betreuer
Tran-Ngo Lan Khan	Betreuerin
Vlaming Roel	Gruppenleiter
Von Büren Lea (bis 31.07.2013)	Praktikantin
Walker Thomas	Standortleiter
Weibel Katharina	Stv. Gruppenleiterin
Willimann Madeleine	Sachbearbeiterin
Yemisçi Bedriye	Betreuerin
Zehnder Rickenbacher Regula	Gruppenleiterin
Zurkirch Jacqueline (bis 31.05.2013)	Verpflegungsverantwortliche
<b>Musikschule</b>	
Bruggisser Christoph	Leiter
Alig Xaver (ab 01.08.2013)	Musikschullehrer
Amstad Linus	Musikschullehrer/Stv.
Benetti Francesca (ab 23.05.2013)	Musikschullehrerin/Stv.
Benz-Leupi Nannia	Musikschullehrerin
Böckli Ruth (ab 01.08.2013)	Musikschullehrerin
Boffo Monique	Musikschullehrerin
Börner Jan (ab 01.08.2013)	Musikschullehrer
Bossard Corrado	Musikschullehrer
Bucheli Twerenbold Othmar	Ensembleleitung
Büchl-Grun Paula	Sachbearbeiterin
Bürgler Ganz Gabriela	Musikschullehrerin
Burri Hanspeter	Musikschullehrer
Burri Lucia	Sachbearbeiterin
Bussinger Raphael	Musikschullehrer
Capra Remo	Musikschullehrer
Christen Raphael	Musikschullehrer
d'Episcopo Alessandro	Musikschullehrer
Dahinden Roland	Musikschullehrer
Degen Sandra	Musikschullehrerin
Efstathiou Maria	Musikschullehrerin
Erni-Amman Sari	Musikschullehrerin
Fernandez Pelayo	Musikschullehrer
Frommer Stephan	Musikschullehrer

Groos Jens Michael	Musikschullehrer
Harrison Jonathan Brett	Ensembleleitung
Hausheer Raphael (ab 01.08.2013)	Musikschullehrer
Hugener Alois	Musikschullehrer
Hunkeler Erich	Musikschullehrer
Hüppi Astrid	Musikschullehrerin
Ianakiev Droujelub	Musikschullehrer
Iten Jonas	Musikschullehrer
Jacomella Paolo	Musikschullehrer
Jakobi-Murer Stephanie (bis 31.07.2013)	Musikschullehrerin
Karsko Igor	Musikschullehrer
Keller-Eugster Heide (bis 31.07.2013)	Musikschullehrerin
Kessler Dominik	Musikschullehrer
Kessler Markus	Musikschullehrer
Kleeb Dahinden Hildegard	Musikschullehrerin
Koch-Schmid Isabel	Musikschullehrerin
Koradi-Zweifel Eliane	Musikschullehrerin
Kraft Rahel	Musikschullehrerin
Krieger Nicole (01.08.2013)	Musikschullehrerin
Kühne Bernhard	Musikschullehrer
Künzi Marianne (ab 01.08.2013)	Musikschullehrerin
Laveglia Luigi	Musikschullehrer
Leupi Pia	Musikschullehrerin
Mair Claudio	Musikschullehrer
Meister Johannes	Chorleitung
Möller Friedrich	Musikschullehrer
Mosher Dorothy	Musikschullehrerin
Müller Martina	Musikschullehrerin
Nanz Angela	Musikschullehrerin
Oehler Adrian (ab 12.09.2012)	Musikschullehrer/Stv.
Podstransky Marianne	Musikschullehrerin
Rainer Nikola	Musikschullehrerin
Raschle Michael	Musikschullehrer
Rosenberg Monika	Musikschullehrerin
Röthenmund Willi	Musikschullehrer
Rüttimann Beat	Stv. Leiter Musikschule
Saito Takashi (bis 31.07.2013)	Musikschullehrer
Schennach Isolde	Musikschullehrerin
Schürch Cyrill	Musikschullehrer
Seidl Steinhauser Ina	Musikschullehrerin
Sibler-Bertschy Anne-Marie	Musikschullehrerin
Simbirev Sergej	Musikschullehrer
Simdorn-Hälg Nora	Musikschullehrerin
Solèr Corina	Musikschullehrerin
Spirig Esther	Musikschullehrerin
Stäb Cornelia	Musikschullehrerin
Stadelmann Andrea	Musikschullehrerin
Stadelmann Gabrielle (bis 31.07.2013)	Musikschullehrerin
Stalder Veronika	Musikschullehrerin
Stampfli-Kofmehl Sylvia	Musikschullehrerin
Steffen Verena	Musikschullehrerin
Steinemann Helen	Musikschullehrerin
Steiner Regina (Steiningen Tuija (ab 01.09.2013)	Musiktherapeutin
Stoffel Monika (ab 06.04.2013)	Musikschullehrerin
Studer Hans-Jürgen	Musikschullehrer
Surek Hans Patrick	Musikschullehrer
Tavano Thomas	Musikschullehrer
Ulmann Corinne	Musikschullehrerin
Vayman Daniel	Musikschullehrer
Venuti Mario	Musikschullehrer
Venuti Tamara	Musikschullehrerin

Villiger-Ammann Christina	Musikschullehrerin
Vogt Valentin	Musikschullehrer
von Orelli Naemi	Musikschullehrerin
Wallner Christian	Musikschullehrer
Wenger Barbara	Musikschullehrerin
Westphal Stefan (bis 31.01.2013)	Musikschullehrer
Zellweger Hans	Musikschullehrer
Zinniker Barbara	Musikschullehrerin
Zipperle David	Musikschullehrer
Zisman Michael	Musikschullehrer

#### **Bibliothek Zug**

Morf Heinz	Leiter
Ackermann Leonie	Bibliothekarin
Biasini Carla Francesca	Bibliothekarin
Benetti Elena (bis 31.10.2013)	Bibliothekarin
Bissig Rita	Bibliothekarin
Chantler Annalise (bis 09.01.2013)	Praktikantin
Christen Sylvia	Leiterin Ausleihe
Elsener Regina	Bibliothekarin
Flück Irène	Bibliothekarin
Fritze Lilian (bis 28.02.2013)	Praktikantin
Gisler-von Euw Antonia	Bibliothekarin
Hauser Stefan	Bibliothekar
Huber Barbara	Bibliothekarin
Kostezer Barbara	Stv. Leiterin
Loretz Annelies	Bibliothekarin
Marty Ruth	Bibliothekarin
Matter Alois	Bibliothekar
Moser Colette	Bibliothekarin
Murer Diana	Bibliothekarin
Orban Kathrin	Bibliothekarin
Paravalos Medea (ab 01.03.2013)	Praktikantin
Portmann Felix	Bibliothekar
Rentsch Stefan	Leiter Katalogisierung
Rickenbacher Annette	Bibliothekarin
Schwander-Szeman Judit	Bibliothekarin
Weiss Ursula	Bibliothekarin
Zobrist Margrit	Leiterin Zuger Sammlung

#### **Baudepartement**

##### **Departementssekretariat**

Nicole Nussberger	Baujuristin / Departementssekretärin
Bucher Heidi	Departementsassistentin / Leiterin Sekretariat
Bilgerig Helena	Sekretariat Stadtplanung / Tiefbau
Derungs Frena	Telefon / Schalter / Sekretariat
Kaufmann Thomas	Rechnungsführer
Keiser Andreas (ab 01.08.2013)	Sekretariat Hoch- und Städtebau
Ohnsorg Adrian	juristischer Mitarbeiter
Renggli Marlis	Sekretariat Baubewilligungen

##### **Stadtplanung**

Klein Harald	Stadtplaner
Ambühl Esther	Projektleiterin Stadtplanung
Bitzi Stefan	Projektleiter Stadtplanung
Frommenwiler Remy	Projektleiter Stadtplanung
Vanoni Mario	Projektleiter GIS
Veit-Saleschke Kerstin (ab 01.09.2013)	Projektleiterin Stadtplanung
Weber Philipp (bis 31.08.2013)	Projektleiter Stadtplanung

<b>Hochbau</b>	
Knüsel Paul	Leiter
Beerle Marcel	Projektleiter Hochbau

Petrino Antonio (ab 01.10.2013)	Projektleiter Hochbau
Sigrist Claudio	Projektleiter Hochbau

##### **Städtebau**

Aeberhard Beat	Stadtarchitekt
Albertini Alexander	Projektleiter Städtebau
Pfeil Anne	Projektleiterin Städtebau

##### **Baubewilligungen**

Huser Marietta	Leiterin
Beeler Joachim	Baukontrolle
Freiermuth Patrizia	Sachbearbeiterin
	Baubewilligungen
Graf Tanja	Sachbearbeiterin
	Baubewilligungen
Läubli Yvonne	Baudaten / Reklamen
Lehner Toni	Sachbearbeiter
	Baubewilligungen

##### **Tiefbau / Werkhof**

Linggi Karl	Stadttingenieur
Berchtold Claudius	Projektleiter öffentliche Anlagen
Berlinger Ivo	Projektleiter Tief- / Strassenbau
Keller Thomas	Leiter Stadtentwässerung / Stv. Stadttingenieur
Keusch Peter	Sachbearbeiter Erhaltungsmanagement / Datenerfassung
Lötscher Stephan	Projektleiter GIS / Leitungskataster
Speck Karl	Projektleiter Strassenunterhalt
Trüssel Bruno	Leiter Abfallbewirtschaftung
Roos Peter A.	Co-Leiter Werkhof
Pfister Roland	Co-Leiter Werkhof
Andermatt Silvio	Mitarbeiter Gärtner
Bernhardsgrütter Peter	Mitarbeiter Reinigung
Betschart Martin	Mitarbeiter Gärtner
Betschart Paul (bis 31.08.2013)	Mitarbeiter Gärtner
Betschart Roland (ab 01.07.2013)	Mitarbeiter Gärtner
Betschart Werner	Mitarbeiter Reinigung
Blattmann Markus (ab 11.03.2013)	Mitarbeiter Gärtner
Bosshard Jürg	Mitarbeiter Reinigung
Bütler Markus	Mitarbeiter Magazin
Caccese Ernesto	Maurer
Caccese Giuseppe	Gruppenführer Maurer
Christen Andreas	Vorarbeiter Gärtner
Dacic Osman	Mitarbeiter Reinigung
Dedaj Engjull	Mitarbeiter Reinigung
Diedrich Ronny	Mitarbeiter Reinigung
Dober Philip	Mitarbeiter Gärtner
Elsener Patrick	Gruppenführer Unterhalt
Etter Flavio (ab 01.09.2013)	Mitarbeiter Gärtner
Fiechter Erich	Mitarbeiter Administration / Rechnungswesen
Forster Beatrice	Mitarbeiterin Kantine Werkhof
Forster Kurt	Mitarbeiter Administration
Furrer Thomas	Mitarbeiter Unterhalt
Giess Kurt	Mitarbeiter Fernwärme
Gössi Anita (ab 09.12.2013)	Mitarbeiterin Unterhalt
Gwerder Beda	Mitarbeiter Reinigung
Häcki Heinz	Gruppenführer Kanalisation
Henggeler Josef	Mitarbeiter Unterhalt
Henggeler Markus	Mitarbeiter Unterhalt

Herger Bernhard	Mitarbeiter Magazin
Hürlimann Klemens	Mitarbeiter Werkstatt
Hürlimann Niklaus	Mitarbeiter Reinigung
Imboden Ernst	Mitarbeiter Unterhalt
Infanger Peter (bis 30.11.2013)	Mitarbeiter Reinigung
Iten Christian	Mitarbeiter Unterhalt
Iten Christian (bis 28.02.2013)	Mitarbeiter Gärtner
Iten Markus	Mitarbeiter Gärtner
Iten Sven	Mitarbeiter Reinigung
Jauck Manuela	Mitarbeiterin Festmobiliar
Kälin Josef	Vorarbeiter Unterhalt
Keller Othmar	Gruppenführer Ökihof
Klein Marc	Mitarbeiter Gärtner
Krebs Fredy	Mitarbeiter Reinigung
Lang Paul (bis 30.06.2013)	Mitarbeiter Gärtner
Meyrat Roger	Mitarbeiter Ökihof
Michel Ernst	Gruppenführer Gärtner
Müller Maurus	Mitarbeiter Reinigung
Nideröst Beat	Mitarbeiter Reinigung
Nussbaumer Josef	Mitarbeiter Unterhalt
Nyitrai Lajos (ab 16.09.2013)	Mitarbeiter Reinigung
Odermatt Walter	Gruppenführer Reinigung
Rebsamen Anton	Mitarbeiter Unterhalt
Rickenbacher Martin	Mitarbeiter Schreinerei
Rindlisbacher Urs	Mitarbeiter Ökihof
Rogenmoser Marion	Mitarbeiterin Kantine Werkhof
Rogenmoser Richard	Gruppenführer Strassenmarkierung
Röllin Benno	Mitarbeiter Unterhalt
Rösti Tobias (ab 01.09.2013)	Mitarbeiter Reinigung
Scherrer Erwin	Mitarbeiter Reinigung
Schmid Thomas (bis 30.06.2013)	Mitarbeiter Gärtner
Schuler Melchior	Mitarbeiter Reinigung
Staub Anton	Mitarbeiter Reinigung
Staub Daniel	Mitarbeiter Reinigung
Staub Mathias	Mitarbeiter Strassenmarkierung
Steiner Roland	Mitarbeiter Kanalisation
Stöckli Josef	Vorarbeiter Reinigung
Suter Daniel	Vorarbeiter Werkstatt
Tsangaris Mario	Lernender
Villiger Franz	Mitarbeiter Festmobiliar / Wanderwege
von Arx Yvonne	Mitarbeiterin Administration / Empfang
von Weissenfluh Patrick	Mitarbeiter Reinigung
Wey Otto	Mitarbeiter Gärtner
Wicki Michael	Mitarbeiter Reinigung
Wyss Bruno	Gruppenführer Schreinerei / SIBE
Zehnder Roland	Mitarbeiter Unterhalt
Zhubaj Qendrim (ab 01.09.2013)	Mitarbeiter Unterhalt
Zimmermann Benno	Vorarbeiter Ökihof
Zimmermann Hans	Mitarbeiter Reinigung

## Departement Soziales,

### Umwelt und Sicherheit (SUS)

#### Departementssekretariat

Stadlin Daniel (ab 01.09.2013)	Departementssekretär
Ugolini Pietro (bis 31.12.2013)	Departementssekretär
Staub Lina-Maria (bis 30.11.2013)	Stv. Departementssekretärin

Hotz Yasmine (ab 01.02.2013)	Praktikantin
Rütimann Helena (bis 31.12.2013)	Sachbearbeiterin
Staub Melissa (bis 31.05.2013)	Sachbearbeiterin
<b>Soziale Dienste</b>	
Jans Markus	Leiter
Aeberhard Maria	Fachbereichsleiterin Sozial- dienst; Stv. Leiterin
Caprez Annatina	Schulsozialarbeiterin
Degelo Guido	Fachbereichsleiter Schulsozial- arbeit
De Haas Gabriela	Schulsozialarbeiterin
Dörig Simona (ab 19.08.2013)	Praktikantin
Elsener Irene	Sachbearbeiterin
Glanzmann Andrea	Sozialarbeiterin
Hächler Sandro	Schulsozialarbeiter
Hürlimann Yvonne (bis 05.07.2013)	Praktikantin
Kaufmann Charlotte	Sachbearbeiterin Durchfüh- rungsstelle KVG
Langenstein Franziska	Schulsozialarbeiterin
Max Patricia (bis 30.11.2013)	Sozialarbeiterin
Müller Daniela (ab 11.11.2013)	Sozialarbeiterin
Roschi Fabienne	Sachbearbeiterin
Rösli Markus	Sozialarbeiter
Seehafer Monika	Schulsozialarbeiterin
Sienemus Andrea	Sozialarbeiterin
Thullen Theresa (ab 03.07.2013)	Praktikantin
Weber Hubert	Sozialarbeiter
Widmer Jürg	Schulsozialarbeiter
<b>Fachstelle Alter und Gesundheit</b>	
Blanc Bärtsch Jasmin (ab 01.06.2013)	Leiterin
Hess Brigitte	Stv. Leiterin
Häusler Regula (bis 31.01.2013)	Sachbearbeiterin
Müller Sandra	Sachbearbeiterin
Rossier Edith (bis 31.01.2013)	Sachbearbeiterin
<b>Umwelt und Energie</b>	
Fassbind Walter	Leiter
Hegglin Margrit	Sekretariat / Feuerungskontrol- le
Mazzoleni Dina	Projektleiterin Natur- und Lebensraum
<b>Sicherheit</b>	
Gloor Denise	Leiterin
Brun Roger	Stv. Leiter
Borner Marco (ab 01.12.2013)	Sachbearbeiter
Bucher Cornelia	Bussenadministration
Fuchs Markus	Sachbearbeiterin Parkraumbewirtschaftung
Kottmann Gabriela (bis 31.12.2013)	Sachbearbeiter Polizeiarn
Naef Roger (ab 17.06.2013)	Sachbearbeiterin Parkraumbewirtschaftung
Rütimann Helena (bis 31.12.2013)	Fachbereichsleiter Littering
Ryser Ralph	Sekretärin
	Sachbearbeiter Polizeiarn

**Verkehr**

Juch Stefan                   Leiter  
Iten Rudolf                   Sachbearbeiter  
Rosenberg Paul              Sachbearbeiter  
Wehrli Renato               Sachbearbeiter

**Feuerwehramt / FFZ**

Jauch Daniel                 Leiter /  
(ab 1.9.2013)               Kommandant FFZ

Stadlin Daniel              Leiter  
(bis 31.08.2013)  
Müller Markus               Stv. Leiter  
Blum Edgar                  Materialwart  
Christen Mary               Sachbearbeiterin

Etter René                  Sachbearbeiter  
(ab 01.10.2013)  
Föhn Roland                 Materialwart  
Hegglin Daniel              Materialwart  
Iten Urs                      Stv. Werkstattchef

Scheibmayr Heidi           Sachbearbeiterin  
(bis 31.07.2013)  
Villiger Hermann           Werkstattchef

**Feuerschau**

Beer Walter                 Fachbereichsleiter Feuerschau  
von Rickenbach Kurt       Feuerschauer  
Wälchli Manfred            Feuerschauer